

Bildungskonzept VIADRINA 21+

Lebenslanges Lernen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Analyse des Themenbereiches Bildung / Lebenslanges Lernen im
deutsch-polnischen Kontext zur Ableitung grenzübergreifender
Handlungsansätze für das Fallbeispiel Euroregion PRO EUROPA VIADRINA



Euroregion
PRO EUROPA VIADRINA

MIT WISSENSCHAFTLICHER BEGLEITUNG VON



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



ZENTRUM FÜR
INTERKULTURELLES
LERNEN

„Kto nic nie wie i wie, że nic nie wie, wie więcej niż ten,
kto nic nie wie i nie wie, że nic nie wie.”

*Fragment z: Tablice szkolne. Język niemiecki. Gimnazjum –
Technikum – Liceum, Grupa Wydawnicza Adamantan s.c.,
Warszawa 2014, s. 147*

„Wer nichts weiß und weiß, dass er nichts weiß, weiß mehr als der,
der nichts weiß und nicht weiß, dass er nichts weiß.”

*Auszug aus: Tablice szkolne. Język niemiecki. Gimnazjum –
Technikum – Liceum, Grupa Wydawnicza Adamantan s.c.,
Warszawa 2014, S. 147*

Bildungskonzept VIADRINA 21+

Lebenslanges Lernen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Analyse des Themenbereiches Bildung / Lebenslanges Lernen im
deutsch-polnischen Kontext zur Ableitung grenzübergreifender
Handlungsansätze für das Fallbeispiel Euroregion PRO EUROPA VIADRINA



Euroregion
PRO EUROPA VIADRINA

MIT WISSENSCHAFTLICHER BEGLEITUNG VON



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



ZENTRUM FÜR
INTERKULTURELLES
LERNEN

Bildungskonzept VIADRINA 21+

Lebenslanges Lernen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Analyse des Themenbereiches Bildung / Lebenslanges Lernen im deutsch-polnischen Kontext zur Ableitung grenzübergreifender Handlungsansätze für das Fallbeispiel Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Redaktion:

Tetiana Medvedieva, Stefanie Vogler-Lipp, Toralf Schiwietz, Krzysztof Szydłak, Armand Adamczyk, Elżbieta Karmazyn, Piotr Boboryk, Julita Lewandowska, Julia Krieger, Magdalena Modrzewska Chaciej

Wissenschaftliche Begleitung:

Tetiana Medvedieva, Stefanie Vogler-Lipp (Zentrum für Interkulturelles Lernen an der Europa-Universität Viadrina)

Kartografie:

INFRASTRUKTUR & UMWELT Professor Böhm und Partner, Potsdam

Layout und Satz:

minkadu Kommunikationsdesign, Berlin

Druck:

ARNOLD group, Großbeeren

Herausgeber:

© Euroregion PRO EUROPA VIADRINA 2020

Mittlere Oder e.V.

Holzmarkt 7
15230 Frankfurt (Oder)

Tel.: +49 335 66 594-0
Fax: +49 335 66 594-20

info@euroregion-viadrina.eu
www.euroregion-viadrina.eu

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu „Pro Europa Viadrina”

ul. Władysława Łokietka 22
66-400 Gorzów Wielkopolski

Tel.: +48 95 7358 447
Fax: +48 95 7358 461

info@euroregion-viadrina.pl
www.euroregion-viadrina.pl

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg – Polen 2014-2020 kofinanziert.



Unia Europejska
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego
Europäische Union
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020

Redukować bariery – wspólnie wykorzystywać silne strony
Barrieren reduzieren – gemeinsame Stärken nutzen

Vorwort	6
1. Einleitung	8
2. Rahmenbedingungen	12
2.1 Administrative und rechtliche Grundlagen	12
2.2 Strategisch-inhaltliche Grundlagen	16
2.3 Wissenschaftliche Grundlagen	24
2.4 Bildungssysteme von Polen und Deutschland (Brandenburg)	36
2.5 Potenziale aus Natur- und Kultur-Erbe in der Euroregion	48
3. Grenzübergreifende Handlungsansätze	50
3.1 Vorschulische/ Frühkindliche Bildung	51
3.2 Schulische Bildung – Grundschulen und allgemeinbildende weiterführende Schulen	70
3.3 Berufliche Bildung	100
3.4 Hochschul-Bildung	118
3.5 Erwachsenen-Bildung	132
4. Finanzierungsmöglichkeiten	146
5. Zusammenfassung und Ausblick	150
6. Euroregion PRO EUROPA VIADRINA	156
7. Literaturverzeichnis	160

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs vor drei Jahrzehnten nahmen die Verflechtungen auch im deutsch-polnischen Grenzgebiet rasant zu. In allen gesellschaftlichen Bereichen wurden Barrieren abgebaut. Einwohner beider Staaten nutzen zunehmend die Angebote von Handel, Dienstleistungen, Gesundheit, Bildung und Kultur auf der jeweils anderen Seite. Die Folgen aus der durch die Corona-Pandemie von beiden Staaten veranlassten Grenzschießung führten den Grad an Verflechtung deutlich vor Augen. Die mittlerweile nicht mehr sichtbare Grenze wurde für viele Bürger erneut ein unüberwindbares Hindernis. Die mit Eindämmung der Pandemie ab Mai 2020 schrittweise zurückkehrende Normalität belebte unmittelbar die vielfältigen deutsch-polnischen Beziehungen.

Die heutige Normalität im deutsch-polnischen Grenzgebiet zeichnet sich auch dadurch aus, dass die Chancen aus der Lage im Grenzgebiet an Bedeutung gewinnen. In der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA finden alljährlich hunderte, durch Mittel der Europäischen Union und des Deutsch-polnischen Jugendwerks geförderte Begegnungsveranstaltungen von deutschen und polnischen Bürgern aller Altersgruppen statt. Sie nahmen im Verlauf der Jahre kontinuierlich zu, zeugen vom breiten Spektrum und von der Intensität gemeinsamer Aktivitäten. Das Erleben der Kultur des Nachbarn, das Entdecken des Natur- und Kultur-Erbes im Nachbarland, die Gemeinsamkeit bei Sport und Spiel oder das voneinander Lernen wird allseits als Bereicherung empfunden.

Im Zeitalter von demografischem, digitalem und globalem Wandel sind die Bürger und Institutionen unserer Euroregion auch mit der Frage konfrontiert, wie geht man mit diesen Herausforderungen in grenzübergreifenden Aktivitäten um, welche Chancen bietet die Lage an der Grenze. Dank des durch das Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg – Polen 2014 – 2020 geförderten Projektes DIALOG konnten sich die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und die Euroregion Spree-Neiße-Bober in diesem Sinne der Themenfelder Gesundheitssystem bzw. Bildung beispielhaft annehmen.

In der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA untersuchten wir die Situation im Bereich Bildung – Lebenslanges Lernen. Ausgehend von internationalen, nationalen und grenzübergreifenden Rahmenbedingungen standen besonders die Fragen im Mittelpunkt, welche Vorteile ergeben sich aus grenzübergreifenden Ansätzen, welche Ziele und Interessenlagen gilt es zu beachten, wie lassen sich die Altersgruppen von Vorschule bis Senioren charakterisieren, auf welchen Erfahrungen aus bisherigen Aktivitäten kann aufgebaut werden. Die hier vorliegende Broschüre gibt das Ergebnis dieser Situationsanalyse und die ermittelten Handlungsansätze wieder.

Diese Situationsanalyse zeigt auf, dass grenzübergreifende Ansätze im Bildungsbereich insb. zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung von Jung bis Alt wesentlich beitragen. Sie macht auch deutlich, dass der Euroregion ein großes Potenzial zum Ausbau grenzübergreifender Bildungsangebote innewohnt.

Lassen Sie uns die ermittelten Handlungsansätze gemeinsam aufgreifen, konkretisieren und umsetzen. Nutzen Sie die Angebote der Bildungseinrichtungen und der außerschulischen Lernorte zum Natur- und Kultur-Erbe unserer Euroregion. Lassen Sie uns die Zusammenarbeit ausbauen, die Kräfte bündeln und die Herausforderungen zugunsten von Bürgern und Region



Abb. 1: Deutsch-Polnische Vorstandssitzung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, Gorzów Wlkp., August 2019 (Fot. Archiv Euroregion)

gemeinsam meistern. Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA wird Einwohner und institutionelle Akteure in ihren jeweiligen Initiativen, bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Lösungen gern unterstützen.

Die Publikation, die Sie in den Händen halten, ist das Ergebnis des Projektes DIALOG. Ihre Herausgabe wäre ohne die Unterstützung von vielen engagierten Personen und Institutionen nicht möglich gewesen. Hunderte von Personen haben im Rahmen von Expertengesprächen, Workshops, Studienreisen und sonstigen Treffen, die aus unserem Bildungs-DIALOG resultierten, das vorliegende Dokument maßgeblich geprägt. In diesem Zusammenhang danken wir den Lehrern, Pädagogen, Schulleitern und Leitern in den KITAs, Schulen und weiterführenden Bildungseinrichtungen aller Art, den Organisatoren von Praktika, Jugendaustauschen und -begegnungen, den Trägern von Projekten, den Mitarbeitern und Entscheidungsträgern in den Gemeinden, Städten, Ämtern und Landkreisen, den Vertretern der Bildungsreferate, den Institutionen, die den deutsch-polnischen Austausch finanziell und inhaltlich unterstützen, den wirtschaftsnahen Institutionen und Kammern, den Entscheidungsträgern und Mitarbeitern des Kuratoriums und der Ministerien herzlich.

Frankfurt (Oder)/ Gorzów Wlkp., Juli 2020

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA
Mittlere Oder e.V.

Rainer Schinkel
Vorsitzender

Toralf Schiwietz
Geschäftsführer

Stowarzyszenie Gmin Polskich
Euroregionu „Pro Europa Viadrina”

Jacek Wójcicki
Vorstandsvorsitzender

Krzysztof Szydłak
Geschäftsführer

1. Einleitung

Anlass

Euroregionen widmen sich europaweit an zwischenstaatlichen Grenzen in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen der Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit von Bürgern und Institutionen (AGEG 2020). An der deutsch-polnischen Grenze engagieren sich seit über 25 Jahren 4 Euroregionen, die insbesondere durch die kommunale Ebene (Städte, Gemeinden, Landkreise) legitimiert sind. Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs, der Aufnahme Polens in den Schengenraum und die Europäische Union, sowie die Gewährung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für EU-Bürger wurden wesentliche politische Rahmenbedingungen geschaffen, die die grenzübergreifende Zusammenarbeit enorm erleichterten. Die grenzüberschreitenden Verflechtungen nahmen spürbar zu, sei es in der Wirtschaft, auf zivilgesellschaftlicher Ebene oder im zwischenmenschlichen Bereich. So richten sich die aktuellen Ziele und Handlungsansätze der Euroregionen, über den Abbau weiterhin bestehender Barrieren hinaus, zunehmend auf die Erschließung von Potenzialen der betreffenden Grenzregionen.

In dem durch das Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg – Polen 2014 – 2020 geförderten Projekt DIALOG unternahmen die Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und Euroregion Spree-Neiße-Bober gemeinsam den Versuch, ausgewählte Handlungsschwerpunkte systematisch zu behandeln.

Sie boten den Akteuren der grenzübergreifenden Zusammenarbeit Kurse zur Verbesserung ihres Kenntnisstandes in Verwaltungsstrukturen und Sprache der jeweils anderen Seite, oder auch Workshops zur interkulturellen Kompetenz, um das Verständnis für den Nachbarn zu erleichtern. Des Weiteren unterzogen sie zwei für die Einwohner und die Entwicklung der Region besonders relevante Themenfelder – Gesundheit und Bildung – einer systematischen Analyse, um ausgehend vom Status Quo Handlungsbedarfe zum Abbau von Barrieren bzw. Handlungsspielräume zur Erschließung von Potenzialen zu ermitteln.

Abb. 2:
Projekt DIALOG –
Projektpartner



Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mittlere Oder e.V. Holzmarkt 7, 15230 Frankfurt (Oder) Tel.: (+49) 0335/ 66 594 -0 Fax: (+49) 0335/ 66 594 -20 info@euroregion-viadrina.eu www.euroregion-viadrina.de		Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu „Pro Europa Viadrina” ul. Władysława Łokietka 22, 66-400 Gorzów Wlkp. Tel.: (+48) 95 / 735 84 47 Fax: (+48) 95 / 735 84 61 info@euroregion-viadrina.pl www.euroregion-viadrina.pl
Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. Berliner Straße 7, 03172 Guben Tel.: (+49) 03561/ 3133 Fax: (+49) 03561/ 3171 info@euroregion-snb.de www.euroregion-snb.de		Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion „Spree – Nysa – Bóbr” ul. Piastowska 18, 66-620 Gubin Tel.: (+48) 68/ 455 80 50 Fax: (+48) 68/ 455 80 50 info@euroregion-snb.pl www.euroregion-snb.pl

Situationsanalyse Bildung – Lebenslanges Lernen

Polen und Deutschland nahmen in ihren **Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit** (1991), auch Aspekte von Kultur und Bildung auf. Er bietet den Rahmen für die Zusammenarbeit auf den Gebieten des Spracherwerbs und in den Bereichen Schule, Hochschule, Aus- und Weiterbildung. Das Vertragswerk misst auch dem kulturellen Austausch und der Begegnung, insb. unter Jugendlichen besondere Bedeutung bei. Beide Staaten setzten diese Vereinbarung direkt um, indem sie u.a. strukturell das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) gründeten und finanziell derart ausstatteten, dass seit dem Tausende Jugendbegegnungsprojekte stattfinden konnten. Zudem ging aus ihm die Arbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission hervor, die sich seitdem mit ihren Ausschüssen und Arbeitsgruppen insb. zur grenznahen und zur Bildungs-Zusammenarbeit auch den Aspekten Kultur und Bildung widmet. Ein aktuelles Ergebnis der Arbeit des Ausschusses für Bildungszusammenarbeit ist die erfolgreiche Unterstützung der Deutsch-Polnischen Schulbuch-Kommission bei der Erstellung und Herausgabe des 4-bändigen Geschichtsbuches „Europa – unsere Geschichte“ (Georg-Eckert-Institut 2020).

Vor dem Hintergrund der vorgenannten, politischen Rahmenbedingungen, sowie der entsprechenden nationalen und bilateralen Bemühungen ergeben sich im direkten Grenzgebiet von Polen und Deutschland besondere Herausforderungen und Chancen im Bereich Bildung – Lebenslanges Lernen. Der Aspekt Bildung stellt für Einwohner aller Altersgruppen, für nahezu alle öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und andere gesellschaftliche Gruppen eine tagtägliche Herausforderung dar. So ist die Zunahme an Verflechtungen für die Akteure im zivilgesellschaftlichen, administrativen oder wirtschaftlichen Bereich des Grenzgebietes über den generellen Handlungsbedarf hinaus, z.B. im Kontext von demografischem Wandel und Fachkräftemangel oder der Dynamik von Digitalisierung bzw. Globalisierung, mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Demgegenüber bietet aber die räumliche Nähe auch verschiedene Möglichkeiten, die von beiden Staaten für ihre Einwohner angestrebten (Schlüssel-) Kompetenzen im Sinne des lebenslangen Lernens zu erwerben bzw. weiterzuentwickeln.

In den zurückliegenden Jahrzehnten wurden auch auf diesem Feld zahlreiche grenzübergreifende Projekte realisiert, die seitens der deutschen und polnischen Akteure oft mit Unterstützung durch Förderprogramme (insb. INTERREG, Phare/CBC; DPJW, nationale Programme der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland) bzw. auch aus eigener Kraft (u.a. Haushaltsmittel, Einsatz personeller bzw. sächlicher Ressourcen) bewältigt wurden. Derartige bilaterale Projekte mit Bildungscharakter erstrecken sich auf alle Altersgruppen, eine Vielzahl von thematischen und gesellschaftlichen Bereichen. Viele von ihnen erreichten angesichts inhaltlicher Tiefe, Kontinuität bzw. Reichweite in der betreffenden Zielgruppe zudem ein beispielhaftes Niveau. Bei selektiver Betrachtung wird demgegenüber deutlich, dass alljährlich dennoch nur ein geringer Teil der Vorschulkinder, Schüler, Auszubildenden, Studenten, beruflich oder ehrenamtlich tätigen Erwachsenen bzw. Senioren des Grenzgebietes in grenzübergreifenden Aktivitäten mit Bildungscharakter involviert sind, es sich zumeist um punktuell wirksame Projekte handelt.



Die beiden Trägervereine der Euroregion griffen diese Beobachtungen auf und unterzogen den Themenbereich **Bildung – Lebenslanges Lernen am Fallbeispiel der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA** einer systematischen Situationsanalyse. Hierfür galt es:

- den Status Quo der Bildungssysteme in Polen und Deutschland, sowie der bisherigen grenzübergreifend wirksamen Aktivitäten zu erheben, zu analysieren und darzustellen,
- einen grenzübergreifenden Vergleich der Bildungssysteme im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und die grenzübergreifende Komplementarität vorzunehmen,
- Handlungsansätze für den systematischen Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten zu ermitteln und Schlussfolgerungen für die weitere institutionelle und inhaltliche Zusammenarbeit abzuleiten.

Mit dem „Ersten Bildungsreport Frankfurt (Oder). Internationaler Bildungsstandort Frankfurt (Oder) – Słubice 2018“ (Frankfurt (Oder) 2018) liegt erstmals eine grenzübergreifende und datenbasierte Situationsanalyse für den Bereich Bildung – Lebenslanges Lernen für die Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Słubice vor, deren Ergebnisse hier Berücksichtigung finden.

Die hier vorgenommene Situationsanalyse bezieht sich nun systematisch und ganzheitlich auf das Gebiet der gesamten Euroregion PRO EUROPA VIADRINA. In den hier ermittelten Handlungsansätzen wird eine Grundlage gesehen, um gemeinsam mit den zuständigen Einrichtungen und Akteuren den Anteil an Bürgern aller Altersgruppen in grenzübergreifenden Aktivitäten systematisch zu erhöhen und zur Erschließung der aus der räumlichen Nähe resultierenden Potenziale, Erwerb bzw. Festigung von Schlüsselkompetenzen, beizutragen.

Methodik

Eine wesentliche Grundlage für die in 2017 im Rahmen des Projektes DIALOG begonnene systematische Situationsanalyse bildete die Auswertung der zurückliegenden bzw. laufenden Aktivitäten von Akteuren innerhalb der Euroregion. Hierbei wurde der Fokus altersgruppenspezifisch auf Projekte gelegt, die informellen, non-formalen bzw. formalen Bildungscharak-



Abb. 3: Projekt DIALOG – Studienreise in die Euroregion Śląsk Cieszyński an der polnisch-tschechischen Grenze (Foto Archiv Euroregion)

ter besitzen. Die beiden Trägervereine der Euroregion werteten hierfür insb. die durch das DPJW (außerschulischer bzw. schulischer Bereich) und die EU (Klein-Projekte-Fonds im Rahmen des Operationellen Programms Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg 2007-2013 und des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg – Polen 2014-2020) geförderten Begegnungsprojekte aus. Hinzu kamen sonstige (INTERREG-) Projekte sowie die aus dem Engagement der beiden Trägervereine resultierenden Erfahrungen zur Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Diese Aktivitäten wurden hinsichtlich inhaltlicher und methodischer Ansätze, hemmender und fördernder Aspekte hinterfragt, um Anhaltspunkte für Handlungsansätze ableiten zu können. Insofern entsprechende statistische Daten beider Seiten verfügbar und zugänglich waren, wurden sie für die jeweiligen Altersgruppen und Sachverhalte derart aufbereitet, dass über qualitative Elemente hinaus auch quantitative Aussagen, z.B. zur Reichweite bzw. Intensität der Interaktion, getroffen werden konnten. In 2019 wurde der ermittelte Kenntnisstand in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für interkulturelles Lernen an der Europa-Universität Viadrina aufbereitet, um administrative und wissenschaftliche Grundlagen, sowie die Auswertung weiterer Best-Practice-Beispiele anderer Grenzregionen ergänzt und in Interviews mit Experten und Akteuren sowie durch deutsch-polnische Workshops reflektiert.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der grenzübergreifenden Situationsanalyse zu Bildung – Lebenslanges Lernen am Beispiel der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA wiedergegeben. In den einführenden Kapiteln werden die wesentliche Rahmenbedingungen für grenzübergreifende Bildungsansätze aufgeführt.

Darauf aufbauend gibt die Analyse kapitelweise die altersgruppenspezifische Situation innerhalb der Euroregion wieder und führt Handlungsansätze auf, die zu einer stärkeren Verflechtung im Bildungsbereich des deutsch-polnischen Grenzgebietes führen und für die Einwohner aller Altersgruppen sowie die hier tätigen Institutionen eine Chance zur Festigung bzw. zum Ausbau von Kompetenzen bedeuten. Hierbei wird ein ganzheitlicher Ansatz zugrunde gelegt, der sowohl die formale Bildung als auch non-formales und informelles Lernen sowie das Potenzial außerschulischer Lernorte in der Euroregion berücksichtigt.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Administrative und rechtliche Grundlagen

Bereits vor über 70 Jahren wurde Bildung von den **Vereinten Nationen** zu einem der Menschenrechte erhoben. Seitdem gilt Bildung als staatliche Aufgabe, ist die grundlegende Bildung jedem Menschen kostenfrei und obligat zu ermöglichen, soll jedem Menschen die berufliche bzw. weiterführende Bildung zugänglich sein. Dem sind die Staaten der Weltgemeinschaft in unterschiedlichem Maße nachgekommen, wie man u.a. den regelmäßigen PISA-Studien entnehmen kann.

Allgemeine Erklärung der
Menschenrechte (1948),
Artikel 26

(1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. [...]

(2) Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

Seitdem wird jedem Menschen ein Recht auf Bildung zugestanden, das ihm – zumindest zur grundlegenden Bildung – auch obligat und unentgeltlich zugänglich sein soll. Der weiterführende Fach- und Berufsschulunterricht bzw. Hochschulunterricht soll ebenso für jeden erreichbar sein. Hieraus leiten sich weltweit die Aufgaben in staatlicher Verantwortung ab. Allerdings wird auch den Eltern eine Mitwirkungspflicht zu teil. Da dieses Menschenrecht auf Bildung über die „volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit“ hinaus auch auf die Förderung von „Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen...“ ausgerichtet ist, gibt es auch eine Orientierung bei der Analyse bzw. Ausgestaltung grenzübergreifender Bildungsansätze.

Auf europäischer Ebene findet dieses Menschenrecht in der Charta der Grundrechte der **Europäischen Union** (2012) seinen Niederschlag:

Artikel 14

Jede Person hat das Recht auf Bildung sowie auf Zugang zur beruflichen Ausbildung und Weiterbildung.

Artikel 15

Jede Person [...] das Recht [hat], zu arbeiten und einen frei gewählten oder angenommenen Beruf auszuüben.

Folgerichtig kommen dem auch die einzelnen Mitgliedsstaaten der EU entsprechend nach. Dies soll hier am Beispiel von Deutschland und Polen beleuchtet werden, wobei die Zuständigkeit für Bildung in der Bundesrepublik gem. ihrer föderalen Struktur im Wesentlichen den Bun-

desländern zukommt und in der Republik Polen in erster Linie als nationale Aufgabe wahrgenommen wird. So entspricht die **Verfassung des Landes Brandenburg** (1992) diesem Menschenrecht insb. durch Artikel 29 und die **Verfassung der Republik Polen** (1997) durch Artikel 70:

(1) Jeder hat das Recht auf Bildung.

Verfassung des Landes
Brandenburg, Artikel 29

(2) Das Land ist verpflichtet, öffentliche Bildungseinrichtungen zu schaffen und berufliche Ausbildungssysteme zu fördern.

(3) Jeder hat das Recht auf gleichen Zugang zu den öffentlichen Bildungseinrichtungen, unabhängig von seiner wirtschaftlichen und sozialen Lage und seiner politischen Überzeugung. Begabte, sozial Benachteiligte und Menschen mit Behinderungen sind besonders zu fördern.

(1) Jeder hat das Recht auf Bildung: Die Bildung bis zum 18. Lebensjahr ist obligatorisch. [...]

Verfassung der Republik
Polen, Artikel 70

Im bilateralen Verhältnis beider Staaten bildet der **Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit** (1991) eine Handlungsgrundlage:

(1) Die Vertragsparteien bekräftigen ihre Bereitschaft, allen interessierten Personen umfassenden Zugang zur Sprache und Kultur des anderen Landes zu ermöglichen, und sie unterstützen entsprechende staatliche und private Initiativen und Institutionen.

Artikel 25

(2) Die Vertragsparteien werden die Verbreitung von klassischer und zeitgenössischer Literatur des anderen Landes in Originalsprache und Übersetzung verstärkt fördern.

(3) Die Vertragsparteien setzen sich nachdrücklich dafür ein, die Möglichkeiten auszubauen, in Schulen, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen die Sprache des anderen Landes zu erlernen. Dabei wird auch die Gründung von Schulen angestrebt, in denen in beiden Sprachen unterrichtet wird. Weiterhin werden sie sich bemühen, die Möglichkeiten des Studiums der Germanistik und Polonistik an den Hochschulen des anderen Landes auszuweiten.

(4) Die Vertragsparteien werden bei der Entsendung von Lehrern, der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften sowie der Entwicklung und Bereitstellung von Lehrmaterial, Einschließlich des Einsatzes von Fernsehen, Hörfunk, Audio-, Video- und Computertechnik zusammenarbeiten.

(5) Die Arbeit der unabhängigen deutsch-polnischen Schulbuchkommission wird weiterhin gefördert.

Artikel 26

(1) Die Vertragsparteien unterstreichen die Notwendigkeit einer erheblichen Erweiterung der wissenschaftlichen und schulischen Zusammenarbeit. Sie werden insbesondere die direkte Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Schulen, Hochschulen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen fördern und weiter ausbauen, und zwar sowohl durch den Austausch von Schülern, Studenten, Lehrern und wissenschaftlichen Lehrkräften als auch durch gemeinsame Vorhaben.

(2) Die Vertragsparteien bekräftigen ihre Absicht, die Möglichkeiten gegenseitiger Anerkennung von Studienzeiten und Hochschulabschlüssen zu prüfen.

Das Vertragswerk misst hierbei auch der Vertiefung der Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung dem kulturellen Austausch und der Begegnung, insb. unter Jugendlichen besondere Bedeutung bei.

In vorgenanntem Sinne dienen in Polen und Deutschland eine Vielzahl nationaler gesetzlicher Regelungen zur Umsetzung des Menschenrechts Bildung. Ausgehend vom hier gewählten Schwerpunkt sollen an dieser Stelle Regelungen mit besonderem Bezug zu Bildung – Lebenslangem Lernen im grenzübergreifenden und interkulturellen Kontext hervorgehoben werden: so sei auf das **Brandenburger Schulgesetz** (2018) und das **Polnische Bildungsgesetz** (2016) verwiesen:

Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz – BbgSchulG 2018):

§ 4, Abs. 5

„Die Schule fördert die Bereitschaft zur friedlichen Nachbarschaft in der Grenzregion. [...] Die Schule fördert die Bereitschaft zur friedlichen Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbarn.“

Gesetz über die Bildung in der Republik Polen (Prawo Oświatowe 2016):

Präambel

(...) Bildung und Erziehung dienen dazu, bei der Jugend das Gefühl der Verantwortung, der Vaterlandsliebe sowie der Achtung des polnischen kulturellen Erbes bei gleichzeitiger Öffnung für die Werte der Kulturen Europas und der Welt zu entwickeln (...)

Art. 1

Bildungssystem sichert:

[...] 13) Verbreitung von Wissen und notwendigen Fähigkeiten unter den Kindern und Jugendlichen, um aktiv an nationaler und weltweiter Kultur und Kunst teilzunehmen; [...]

[...] 15) Verbreitung von Wissen über die Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung sowie die Herausbildung von Haltungen zur Förderung ihrer Einführung auf lokaler, Landes- und globaler Ebene. [...]

Der polnische Ministerrat hat auch die **Perspektiven für ein lebenslanges Lernen** (Rada Ministrów 2013) in Form eines Beschlusses angenommen. Dieses Dokument ist das Ergebnis der Arbeiten einer Interministeriellen Arbeitsgruppe zu Fragen des lebenslangen Lernens, darunter auch eines Landesqualifizierungsrahmens. Die Arbeiten werden vom Ministerium für Nationale Bildung koordiniert.

Grundlagen der „Perspektiven für ein lebenslanges Lernen“ (MEN 2014) bilden:

[...] Orientierung auf das Lernen – mit Betonung auf einen möglichst breiten Zugang zu einer guten Qualität der Bildung (unabhängig von den Situationen, unter denen sie erfolgt) und Erwerb einer Qualifikation, die im In- und Ausland wertgeschätzt wird.

Unterordnung der Maßnahmen unter die Interessen der Personen, die in unterschiedlichen Situationen lernen (in Schulen und Hochschulen, in Praktika und Lehrgängen, in der Arbeit, in verschiedenen Organisationen und einfach in Situationen des Alltagslebens) und in unterschiedlichem Alter sind – mit Betonung der Notwendigkeit des Zusammenwirkens der Maßnahmen vieler Institutionen, Ressorts und Partner.

Gleichbehandlung, Wertschätzung und Förderung des Lernens in verschiedenen Formen und in den verschiedenen Etappen des Lebens – mit Betonung der Notwendigkeit der Entwicklung der bisher schwächer entwickelten Formen und Etappen des Lernens, darunter besonders der frühen Bildung, der praktischen Bildung, die eng verbunden ist mit den Bedürfnissen der Wirtschaft und der Bürgergesellschaft sowie der Erwachsenenbildung, einschließlich der Seniorenbildung.

Die „Perspektive des lebenslangen Lernens“ stellt auch die Fragen der Bewertung und Bestätigung der Ergebnisse des Lernens vor. Es geht hierbei u.a. um die Möglichkeiten der Entwicklung des Wissens und der Fähigkeiten der Personen (Kompetenzen) sowie die Bestätigung ihres Erwerbs entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes (durch die Verleihung von Qualifikationen), und auch um die Erleichterung der Arbeitnehmerfreizügigkeit nicht nur zwischen den Staaten der EU, sondern auch zwischen den verschiedenen Wirtschaftssektoren.

2.2 Strategisch-inhaltliche Grundlagen

Organisation der Vereinten Nationen – Agenda Bildung 2030

In den über sieben Jahrzehnten seit dem Zweiten Weltkrieg hat sich die Wirtschaft derart rasant entwickelt, dass sich die weltweite Verflechtung von z.B. Waren-Strömen auf alle Staaten der Welt auswirkt. Die mit dieser Globalisierung verbundenen Folgen erfordern im Hinblick auf die absehbaren Herausforderungen (u.a. Klimawandel, Ressourcenknappheit, Wohlstandsgefälle) wiederum gemeinschaftliches Handeln. Dem kam die Weltgemeinschaft zuletzt mit der Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen **„Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“** (Vereinte Nationen 2015) nach, die in ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Hinsicht erstmals für alle Staaten der Welt gelten. Zu den in der Resolution formulierten Zielen gehört auch das Ziel für nachhaltige Entwicklung Nr. 4, die **Agenda Bildung 2030** (Vereinte Nationen 2015):

[...] Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern:

4.1 Bis 2030 allen Mädchen und Jungen den Abschluss einer hochwertigen, kostenlosen Primar- und Sekundarschulbildung ermöglichen, die zu relevanten und effektiven Lernergebnissen führt;

4.2 Bis 2030 allen Mädchen und Jungen den Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung sichern, die ihnen einen erfolgreichen Übergang in die Schule ermöglichen;

4.3 Bis 2030 allen Frauen und Männern einen gleichberechtigten und bezahlbaren Zugang zu hochwertiger beruflicher und akademischer Bildung ermöglichen;

4.4 Bis 2030 sicherstellen, dass eine deutlich höhere Anzahl an Jugendlichen und Erwachsenen die für eine Beschäftigung oder Selbstständigkeit relevanten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwirbt;

4.5 Bis 2030 Benachteiligungen aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit auf allen Bildungsstufen beseitigen und allen Menschen gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungsstufen sichern, insbesondere benachteiligten und von Benachteiligung bedrohten Menschen;

4.6 Bis 2030 den Erwerb ausreichender Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten für alle Jugendlichen und für einen erheblichen Anteil der Erwachsenen sicherstellen;

4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt.

Um dies zu erreichen, wird empfohlen:

4.a Bildungseinrichtungen bauen und ausbauen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind und eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle bieten

4.b Bis 2020 weltweit die Zahl der verfügbaren Stipendien für Entwicklungsländer, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, die kleinen Inselentwicklungsländer und die afrikanischen Länder, zum Besuch einer Hochschule, einschließlich zur Berufsbildung und zu Informations- und Kommunikationstechnik-, Technik-, Ingenieurs- und Wissenschaftsprogrammen, in entwickelten Ländern und in anderen Entwicklungsländern wesentlich erhöhen.

4.c Bis 2030 das Angebot an qualifizierten Lehrkräften unter anderem durch internationale Zusammenarbeit im Bereich der Lehrerbildung in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und kleinen Inselentwicklungsländern wesentlich erhöhen.

Agenda Bildung 2030 (Deutsche UNESCO-Kommission 2017):

„Bildung stattet Lernende aller Altersgruppen mit den notwendigen Fähigkeiten und Werten aus, um verantwortliche Weltbürger zu sein. Dazu zählen die Achtung der Menschenrechte, der Gleichberechtigung der Geschlechter und der ökologischen Nachhaltigkeit. Investitionen in Bildung und die Stärkung des Bildungssektors sind der Schlüssel zur Entwicklung eines Landes und seiner Menschen. Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen.“

In Würdigung der Tatsache, dass Bildung die Entwicklung von Nationen und Menschen maßgeblich beeinflusst, hat sich die Weltgemeinschaft hiermit bis 2030 ein Ziel gesetzt, das das lebenslange Lernen einschließt. Die UNESCO koordiniert den Prozess, führt ein weltweites Monitoring über die erreichten Fortschritte durch und unterbreitet inhaltliche und formale Vorschläge. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen rief 2018 den **Internationalen Tag der Bildung** ins Leben, der am 24. Januar 2019 erstmals begangen wurde, um die Rolle der Bildung für Frieden und Entwicklung auf der Welt zu feiern (United Nations 2018).

Europäische Union – Vision Europäischer Bildungsraum 2025

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verständigten sich bereits 2009 auf einen strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung „Education and Training 2020 / ET 2020“ (European Commission 2010), der auch die Vielfalt an Kulturen in Europa berücksichtigt. In diesem gemeinsamen strategischen Rahmen setzten sich die Mitgliedsstaaten auch folgende konkrete, quantitativ messbare Ziele, die bis 2020 erreicht werden sollten:

- mindestens 95 % der Kinder sollen an frühkindlichen Bildungsmaßnahmen teilnehmen,
- der Anteil der 15-Jährigen mit unzureichenden Kenntnissen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften soll unter 15 % liegen,
- der Anteil der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger im Alter zwischen 18 und 24 Jahren soll unter 10 % sinken,
- mindestens 40 % der 30- bis 34-Jährigen sollen über einen Hochschul- oder gleichwertigen Abschluss verfügen,
- mindestens 15 % der Erwachsenen sollen am lebenslangen Lernen teilnehmen,
- mindestens 20 % der Hochschulabsolventen und 6 % der 18- bis 34-Jährigen mit einer beruflichen Erstqualifizierung sollen einen Auslandsaufenthalt zu Studien- oder Ausbildungszwecken absolviert haben,
- der Anteil der Absolventen in einem Beschäftigungsverhältnis (20- bis 34-Jährige mit mindestens einem Abschluss der Sekundarstufe II), die ihre Ausbildung vor ein bis drei Jahren abgeschlossen haben, soll mindestens 82 % betragen.

Der Umsetzungsstand zu diesen Indikatoren wird alljährlich geprüft und ergab im Jahr 2018 für Deutschland und Polen in vielen Fällen Fortschritte (European Commission 2019a; vgl. nachfolgende Tabelle). So hat sich der Anteil an Hochschulabsolventen in beiden Ländern deutlich erhöht, Polen das Ziel mit 45,7% (2018) übertroffen. Demgegenüber besteht in beiden Ländern Handlungsbedarf bei den Kriterien „Beteiligung Erwachsener am Lebenslangen Lernen“ und „Lernmobilität“.

Schlüsselindikatoren		Deutschland		Polen		EU-Durchschnitt	
		2009	2018	2009	2018	2009	2018
Frühe Schul- und Ausbildungsabgänger (18-24 Jahre)		11,1%	10,3%	5,3%	4,8%	14,2%	10,6%
Abschluss im Tertiär-Bereich (30-34 Jahre)		29,4%	34,9%	32,8%	45,7%	32,3%	40,7%
Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung (ab 4 Jahren bis zum Anfangsalter der Schulpflicht)		96,0%	96,4%	70,9%	91,9%	90,8%	95,4%
Anteil der 15-Jährigen mit schwachen Leistungen in:	Lesen	18,5%	16,2%	15,0%	14,4%	19,5%	19,7%
	Mathematik	18,7%	17,2%	20,5%	17,2%	22,3%	22,2%
	Naturwissenschaften	14,8%	17,0%	13,1%	16,3%	17,7%	20,6%
Beschäftigungsquote von Absolventen nach Bildungsgrad (20-34 Jahre, Ausscheiden aus dem Bildungssystem 1-3 Jahre vor dem Referenzjahr)	ISCED* 3-8	85,3%	92,1%	78,4%	83,1%	78,3%	81,6%
Beteiligung Erwachsener am lebenslangen Lernen (25-64 Jahre)	ISCED 0-8 (total)	8,0%	8,2%	4,7%	5,7%	9,5%	11,1%
Lernmobilität	Mobile Hochschulabsolventen aus dem Ausland (ISCED 5-8)	:	5,1%	:	1,0%	:	3,6%
	Hochschulabsolventen mit studienbezogener Mobilität (ISCED 5-8)	:	12,8%	:	:	:	8,0%

* Internationale Standardklassifikation im Bildungswesen zur Erstellung standardisierter, international-vergleichender Statistiken über Bildungssysteme.

Tab. 1: Umsetzungsstand zu den Indikatoren gem. ET 2020 im Jahr 2018 für Deutschland und Polen (European Commission 2019a)

Vor diesem Hintergrund und angesichts aktueller Herausforderungen eint die Mitgliedstaaten der Europäischen Union weiterhin die Erkenntnis, dass Bildung und Kultur entscheidende Triebkräfte für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung und somit für ein zukunftsfähiges Europa darstellen. Der Europäische Rat untersetzte bereits 2018 seine Zukunftsvorstellungen mit Schlussfolgerungen, die die EU-Kommission als Grundlage für diverse Initiativen zum Aufbau eines Europäischen Bildungsraums nutzte:

Schlussfolgerungen des Europäischen Rates (2018)

- Stärkung strategischer Partnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen in der gesamten EU und die Förderung der Herausbildung von etwa zwanzig „Europäischen Hochschulen“ bis 2024 (was den Studierenden ermöglicht, durch eine Kombination von Studien in mehreren EU-Ländern einen Studienabschluss zu erwerben, und somit zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hochschulen beizutragen);
- Vermehrte Erlernen der Fremdsprachen, neben einer Muttersprache, mindestens zwei europäische Sprachen sprechen;
- Mehr Mobilität für Studierende durch Einführung des „Europäischen Studierendenausweises“;
- Förderung der Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der gegenseitigen Anerkennung von Hochschulabschlüssen und Schulabschlüssen der Sekundarstufe in einem angemessenen Rahmen;
- die Nutzung des Europäischen Jahres des Kulturerbes als Gelegenheit, um das Bewusstsein für die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Kultur und des Kulturerbes zu schärfen.

In diesem Zusammenhang wurden auch spezifische Strategien, u.a. für die Jugend, die Kultur und die digitale Bildung, entwickelt. Die EU-Kommission verfolgt mit dem europäischen Bildungsraum folgende Vision für Europa.

Vision der EU-Kommission (2018e) für ein Europa, in dem

- Auslandsaufenthalte zu Studien- und Lernzwecken zur Norm werden,
- Schul- und Hochschulabschlüsse EU-weit anerkannt werden,
- es gängig ist, neben der Muttersprache zwei weitere Sprachen zu sprechen,
- jeder unabhängig von seinem sozialen und wirtschaftlichen Hintergrund Zugang zu hochwertiger Bildung hat und
- sich die Menschen ihrer europäischen Identität, des kulturellen Erbes Europas und dessen Vielfalt voll und ganz bewusst sind.

Zur Unterstützung der Bemühungen aller EU-Länder bei der Verwirklichung dieser Vision eines Europäischen Bildungsraums stellt insb. das Erasmus+-Programm ein wesentliches Instrument dar. Mit dessen Hilfe wird die Lernmobilität erhöht und die Teilnehmer können durch die Auslandsaufenthalte ihre individuellen Kenntnisse (z.B. Sprache) und (interkulturellen) Kompetenzen verbessern sowie ein europäisches Bewusstsein entwickeln.

Die seitens der EU-Kommission auf den Weg gebrachten Initiativen sind ferner nicht nur auf formale Aspekte (z.B. Anerkennung von Schul- und Hochschul-Abschlüssen, Chancengleichheit), sondern auch auf Inhalte (z.B. Sprach-Kenntnis, Bewusstsein über europäische Identität und kulturelle Vielfalt) gerichtet. Der bislang geltende strategische Rahmen gem. ET 2020 findet weiter Anwendung. So wird der Qualität und Effektivität der Bildung vom frühen Kindesalter bis zur Berufs- und Hochschulbildung von Erwachsenen große Bedeutung beigemessen. Auf formellem, non-formalem und informellem Wege soll Lebenslanges Lernen ermöglicht, Innovation, Kreativität und auch unternehmerisches Denken gefördert werden. Die EU-Kommission entwickelte hierfür einen Orientierungsrahmen für Schlüsselkompetenzen (vgl. auch Kap. 2.4 Wissenschaftliche Grundlagen), digitale Bildung, gemeinsame Werte und inklusive Bildung. Ein weiterer Schwerpunkt wird gelegt auf:

- die frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung,
- die gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen und zurückgelegten Lernzeiten und
- das Lehrens und Lernen von Sprachen.

Die EU-Kommission greift hier insb. Erkenntnisse zum Mehrteil von frühkindlicher Bildung und Erziehung auf (EENEE 2018). So geht aus PISA-Studien hervor, dass Kinder, die mehr als 1 Jahr an frühkindlicher Bildung teilnahmen, bessere Leistungen in Sprachen und Mathematik erbringen. Zudem wird hierdurch zu einer geringeren Abbrecher-Quote und zu einem besseren sozialen Zusammenhalt beigetragen.

Da der Europäische Rat diesen Initiativen jeweils folgte, stellen diese strategischen Aspekte eine wesentliche Grundlage für die Ausgestaltung der Bildungspolitik in den Mitgliedsstaaten dar. Somit ergibt sich auch für die vorliegende Situationsanalyse ein für beide Seiten der Deutsch-Polnischen Euroregion einheitlicher Orientierungsrahmen.

Deutsch-Polnisches Grenzgebiet

Konform zu vorgenannten nationalen bis weltweiten Bemühungen übernehmen auch die deutschen und polnischen Regionen die in ihrer Zuständigkeit liegende Verantwortung zu Bildungsaspekten. Im Folgenden soll auf ausgewählte strategische Dokumente, die für das Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und den Aspekt grenzübergreifender Bildungsansätze relevant sind, näher eingegangen werden.

Mit dem „**Gemeinsamen Zukunftskonzept für den Deutsch-Polnischen-Verflechtungsraum – Vision 2030**“ (DPRK 2014) gab der Ausschuss für Raumordnung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit 2014 ein Leitbild heraus, welches für die grenznahen Bundesländer und Wojewodschaften zzgl. Berlin und Wojewodschaft Großpolen auch Ziel-Aussagen zur Bildung bis zum Jahr 2030 enthält. Neben interkultureller Kompetenz wird hier die Bedeutung von 2-Sprachigkeit, Hochschulzusammenarbeit und Erlebbarkeit des gemeinsamen kulturellen Erbes hervorgehoben.

In ihrem **Raumordnungsplan** (UMWL 2018) zielt die **Wojewodschaft Lubuskie** auf die „Steigerung der Qualität von Bildung in den Schulen mittels Verbesserung ihrer technischen Ausstattung sowie ihrer Orientierung auf den regionalen Arbeitsmarkt“ ab.

Die Wojewodschaft Lubuskie (SWL 2010) zeigt unter den Hauptrichtungen der internationalen Zusammenarbeit auch auf die „Erhöhung der Qualität der Bildung und des Schulwesens durch partnerschaftliche internationale Zusammenarbeit, den Erfahrungsaustausch und die Unterstützung von Maßnahmen für die europäische Integration“. Hier wird auch die Rolle der Euroregionen betont, wobei in diesem Dokument als eine der Prioritäten die „Zusammenarbeit mit der Euroregion Spree-Neiße-Bober und der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA“ genannt wird.

Das **Land Brandenburg** misst in seiner **Internationalisierungsstrategie** (MdJEV 2014) den Sprachkenntnissen, der interkulturellen Kompetenz auf allen Ebenen sowie der internationalen Mobilität im Kinder- und Jugendbereich große Bedeutung bei. Neben der Situationsbeschreibung zur internationalen Mobilität (Hochschule, Beruf, Schule) und Partnerschaften werden auch Handlungsbedarfe thematisiert. In der 2018 erfolgten Evaluierung wird ein umfassender Überblick über die bislang erreichte Kooperation mit Polen gegeben (MdJEV 2018).

Im **Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA „Viadrina 2014“ (2013)** wurde für die Euroregion das Ziel „Intensivierung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zur Erschließung grenzübergreifender Potentiale“ formuliert und darüber hinaus ein Unterziel konkret der „Förderung von Innovation und Bildung“ gewidmet. Auch in den anderen 3 Unterzielen finden sich Aspekte wieder, denen ein Bildungscharakter zugeschrieben wurde. So seien beispielhaft die verstärkte Zusammenarbeit von Verwaltungen, Vereinen usw., die Förderung von Begegnungsveranstaltungen, die Stärkung von Branchenkompetenzen oder die Umsetzung von Maßnahmen zur Reaktion auf den demografischen Wandel genannt. Entsprechende Maßnahmen sollen neben direkten Bildungsaspekten auch insb. auf informellem Weg zur Kompetenz-Entwicklung im Rahmen grenzübergreifender Interaktionen beitragen.

Auf Initiative des Sprachenzentrums der Europa-Universität Viadrina und der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung trafen sich Experten aus Polen, Tschechien, Österreich und Deutschland und verständigten sich in einer drei-tägigen Veranstaltung auf das **„Memorandum zur Nachbarsprachenbildung in den deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzregionen“** (LaNa et al. 2019). Es gibt Positionen zu strukturellen, finanziellen und methodischen Aspekten wieder, die zur Nutzung der Chancen eines durchgängigen Erwerbs der jeweiligen Nachbarsprache dienen. Neben der Propagierung des Sprachen-Lernens werden hierin auch Kompetenzen des Sprachen-Lehrens thematisiert. Demnach benötigen die im Bildungsbereich Tätigen auch Kenntnisse im Bereich der theoretischen Grundlagen des Sprachenlernens, des Zusammenhanges von Sprache und Identität sowie der interkulturellen Sensibilität.

Mit dem „Ersten Bildungsreport Frankfurt (Oder), Internationaler Bildungsstandort Frankfurt (Oder) – Słubice 2018“ liegt eine umfangreiche Datensammlung zur Situation der Bildung im Sinne von lebenslangem Lernen für beide Städte vor (Frankfurt (Oder) 2018). Diese Publikation dient den beiden Kommunen und ihren Akteuren als Handlungsgrundlage zur Ausgestaltung des „Internationalen Bildungsstandortes“ – einem Ziel des **Frankfurt-Słubicer Handlungsplans 2014–2020**, das insb. auf die Verbesserung der strukturellen und inhaltlich-methodischen Aspekte sowie der Bilingualität von Kindern bis Senioren und damit auch auf Fachkräftesicherung orientiert.

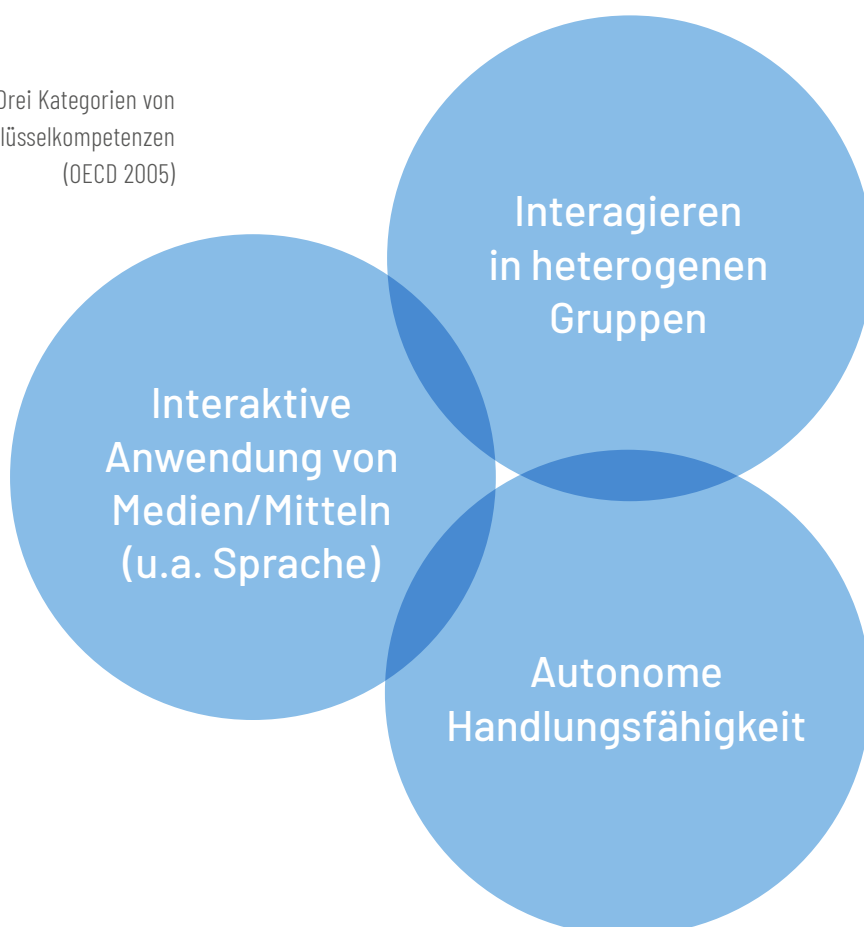
2.3 Wissenschaftliche Grundlagen

Für grenzübergreifende Bildungsansätze stellt die interkulturelle Kompetenz eine Schlüsselkompetenz für Bildung und Lebenslanges Lernen dar. Deren wissenschaftliche Grundlagen sollen in diesem Kapitel umrissen werden.

Interkulturelle Kompetenz (Thomas 2003) gilt als eine Schlüsselkompetenz, die sich in der Fähigkeit zeigt, kulturelle Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Denken, Empfinden, Urteilen und Handeln bei sich selbst und bei fremden Personen zu erfassen, zu respektieren, zu würdigen und produktiv zu nutzen im Sinne einer wechselseitigen Anpassung, Toleranz gegenüber Inkompatibilitäten und Entwicklung synergetischer Formen des Zusammenlebens und der Weltorientierung. Allerdings soll interkulturelle Kompetenz jedoch nicht mit einer eigenständigen Kompetenz gleichgesetzt werden. Nach Bolten (2012) wird hier unter interkultureller Kompetenz das in einem fortlaufenden Prozess erfolgende Zusammenspiel von Teilkompetenzen (Fach-, strategische, individuelle und soziale Kompetenz) verstanden, die bei der konkret handelnden Person in unterschiedlicher Ausprägung vorliegen und fortlaufend (im Sinne von lebenslangem Lernen) weiterzuentwickeln sind.

Die Bedeutung des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen in der globalisierten Welt nimmt zu. 2005 veröffentlichte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hierfür einen Referenzrahmen und wies kontextbezogen auf das Zusammenwirken von drei Kategorien an Schlüsselkompetenzen hin:

Abb. 4: Drei Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD 2005)



Den Kern bildet hierbei die Reflexionsfähigkeit, die sich insb. durch (regelmäßiges) Interagieren in heterogenen Gruppen herausbildet und für die Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz essenziell ist.

Reflexivität beinhaltet nicht nur die Fähigkeit, im Umgang mit einer bestimmten Situation routinemäßig nach einer Formel oder Methode zu verfahren, sondern auch mit Veränderungen umzugehen, aus Erfahrungen zu lernen und kritisch zu denken und zu handeln. (OECD 2005)

Die Europäische Union hat sich ebenfalls intensiv mit den Vorteilen der interkulturellen Kompetenz im lebenslangen Lernen auseinandergesetzt und einen entsprechenden Referenzrahmen entwickelt. Demnach (Rat der Europäischen Union 2018) sind Schlüsselkompetenzen:

„eine dynamische Kombination aus Kenntnissen, Fertigkeiten und Einstellungen, die ein Lernender von Kindheit an während des ganzen Lebens entwickeln muss. Allgemeine und berufliche Bildung und lebenslanges Lernen von hoher Qualität und in inklusiver Form bietet jedem die Gelegenheit, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln. Daher können kompetenzorientierte Ansätze in allen Bildungs- und Lernsettings und in allen Lebensphasen zum Einsatz kommen“.

Der Referenzrahmen umfasst acht Schlüsselkompetenzen:

- Lese- und Schreibkompetenz,
- Mehrsprachenkompetenz,
- mathematische Kompetenz und Kompetenz in Naturwissenschaften, Informatik und Technik,
- digitale Kompetenz,
- persönliche, soziale und Lernkompetenz,
- Bürgerkompetenz,
- unternehmerische Kompetenz sowie
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Abb. 5:
Schlüsselkompetenzen
für lebenslanges Lernen
(Rat der Europäischen
Union 2018)

Besonders hervorzuheben sind die weiteren Empfehlungen des Europäischen Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (Rat der Europäischen Union 2018):

„Alle Schlüsselkompetenzen gelten als gleich wichtig, da jede von ihnen zu einem erfolgreichen Leben in der Gesellschaft beiträgt. Kompetenzen können in vielen unterschiedlichen Umgebungen und in zahlreichen Kombinationen angewandt werden. Sie überschneiden sich und greifen ineinander; wichtige Aspekte in einem Bereich unterstützen die Kompetenzen in einem anderen. Fertigkeiten wie kritisches Denken, Problemlösung, Teamwork, Kommunikations- und Verhandlungskompetenz, analytische Fähigkeiten, Kreativität und interkulturelle Kompetenz sind fester Bestandteil aller Schlüsselkompetenzen.“

Auch im Hinblick auf die angestrebte (Mehr-)Sprachenkompetenz wirkt eine „positive Einstellung mit der Wertschätzung kultureller Vielfalt“ förderlich und motivierend (Rat der Europäischen Union 2018). Hiermit stehen folglich auch Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit in engem Zusammenhang. Dies stärkt die Rolle der interkulturellen Kompetenz und legt im euroregionalen Kontext die Einbeziehung von Elementen des Natur- und Kultur-Erbes nahe.

Vor diesem Hintergrund wird in der vorliegenden Analyse der generelle Ansatz abgeleitet, grenzübergreifende Bildungsansätze neben der Wissensvermittlung (durch formale und non-formale Bildungsangebote) insb. auf grenzübergreifende Begegnungen als Kernelemente der Entwicklung von z.B. wertschätzenden Einstellungen (informelle Bildung) auszurichten somit zum Ausbau von Schlüsselkompetenzen beizutragen.

Im Folgenden werden in diesem Sinne theoretische Grundlagen beleuchtet.

Lernspirale

Der Erwerb interkultureller Kompetenz stellt einen lebenslangen Prozess dar, der nicht durch die Aneignung einzelner Kompetenzen oder durch den Abschluss eines Bildungsganges als abgeschlossen betrachtet werden kann. Somit sollte dies in allen Bildungsphasen, von Kindergarten über Schule, Berufsschule und Hochschule bis Seniorenakademie immer wieder stattfinden. Hierfür wurde das Modell der Lernspirale entwickelt. Unter der Lernspirale versteht man das prozesshafte Ineinandergreifen aller Teilkomponenten (Deardoff 2008).

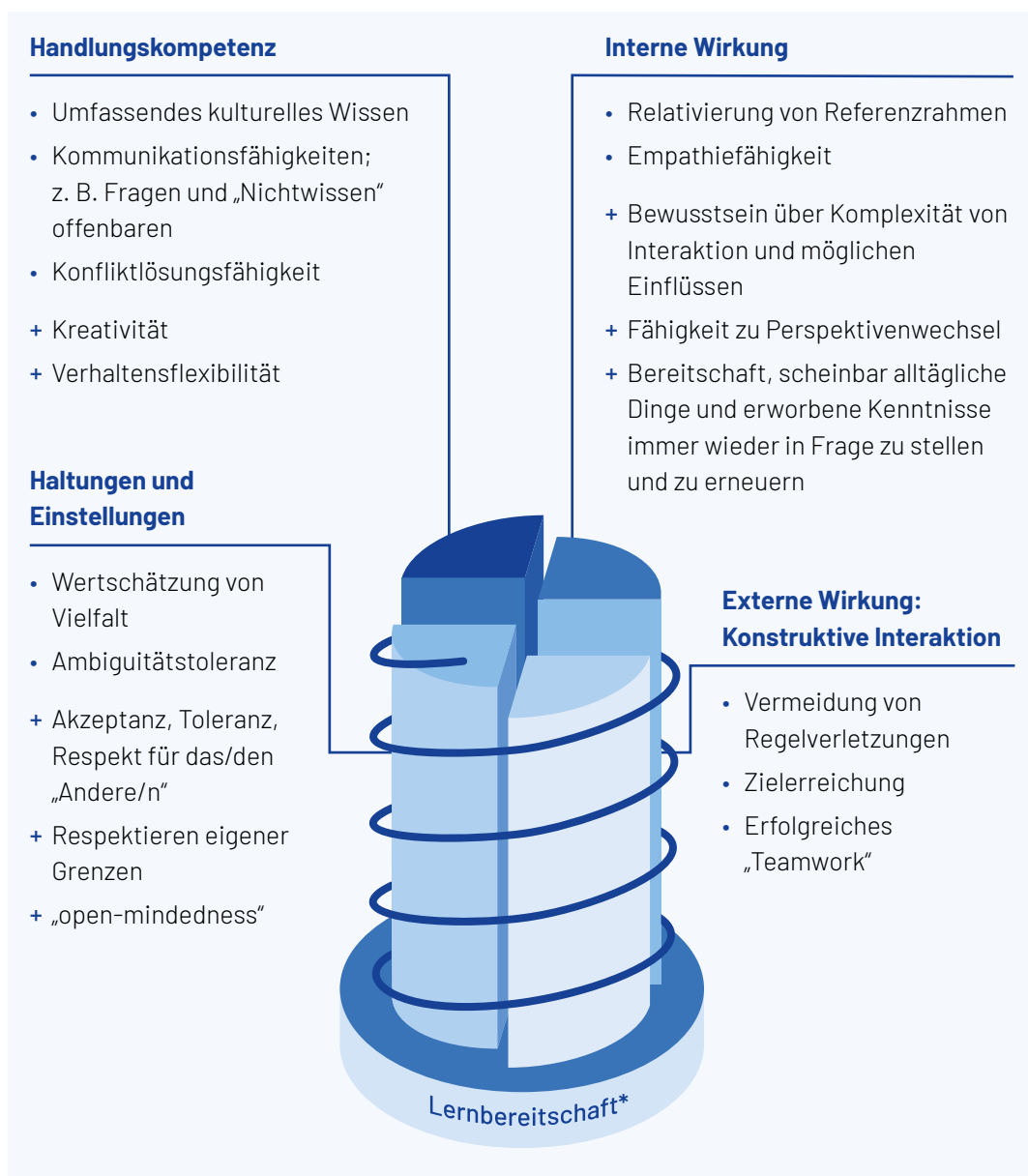


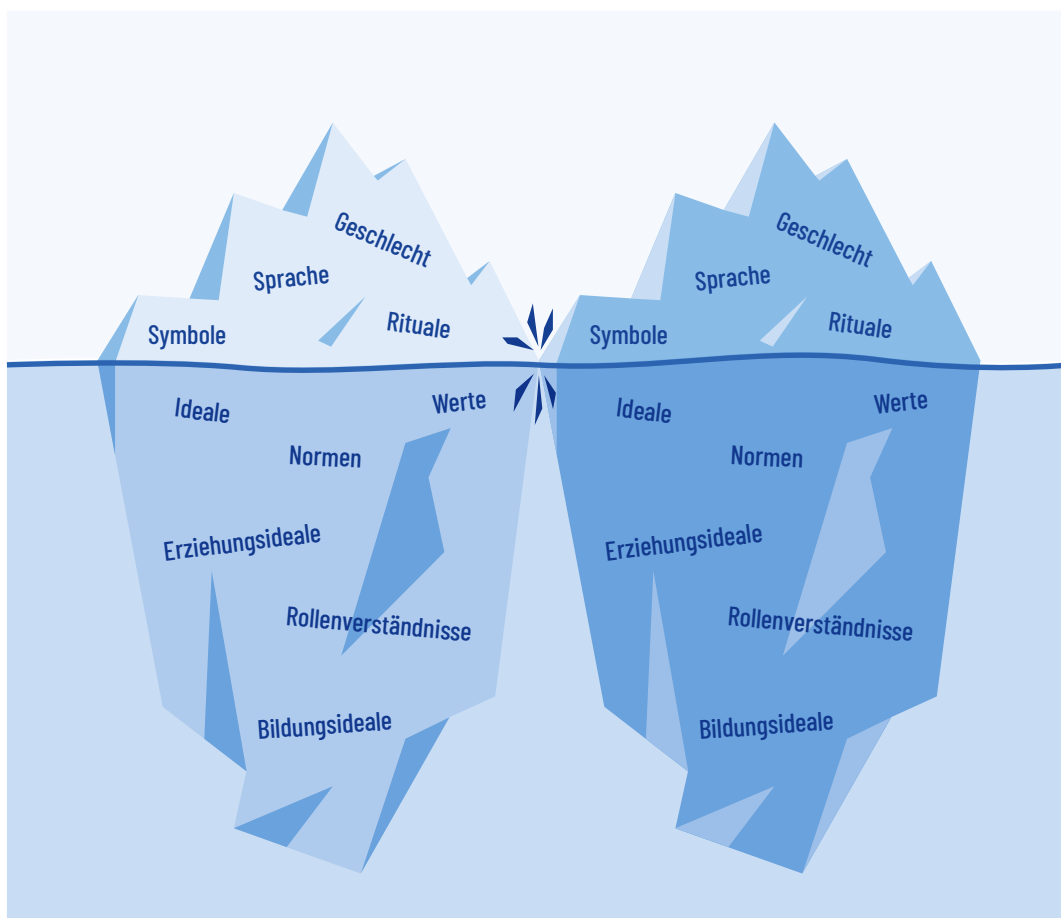
Abb. 6: Lernspirale (eigene Darstellung; ZIL, Medvedieva nach Deardoff 2008)

*Lernbereitschaft bildet die Basis im Sinne einer expansiven Lernmotivation (Holzkamp 1995)

Kulturverständnis

Die Bedeutung von Kultur mit Blick auf interkulturelle Fragestellungen soll anhand eines Eisbergmodells veranschaulicht werden. Der Eisberg symbolisiert, dass unsere Vorstellung von einer anderen Kultur zunächst nur die Spitze bzw. Oberfläche (sichtbare Elemente) umfasst, z.B. Symbole, Sprache, Rituale etc. Tieferliegende (unsichtbare Elemente) Werte, Normen, Ideale etc. bleiben im Vergleich verborgen und man kann sie nicht auf den ersten Blick erschließen (Hiller 2016).

Abb. 7: Eisbergmodell – Sichtbare und unsichtbare Aspekte von Kultur (eigene Darstellung; ZIL, Medvedieva nach Hiller 2016)



In interkulturellen Begegnungen kann es zu Irritationen kommen, wenn die verborgenen Wertvorstellungen, Rollenverständnisse und Konventionen zweier Kulturen aufeinandertreffen, wie bei der Kollision zweier Eisberge. Dies wird zumeist bei einem internationalen Austausch, z.B. bei internationalen Jugendbegegnungen, erwartet. Das Eisbergmodell ist aber auch auf andere „Kulturen“ auch in nationalem Kontext übertragbar, z.B. in Bezug auf KITA-Kultur, Schulkultur, Lernkultur usw. Derartige Kollisionen finden natürlicherweise regelmäßig statt. Es kommt auf dem Umgang damit an.

Kulturelle Wertorientierungen

Kulturelle Unterschiede werden in der Fachliteratur häufig schematisch als Kulturdimensionen oder Kulturstandards dargestellt. Kulturdimensionen sowie Kulturstandards benennen Werte bzw. Normen, Konventionen oder auch Ideale, die für bestimmte Kulturen als charakteristisch gelten (Hiller 2016). So stellen die Kulturdimensionen (Hofstede 2001) ein universelles Raster dar, in das (National-)Kulturen eingeordnet werden können.

Das von Hofstede entwickelte Modell, auch Wertestern genannt, zeigt eine Reihe von Kategorien, die diese kulturellen Wertorientierungen beschreiben. Dabei verbinden Linien als Dimensionen zwei gegensätzliche, aber gleichzeitig ergänzende kulturelle Orientierungen. Entlang dieser Dimensionen können die eigenen Wertvorstellungen je Kategorie zugeordnet, reflektiert und mit kulturellen Wertvorstellungen Dritter in Bezug gesetzt werden. Dieses Modell ist aber kritisch zu betrachten, falls hiermit Stereotype festgeschrieben werden. Es soll lediglich der Orientierung dienen, zu welchem der Pole man sich selbst hingezogen fühlt und wie es sich beim Gegenüber verhält. Diese Orientierung ist immer abhängig vom Kontext.

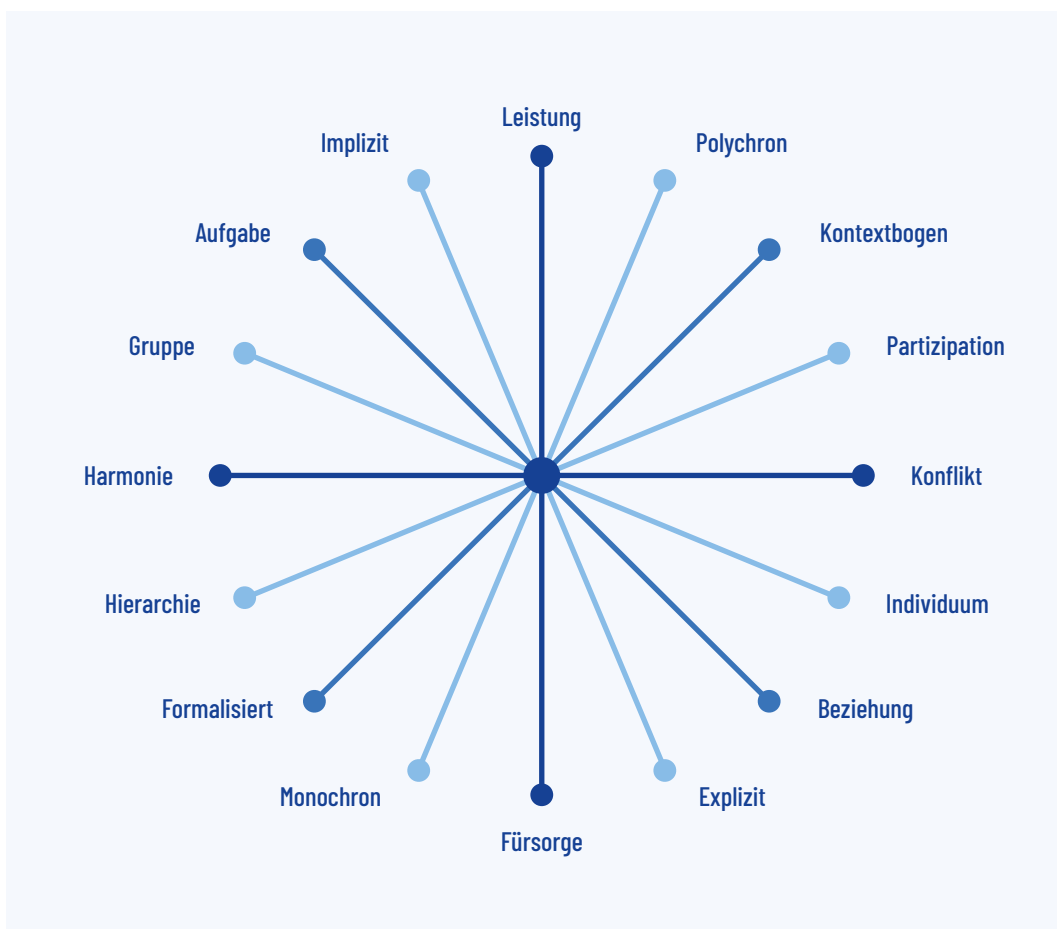


Abb. 8: Wertestern
(eigene Darstellung; ZIL,
Medvedieva nach
Hofstede 2001)

Bedeutung von grenzregionalen Identitäten

Grenzübergreifende Kooperation ist auch eine interkulturelle Kooperation zwischen Vertretern unterschiedlicher (National-)Kulturen. Damit diese erfolgreich stattfinden kann, kommt dem Grad an vorhandener interkultureller Kompetenz auf beiden Seiten eine bedeutende Rolle zu. Über das Kennenlernen hinaus sollte die Beschäftigung miteinander zum Abbau von Stereotypen führen.

Neben den dominierenden nationalen, sozialen und kollektiven Identitäten auf beiden Seiten der Grenze beschreibt die grenzregionale Identität ein etabliertes, attraktives grenzübergreifendes Identitätsangebot für die Grenzraumbevölkerung. Grenzregionale Identität kann sowohl als eine soziale Identität, als auch kollektive Identität gesehen werden (Höbller 2011). In der Fachwelt werden unterschiedliche Modelle und Kategorisierungen zur grenzregionalen Identität, deren interkultureller Kompetenz und Bedeutung verwendet.

Soziale Kategorisierung, die auch Zusammenarbeit erschwert:

1. Die Mitglieder von Fremdgruppen werden als untereinander viel ähnlicher wahrgenommen als die Eigengruppenmitglieder. Dieses Phänomen wird als Fremdgruppenhomogenisierung bezeichnet.
2. Durch Stereotypisierung entsteht ein vereinfachtes, generalisiertes und schematisches Bild der Fremdgruppe aufgrund vorhandener Erfahrungen und Wissensbestände, auch wenn die Informationsbasis noch so klein oder unsicher ist.
3. Soziale Kategorisierung bezeichnet das Phänomen, dass Unterschiede zwischen den Gruppen betont werden, vor allem um die Eigengruppe von Fremdgruppen abgrenzen zu können.
4. Da der Mensch ein grundlegendes Bedürfnis nach positiver Selbstbewertung hat, stellt er sozialen Vergleich zwischen Eigen- und Fremdgruppe an, wobei er die Gruppe, der er angehört, bewusst oder unbewusst positiver bewertet.
5. Dieses Streben nach positiver sozialer Distinktheit (auch Eigengruppenfavorisierung genannt) ist sehr ausgeprägt. Findige Strategien werden angewandt und soziale Vergleichsdimensionen so gewählt, dass sie es erlauben, die Eigengruppe in günstiger Weise von den Fremdgruppen zu unterscheiden. Hat eine Gruppe keine Aussicht auf Erfolg, in Leistungen ökonomischer, technischer, interkultureller, sportlicher etc. Art besser zu sein als eine andere Gruppe, wird sie sich zum Beispiel bezüglich moralischer Kriterien besser beurteilen.

Das Modell der Grenzkompetenz nach Raasch (Höbler, 2011):

1. Landeskundliche Kompetenz bezeichnet das Wissen über die andere Kultur jenseits der Grenze.
2. Unter kontrastiv-landeskundlicher Kompetenz wird das Wissen über die eigene Kultur verstanden und darüber hinaus die Fähigkeit, die eigene Kultur mit der fremden zu vergleichen.
3. Empathie-Kompetenz ist erreicht, wenn für die andere Kultur Verständnis aufgebracht werden kann, wobei damit nicht notwendigerweise ein Sympathieempfinden zur fremden Kultur einhergehen muss.
4. Interkulturelle Kompetenz zeigt sich in der konstruktiven Interaktion und Kooperation mit den Vertretern der anderen Kultur.
5. Die fünfte und höchste Stufe repräsentiert eine Kompetenz, die grenzüberschreitend in gemeinsamer Willensbildung gemeinsam verantwortete Räume schafft und somit durch die Auflösung der nationalkulturellen Grenzen als eine neue interkulturelle Kompetenz bezeichnet werden muss.

Maßnahmen zum Aufbau grenzregionaler Identität nach Hößler (2011):

1. Erlernen der Sprache des Nachbarn.
2. Systematische offizielle Inszenierung. Die Grenzbewohner müssen zunächst das Bewusstsein dafür entwickeln, dass sie nicht nur Deutsche, Franzosen oder Tschechen sind, sondern auch deutsch-polnische Grenzraumbewohner, die gezielt gefördert werden und die Chance haben, Pioniere für die europäische Identität zu sein. Dies kann zum Beispiel durch offizielle Festakte, Studientage in Schulen, Plakate, Zeitungsberichte etc. erfolgen.
3. Vermittlung von Wissen über den Nachbarn: Die Informationsbasis, auf der sich Stereotype bilden, muss maximal erweitert werden, damit ein möglichst differenziertes Bild der Nachbar-Nation entsteht. Dies könnte gefördert werden durch Maßnahmen wie Landeskundekurse, Unterrichtsblöcke in den sozial-wissenschaftlichen Fächern (Geographie, Geschichte etc.), gemeinsame Hochschulangebote, historische Darbietungen und Theaterstücke, Publikationen zur gemeinsamen Geschichte, Exkursionen zur Kultur- und Industrieeinrichtungen jenseits der Grenze usw.
4. Vermittlung von interkulturellen Wissensbeständen und Kompetenzen: Sofern Ressourcen und Interesse vorhanden sind, könnte man interkulturelle bzw. bi- oder tri-kulturelle Trainings anbieten, um für fremdkulturelle Orientierungssysteme und den Einfluss von Kultur auf menschliches Verhalten zu sensibilisieren und darauf aufbauend interkulturelle Kompetenz zu fördern.
5. Intensiver Kontakt mit Mitgliedern der Nachbar-Nation: Ein differenziertes Bild der anderen darf nicht nur theoretisch-kognitiv bleiben, sondern muss mit Leben gefüllt werden. Dazu ist es unerlässlich, dass sich die Vertreter beider Nationen persönlich treffen und Zeit miteinander verbringen, um sich besser kennen zu lernen. Mögliche Plattformen können hierfür folgende sein: gemeinsame Feste, Jugendzeltlager, Reisen, Kooperationen auf Institutions- und Vereinsebene und überschaubare gemeinsame Projekte auf kommunaler Ebene, bei denen ein sicherer, schneller Erfolg gewährleistet werden kann, damit die Bemühungen verstärkt werden und keine Frustration entsteht.

Regeln beim organisierten Kontakt mit fremdkulturellen Akteuren

Empirische Studien, wie z.B. bei Allport (1954; zit. In Höbler 2011), haben gezeigt, dass der Kontakt allein noch keine Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der produktiven Kooperation garantiert. Auch Hiller stellte am Fallbeispiel Europa-Universität Viadrina fest, dass während des Studiums allein aus dem Nebeneinander von polnischen und deutschen Studenten noch kein gegenseitiges Verständnis resultiert. Hierfür wird eine Interaktion benötigt. Infolgedessen hat Frau Dr. Hiller interkulturelle Trainings ins Leben gerufen, in denen die Studenten eine Aufgabe gemeinsam lösen, über die Kontakthypothese hinaus eine interkulturelle Kommunikation vollziehen (Hiller 2016).

Um den in Ermangelung von hinreichend interkultureller Kompetenz durchaus realistischen Effekt zu vermeiden, dass sich Vorurteile durch den grenzübergreifenden Kontakt verstärken, und um eine positive Entwicklung wahrscheinlicher zu machen, werden im Folgenden orientierende Rahmenbedingungen benannt (Höbler 2011):

1. Kooperation statt Wettbewerb: Kooperation zwischen den sich begegnenden Personen begünstigt den Abbau von Vorurteilen, Wettbewerb behindert ihn;
2. Statusähnlichkeit: Der Abbau von Vorurteilen wird begünstigt, wenn die sich begegnenden Personen einen gleichen oder ähnlichen hierarchischen oder sozioökonomischen Status aufweisen;
3. Enger statt oberflächlicher Kontakt: Je oberflächlicher der Kontakt zwischen den Personen aus verschiedenen Kulturen ist, desto eher droht die Gefahr einer scheinbaren Bestätigung und somit Verfestigung von Vorurteilen. Je enger und intensiver der Kontakt ist, desto eher besteht die Chance zu einer möglichst unverzerrten und differenzierten Wahrnehmung des Partners;
4. Positives soziales Klima: Der Abbau von Vorurteilen wird dadurch begünstigt, dass die beteiligten Gruppen grenzübergreifende Kontakte als positiv, wünschenswert und förderungswürdig erachten;
5. Kontaktförderliche Vorbilder: Der Abbau von Vorurteilen wird dadurch gefördert, dass kontaktfreudige und kooperationsfähige Personen vorhanden sind, die in vorbildhafter Weise interkulturell kompetent handeln und dadurch zum Modelllernen anregen;
6. Überlappende Kategorisierung: Da bei internationalen Begegnungen eine Kategorisierung entsprechend der Nationen zunächst unvermeidbar ist („wir Deutsche treffen die Franzosen“), sollte eine Möglichkeit gegeben werden eine so genannte Drittkategorie zu bilden. Dabei handelt es sich um Kategorien, zu denen Teile beider Nationen gehören;
7. Keine extrem negativen gegenseitigen Einstellungen: Wenn die gegenseitigen Einstellungen zu wichtigen Themenfeldern zu negativ sind, ist der Abbau von Vorurteilen durch Kontakt nahezu unmöglich. In diesem Fall sollte versucht werden, vor der Begegnung eine zumindest teilweise Einstellungsänderung zu bewirken, z.B. durch gezielte Informationen über die Fremdgruppe.

Schlussfolgerungen zur Ableitung grenzübergreifender Bildungsansätze

Vor dem Hintergrund des oben skizzierten Zusammenhangs von Schlüsselkompetenzen und deren Fortentwicklung im zeitlichen Verlauf sollen hier methodische Hinweise aufgegriffen werden, um die Ableitung von Handlungsansätzen zu strukturieren.

So wies die bereits zitierte Studie der OECD (2005) auch darauf hin, dass ausgehend vom Kontext der jeweiligen Situation die drei zentralen Kategorien an Schlüsselkompetenzen in jeweils unterschiedlichem Maße gefragt sind. Diese Korrelation veranschaulicht ein 3-dimensionales Modell, so dass z.B. vereinfacht dargestellt der kognitive Kenntnisstand einer Person (interaktive Anwendung von Medien und Mitteln) und ihr Rollenverhalten in sozialen Gruppen (autonome Handlungsfähigkeit) die Kooperationsfähigkeit (Interagieren in heterogenen Gruppen) beeinflusst. Dies erfordert somit eine hinreichend differenzierte Analyse der konkreten Situation für die Zielgruppen und darauf aufbauend die Ableitung von für diesen Kontext angemessenen Handlungsansätzen.

Bolten (2012) empfiehlt eine Methodenlandkarte, in der sich einfache (kulturunspezifische) bis komplexe (interkulturelle) Lerninhalte mit einfachen (instruktiven) bis komplexen (kollaborativen) Lehrmethoden kombinieren lassen. Auch dieses Modell geht von Überlappungen bzw. stufenlosen Übergängen zwischen den Konstellationen in Abhängigkeit vom Kontext aus.

Pauli (2015) entwickelte für den Prozess der kulturellen Integration am Beispiel des deutsch-polnischen Grenzgebietes ein 3-stufiges Modell, das auch auf grenzübergreifende Bildungsansätze übertragbar ist. Da in diesem Modell auch die vorgenannten kontextbezogenen Konstellationen an Schlüsselkompetenzen berücksichtigt werden können, soll es hier, geringfügig modifiziert zum Ansatz gebracht werden (vgl. Abb. 9).

So könnte die Erstellung von mehrsprachigen Lehrmaterialien, die Schulung von Lehrkräften in interkulturellen Aspekten oder die mehrsprachige Beschriftung von Exponaten in Museen, die in deutsch-polnische Schul- oder Erwachsenen-Projekte einbezogen werden, der Niveau-Stufe 1 zugeordnet werden. Der Erfahrungsaustausch von deutschen und polnischen Lehrkräften, die Begegnung von Schulklassen beider Seiten oder die Teilnahme von Sportgruppen an einem Wettkampf wären eine Art Grenzüberwindung gem. Niveau-Stufe 2. So die Zusammenarbeit von Lehrern in einer langjährigen Schulpartnerschaft dazu führt, dass Schüler in mehreren Begegnungen und ggf. auch in Einbeziehung des Internets zur mehrsprachigen Erläuterung von Exponaten in Museen zusammenarbeiten wäre die Niveau-Stufe 3 sicher erreicht.



Abb. 9: Niveau-Stufen in der grenzübergreifenden kulturellen Interaktion (eigene Darstellung; ZIL, Medvedieva nach Pauli 2015)

Ausgehend vom Zusammenspiel der Schlüsselkompetenzen legen wir hier zugrunde, dass der jeweilige Grad an „Interaktion in heterogenen Gruppen“ eine Zuordnung zu den 3 Stufen relativ leicht zulässt (z.B. im Sinne von „instruktiv“, „interaktiv“ und „kollaborativ“). Darüber hinaus können vorbereitende bzw. flankierende Handlungsansätze (z.B. für Niveau-Stufe 1: Erlernen von interkulturellen Handlungsstrategien, von Sprachen oder Erlangung von Medienkompetenz) ebenso gut eingeordnet werden. Dies führt zu einem systematisch aufgebauten Set an Handlungsmöglichkeiten, aus dem die je nach Kontext der konkreten Situation geeigneten Ansätze gewählt werden können.

2.4 Bildungssysteme von Polen und Deutschland (Brandenburg)

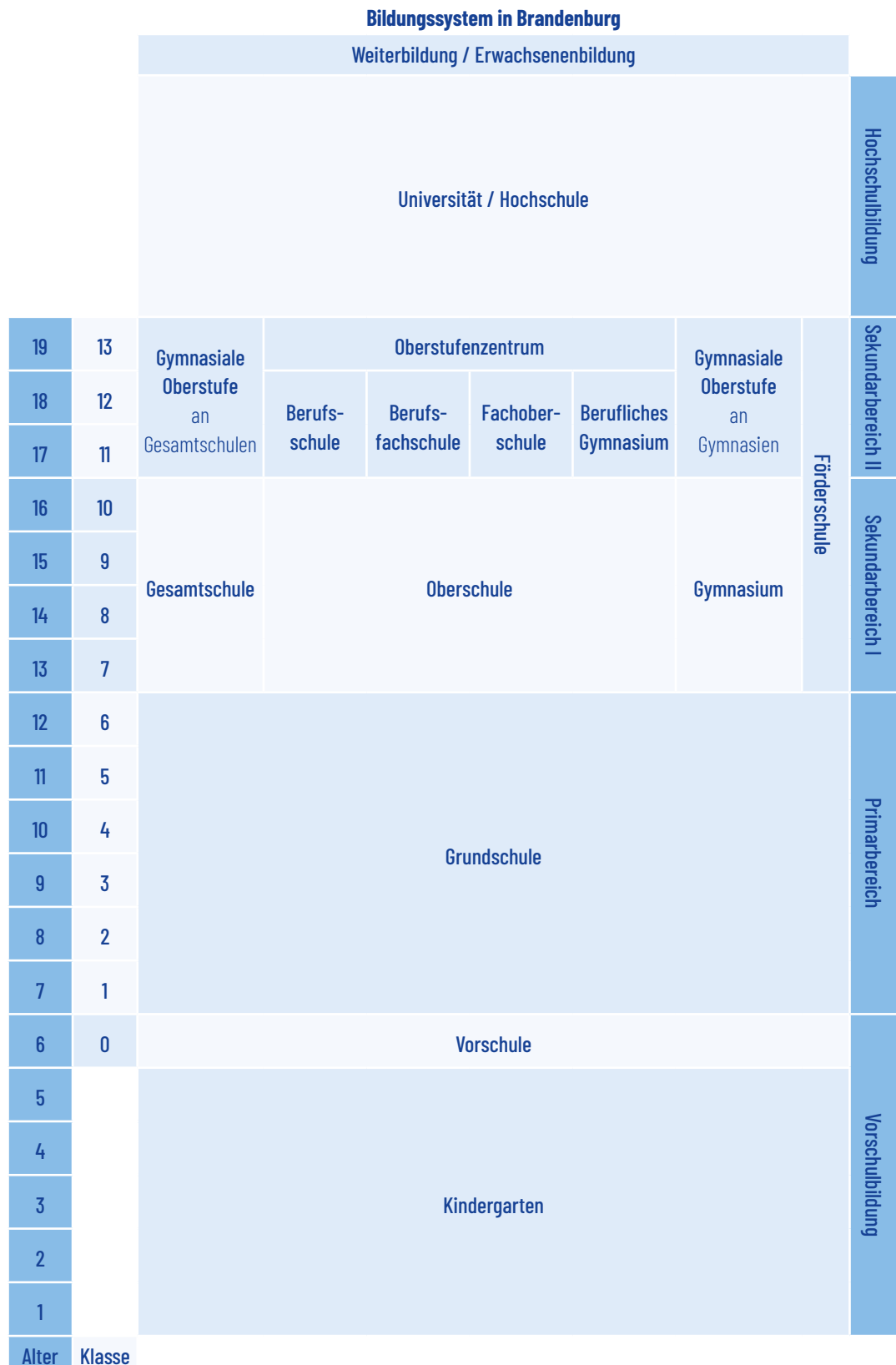


Abb. 10: Bildungssystem in Brandenburg (eigene Darstellung; nach LISUM 2005 und KMK 2019)

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Bildungssysteme in Deutschland und Polen sollen hier im Hinblick auf grenzübergreifende Aspekte grob charakterisiert werden. Da in Deutschland die Bundesländer für Bildung verantwortlich sind, wird hier im Wesentlichen auf die Situation im Land Brandenburg Bezug genommen. In Polen hingegen ist der wesentliche Teil der Bildung zentral organisiert, in den Wojewodschaften einheitlich. Im Folgenden sollen Aspekte hervorgehoben werden, die im Hinblick auf die hier vorgenommene Situationsanalyse Anhaltspunkte für grenzübergreifende Bildungsansätze ergeben. Somit wird die Frage der Anerkennung von Abschlüssen (z.B. Doppelabschlüsse im beruflichen und Hochschul-Bereich) nachrangig behandelt, da hier die Kompetenz-Entwicklung innerhalb des derzeit bestehenden Rahmens beider Bildungssysteme im Mittelpunkt steht. Hier sei auf bereits etablierte Verfahren zur Anerkennung im Bereich Studium und Berufliche Bildung verwiesen (BIBB 2020a; MEN 2020; MNiSW 2020).

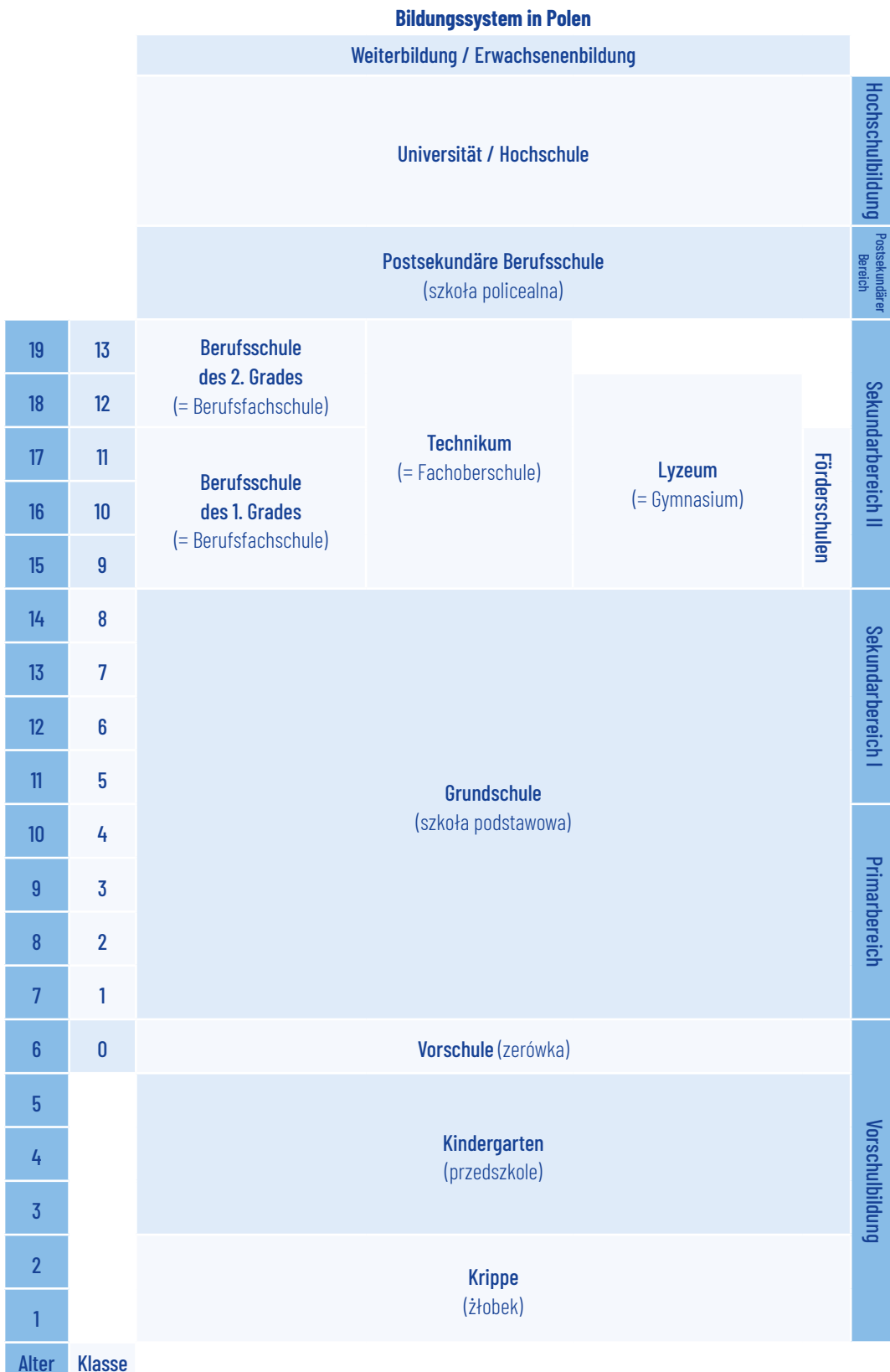


Abb. 11: Bildungssystem in Polen (eigene Darstellung, nach Prawo Oświatowe 2016)

In beiden Bildungssystemen wird den Bürgern grundsätzlich die Möglichkeit geboten, Angebote im Sinne des lebenslangen Lernens wahrzunehmen. Dank der zwischen beiden europäischen Staaten erlangten Freizügigkeit findet – unter der Voraussetzung, dass die Kommunikation gewährleistet und räumliche Nähe gegeben ist – auch die Inanspruchnahme dieser Angebote auf der jeweils anderen Seite seit geraumer Zeit statt. So ist der Besuch von deutschen und polnischen Kindern in vorschulischen Einrichtungen der jeweils anderen Seite oder die Teilnahme polnischer Erwachsener an Kursen von Volkshochschulen nicht selten, bleibt aber auf Einzelfälle beschränkt.

Angesichts der Unterschiede in den Schulformen bzw. Bildungsgängen, sowie der national, in der Fachwelt ggf. unterschiedlichen Begrifflichkeiten und Definitionen soll hier die Ableitung der Handlungsansätze auf Altersgruppen (frühkindliche Bildung, Schulische Bildung, Berufliche Bildung, Hochschul-Bildung, Erwachsenen-Bildung) bezogen erfolgen. Hierbei wird unterstellt, dass die grenzübergreifende Interaktion im Rahmen von Bildungsangeboten unter mehr oder weniger gleichaltrigen Teilnehmern besondere Effektivität besitzt, insb. da ein systematischer Ausbau derartiger Interaktionen organisatorisch leichter realisierbar ist. Dennoch sollen Handlungsansätze im Übergangsbereich von Bildungsstufen oder die Interaktion zwischen z.B. Jugendlichen und Senioren berücksichtigt werden. Auch die Verschiedenartigkeit bei den Zuständigkeiten (u.a. bei Wahrnehmung von Aufgaben durch Dritte, nichtstaatliche / private Träger) soll an dieser Stelle erwähnt werden. Dieser Aspekt spielt insb. bei der Umsetzung von Handlungsansätzen eine entscheidende Rolle, da bei verteilten Zuständigkeiten die Zusammenarbeit der Einrichtungen den Erfolg von Interaktion beeinflusst.

Frühkindliche Bildung

Der Besuch von Kindern in vorschulischen Einrichtungen obliegt in beiden Ländern der Entscheidung der Eltern, allerdings haben Eltern beider Seiten einen Anspruch auf diese Tagesbetreuung. Neben dem Auftrag zur Betreuung und Erziehung kommen die Einrichtungen auf vielfältige Art und Weise der Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule nach. Die inhaltliche Profilierung obliegt hierbei mehr oder weniger den Einrichtungen selbst.

Hierbei ist in Polen ab dem 5. Lebensjahr der Besuch einer Vorschule („zerówka“) möglich und ab dem 6. Lebensjahr obligatorisch (Prawo Oświatowe 2016). Gemäß der in Polen geltenden Programmgrundlage für die Vorschulerziehung (MEN 2017) lernen alle Kinder im Kindergarten ab dem 3. Lebensjahr eine moderne Fremdsprache, zumeist Englisch, tlw. Deutsch.

Somit liegt es nahe, dass grenzübergreifende Handlungsansätze ausgehend vom 3. Lebensjahr initiiert und aufgrund der häufig kommunalen Zuständigkeit über die Gemeinden vermittelt werden sollten. Im Weiteren können andere Träger angesprochen und über Ferienfreizeitangebote auch Kinder erreicht werden, die eine individuelle Betreuung erfahren.

Schulische Bildung

In Polen beginnt mit dem 7. Lebensjahr die Schulpflicht (Prawo Oświatowe 2016). Nach der jüngsten Reform des Schulwesens in Polen wurden die Oberschulen (gimnazjum) aufgelöst und zur 8-jährigen Grundschule zurückgekehrt. Diese Grundschulzeit gliedert sich in 2 Abschnitte. Die erste Etappe ist die fröhschulische Bildung, die die Klassen I-III der Grundschule umfasst

Bildung		Zuständigkeit	
Etappe	Art	Deutschland	Polen
Elementar	Vorschul- erziehung	Bundesland / Kommune / Eltern	National (Ministerium für nationale Bildung – Ministerstwo Edukacji Narodowej, MEN) Kommunen / Eltern
Primär	Schule	Bundesland / Kommune	National (MEN) / ausführende Organe der Gemeinden *
	Personalkosten	Bundesland	National (MEN) / Kommunen
	Lehrpläne	Bundesland	National (MEN)
	Sachkosten und nichtlehrendes Personal (bau- liche Gestaltung, Unterhaltung und Verwaltung der Schule, Ausstattung etc)	Kommune	Kommune / ausführende Organe der nichtöffentlichen Einrichtungen
	Bestimmte sonderpädagogische Bildungs- einrichtungen und Fachschulen	Bundesland	Landkreis
Sekundär	Berufsausbildung	Bundesland / Landkreis / Ausbildungs-Betrieb	National (MEN) / Landkreis **
	Berufsausbildung unterteilt in Sektoren		National (entsprechende Ministerien, z.B. Landwirtschaftsschulen: Landwirtschaftsministerium; Forstschule: Umweltministerium; Kunstschule: Kulturministerium)
	Schulen und Einrichtungen mit Regionalbezug		Wojewodschaft (Marschallamt, z.B. medizinische Schulen)
Tertiär	Hochschule	Bundesland	National (Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen)
Quartär	Weiterbildung	Bundesland / Landkreise / Kommunen / Kammern	Kommunen, Wojewodschaft (Marschallamt)

* Zzgl.: ausführende Organe von nichtöffentlichen Einrichtungen

** unterstützt durch Arbeitgeber, Arbeitgeber-Organisationen, Selbstverwaltungen der Wirtschaft

Tab. 2: Zuständigkeiten
im Bildungssystem von
Deutschland (Brandenburg)
bzw. Polen (eigene
Darstellung; ZIL, Medvedieva)

und in der die Fächer als integrierter Unterricht vermittelt werden. In den IV.-VIII. Klassen findet der Unterricht mit wöchentlich vorgegebener Stundenzahl für die jeweiligen Unterrichtsfächer statt. Nach dem Abschluss der Grundschule (szkoła podstawowa) können die Schüler aus weiterführenden Schulen (szkoły średnie) wählen, einschließlich allgemeinbildende Gymnasien (4 Jahre – Liceum), technische Gymnasien (5 Jahre – Technikum) und Berufsschulen ersten Grades (3 Jahre – szkoła branżowa pierwszego stopnia) (Prawo Oświatowe 2016; European Commission 2019b).

Das Ministerium für Nationale Bildung (Ministerstwo Edukacji Narodowej, MEN) ist für die Finanzierung, Organisation, Lehrerbildung, Erstellung von Rahmenlehrplänen und Regelungen des Bildungswesens in allen Wojewodschaften Polens verantwortlich. Die Gemeinden tragen die Verantwortung in erster Linie für die Planung des Schul-Netzes und die Aufsicht über die Bildungseinrichtungen in ihren Territorien, für die Kindergärten und Grundschulen. Die Kreise sind für die weiterführenden Schulen (szkoły ponadpodstawowe) verantwortlich. Schuldirektoren haben relativ weitgehende Befugnisse bei der Erstellung der Lehrpläne sowohl bei der allgemeinen Bildung als auch bei der Berufsausbildung unter Berücksichtigung aller Inhalte der

Unterrichtsfächer

Brandenburg (Klasse 1 - 10)	Polen (Klasse 4 - 8)
Astronomie	Polnisch
Biologie	1.+2. moderne Fremdsprache
Chemie	Musik
Deutsch	Bildende Kunst
Englisch	Geschichte
Französisch	Gesellschaftskunde
Geografie	Natur
Geschichte	Geografie
Gesellschaftswissenschaften	Biologie
Informatik	Chemie
Kunst	Physik
Latein	Mathematik
Lebensgestaltung-Ethik-Religion	Informatik
Mathematik	Technik
Musik	Sport
Naturwissenschaften	Unterricht mit dem Erzieher
Philosophie	Zivilverteidigung
Physik	Vorbereitung auf das Leben in der Familie (fakultativ)
Politische Bildung	Religion / Ethik (fakultativ)
Polnisch	Sprache der nationalen oder ethnischen Minderheit
Psychologie	Regionale Sprache - Kaschubisch
Russisch	Unterricht zur Berufsberatung, 6%
Sachunterricht	
Spanisch	
Sport	
Theater	
Wirtschaft-Arbeit-Technik	

Tab. 3: Übersicht
Unterrichtsfächer in
Brandenburg und Polen
(nach LISUM 2019;
MEN 2017)

Rahmenlehrpläne (Vgl. Reum 2019, S.151 ff). So stehen ihnen in den Klassenstufen I-III wöchentlich 3 Stunden für freie Einteilung zu, in den Klassenstufen IV – VIII 4 Stunden, im Lyzeum 3, im Technikum 4 und in der Berufsschule I. Grades wiederum 3 Unterrichtsstunden (MEN 2019).

In Deutschland beginnt die Schulpflicht mit dem 6. Lebensjahr. Die Grundschule dauert in Brandenburg regulär 6 Jahre, danach können die Schüler je nach ihren Leistungen bzw. Neigungen weiterführende Schule wählen. In Brandenburg besteht die Möglichkeit, einen Abschluss an der Oberschule, Gesamtschule oder Gymnasium zu erzielen, wobei nur an Gymnasien und Gesamtschulen das Abitur erreicht werden kann.

Die Bundesländer Berlin und Brandenburg stimmten sich bei der Erstellung des Rahmenlehrplans ab, der vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg entwickelt wurde und beginnend mit dem Schuljahr 2017/2018 nun in beiden Ländern Anwendung findet (LISUM 2015a). Neben den Regelfächern werden hier auch übergreifende Themen aufgeführt, die es gilt, in den schulinternen Curricula zu integrieren, entweder in den Regelfächern oder aber in fachübergreifenden Unterrichtsformen oder Projekten. Hierfür wird auch die Kooperation mit außerschulischen Partnern und auch Eltern empfohlen (LISUM 2015b). Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und die Schulämter – für das Gebiet der Euroregion das Schulamt Frankfurt (Oder) – üben die Fach- und Dienstaufsicht über die Schulen aus, sie kommen neben inhaltlichen Vorgaben (Rahmenlehrplan, Methodik) für Personal und Lehrmittel auf. Für Gebäude und sonstiges Personal zeichnen i.d.R. kommunale Schulträger verantwortlich. Gem. Brandenburger Schulgesetz (BbgSchulG 2018) können Schulen ein eigenes Profil entwickeln und hierfür 10% der Unterrichtsstunden nutzen.

Fachübergreifende Kompetenzen (Klasse 1 – 10, Brandenburg)

Sprachkompetenz
Medienkompetenz
Informieren
Kommunizieren
Präsentieren
Produzieren
Analysieren
Reflektieren
Berufs- und Studienorientierung
Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt
Demokratiebildung
Europabildung in der Schule
Gesundheitsförderung
Gewaltprävention
Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter
Interkulturelle Bildung und Erziehung
Kulturelle Bildung
Mobilitätsbildung
Verkehrserziehung
Nachhaltige Entwicklung
Lernen in globalen Zusammenhängen
Sexualerziehung
Verbraucherbildung

Tab. 4: Fachübergreifende Kompetenzen (Klasse 1 – 10) in Brandenburg (LISUM 2015)

Über die in den Schulen auf beiden Seiten erkennbare Flexibilität hinaus enthalten die Rahmenlehrpläne auch Ziele, Methoden und Unterrichtsfächer, die in grenzübergreifenden Ansätzen Bezugspunkte liefern (Prawo Oświatowe 2016, MEN 2017). Sie weisen auch im Hinblick auf die betreffenden Klassenstufen nennenswerte Schnittmengen an übereinstimmenden Fächern auf. Auch die querschnittsorientierte Kompetenzentwicklung wird in beiden Systemen angestrebt. Den im Rahmenlehrplan von Brandenburg explizit ausgewiesenen fachübergreifenden Kompetenzen (vgl. Tab. 4) entsprechen analoge Fächer auf polnischer Seite. So wird in den Fächern Ethik, Gesellschaftswissenschaften und modernen Fremdsprachen interkulturelle Kompetenz und die Entwicklung des Bewusstseins für (Nicht-)Diskriminierung vermittelt. Ab der VII. Klasse können ca. 10 Stunden jährlich für berufliche Orientierung genutzt werden (MEN 2017).

Das Thema Berufs- (und Studien-) Orientierung ist auf beiden Seiten ab der 7. bzw. 8. Klassenstufe eine Aufgabe, der sich derzeit auch ein INTERREG-Projekt der IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg (IHK-Projektgesellschaft 2020a) und ihrer Kooperationspartner im grenzübergreifenden Kontext widmet. Aufgrund der Zuständigkeiten bietet sich darüber hinaus auch im schulischen Bereich an, bestehende Partnerschaften von Schulen, Gemeinden und Landkreisen als Ausgangspunkt für grenzübergreifende Bildungsansätze zu nutzen. Im Weiteren können sie auch auf außerschulische Aktivitäten ausgedehnt und für Ferienfreizeiten konzipiert werden, so dass auch individuelle Interessen angesprochen werden.

Ein Vergleich der in den Fächern und Jahrgangsstufen zu vermittelnden Lehr-Inhalte würde den Rahmen der hier vorgenommenen Analyse übersteigen. Auch die Passgenauigkeit der auf beiden Seiten zugrunde gelegten methodischen bzw. didaktischen Ansätze, u.a. zur Sprachbildung (u.a. Immersionsmethode) sollen den hierauf aufbauenden Handlungsansätzen (z.B. Lehrer-Weiterbildung, deutsch-polnischer Erfahrungsaustausch von Lehrern und Erziehern; Erstellung von Lehr-Materialien) vorbehalten bleiben.

Berufliche Bildung

Das System der beruflichen Bildung weist dahingehend einen deutlichen Unterschied auf, dass sie in Polen zumeist durch Berufsschulen vorgenommen wird. Möglich ist auch die Durchführung des praktischen Unterrichts beim Arbeitgeber (nach der Unterzeichnung eines Arbeitsvertrages zur Vorbereitung auf den Beruf durch den Jugendlichen und den Arbeitgeber oder eines Vertrages über den praktischen Berufsunterricht durch den Schuldirektor und den Arbeitgeber, bei dem der Jugendliche den praktischen Berufsunterricht erhält. In Deutschland dominiert das duale System, in dem Ausbildungsbetriebe in Kooperation mit entsprechenden Berufsschulen ein Großteil der Ausbildung mittragen.

Organisatorisch und inhaltlich geben in beiden Ländern bereits die (schulischen) Rahmenlehrpläne den Übergang in eine Berufsausbildung vor. Auf beiden Seiten sind die Landkreise wesentliche Träger der Berufsausbildung, wobei auf deutscher Seite dabei insb. der Industrie- und Handelskammer Ost-Brandenburg und der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) eine zentrale Rolle (u.a. Anerkennung, Koordinierung, Weiterbildung usw.) zukommt.

Auf der polnischen Seite legt der Direktor der Schule, die die berufliche Bildung durchführt, die Berufe fest, in denen die Schule in Übereinstimmung mit dem Schulträger und nach Zustimmung des Kurators für Bildung und des Wojewodschafts- bzw. Kreisrates für Beschäftigung ausbildet.

Im Übrigen kommen die nationalen Vorschriften zur beruflichen Bildung mit entsprechenden, tlw. nationalen Zuständigkeiten, z.B. bei der Definition von allgemeinen Zielen und Bildungsaufgaben in den Berufen, der Klassifizierung von Berufen zum Ansatz.

Hier sei auf den von der IHK-Projektgesellschaft GmbH in Zusammenarbeit mit dem polnischen Partner (Wojewódzki Zakład Doskonalenia Zawodowego – Wojewodschaftseinrichtung für Berufliche Weiterbildung Gorzów Wlkp.) vorgenommenen Vergleich der Berufsbilder von Deutschland und Polen für über 300 Berufe verwiesen, der auch die relevanten beruflichen Bildungseinrichtungen in der deutsch-polnischen Grenzregion aufführt (IHK-PG 2020a). Das Portal präsentiert auch die berufsbildenden Einrichtungen, die in Ergänzung zu den Berufsschulen innerhalb der Euroregion und darüber hinaus weitere betriebliche bzw. branchenspezifische Berufsbildungsangebote unterbreiten, z.B. für Pflegeberufe.

Ausgewählte Berufe und Berufsgruppen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

auf der deutschen Seite	auf der polnischen Seite
<p>Wirtschaft und Verwaltung (z.B. Immobilien, Büromanagement, Groß- / Einzelhandel, Dialogmarketing, Bankwesen, Logistik, Schutz und Sicherheit, Sport)</p>	<p>Verwaltungs- und kaufmännischer Bereich (z.B. Ökonomie, Handel, Logistik, Spedition, Reklame, Rechnungswesen)</p>
<p>Technik und Gestaltung (z.B. Industrie- / Anlagenmechanik, Elektroniker, I&K-Elektronik, Lackiererei, Maurer, Kfz-Mechatronik, Metall-, Maschinen-, Vulkanisations-, Orthopädie-Technik, Stuckateur, Tischler, Trockenbau)</p>	<p>Baubereich (z.B. Bauwesen, Straßenbau, Geodäsie, Holztechnologie, Tischlerei, Kfz-Mechanik, Mechatronik, Karosseriebau)</p>
<p>Agrarwirtschaft, Gastgewerbe und Ernährung (z.B. Gastgewerbe, Hotelfach, Restaurantfach, Koch, Gärtner, Landwirt, Tierwirt)</p>	<p>Elektro-Bereich (z.B. Elektriker, Systeme erneuerbarer Energie, Informatik)</p>
<p>Erziehung, Gesundheit und Pflege (z.B. medizinische / zahnmedizinische Fachangestellte, Sozialassistenten, Sozialpädagogik, Erzieher, Heilpädagogen, Heilerzieher, Friseur, Sozialversicherungsfachangestellte)</p>	<p>Land- und Forstwirtschaft und Umweltschutz (z.B. Gartenbau, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Landschaftsarchitektur, Umweltschutz)</p>
	<p>Tourismus und Gastronomie (Gastronomie, Ernährungstechnik, Bäckerei, Koch, Konditorei, Friseur)</p>
	<p>Medizinischer und Sozial-Bereich (z.B. Veterinärwesen)</p>
	<p>Kunst-Bereich (z.B. Grafik, Fotografie)</p>

Tab. 5: Auswahl an Berufen und Berufsgruppen, die in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ausgebildet werden (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020a; Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wlkp. 2020)

Neben den schulischen Elementen erlernen die Auszubildenden praktische Erfahrungen in schulischen Werkstätten bzw. in den Unternehmen. Auf der polnischen Seite gehören zu den Einrichtungen, die mit den Schulen zusammenarbeiten, sowohl Einrichtungen der beruflichen Bildung und Weiterbildung, z.B. die Wojewodschaftseinrichtung für Berufliche Weiterbildung (Wojewódzki Zakład Doskonalenia Zawodowego), als auch Business-Einrichtungen und andere Organisationen, wie z.B. die Westliche Industrie- und Handelskammer (Zachodnia Izba Przemysłowo-Handlowa) und die Lubusker Arbeitgeberorganisation (Lubuska Organizacja Pracodawców). Jede dieser Organisationen arbeitet seit vielen Jahren mit deutschen Partnern zusammen und realisiert eine Reihe von deutsch-polnischen Projekten.

Abgesehen von der Ausbildung polnischer Jugendlicher in deutschen Ausbildungsbetrieben beschränkt sich derzeit beiderseits die Nutzung von grenzübergreifenden Aspekten auf Praktika im Rahmen einzelner Projekte, die durch das Miteinander von polnischen und deutschen Jugendlichen sowie den gemeinsamen Besuch von außerschulischen „Lernorten“ auch informellen Bildungscharakter tragen können. Für den in den Berufsschulen bestehenden Spielraum sprechen die regelmäßig stattfindenden Praktika im gastronomischen Bereich (vgl. Kap. 3.3). Die derzeit von der Industrie- und Handelskammer Ost-Brandenburg und der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) praktizierten Programme, Azubi-Mobil (IHK-PG 2020b) und MobiPro-EU (HWK 2020), sollen hier ebenso hervorgehoben werden, da sie deutschen Jugendlichen wertvolle Erfahrungen durch Auslandspraktika ermöglichen sowie polnischen und spanischen Jugendlichen eine Berufsausbildung.

Die berufliche Bildung ist auch ein wichtiger Bestandteil bei der Realisierung europäischer und Landesprogramme – z.B. entsprechend dem polnischen Plan zur Entwicklung des Berufsschulwesens in der Wojewodschaft Lubuskie unter Einsatz der Mittel des vom Vorstand der Wojewodschaft Lubuskie angenommenen Regionalen Operationellen Programmes – Lubuskie 2020. Hierbei handelt es sich um die Maßnahme 8.4 des Regionalen Operationellen Programmes Lubuskie 2020 „Vervollkommnung der Qualität der beruflichen Bildung“ sowie die Maßnahme 9.3 „Entwicklung der Bildungsinfrastruktur“ (UMWL 2020).

Auch auf der polnischen Seite lässt sich feststellen, dass grenzüberschreitende Projekte (z.B. VIVA 4.0. und „Budujemy bez granic“ – „Bauen ohne Grenzen“) integraler Bestandteil der Konzepte bereits vorhandener oder neu geschaffener Bildungseinrichtungen werden (in diesem Fall Zentrum für Berufliche Bildung und Business in Gorzów Wlkp. – Centrum Edukacji Zawodowej i Biznesu, vgl. auch Kap. 3.3).

Neben anderen sind hier Maßnahmen des Landreises Sulęcín in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungswerk des Verbandes der Bauindustrie Berlin Brandenburg zu nennen. Deren Projekt „Duales System der Berufsbildung – Chance für die Entwicklung der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA“ (Förderung im Rahmen des Klein-Projekte-Fonds) beinhaltet den Erfahrungsaustausch und die Durchführung von Praktika auf der anderen Seite der Grenze.

In der beruflichen Ausbildung kommt – über die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten hinaus – den fachübergreifenden Kompetenzen für die berufliche Entwicklung der Personen, auch im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit der sie beschäftigenden Unternehmen eine große Bedeutung zu. Um den Anteil an Azubis beider Seiten mit entsprechenden Erfahrungen aus grenzübergreifenden Bildungsangeboten zu erhöhen, liegt es angesichts der Aufbaustruktur beider Bildungssysteme nahe, über den Kontakt von Kammern, Berufsschulen und ihren Trägern berufsbezogen – aber auch berufsübergreifend – weitere Potenziale für gegenseitige Praktika zu

erschließen sowie Lehrpläne und Kompetenzen des Lehrpersonals darauf auszurichten. Neben der Weiterbildung und dem grenzübergreifenden Erfahrungsaustausch von Lehrkräften könnten ferner auch Ausbilder in den Betrieben und Meister mit einbezogen werden. Derartige Angebote werden bereits von den Kammern für Ausbilder offeriert, hier soll aber der Fokus auf die Interaktion im deutsch-polnischen Kontext gelenkt werden. Außerdem ist bei der Ausbildung von Schlüsselkompetenzen auch das Kennenlernen von sich selbst, der eigenen Talente oder der eigenen Handlungsfähigkeit in Interaktionen enorm wichtig.

Im Rahmen der vorgenommenen Situationsanalyse wurde die Frage des Fachkräfte-Mangels auf beiden Seiten (und hieraus resultierende besondere Bedarfe in bestimmten Berufsgruppen) nicht detailliert beleuchtet, da das Ziel der Studie auf die Chancen zur Kompetenzentwicklung durch grenzübergreifende Interaktionen aufbauend auf bestehenden Ausbildungsgängen gerichtet war.

Hochschul-Bildung

Innerhalb der Euroregion bieten 6 Hochschulen ein Studium in diversen Fachrichtungen an, die allen Interessenten bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen offenstehen. Deren internationale Ausrichtung ist tlw. sehr weit fortgeschritten. Die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) kooperiert mit 250 Hochschulen weltweit. Studenten aus 100 verschiedenen Nationen nehmen hier die Angebote für Bachelor- und Master-Studiengänge wahr. Von den 6.500 Studenten kommen ca. 25% aus dem Ausland, fast 10% aus Polen (EUV 2020e). Das Collegium Polonicum ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań. Diese Form einer grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Forschung und Lehre ist beispielhaft in der europäischen Hochschullandschaft. Sie soll in den nächsten Jahren durch ein im Aufbau befindliches Institut Digital Studies ergänzt werden.

Aufmerksamkeit verdient die Zusammenarbeit der Jakob-von-Paradies-Akademie Gorzów Wlkp. (Akademia im. Jakuba z Paradyża) mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg in Deutschland, die den Pädagogikstudenten eine in Polen einmalige Möglichkeit anbietet. Mit dem Abschluss der Akademie in Gorzów Wlkp. kann gleichzeitig das Diplom der BTU Cottbus-Senftenberg in der deutsch-polnischen Fachrichtung Pädagogik, Spezialgebiet Betreuungspädagogik, Pädagogik der Erziehungshilfe erworben werden (AJP 2020).

Neben den Hochschulen bieten sich Forschungsinstitutionen wie z.B. das Leibniz-Zentrum für Agrarlandforschung (ZALF) e.V. in Müncheberg sowie das Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik in Frankfurt (Oder) insb. für Praktika an.

In Bezug auf grenzübergreifende Ansätze bietet es sich an, dass sich Studierende in Praktika bzw. im Rahmen von studentischen Arbeiten mit konkreten Fragestellungen in der Euroregion auseinandersetzen. Hierbei wäre die Kooperation von Studenten der Einrichtungen beider Seiten bei der Bearbeitung eines Themas denkbar. Allerdings böte den Studenten bereits eine Tätigkeit in Einrichtungen auf der jeweils anderen Seite der Grenze die Möglichkeit, vom informellen Lernen zu profitieren. Ein Ausgangspunkt für die Bearbeitungsthemen könnte ausgehend vom gewählten Studienfach die Erschließung außerschulischer Lernorte für non-formale, interkulturell ausgerichtete Bildungsangebote von Bildungsträgern sein. Hier sind auch die potenziellen Einsatzstellen für Praktika gefragt, Angebote zu entwickeln.

Ort	Hochschule	Fachrichtungen (Auswahl)
Frankfurt (Oder)	Stiftung Europa-Universität Viadrina	Kulturwissenschaften Rechtswissenschaften Wirtschaftswissenschaften
Gorzów Wielkopolski	Akademia im. Jakuba z Paradyża w Gorzowie Wielkopolskim (Jakob-von-Paradies-Akademie)	Verwaltung und Nationale Sicherheit Ökonomie Humanistik Technik Tourismus und Gesundheitswissenschaft
	Wyższa Szkoła Biznesu (=Businesshochschule)	Management
	Akademia Wychowania Fizycznego Zamiejscowy Wydział Kultury Fizycznej w Gorzowie Wlkp. (= Sporthochschule)	Körpererziehung Physiotherapie und Diätetik
	Wyższa Szkoła Zawodowa (=Berufsfachhochschule)	Medizinisches Rettungswesen Elektroradiologie
Słubice	Collegium Polonicum	Interkulturelle Germanistik, Polnische Philologie, Sprachen, Kommunikation und Kulturen in Europa, Jura

Tab. 6: Hochschul-Einrichtungen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Erwachsenen-Bildung

In Polen und Deutschland wird auch eine Grundversorgung mit Weiterbildungsangeboten im Sinne des lebenslangen Lernens auf gesetzlicher Grundlage gewährleistet. Zur Erwachsenen-Bildung sollen hier die berufliche Weiterbildung sowie der aus persönlichen Interessen resultierende Wunsch nach zusätzlichen Kenntnissen und Fähigkeiten im Anschluss an Schule, Beruf bzw. Studium bis ins Rentenalter verstanden werden. Nahezu alle Bildungsträger, die in den bislang skizzierten Bildungsgängen tragende Rollen übernehmen, bieten auch für diese Zielgruppe diverse Kurse und Veranstaltungen an. Deren Spektrum reicht auf beiden Seiten wiederum von kommunalen Einrichtungen, z.B. den Volkshochschulen, kirchlichen Organisationen, über branchenspezifische Anbieter, z.B. Kammern, solche von Unternehmen und Arbeitsagenturen bis hin zu Nichtregierungsorganisationen, die sich auch entsprechenden Angeboten für Senioren widmen. Über die Wahrnehmung solcher Angebote durch einzelne Teilnehmer von der anderen Seite der Grenze hinaus stellt die gemeinsame Teilnahme von Vertretern beider Seiten an derartigen Veranstaltungen nach wie vor eine Ausnahme dar. Beispiele hierfür sind deutsch-polnische Begegnungsveranstaltungen für insb. Senioren, die durch kommunale Institutionen im Rahmen des EU-geförderten Klein-Projekte-Fonds realisiert werden, z.B. Haus

für Sozialhilfe (Dom Pomocy Społecznej) in Kamień Mały (Gemeinde Witnica) mit der Stadt Seelow, Kulturzentrum der Gemeinde Santok mit dem Amt Neuhardenberg, Zentrum für Sozialhilfe in Pszczew mit der Gemeinde Letschin, die deutsch-polnische Senioren-Akademie Frankfurt (Oder) – Slubice.

Erwachsenen-Bildung in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Auf der deutschen Seite	Auf der polnischen Seite
<p>Erlangung von Abschlüssen auf 2. Bildungsweg</p> <p>Vorlesungen zu Geschichte, Politik, Soziales, Kultur, Natur, Gesundheit</p> <p>Studienreisen / Wandern / Exkursion / Stadtführungen</p> <p>Kurse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Englisch, Französisch (für Anfänger) • Neue Medien • EDV-Grundlagen • Verkehrsschulungen • Gesundheit im Alter <p>Sonstige Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theater, Chöre • Ausstellungen, Konzerte • Tanzabende 	<p>Vorlesungen zu Geschichte, Politik, Soziales, Kultur, Natur, Gesundheit, Psychologie</p> <p>Wandern / Exkursionen / Stadtführungen / Fahrradexkursionen</p> <p>Kurse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch, Englisch, Französisch, Esperanto • EDV-Kurse • Geschichte, Tourismus • Fotografie <p>Sonstige Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kabarett, Theater, Chöre, Musikgruppen • Ausstellungen, Konzerte • Besuche in Kitas • Volontariate, karitative Hilfe • Physiotherapie, psychologische und berufliche Beratung • Publikationen
<p>Offene Treffen (für Senioren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen • Basteln • Spiele, Schach, Rommé, Skat • Handarbeit • Büchertausch • Sport, Gymnastik 	<p>Offene Treffen (für Senioren)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen • Basteln • Spiele, Bridge • Handarbeit • Bücher- und Presseclub • Sport, Gymnastik, Yoga, Schwimmen • Tanzabende • Handarbeiten für Kinder, geleitet durch Senioren

Tab. 7: Thematische Angebote im Rahmen der Erwachsenen-Bildung in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Auch in diesem Bereich bietet sich ausgehend von den Zuständigkeiten an, bestehende Partnerschaften von Gemeinden und Landkreisen als Ausgangspunkt für grenzübergreifende Bildungsansätze zu nutzen. Im Weiteren können die Bildungsträger Kontakt zu analogen Anbietern auf der anderen Seite der Grenze suchen, gemeinsam Angebote entwickeln und später auch für nicht organisierte, interessierte Personen zugänglich machen.

2.5 Potenziale aus Natur- und Kultur-Erbe in der Euroregion

In den vorgenannten administrativen, strategischen und wissenschaftlichen Rahmenbedingungen wird Bildung oft mit Kultur in Verbindung gebracht. Da sich die vorliegende Situationsanalyse auf die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA bezieht, soll an dieser Stelle somit auch auf regionale Potenziale des Natur- und Kultur-Erbes für die Ableitung von grenzübergreifenden Bildungsansätzen eingegangen werden. In den Curricula beider Schulsysteme stellen in diesem Sinne außerschulische Lernorte ein wesentliches Element der formalen Bildung zur anschaulichen Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten dar. So besuchen Schulklassen z.B. Museen, Theater, Gedenkstätten. Derartige Lernorte sind im Sinne des lebenslangen Lernens aber ebenso für den vorschulischen, sonstigen außerschulischen Bereich, die Berufsausbildung, das Studium, die berufliche Weiterbildung bzw. für Senioren von Bedeutung (non-formale Bildung). Hinzukommen diverse Veranstaltungen (u.a. Konzerte, Festivals) und sonstige Besonderheiten des Natur- und Kulturerbes, denen ein mehr oder weniger großes Potenzial für (non-formale und informelle) Bildungsangebote innewohnt.

Viele dieser Elemente des Natur- und Kultur-Erbes in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA werden durch die Bildungsträger und andere Akteure bereits in ihren formalen bzw. non-formalen Programmen genutzt. In der vorliegenden Analyse wird der Erschließung weiterer dieser Elemente und der Wahrnehmung entsprechender Angebote durch gemischte Gruppen von deutschen und polnischen Teilnehmern eine große Bedeutung, eine Chance bei der weiteren Entwicklung der Region beigemessen. Aufbauend auf den bereits vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen der Bildungsträger und anderer Akteure auf beiden Seiten wird das vorhandene Natur- und Kultur-Erbe durch derartige Bildungsangebote in Wert gesetzt und zur effektiven Entwicklung von Schlüssel-Kompetenzen bei den Teilnehmern beigetragen (Lis 2016). Um diesen Aspekt zu untersetzen wurde die Situationsanalyse um eine separate Broschüre zu ausgewählten Museen der Euroregion ergänzt.

Elemente des Natur-Erbes	Potenzielle Bildungsbereiche
Oder, Warthe, Neiße, Spree	Bildung für nachhaltige Entwicklung (Hochwasserschutz, Biotopverbund, Arten- und Biotopschutz, nachhaltige Landnutzung: Fischerei, Tourismus, Schifffahrt), Gesundheitsförderung, Sport
Gewässerreichtum allg.	Biologie, Chemie, Bildung für nachhaltige Entwicklung (Arten- und Biotopschutz; nachhaltige Landnutzung: Wasser-Management, Fischerei, Tourismus), Wasserhaushalt, Gesundheitsförderung, Sport
National-Parke, Naturparke, Landschaftsschutzparke, Naturschutzgebiete, Reservate, Natur-Lehrpfade	Umweltbildung (Ökosystem, Biotopverbund, Arten-Kennntnis, Arten- und Biotopschutz, Schutz, Pflege und Entwicklung, nachhaltige Landnutzung), Wildnis-Pädagogik
(Kultur-) Landschaften und Parks	Berufs- und Studienorientierung, Geografie, Bildung für nachhaltige Entwicklung (nachhaltige Landnutzung, Raumnutzung und -Planung), Gesundheitsförderung, Sport

Tab. 8: Beispielhafte Elemente des Natur-Erbes für potenzielle Bildungsangebote



Abb 12: Beispiele des Natur- und Kultur-Erbes in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (Fotos: Horst Drowing, Krzysztof Szydłak, Winfried Mausolf, Archiv Euroregion)

Elemente des Kultur-Erbes

Potenzielle Bildungsbereiche

Land- und Forstwirtschaft / Fischerei / Gewerbe / Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien / Siedlungen	Berufs- und Studienorientierung, Geografie, Physik, Verbraucherbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (nachhaltige Landnutzung, Daseinsvorsorge, Raum-Nutzung und -Planung)
Museen (Regional-Geschichte, Wetter, Schriftsteller, Bildhauer, Natur)	Museumspädagogik, Geschichte, Kulturelle Bildung
Gedenkstätten	Geschichte, interkulturelle Bildung, Europa-Bildung
Denkmäler (Architektur, Persönlichkeiten)	Berufs- und Studienorientierung, Geografie, Geschichte
Kurorte, touristische Routen	Gesundheitsförderung, Sport
Theater, Ausstellungen	Kulturelle Bildung
(Groß-) Veranstaltungen	Kulturelle und interkulturelle Bildung

Tab. 9: Beispielhafte Elemente des Kultur-Erbes für potenzielle Bildungsangebote

3. Grenzübergreifende Handlungsansätze

In den vorangegangenen Kapiteln wurden wesentliche rechtliche, strategische, wissenschaftliche und regionale Grundlagen auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene aufgeführt, die den Rahmen für grenzübergreifende Bildungsansätze in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ergeben. Hieraus geht eine für beide Seiten der deutsch-polnischen Grenzregion in ihren Grundzügen einheitliche Zielsetzung im Bereich Bildung hervor. So wird der Ausbildung von Schlüsselkompetenzen in einem Prozess des lebenslangen Lernens entsprechende Bedeutung beigemessen.

Ausgehend von der kulturellen Vielfalt und den in nahezu allen Lebensbereichen spürbaren Auswirkungen der Globalisierung spielt hierbei die interkulturelle Kompetenz sowohl für den einzelnen Einwohner als auch die gesamte Gesellschaft eine Schlüsselrolle. Um diese Kompetenz zu erlangen bedarf es – regelmäßig, ein Leben lang – der Interaktion mit Personen anderer Kulturen. Für das direkte deutsch-polnische Grenzgebiet ergibt sich insb. aufgrund der räumlichen Nähe ein großes Potenzial durch grenzübergreifende Bildungsansätze.

In der hier vorgenommenen Situationsanalyse wurden daraufhin neben den Rahmenbedingungen auch bisherige Aktivitäten in Grenzregionen betrachtet, durch Interviews, Fragebögen und deutsch-polnische Workshops mit Experten beider Seiten fördernde und hemmende Faktoren ermittelt, Handlungs-Ziele und dementsprechende Handlungsansätze abgeleitet. Im Folgenden werden diese grenzübergreifenden Handlungsansätze für die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA altersgruppenspezifisch, wie folgt gegliedert wiedergegeben:

- Ausgangssituation
- Grenzübergreifend relevante Aktivitäten
- Ziele und Handlungsansätze
- Hinweise zur Umsetzung

Aufbauend bzw. in Ergänzung zu vorgenannten Kapiteln wird hier zunächst die Ausgangssituation je Altersgruppe skizziert, u.a. Charakterisierung von Zielgruppen und spezifischen Rahmenbedingungen. Anschließend werden bisherige grenzübergreifend relevante Aktivitäten aufgeführt, die entweder einseitig, auf nationaler Ebene („instruktiv“, z.B. Erlernen der Nachbarsprache / Fremdsprache) stattfinden, oder darüber hinaus, schon als beispielhafte grenzübergreifende Aktivitäten („interaktiv“, „kollaborativ“) zur Anpassung in neuen Partnerschaften anregen. Hierbei kommen neben Beispielen aus der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA auch solche aus anderen Grenzregionen in Betracht. Die aus der Situationsanalyse resultierenden Ziele werden mit Handlungsansätzen untersetzt, die den 3 Niveau-Stufen („instruktiv“, „interaktiv“, „kollaborativ“) zugeordnet und abschließend durch Hinweise zur Umsetzung kommentiert werden. Die in der Euroregion vorkommenden, für Bildungsansätze nutzbaren Potenziale des Natur- und Kultur-Erbes werden in den altersgruppenspezifischen Kapiteln entsprechend berücksichtigt.

Dem vorschulischen Bereich kommt als erstem Bildungsabschnitt für die Entwicklung der Kinder und damit auch der gesamten Gesellschaft eine besondere Bedeutung zu und soll hier entsprechend ausführlicher behandelt werden.

Ausgangssituation

In der Länderanalyse zur Aus- und Weiterbildung in Europa (European Union 2019) erreicht Deutschland im Bereich der frühkindlichen Betreuung und Erziehung für Kinder von 4 bis 6 Jahre einen Betreuungsgrad von 96,4% (Stand 2018), und Polen von 91,9% (Stand 2017). Für 3-jährige Kinder liegt dieser Prozentsatz in Polen bei 67 % und in Deutschland für Kinder bis zum 3. Lebensjahr bei 30,3 %. Die EU formulierte als Ziel 95% für das Jahr 2020 (vgl. Kap. 2.2; European Commission 2010). Für die Gebietskörperschaften in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA wird der Indikator in dieser Form nicht separat erfasst.

Auf deutscher Seite werden zur Kindertagesbetreuung auch Kinder bis zum 12. Lebensjahr gezählt, die in der Grundschule einen Hort besuchen. In den polnischen Schulen gibt es Schulhorte (światlica). Entsprechend Art. 103, Abs. 1 des Bildungsgesetzes (Prawo Oświatowe 2016) haben die Schulen die Pflicht, alle Schüler, die wegen der Arbeitszeit der Eltern länger in der Schule bleiben (auf Antrag der Eltern), im Hort zu betreuen und den Schülertransport oder andere Maßnahmen zu organisieren, um die Betreuung der Schüler in der Schule zu gewährleisten. Für die Beschäftigung im Schulhort gibt es keine rechtlichen Vorgaben. Der Gesetzgeber verpflichtet die Schule lediglich, bei der Planung der Beschäftigung im Hort den Bildungs- und Entwicklungsbedarf der Kinder und Jugendlichen, ihre psychophysischen Möglichkeiten und Interessen sowie Zeit für Tätigkeiten, die eine normale körperliche Entwicklung und die Erledigung der Hausaufgaben gewährleisten, zu berücksichtigen.

Im Land Brandenburg erreichte die Betreuungsquote von Kindern für die Altersgruppe von 3 bis unter 6,5 Jahren im Jahr 2016 eine Höhe von 97,09%, für die Altersgruppe von 0 - 12 Jahren (einschließlich Hort) lag er durchschnittlich bei 70,63%, im Vergleich dazu stellte der Landkreis Märkisch-Oderland einen Betreuungsgrad von allen Kindern bis 12 Jahren im Umfang von durchschnittlich 68,3% fest (Landkreis Märkisch-Oderland 2018). In den einzelnen Gemeinden unterscheidet sich dieser Wert in Abhängigkeit davon, ob Kinder z.B. in anderen Gemeinden oder zuhause betreut werden. So weist die Stadt Frankfurt (Oder) bezogen auf die verfügbaren Plätze einen Betreuungsgrad von 116% aus, der u.a. aus betreuten Kindern aus Nachbargemeinden resultiert. Auch die Platzkapazitäten der Betreuungseinrichtungen differieren, decken ein Spektrum bis 265 Plätzen ab.

In Gorzów Wlkp. beträgt der Betreuungsgrad der Kinder im Vorschulbereich in Bezug auf die gemeldeten Kinder 103 %, was ähnlich wie in Frankfurt (Oder) teilweise durch die Betreuung von Kindern aus den Nachbargemeinden begründet ist.

Tab. 10: Betreuungsgrad von Kindern im vorschulischen Bereich am Beispiel der Stadt Gorzów Wlkp. (Urząd Miasta Gorzów Wielkopolski 2020)

Anzahl der Kinder	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	Gesamt
öffentliche Kindergärten	967	990	1.055	1.048	4.060
nichtöffentliche Kindergärten	121	132	108	136	497
Gesamt	1.088	1.122	1.163	1.184	4.557
Anzahl der Betreuungsberechtigten	1.103	1.097	1.113	1.095	4.408
Betreuungsgrad von Kindern	98,64%	102,28%	104,49%	108,13%	103,38%

In der Kindertagesbetreuung in Polen werden für die Kinder bis zum 3. Lebensjahr Betreuungsmöglichkeiten in Krippen (żłobek) oder „Kinderklubs“ (klub dziecięcy) angeboten. Der Zugang zur Betreuung in dieser Lebensstufe ist unzureichend, und es werden Programme und Projekte realisiert, die diese Situation verbessern sollen. Ein Beispiel ist das Programm MALUCH+ des Ministeriums für Familie, Arbeit und Sozialpolitik, das vom Wojewodschaftsamt Lubuskie in Gorzów Wlkp. realisiert wird. Im Rahmen dieses Programmes wird die Schaffung neuer Betreuungsplätze (sowohl für Gebietskörperschaften als auch freie Träger) gefördert. Auch der Unterhalt bereits bestehender Plätze wird gefördert. Das Programm wird in jährlichen Auflagen realisiert, 2020 wurden Verträge über die Schaffung neuer Plätze u.a. von der Gemeinde Zwierzyn (16 Plätze), der Gemeinde Międzyrzecz (48 Plätze) und auch von einem freien Träger der Gemeinde Sulęcín unterschrieben (LUW 2020a, 2020b). In Polen besteht auch die Möglichkeit der Betreuung der Kinder bis zum 3. Lebensjahr durch Tagesbetreuer („opiekun dzienny“) oder Tagesmütter („niania“), was in unterschiedlichem Umfang auch durch den Staat mitfinanziert wird.

Die Vorschulerziehung umfasst die Kinder vom Beginn des Schuljahres in dem Kalenderjahr, in dem das Kind das 3. Lebensjahr vollendet, bis zum Ende des Schuljahres in dem Kalenderjahr, in dem das Kind das 7. Lebensjahr vollendet. In besonders begründeten Fällen kann ein Kind bereits mit 2,5 Jahren in die Vorschulbetreuung aufgenommen werden (Prawo Oświatowe 2016). Im Lebensjahr vor Beginn der Grundschule (7. Lebensjahr) gehen die Kinder dann in die sog. „0.“ Klasse, die „zerówka“. Da dies für alle Kinder verpflichtend ist, wird ab diesem Lebensalter eine 100%-ige Betreuung erreicht.

Die Kinderbetreuung findet in den Einrichtungen der Vorschulerziehung statt, vor allem in Kindergärten („przedszkole“), aber auch in Vorschulabteilungen von Grundschulen (sog. „zerówka“), Zentren der Vorschulerziehungen („zespół wychowania przedszkolnego“) oder Vorschulstellen („punkt przedszkolny“). Diese können sowohl durch die kommunalen Einrichtungen als auch in nichtöffentlicher Form, durch freie Träger (nichtöffentliche Träger), geführt werden.

Öffentliche Kindertagesstätten können durch die Gemeinde oder einen kommunalen Verband eingerichtet werden – Einrichtung und Betrieb von Kindertagesstätten gehören zu den Pflichtaufgaben der Gemeinden. Der Staat unterstützt die Tätigkeit der Gemeinden lediglich in geringem Umfang, indem er u.a. den Betrieb der Kindertagesstätten subventioniert. In begrenzter Form bezuschusst der Staat auch die Einrichtungen in freier Trägerschaft.

Es muss hinzugefügt werden, dass die Anzahl der Plätze in den gemeindeeigenen oder staatlichen Krippen und Kindergärten immer noch unzureichend ist, und ihr Unterhalt eine gewaltige Belastung im Haushalt der Gemeinden darstellt. Aber die Haupttätigkeit dieser Einrichtungen stellt keine komplementäre Antwort auf den heutigen Bedarf dar. Hier muss auch auf die neuen

Herausforderungen für die polnische Seite verwiesen werden, denn wie niemals zuvor siedeln sich in Polen und auch in der Wojewodschaft Lubuskie wegen der sich ändernden Wirtschaft Einwanderer aus verschiedenen Teilen der Welt an. Dabei handelt es sich vor allem um Ukrainer und Weißrussen, aber auch Bürger asiatischer Länder. Die Herausbildung von interkulturellen Kompetenzen erscheint unter diesem Aspekt noch notwendiger und vorrangig zu sein.

Auf deutscher Seite kommen für die Betreuung im frühkindlichen Bereich verschiedene Modelle zum Einsatz, die in kommunale, freier, privater (kirchlicher usw.) Trägerschaft oder durch Elterninitiativen getragen werden. Bei den im Rahmen der vorliegenden Analyse interviewten 11 Institutionen handelt es sich um Kitas in öffentlicher Trägerschaft, deren Betreuungsschlüssel 1:5 (bis 3 Jahre) bzw. ca. 1:11 (3 – 6 Jahre) beträgt, ab 2020 soll letzterer im Land Brandenburg auf 1:10 gesenkt werden. Die Bertelsmann-Stiftung empfahl ein Betreuungsverhältnis von 1:3 für Kinder bis 3 Jahre und 1:7,5 für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren (Bertelsmann-Stiftung 2014). Aus der im Rahmen der Situationsanalyse durchgeführten Umfrage geht hervor, dass die Auslastung der Kitas i.d.R. bei 100% liegt, der Bedarf tlw. nicht gedeckt werden kann.

In Polen beträgt die Anzahl der Kinder in der Vorschulabteilung nicht mehr als 25 (MEN 2018). In der Regel wird eine Vorschulabteilung durch 2 Lehrer (nauczyciel) betreut. Bei Integrationsabteilungen ist die Anzahl der Kinder geringer (maximal 20 Kinder, darunter maximal 5 Kinder mit Beeinträchtigungen), und es wird zusätzliches Personal beschäftigt. Zusätzlich beschäftigen die Kindergärten eine Lehrer-Hilfskraft für die jüngeren Gruppen sowie weitere Kräfte zur Unterstützung (z.B. Psychologen, Therapeuten, Logopäden). Die polnischen Lehrerkader in der Vorschulerziehung gehören zu den am besten ausgebildeten in der Europäischen Union: 2018 besaßen 86,1 % der in der Vorschulerziehung Beschäftigten ein Diplom als Magister (oder sogar Doktor) mit pädagogischer Ausrichtung und 10,2 % verfügten über einen Bachelor-Abschluss (mit pädagogischer Ausrichtung). Lediglich 2,5 % der Vorschullehrer hatten eine Ausbildung unterhalb eines Bachelors (European Commission 2019c)

Kinderbetreuungseinrichtungen

Altersgruppe	auf der deutschen Seite (D)	auf der polnischen Seite (PL)
bis 3 Jahre	Kindertagespflegestellen (Krippe), Kindertagesstätten, Integrationskindertagesstätten, Eltern-Kind-Zentren	Krippe („żłobek“), Integrationskrippe, „Kinderklubs“
3- 6 Jahre	Kindertagesstätten (KITA) Integrationskindertagesstätten	Kindergärten („przedszkole“), darunter Integrationskindergärten mit Sonder- oder Integrationsgruppen
7. Lebensjahr	vorschulische Vorbereitung in Kindertagesstätten	Einjährige vorschulische Vorbereitung, sog. „Zerówka“, in den Kindergärten oder Vorschulgruppen in den Grundschulen, darunter in Integrationseinrichtungen, mit Sonder- oder Integrationsgruppen
7-12 Jahre (in D) 7-15 Jahre (in PL)	Kindertagesstätten (mit Hort)	Hort in der Grundschule („świątlica szkolna), Hort in der Schule mit künstlerischem Profil für die Allgemeinbildung im Bereich der Grundschule und der Sonderschule

Tab.11: Kinderbetreuungseinrichtungen für den vorschulischen / fröhschulischen Bereich

Innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA bieten insgesamt 428 Einrichtungen (243 in deutschen und 185 in polnischen Gemeinden) Vorschulerziehung an (Stand 2018), deren integraler Bestandteil die Kinderbetreuung ist. In der Altersgruppe ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt werden über diese Angebote insgesamt 26.837 Kinder erreicht: 13.433 Kinder auf deutscher und 13.404 Kinder auf polnischer Seite (Landkreis Märkisch-Oderland 2018; Landkreis Oder-Spree 2018; Stadt Frankfurt (Oder) 2018; SIO 2018).

Gut die Hälfte aller Kinder bis 6 Jahre werden entweder in Krippen/ Żłobki (Altersgruppen bis 3 Jahren) betreut oder durch das Elternhaus. Da der Betreuungsgrad ab dem 3./4. Lebensjahr bis zum Schuleintritt auf beiden Seiten recht hoch ist und somit entsprechende Strukturen ein Großteil der Zielgruppe erreichen, wird hier der Fokus auf diesen Bereich gelegt. Dennoch finden auch die hiermit nicht direkt erfassten Kinder in entsprechenden Handlungsansätzen Berücksichtigung.

Legt man den auf beiden Seiten angewandten Betreuungsschlüssel zugrunde, stehen den 428 Kitas in den 66 Gemeinden auf beiden Seiten der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA aktuell ca. 2.440 pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Bei der ab August 2020 im Land Brandenburg geplanten Erhöhung dieses Betreuungsverhältnisses kämen 122 Stellen für Fachkräfte für den vorschulischen Bereich ab 4 Jahren auf deutscher Seite hinzu, was rechnerisch ca. 0,5 Stellen für jede der 243 Kitas bedeuten würde. Dieser für die deutsche Seite hochgerechnete Bedarf an Fachkräften in vorschulischen Einrichtungen steht beispielhaft für den in diesem Bildungsbereich generell bestehenden, akuten Fachkräfte-Bedarf. Im Zusammenhang mit der sich erhöhenden Kinderzahl in der Vorschulerziehung auf der polnischen Seite, u.a. durch die Eröffnung neuer Kindergärten (unlängst wurden Kindergärten u.a. in den Gemeinden Deszczno, Kłodawa, Dresdenko und in der Gemeinde Międzyrzecz eröffnet bzw. sind im Bau) kann man annehmen, dass auch hier die Anzahl der Arbeitsplätze wachsen wird.

Tab. 12: Bevölkerungsstruktur – Kinder bis 6 Jahre in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2019; Główny Urząd Statystyczny 2020)

	Altersgruppe		
	0-3 Jahre	4-6 Jahre	0- 6 Jahre
polnische Seite	11.054	15.152	26.206
deutsche Seite	10.756	15.029	25.785
Gesamt	21.810	30.181	51.991

Gem. Brandenburger Kita-Gesetz (KitaG 2018) sind für jede Einrichtung pädagogische Konzepte zu erstellen, die auf die Erfüllung der Aufgaben zur Betreuung und Erziehung einschließlich der zur elementaren Bildung abzielen, aber auch Auskunft geben, auf welche Art und Weise die Qualität der pädagogischen Arbeit überprüft wird. Hierfür sei auf den „Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung im Landkreis Oder-Spree“ (Landkreis Oder-Spree 2018) verwiesen, der beispielhaft das Spektrum an pädagogischen Ansätzen in den Kitas widerspiegelt. Diesem Plan ist auch zu entnehmen, in welcher Form sowohl die Qualität der pädagogischen Arbeit geprüft, die kindliche Entwicklung dokumentiert bzw. die Fortbildung der Mitarbeiter geplant wird, oder in welcher Form die Trägereinrichtungen, das Jugendamt des Landkreises oder extern Experten Hilfestellung leisten. So gewannen in den letzten Jahren neben der individuellen Sprachförderung interkulturelle Bildung und Mehrsprachigkeit an Bedeutung im Rahmen der Weiterbildung.

Auf der polnischen Seite der Euroregion weist die Programmgrundlage der Vorschulerziehung, entsprechend dem Bildungsgesetz und den entsprechenden Verordnungen des Ministers für Nationale Bildung, u.a. auf das Ziel der Vorschulerziehung hin, nämlich die Unterstützung der gesamtheitlichen Entwicklung des Kindes. Diese Unterstützung wird realisiert durch den Prozess der Betreuung, der Erziehung und des Lehrens. Durch diese Unterstützung erreicht das Kind die Reife, um den Unterricht in der ersten Etappe der Bildung aufzunehmen (MEN 2017). Nach der Programmgrundlage ist eine der Aufgaben des Kindergartens die Schaffung von Bildungssituationen, die das Interesse des Kindes an einer modernen Fremdsprache und am Kennenlernen anderer Kulturen wecken sollen. Man kann daher feststellen, dass im polnischen Bildungssystem schon von den jüngsten Jahren an die Betonung auf den Bereich der interkulturellen Bildung gelegt wird. Die pädagogische Aufsicht über die Kindergärten erfolgt durch das zuständige Kuratorium – im Falle der Einrichtungen der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist es das Kuratorium für Bildung (Kuratorium Oświaty) in Gorzów Wlkp. Die Selbstverwaltung der Wojewodschaft Lubuskie ist Träger des Wojewodschaftszentrums für Methodik (Wojewódzki Ośrodek Metodyczny) in Gorzów Wlkp., eine Einrichtung zur Lehrerweiterbildung.

Hervorgehoben werden soll an dieser Stelle die Feststellung des Kenntnisstandes des Kindes in einer modernen Fremdsprache am Ende der vorschulischen Bildung zu beiden Seiten der Grenze (MEN 2017 inkl. Anlage 1).

Die in den Kitas bestehenden, in der Fachwelt geläufigen, mehr oder weniger großen Problemlagen, wurden durch durchgeführte Fragebögen, Interviews und Workshops bestätigt (u.a. hoher Dokumentationsaufwand, geringe Wertschätzung der Erziehtätigkeit, Personalmangel, geringe finanzielle Spielräume, geringe Korrelation von prognostiziertem und tatsächlichem Bedarf an Kita-Plätzen).

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg legte für den Zeitraum 2017 – 2021 das Förderprogramm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen“ auf, dass in ausgewählten Kitas für 2 Jahre den Einsatz zusätzlicher Fachkräfte zur Unterstützung der Eltern, bei der Angebotsentwicklung und Professionalisierung der Erziehtätigkeit ermöglicht.

Die Wojewodschaft Lubuskie verfügt im Rahmen des Regionalen Operationellen Programmes Lubuskie 2020 über einen Betrag von 15 Mio. Euro für die Maßnahme 8.1. „Verbesserung des Zugangs und der Qualität der Vorschulbildung“, darunter 0,5 Mio. Euro für den Städtischen Funktionsraum („Miejski Obszar Funkcjonalny“) Gorzów Wlkp. sowie 13 Mio. Euro für die Gemeinden außerhalb dieses Gebietes (UMWL 2020). Zu den unterstützten Maßnahmen gehören u.a. die Schaffung neuer Plätze in den Einrichtungen und die Erhöhung der Kompetenzen der Kinder und der Lehrkräfte.

Für das Dreiländereck Deutschland- Polen- Tschechien richtete das Sächsische Staatsministerium für Kultus in 2014 die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) beim Landkreis Görlitz ein. Damit institutionalisierte es entsprechende Aufgabenstellungen, die sich aus dem „Görlitzer Modell“ für ein datenbasiertes regionales Bildungsmanagement für lebenslanges Lernen im Rahmen des Bundesprogramms „LernenVorOrt“ ergaben. Mit ihrer Internetseite bietet sie ein informatives Portal zu diesem Themenbereich inkl. mehrsprachiger Lehr-Materialien.

Aufgaben der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa 2020a):

- Aufbau eines Monitorings zur frühen nachbarsprachigen Bildung in den sächsischen Grenzregionen,
- Bereitstellung von Instrumenten für den sachsenweiten Transfer aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und guter Praxis vor Ort,
- Entwicklung von Qualitätsstandards sowie Umsetzungsinstrumenten zur Qualifizierung und Unterstützung der Fachkräfte in den Bildungseinrichtungen,
- Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit.“

Über diese Aufgaben hinaus fungiert diese Landesstelle seit 2018 auch als anerkannte Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW) und unterstützt Kitas aus Sachsen bei der Zusammenarbeit mit polnischen Kitas im Rahmen des Förderprogramms „Kind trifft dziecko“.



Abb. 13: Stärkung der euroregionalen Identität: Offene Tage der Europäischen Fonds in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (Foto: Archiv Euroregion)

Grenzübergreifend relevante Aktivitäten

Im Bereich der frühkindlichen Bildung zählen zu den bereits praktizierten, grenzübergreifend relevanten Aktivitäten das Kennenlernen von Fremdsprachen („instruktiv“, einseitig) und auch grenzübergreifende Begegnungen von Kindern. Im folgenden Abschnitt soll das Spektrum dessen innerhalb der Euroregion sowie Beispielaktivitäten anderer Grenzregionen beleuchtet werden.

In 2017 kamen auf polnischer Seite in zahlreichen Gemeinden der Euroregion insgesamt ca. 8.800 Kinder im vorschulischen Bereich mit Englisch in Berührung, nahmen über 500 Kinder in 8 Gemeinden ein Angebot in Deutsch wahr (SIO 2017). In Słubice lernte mit 276 Kindern ein vergleichsweise hoher Anteil (27%) an Kindern in den KITAs Deutsch kennen. Mit dem nationalen Rahmenprogramm für Kindertagesstätten erhalten im polnischen Teil der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA nun alle Kinder ab dem 4. Lebensjahr in der vorschulischen Bildung die Möglichkeit, min. 1 Fremdsprache spielerisch kennenzulernen. In der Regel kommen hierbei Englisch und Deutsch zum Einsatz (MEN 2017 inkl. Anlage 1).

Auf deutscher Seite weist die Stadt Frankfurt (Oder) für 7 Kitas mit 487 Kindern (12 %) ein Deutsch-Polnisches Erziehungskonzept aus, und für 7 weitere Kitas Sprachangebote für Englisch und Polnisch externer Anbieter (Frankfurt (Oder) 2018). Im Ergebnis der in 2019, im Rahmen dieser Analyse erfolgten Umfrage wurde von 4 weiteren Kitas in den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree für ca. 420 Kinder angegeben, dass ihnen Englisch angeboten wird.

Im Hinblick auf die innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA stattfindenden grenzübergreifenden Aktivitäten seien die langjährigen Kooperationen von Kitas in den Städten Frankfurt (Oder) und Słubice benannt. Die Gemeinde Słubice realisierte mit Frankfurt (Oder) u.a. den Bau des deutsch-polnischen Kindergartens „Pinokio“ im Jahr 2014. Der Kindergarten entstand im Rahmen des Projektes „Bildung ohne Grenzen“, das aus Mitteln des Operationellen Programmes der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit Polen (Wojewodschaft Lubuskie) – Brandenburg für die Jahre 2007 – 2013 gefördert wurde. In Ergänzung zum Bau der Einrichtung wurden auch eine Reihe sogenannter „weicher“ Maßnahmen umgesetzt, die die Kompetenzen der Erzieherinnen für die internationale Einrichtung erhöht haben. Bei den in beiden Städten errichteten „Eurokitas“ werden Platz-Kontingente für Kinder der anderen Seite vorgehalten, so dass diesen Kindern neben der Förderung der jeweiligen Nachbarsprache auch interkulturelle Aspekte besonders intensiv zugutekommen.

Eine ähnliche lange und intensive Partnerschaft besteht zwischen dem städtischen Kindergarten „Tygrysek Pietrek“ in Gorzów Wlkp. und der Partnerkita „Haus Sonnenhügel“ in Eisenhüttenstadt. In jedem Jahr nehmen etwa 65 polnische und 50 deutsche Kinder an mehreren Begegnungen teil. Alljährlich werden auf der Grundlage eines Jahresarbeitsplanes, der von beiden Einrichtungen vereinbart wird, eine Reihe von Treffen und ein bestimmtes Thema (z.B. gesunde Ernährung, Sport, Heimat usw.) festgelegt. Im Laufe der Jahre konnten viele Kinder in diesen Einrichtungen die kulturellen Unterschiede kennenlernen und soziale Fähigkeiten entwickeln. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit nicht nur der Kinder, sondern auch der Lehrkräfte beider Einrichtungen. Bei Arbeitstreffen und gegenseitigen Besuchen, die auch außerhalb der von der Euroregion geförderten Begegnungen stattfinden, kommt es zum Erfahrungsaustausch, zu gegenseitiger Inspiration und zum Kennenlernen der Arbeitsmethoden auf beiden Seiten. Die

Abb. 14: Singen und Tanzen kennen keine Sprachbarriere: Kinder einer Kita aus Krzeszyce zu Besuch in Kita in Partnerstadt Altlandsberg (Foto: Stadt Altlandsberg)



Lehrkräfte beider Kindergärten erarbeiten auch deutsch-polnisches Bildungsmaterial und methodische Unterlagen, die auch in anderen Einrichtungen eingesetzt werden können (z.B. ein deutsch-polnisches Brettspiel, Anleitungen für Spiele, deutsch-polnische Lieder usw.).

Ein hinsichtlich Kontinuität und Intensität ebenfalls beispielhafte, grenzübergreifende Interaktion ist die seit 2004 währende Kooperation einer Kita aus Altlandsberg mit ihrer Partner-Kita in Krzeszyce. Jährlich 2-mal besuchen 22 Kinder der einen Kita die jeweils andere, wobei sich die gemeinsamen Aktivitäten häufig auf die Region beziehen. So werden auch Heimatmuseen, Regionalmärkte z.B. der Vogelscheuchen-Markt oder der Wildpark besucht und auch gemeinsame Projekte realisiert, z.B. Musikprojekt in Gorzów Wlkp. oder im Sinne der Projekte der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (2020). Hierbei stellen die Akteure fest, dass die Kinder beim gemeinsamen Spiel gut miteinander kommunizieren können, die Sprachbarriere wirkt sich nicht negativ aus. Den Erziehern half bereits ein eintägiger Schnellsprachkurs. Bemerkenswert ist zudem, dass die Kita in Altlandsberg auch Senioren des benachbarten Seniorenheims in seine Aktivitäten u.a. bei den Besuchen in Krzeszyce einbezieht.

Ein nunmehr seit über 20 Jahren stattfindendes Ereignis ist die vom Kreissportbund Märkisch-Oderland und der Kindervereinigung FRIZZ Seelow veranstaltete Kita-Olympiade mit ca. 400 Kindern. Hier nahmen im Jahr 2019 60 Kinder aus 6 Kitas von polnischer Seite und ca. 340 Kinder aus 15 Kitas von deutscher Seite teil. In den von der ARLE gGmbH und der Stadt Słubice organisierten Fußballturnieren gehörten zu den 250 Teilnehmern auch 50 Kita-Kinder (jeweils 25 aus PL und D). Auch die in vielen Gemeinden organisierten Kindertage, z.B. in Frankfurt und Słubice, finden zunehmend unter Beteiligung von Kindern des Nachbarlandes statt. So befanden sich unter den 200 Kindern beim Kindertag in Seelow auch ca. 40 Kita-Kinder aus der Partner-Gemeinde Kostrzyn nad Odrą. Gemeinsame deutsch-polnische Projekte haben auch die Kindergärten der Gemeinde Kłodawa, der Kindergarten in Baczyna, Gemeinde Lubiszyn oder auch der Kindergarten in Lubniewice jeweils mit den Kindergärten der Partnergemeinden durchgeführt.

Bei den vorgenannten Aktivitäten handelt es sich oft um solche, denen eine Förderung über das Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg – Polen 2014-2020, den ebenfalls aus diesem Programm finanzierten Kleinprojektfonds (KPF) der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA oder das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) zu Teil wurde. Fasst man die durch diese Beispiele jährlich erreichte Zahl an Kindern zusammen ist festzustellen, dass innerhalb der Euroregion aktuell lediglich ein Bruchteil (Annahme 1.000 Kinder/ Jahr, entspricht < 4%) der 26.837 Kinder im Alter von 4 – 6 Jahren in grenzübergreifenden Interaktionen involviert sind. Da derartige Aktivitäten über geförderte Projekte hinaus nicht zentral statistisch ausgewertet werden, wird hier zur Orientierung auf diese Schätzung zurückgegriffen.

Auch in anderen Euroregionen finden zahlreiche grenzübergreifende Aktivitäten, oft im Rahmen von KPF- und DPJW-geförderten Begegnungsprojekten statt. Hervorgehoben werden sollen an dieser Stelle 2 INTERREG-geförderte Projekte, die sich im frühkindlichen Bereich insb. dem Erlernen der Nachbarsprache auf systematische Art und Weise widmen.

So wurde in der Euroregion Neiße durch den Landkreis Görlitz mit der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) und das Dolnośląski Ośrodek Doskonalenia Nauczycieli we Wrocławiu Filia w Jeleniej Górze das Projekt „Groß für Klein – Dużi dla małych“ umgesetzt, das durch das Kooperationsprogramm INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 gefördert wurde.

Projekt: „Groß für Klein – Dużi dla małych“ (NaLa 2020b)

Ziel: Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Förderung der interkulturellen und nachbarsprachigen Bildung im Bereich der Vorschulerziehung – Erzieherfortbildung, Sensibilisierung Kinder / Öffentlichkeit.

Maßnahmen – Zielgruppe Erzieher:

- Pilotkurse einer dt.-pl. Fortbildung in den Bereichen Nachbarsprache, Landeskunde und Methodik
- deutsch-polnische Workshops
- Erfahrungsaustausch

Maßnahmen – Zielgruppe Kinder:

- Projekttag „Sprache und Kultur des Nachbarlandes“
- Sprachanimationen durch Muttersprachler/-innen

Maßnahmen – Zielgruppe lokale Öffentlichkeit:

- 2 deutsch-polnische Fachkonferenzen
- deutsch-polnische methodische Publikationen für die Kita-Praxis

In der Euroregion POMERANIA wird durch die Stadt Stettin, das Zachodniopomorskie Centrum Edukacji Morskiej i Politechnicznej – Ośrodek Doskonalenia Nauczycieli, den Landkreis Vorpommern – Greifswald, die Universität Greifswald, den Landkreis Uckermark, das Amt Gramzow und die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA)M-V e.V. das Projekt „Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss“ realisiert. Das Vorhaben wird durch das Kooperationsprogramm INTERREG VA Mecklenburg-Vorpommern – Brandenburg – Polen 2014 – 2020 gefördert.

Projekt: Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss – der Schlüssel zur Kommunikation in der Euroregion Pomerania (GS 2020)

Ziel: Erarbeitung eines systematischen Ansatzes für den frühen und aufeinander aufbauenden Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss. Im Zentrum steht die grenzüberschreitende Entwicklung einer innovativen und übertragbaren Gesamtkonzeption für den durchgängigen Nachbarspracherwerb für die gemeinsame deutsch-polnische Grenzregion, die an zahlreichen Modellstandorten auf beiden Seiten der teilnehmenden Partnerkommunen erprobt und evaluiert wird.

Maßnahmen sind u.a.:

- Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte im Bereich interkulturelles Lernen,
- Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit den Eltern,
- Unterstützung bei der Organisation von Begegnungsprojekten für Kinder,
- Einsatz von ErzieherInnen für bilinguale Spracherziehung in vier beteiligten Kitas.

Handlungsansätze

In Kap. 2.2 wurde bereits auf die 2018 veröffentlichte Studie zum auch ökonomischen Mehrwert der frühkindlichen Bildung und Erziehung verwiesen, die eine wesentliche Grundlage für die seitens der EU-Kommission aufgestellten Ziele für den Europäischen Bildungsraum darstellt (EENEE 2018). Aus ihr geht u.a. hervor, dass

- frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung die individuellen Kompetenzen, z.B. Lesen und Schreiben, in der Folge die Entwicklungschancen der Person als auch der Gesellschaft deutlich verbessert,
- der Nutzen frühkindlicher Bildung deutlich höher ausfällt, je früher sie beginnt („return to investment“), dem Engagement in diesem Bereich wohnt eine besondere Effektivität und auch Nachhaltigkeit inne.

Hieraus erwächst die Fülle an Ansprüchen, die die Gesellschaft an die frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung stellt. So werden sowohl auf deutscher (KitaG 2018) als auch auf polnischer Seite (MEN 2017 zzgl. Anlage 1) für den frühkindlichen Bereich in Ergänzung zur Erziehung der Eltern folgende Ziele vorgegeben,

- den Kindern eine qualitativ hochwertige, ganzheitliche Betreuung zukommen zu lassen,
- die körperlichen, geistigen, auch kreativen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln,
- Offenheit für andere Kulturen und Interesse an Fremdsprachen zu wecken,
- Handlungs- und auch Konfliktfähigkeit auszubilden,
- Das Verständnis geltender Werte, demokratische Prinzipien zu fördern,
- Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten.

Gem. nationalem Rahmenplan für Polen wird hierbei auch die Einbeziehung regionaler Besonderheiten angeregt.

Zur Erfüllung dieser national für die Kindertagesstätten anstehenden Aufgaben bieten grenzübergreifende Ansätze vielfach Chancen für besonders effektive Maßnahmen zur Bildung und Erziehung. So sei auf die in Kap. 2.3 thematisierte Kombination von pädagogischen Ansätzen mit der „Arbeit in heterogenen Gruppen“ sowie die Bedeutung der interkulturellen Kompetenz verwiesen. Für den vorschulischen Bereich sollen beispielhaft Vorteile im Ergebnis grenzübergreifender Interaktion wie folgt verdeutlicht werden:

- Sie fördern das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven (Reflexionsfähigkeit, kommunikative Kompetenz, Empathie und Offenheit).
- Sie helfen, das Aushalten von Widersprüchen zu entwickeln (Flexibilität und Ambiguitätstoleranz).
- Sie fördern die Erziehung zum respektvollen Umgang mit anderen Menschen (Toleranz und Akzeptanz).
- Sie helfen, Vorurteile abzubauen (Konfliktfähigkeit, Selbstreflexion, Kreativität).
- Sie helfen, die Heterogenität und Pluralität der Gesellschaft anzuerkennen (lebenslanges Lernen, Auflösen hierarchischen Denkens, Orientierung an der Alltagskultur).

Angesichts dessen wird in der hier vorliegenden Situationsanalyse davon ausgegangen, dass den grenzübergreifenden Interaktionen im vorschulischen Bereich ein besonders großes Potenzial zur Ausbildung grundlegender Kompetenzen sowohl im sozialen als auch fachlichen Bereich innewohnt. Neben der hierdurch direkt erreichbaren Vermittlung von z.B. Empathie, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit wird auch Kreativität und Motivation, z.B. für das Erlernen von Fremdsprachen, gefördert. Hierfür sprechen auch die Erfahrungen der im grenzübergreifenden Kontext bereits aktiven Akteure, die im Rahmen der Analyse z.B. im Rahmen von Interviews oder Workshops mitwirkten.

Ziel

Somit ergibt sich als Ziel für grenzübergreifende Bildungsansätze im frühkindlichen Bereich innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, dass jedes Kind min. 1-mal in einer grenzübergreifenden Aktivität teilgenommen haben soll. Ausgehend von der gegebenen Situation lassen sich folgende Unterziele ableiten:

- Verstetigung bisheriger grenzübergreifender Aktivitäten.
- Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten, so dass jedes Kind ab dem 4. Lebensjahr bis zum Schuleintritt min. 1-mal / Jahr (idealerweise jährlich) in einer grenzübergreifenden (möglichst mehrtägigen) Interaktion mitwirkt.
- Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten für alle anderen Kinder bis zum 3. Lebensjahr und darüber hinaus – im nicht durch Kitas betreuten vorschulischen Bereich.

Dem liegt auch der Ansatz der „Lernspirale“ zugrunde (vgl. Kap. 2.3), der interkulturelle Interaktionen in allen Altersstufen vorsieht. So wäre anstrebenswert, dass jedes Kind in den Genuss derartiger interkultureller Erfahrungen kommt, idealerweise jährlich, und dies sich in allen folgenden Altersstufen regelmäßig wiederholt.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der vorliegenden Situationsanalyse Handlungsansätze identifiziert, die hier 3 Niveau-Stufen zugeordnet werden (vgl. Kap. 2.3). Sie ergeben sich aus bereits erfolgreich praktizierten Aktivitäten, aus Erfahrungen der Akteure in ihren grenzübergreifenden Aktivitäten und durch Übertragung von zweckdienlichen Ansätzen zum lebenslangen Lernen aus anderen Altersgruppen. In Rücksicht auf die in diesem Bereich existierende Vielfalt an beteiligten Akteuren werden die Handlungsansätze zielgruppenspezifisch differenziert aufgeführt.

Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
Grenzwahrnehmung (instruktiv)	Grenzüberwindung (interaktiv)	Grenzübergreifende Interaktion (kollaborativ)
Kinder		
Spielerisches Kennenlernen von Kultur und Sprache des Nachbarn	Ausflüge an Orte der anderen Seite (Spielerisches Kennenlernen von Kindern aus dem Nachbarland, u.a. gemeinsames Spiel bei Besuch in Partner-Kita, Museen, Besuch in Betrieben und Berufsschulen)	Spielerische „Experimente“ (gemeinsam mit Kindern aus Nachbarland, z.B. unter Nutzung des Potenzials des Technologieparks in Stanowice oder der Angebote der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“)
Erzieher		
Weiterbildung (u.a. Interkulturelles Lernen, Sprachanimation, Immersionsverfahren, Landeskunde, Sprachen, sonstige Methoden und Materialien)	Exkursionen / Studienreisen ins Nachbarland (für Fachkräfte)	Entwicklung von spielerischen Angeboten gemeinsam mit Fachkräften des Nachbarlandes (Sport, Musik, „Haus der kleinen Forscher“, Tanz, Theater, Pantomime)
Spielerische Vermittlung an Kinder (u.a. Sprache, Landeskunde, Kultur)	„Bildungsspaziergang“ (Teilnahme von Fachkräften an Begegnungsveranstaltungen Dritter)	Regelmäßige Umsetzung von Begegnungsveranstaltungen (darunter mit externen Institutionen z.B. wirtschaftsnahe Institutionen, Berufsunterricht, Teilnahme Eltern ermöglichen)
Sensibilisierung Eltern (Vorteil grenzübergreifender Begegnungen)	Erfahrungsaustausch (zw. D- und PL-Fachkräften)	
	Besuche / Ausflüge im Nachbarland (mit Kita-Gruppe)	
Kita-Leitung / Träger		
Integration der Aspekte Interkulturelles Lernen und Fremdsprachen in Kita-Konzepte (Fortbildung, pädagogische Konzepte)	Kontaktpflege zur Partner-Kita	Umsetzung von Veranstaltungen mit Teilnahmemöglichkeit für Dritte (z.B. Kita-Olympiade, Oma-Tag, Opa-Tag)
Evaluation (der internen Aktivitäten)	Suche / Vermittlung neuer Kontakte (ausgehend von bestehenden kommunalen Partnerschaften)	Evaluation (der grenzübergreifenden Aktivitäten mit Partner aus Nachbarland)
	Erfahrungsaustausch (zw. D- und PL-Leitern / Trägern)	
Externe		
Museen (Erarbeitung von interaktiv nutzbaren, altersgerechten spielerischen Angeboten)	Museen / Bildungsträger (Testlauf von grenzübergreifenden Angeboten in Ferien oder von Eltern-Kind-Tagen für Kinder außerhalb von Kitas)	Museen / Bildungsträger (dauerhafte Umsetzung der Angebote)
Bildungsträger, wirtschaftsnahe Institutionen (Entwicklung von Ferienangeboten: z.B. Handwerker-, Musik-, Sport-, Natur-Camp, Eltern-Kind-Tage)		
Aufsichtsbehörden		
	Ministerium / Jugendamt / Kuratorium für Bildung, Wojewodschaftszentrum für Methodik (Erarbeitung von auf Grenzregion zugeschnittenen Methoden und Inhalten für pädagogische Konzepte und Fortbildung)	Ministerium / Jugendamt / Kuratorium für Bildung, Wojewodschaftszentrum für Methodik (Fachliche Begleitung der Träger / Kita-Leiter bei Konzepterstellung; Evaluation)

Tab. 13: Handlungsansätze im vorschulischen Bereich

Abb. 15: Mit dem Finger über die Landkarte: Kinder der städtischen Kindergarten „Tygrysek Pietrek“ in Gorzów Wlkp. bei der Erkundung des Natur- und Kulturerbes des deutsch-polnischen Grenzraums (Foto: Archiv Euroregion)



Hinweise zur Umsetzung

Im Rahmen der Situationsanalyse wurde insb. auch durch die Interviews, Fachgespräche und Workshops bestätigt, dass die personellen Ressourcen in Kitas mit Erfüllung der regulären Aufgaben von Betreuung, Erziehung und Bildung einschließlich konzeptionellen und dokumentarischen Arbeiten oft mehr als ausgelastet sind.

Die Realisierung grenzübergreifender Aktivitäten stellt i.d.R. eine zusätzliche Aufgabe dar, die personellen, sächlichen und finanziellen Mehraufwand bedeutet. Im Interesse, die vorgenannten Handlungsansätze im vorschulischen Bereich möglichst flächendeckend zu realisieren, sollen hier vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen Anregungen zur Umsetzung gegeben werden. Dies schließt auch Empfehlungen für flankierende Maßnahmen ein.

Personalbedarf

In den 428 vorschulischen Einrichtungen beider Seiten sind bereits ca. 2.440 Fachkräfte für Kinder ab dem 3./4. Lebensjahr zur Betreuung, Bildung und Erziehung tätig. Anstrebenswert wäre, dass auf beiden Seiten die Betreuungsschlüssel in oben genanntem Sinne verbessert würden. Der eingangs skizzierte Bedarf an zusätzlichen Stellen lässt sich aber mittelfristig nicht ohne weiteres allein durch Erhöhung des Betreuungsschlüssels erfolgreich stillen, da die Fragen zur Verfügbarkeit geeigneter Fachkräfte und deren Finanzierung noch unbeantwortet sind.

Um personelle Kapazitäten für die Umsetzung von grenzübergreifenden Aktivitäten zu erschließen, wäre zu prüfen, inwieweit sich im Umfeld der Einrichtungen Fachkräfte für ggf. temporär befristete Aufgaben reaktivieren (z.B. pensionierte Erzieher oder sonstige beim Träger oder anderen Bildungseinrichtungen tätige Fachkräfte) oder als Hilfskräfte zur Unterstützung gewinnen lassen (u.a. Teilnahme von Eltern; Nutzung Freiwilligendienste). Um das Fachpersonal zu entlasten käme – wie bereits auf nationaler Ebene praktiziert – auch in Frage, Schüler von ortsansässigen z.B. Oberschulen und Gymnasien, punktuell zur Betreuung einzusetzen oder auch zur spielerischen Vermittlung von Landeskunde oder Sprachen an Kitakinder. Ein ähnli-

ches Potenzial ergibt sich bei Rentnern und Studenten. Analog zum Modell des Senior Experten Service, der sowohl national als auch weltweit den Einsatz von Senioren als Experten vermittelt (SES 2018), könnten auch im deutsch-polnischen Grenzgebiet aktive Rentner zur Unterstützung bei Betreuungs- bzw. Bildungsaufgaben zum Einsatz kommen. Eine Mitwirkung von Studenten in Kitas, z.B. zur spielerischen Auseinandersetzung mit Fremdsprachen, ließe sich im Umfeld von Hochschulen insb. dann ins Auge fassen, so Praktika in frühkindlichen Bildungseinrichtungen anerkannt werden können.

Diese Unterstützung durch Dritte bei Betreuung bzw. Bildung gewinnt an Bedeutung, sobald grenzübergreifende Begegnungen stattfinden und bei der Bearbeitung von Aufgaben in gemischten Kleingruppen ein besonders intensiver Betreuungsaufwand entsteht. Hierbei sollte auch Fachkollegen aus anderen Einrichtungen eine Teilnahme bzw. Mitwirkung an grenzübergreifenden Aktivitäten angeboten werden, um ihnen entsprechende Anregungen für die eigene Arbeit mitzugeben. Dies wird z.B. im Rahmen von gemeinsamen Weiterbildungen als „Bildungsspaziergang“ behandelt.

Darüber hinaus besteht derzeit für grenzübergreifende Aktivitäten die Möglichkeit, diverse Projektförderungen in Anspruch zu nehmen, um in den konkreten Aktivitäten vorübergehend auftretenden Personalaufwand (z.B. Fachbetreuung, Sprachmittlung, Referenten) abzudecken und über Aufwandsentschädigung bzw. Honorare zu finanzieren. Ggf. lassen sich für die Grenzregion auch adäquate Förderprogramme auf nationaler Ebene in Ergänzung zu EU-finanzierten Programmen entwickeln.

Erzieher / Kinder

Aufbauend auf bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen der Fachkräfte sollte sich deren Weiterbildung insb. auf die grenzübergreifend besonders relevanten Felder richten:

- interkulturelles Lernen,
- Landeskunde,
- Sprachen,
- Sprachanimation, Immersionsmethode,
- sonstige Methoden und Materialien

Um dies möglichst effektiv und im Hinblick auf die knappen Ressourcen realistisch zu gestalten bieten sich modular aufgebaute Programme an, die im Rahmen der Betreuungstätigkeit innerhalb der Kita oder im Rahmen von eintägigen bis mehrtägigen Kursen durch entsprechende Spezialisten umgesetzt werden können. Als Ziel sollte auch verfolgt werden, dass alle Fachkräfte in dieser Hinsicht wesentliche Inhalte und Methoden kennen- und anwenden lernen, nicht selbst die umfassenden Kenntnisse und Fertigkeiten von Spezialisten beherrschen müssen.

Vorteilhaft wäre, wenn ein grenzübergreifend besetztes Gremium von Fachexperten aus zuständigen Behörden und Vertretern der Einrichtungen einen Orientierungsrahmen für alljährliche, modulare Fortbildungen entwickelt. Letztlich sollte das Ziel sein, Grundprinzipien anwendungsorientiert an alle Erzieher zu vermitteln, die durch den punktuellen Einsatz von Spezialis-

Abb. 16: Tradition von Weihnachten in Deutschland und Polen gemeinsam erleben: gemeinsames Basteln von Weihnachtsdekoration von Kinder aus Kita in Lubiszyn und Kita Kinderrabatx aus Briesen (Mark) (Foto: Beata Byczkiewicz)



ten z.B. zur Auswahl geeigneter Methoden bei der Entwicklung von Aufgaben für gemischte Gruppen ergänzt werden kann. Auf derart geschulte Fachkräfte würde dann auch die Aufgabe zukommen, Eltern für Vorteile grenzübergreifender Interaktionen zu sensibilisieren, ggf. zur Mitwirkung zu gewinnen, insb. im Falle von mehrtätigen Veranstaltungen.

Für die in den Kindertagesstätten regulär stattfindende Bildung und Erziehung ließen sich als 1. Niveau-Stufe grenzübergreifender Aktivitäten prüfen, inwiefern sich die spielerische Vermittlung von z.B. Landeskunde, Sprache und Kultur des Nachbarlandes, in deren Alltags-Programm integrieren lässt. Hierfür wäre auch die (zumindest tageweise) Einbeziehung von Muttersprachlern, z.B. Studenten, günstig. In Bezug auf die Art der Fremdsprache wird hier ein kontextorientierter Ansatz vertreten. In Abhängigkeit von Eltern-Wünschen bzw. Durchgängigkeit von Fremdsprachenangeboten in den Gemeinden käme somit neben Deutsch bzw. Polnisch durchaus auch Englisch, Ukrainisch, Französisch oder Spanisch in Frage.

Grundsätzlich wird im Rahmen dieser Situationsanalyse davon ausgegangen, dass die Kommunikation von Kindern beider Seiten im frühkindlichen Bereich mehr oder weniger unabhängig von den gegenseitigen Sprachkenntnissen gewährleistet ist, dass durch grenzübergreifende Interaktionen zunächst die Motivation zum Sprachenlernen gefördert wird. Die bei den Kindern ggf. schon erreichten Fremdsprachenkenntnisse werden durch deren Anwendung gefestigt. Für die Ausgestaltung der spielerischen Angebote wird empfohlen, auch die in anderen Grenzregionen entwickelten Methoden und Materialien auf Nutzbarkeit zu prüfen (z.B. altersgerechte mehrsprachige Lehr-Materialien, vgl. LaNa 2020a) und mit den Kollegen auf beiden Seiten der Grenze in Erfahrungsaustausch zu treten. Dies könnte auch ergänzt werden durch Exkursionen bzw. Studienreisen von deutschen und polnischen Fachkräften, indem z.B. konkrete grenzübergreifende Begegnungsveranstaltungen besucht werden. Die in einer Schule in Słonsk etablierten „Bildungsspaziergänge“ wären auch im frühkindlichen Bereich eine geeignete Möglichkeit, um neben dem eigenen Personal auch die Fachkräfte aus z.B. benachbarten Kitas durch eine Teilnahme-Möglichkeit an grenzübergreifenden Aktivitäten in den Genuss entsprechender Erfahrungen kommen zu lassen.

Besuche von Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Museen, Betrieben und Berufsschulen auf der anderen Seite stellen – im Sinne der Grenzüberwindung, Niveau-Stufe 2 – einen weiteren wesentlichen Schritt zur Erlangung von Schlüsselkompetenzen dar. Dennoch zieht erst die Begegnung und Interaktion mit gleichaltrigen Kindern aus dem Nachbarland (Niveau-Stufe 3) den größeren Effekt im Hinblick auf Verbesserung der im vorschulischen Bereich angestrebten Kompetenzen nach sich. So stellen alljährliche, mehrtägige Begegnungen von Kindern aus Partnereinrichtungen und deren spielerische Auseinandersetzung mit gestellten Aufgaben eine ideale Form grenzübergreifender Bildungsmaßnahmen dar. Das im frühkindlichen Bereich zum Einsatz kommende breite Spektrum an altersgerechten Angeboten von z.B. Spiel, Sport, Singen, Tanzen, Musizieren, Pantomime, Basteln, Malen, usw. ist in Gänze auch für die Arbeit in gemischten Gruppen geeignet. Empfehlenswert ist, dass Fachkräfte im Rahmen von Begegnungen bzw. Erfahrungsaustauschen weitere spielerische Angebote unter Einbeziehung von Orten oder kulturellen Ereignissen der Region, z.B. Museen, Veranstaltungen, Festtage oder speziellen Angeboten (u.a. „Haus der kleinen Forscher“ oder Handwerker-Camp), für künftige Begegnungen entwickeln.

Kita-Leitung / Träger

In Beachtung der jeweiligen Ausrichtung von pädagogischen Konzepten der Kitas ist im Rahmen ihrer Überarbeitung vorteilhaft, wenn die Themenbereiche interkulturelles Lernen, Sprache, Landeskunde, entsprechende Methoden und Materialien integriert werden. Analog zur polnischen Seite sollte auch auf deutscher Seite geprüft werden, inwiefern das Ziel der elementaren Kenntnis einer modernen Fremdsprache zum Zeitpunkt des Überganges der Kinder in die Grundschule verfolgt werden kann. Zudem sollte die entsprechende Teilnahme der Kinder an grenzübergreifenden Begegnungsveranstaltungen in die Dokumentation ihrer Entwicklung aufgenommen werden.

Zur Abschätzung des Erfolges bzw. zur Ableitung von weiterführenden Maßnahmen wird eine Evaluierung empfohlen, die hinsichtlich Art und Umfang ebenfalls auf der Ebene eines deutsch-polnischen Gremiums von Fachexperten aus zuständigen Behörden und Vertretern der Einrichtungen entwickelt werden sollte.

Neben diesen konzeptionellen Arbeiten besteht die Aufgabe, über bestehende Partnerschaften hinaus weitere Kitas beider Seiten zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Angesichts der oft kommunalen Trägerschaft der Einrichtungen bietet sich an, dass die Kommunen ihre bestehenden Kooperationen mit Partnerkommunen des Nachbarlandes dahingehend nutzen. Auch grenzübergreifende Veranstaltungen, wie z.B. die Kita-Olympiade, sind durch ihre Offenheit für die Teilnahme weiterer Einrichtungen für den Aufbau erster neuer Kontakte geeignet. In Ergänzung hierzu bieten grenzübergreifende Partnerbörsen speziell für die Akteure im Kita-Bereich oder Studienreisen von Kita-Vertretern auf der anderen Seite die Möglichkeit, Partner-Einrichtungen kennenzulernen. Erfahrungen zeigen, dass hierfür der einmalige Kontakt durch darauf aufbauende, gegenseitige Besuche auf Eignung und Tragfähigkeit für gemeinsame grenzübergreifende Begegnungen von Kinder-Gruppen hinterfragt werden muss (z.B. Euroregion POMERANIA: Kooperation Kita Szczecin – Löcknitz). Hieraus erwächst ein entsprechend großer organisatorischer und kommunikativer Aufwand für den schrittweisen, flächendeckenden Ausbau grenzübergreifender Kooperationen, den es durch Zusammenarbeit aller Beteiligten zu bewältigen gilt.

Abb. 17: Sport verbindet:
KITA-Olympiade des
Kreissportbundes MOL,
Strausberg, 2017 (Foto:
Andreas Prinz)



Externe

Die vielfältige Struktur der Kita-Landschaft auf beiden Seiten zeichnet sich nicht nur durch die Zusammenarbeit der Einrichtungen mit den Trägern und Fachbehörden aus. Sie profitiert auch durch die Einbindung von externen Bildungsträgern, anderen Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit, den regionalen Museen, Veranstaltern und auch Unternehmen. Sie bereichern das Spektrum „außerschulischer Lernorte“ mit ihren Einrichtungen bzw. Veranstaltungen. So stellen vielfach schon jetzt diverse Museen Ziele für Bildungs-Besuche dar, so dass im Ergebnis dieser Situationsanalyse einer Auswahl an bedeutenden Museen auf beiden Seiten der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA eine ergänzende Veröffentlichung gewidmet wurde. Museen vermitteln durch ihre Ausstellungsgegenstände auf anschauliche Art und Weise Bildungsinhalte. Sie bieten darüber hinaus oft auch mit speziellen Angeboten für Kindergruppen die Möglichkeit, kreative Aufgaben zu lösen oder sich spielerisch mit den Ausstellungsinhalten vertraut zu machen (z.B. Muzeum Lubuskie im. Jana Dekarta in Gorzów Wlkp.: Musikinstrumente damals und heute; Kinderspielzeug damals; Wissen über den blauen Planeten; Museum Viadrina: Sonderausstellung zu Weihnachtsbräuchen in Deutschland und Polen). Kenntnisse und Fähigkeiten werden durch einen derart anschaulichen Umgang mit Geschichte, Kultur, Tradition usw. leicht begreifbar gemacht und besonders nachhaltig vermittelt. In Bezug auf grenzübergreifende Ansätze stehen die Vertreter der Museen beider Seiten in Kontakt und tauschen aktuell ihre museumspädagogischen Erfahrungen aus. Es gilt nun, potenzielle Angebote für grenzübergreifende Aktivitäten allen zugänglich zu machen bzw. zu entwickeln. Über derartige Angebote von Museen sind zudem Kinder erreichbar, die nicht über Kita-Einrichtungen betreut werden.

Auch sonstigen Bildungsträgern und spezifischen Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Sport-Verbände, Kunst- und Kultur-Organisationen) kommt beim Auf- und Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten eine tragende Rolle zu. Schon jetzt zeigen die erfolgreichen Beispiele, z.B. Kita-Olympiade, auf, dass das Angebot der externen Bildungsträger ein Komplett-Paket für Kitas darstellen kann. Die Fachkräfte in Kitas werden von der Bewältigung des organisatorischen Aufwandes befreit, können sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren. Derartige Angebote gilt es auszubauen, und auch für die Schließ- bzw. Ferienzeiten zu entwickeln. Mehrtägige Angebote für grenzübergreifende Aktivitäten in z.B. den Ferien würden im Jahresverlauf andere wirkungsvoll ergänzen, eine besondere Intensität bei den Interaktionen zwischen Kindern erlauben und auch Kindern offenstehen, die nicht im organisierten Be-

reich betreut werden. Für derartige Angebote liegt zudem nahe, sie altersgruppenspezifisch auf bestimmte inhaltliche Bildungsschwerpunkte zu konzentrieren. Derzeit in diesem Sinne bereits etablierte Angebote, z.B. Handwerker-, Musik-, Sport-, Natur-Camps oder der Klub Junger Erfinder, könnten zunehmend zu grenzübergreifenden Angeboten für weitere Kinder ausgebaut werden.

Aufgrund der Auslastung in den Kitas und der Vielzahl an Aufgaben, die es zur Erreichung des eingangs formulierten Ziels parallel zu bewältigen gilt, ist eine externe Koordinierung und grenzübergreifend abgestimmte Unterstützung der Bemühungen von Kitas und ihren Trägern unerlässlich. Hierfür wäre ein grenzübergreifend besetztes, für das deutsch-polnische Grenzgebiet steuerndes Gremium von Vertretern zuständiger Behörden (u.a. Ministerium, Jugendämter, Kuratorium), Kitas, externer Bildungsträger und ggf. auch Eltern als Koordinierungsplattform zu begründen. Hier könnten die anstehenden Aufgaben bemessen, priorisiert und in die Wege geleitet werden:

- Abstimmung zu Art und Umfang der Weiterbildungsmaßnahmen,
- Konzeption (Inhalte, Methoden, organisatorische Umsetzung) eines Weiterbildungsprogramms für alle Fachkräfte in Kitas der Euroregion,
- Know-How-Transfer bzw. Erfahrungsaustausch mit anderen grenzübergreifenden Regionen,
- Abstimmung zur Integration von interkulturellem Lernen, Landeskunde und Sprache in pädagogische Konzepte der Kitas,
- Fachliche Begleitung der Kita-Leiter bei Fortschreibung ihrer Konzepte,
- Unterstützung der Einrichtungen bei der Pflege von Kontakten zwischen Partner-Kitas,
- Erarbeitung einer Strategie zur Vermittlung von neuen Kontakten und zum Ausbau neuer Partnerschaften und deren Umsetzung,
- Fachliche Begleitung der Angebotsentwicklung für grenzübergreifende Aktivitäten,
- Organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung grenzübergreifender Aktivitäten,
- Ableitung von Pauschalen für eine vereinfachte finanzielle Unterstützung der grenzübergreifenden Aktivitäten von Kitas,
- Abstimmung zur Art und Umfang der Evaluation dieser Aktivitäten inkl. Ableitung von Hinweisen für die Dokumentation und Evaluation in den Einrichtungen selbst,
- Organisation von Studienfahrten, Erfahrungsaustauschen und
- Öffentlichkeitsarbeit.

Um angesichts der Aufgabenfülle die Arbeitsfähigkeit einer solchen Koordinierungsplattform aufrechtzuerhalten, sollte sie informell zu einem Netzwerk ausgebaut werden, in dem spezifische Aufgaben in Zusammenarbeit oder durch Unterstützung Dritter erfüllt werden. Hier kann auch auf national bereits bestehende regionale Unterstützungsstrukturen zurückgegriffen werden. Idealerweise könnten wesentliche Teile dieses Engagements auch über geförderte Projekte erbracht werden.

Neben bereits genannten Fördermöglichkeiten wird am Ende dieser Situationsanalyse Auskunft zu im Weiteren nutzbaren Förderinstrumenten gegeben.

3.2 Schulische Bildung – Grundschulen und allgemeinbildende weiterführende Schulen

Ausgangssituation

In den Bildungssystemen von Polen und Deutschland (Brandenburg) wird für die Altersgruppe „Schüler“ der Bildungsauftrag in allgemeine und berufliche Bildung differenziert. Auf polnischer Seite können in der Regel nach Abschluss der achtklassigen Grundschule und auf deutscher Seite nach der 10. Klasse berufsbildende Einrichtungen besucht werden (vgl. Kap. 2.4). Vor diesem Hintergrund wird in diesem Kapitel der schulische Bereich mit den Grund- und weiterführenden Schulen mit allgemeinbildendem Charakter beider Seiten behandelt, der auch außerschulische Aspekte in dieser Altersgruppe einschließt. Ausführungen zur beruflichen Bildung erfolgen im nächsten Kapitel. Allerdings können Überschneidungen zwischen beiden Bildungsgängen nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Auf Europäischer Ebene gilt – bezogen auf die Mitgliedsstaaten – als ein Maßstab für die Beurteilung der Kompetenzentwicklung im schulischen Bereich der Anteil an 15-Jährigen mit unzureichenden Kenntnissen in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften, der bis 2020 unter 15% liegen soll (vgl. Kap. 2.2.; European Commission 2010). Sowohl in Deutschland als auch Polen wurden die Werte für diesen Indikator im Jahr 2018 fast erreicht, in Polen wurde er für das Fach Lesen mit einem Anteil von 14,4% sogar erfüllt (vgl. European Commission 2019a). In jedem Fall konnten beide Länder in allen 3 Fächern deutlich bessere Werte erzielen, als der europäische Durchschnitt ausweist.

Für die Gebietskörperschaften in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA wird dieser Indikator in dieser Form nicht separat erfasst. Grenzübergreifende Bildungsansätze wirken sich indirekt auf die Verbesserung dieser 3 Fach-Kompetenzen aus. Zur Charakterisierung der Situation innerhalb der Euroregion sollen somit die Kriterien Auslandsaufenthalt zu Lernzwecken und Fremdsprachenkenntnis (vgl. Kap. 2.2.; Europäische Kommission 2018e) in den Vordergrund gestellt werden.

In Kap. 2.4 wurde das Bildungssystem in Deutschland (Brandenburg) und Polen dargestellt. Für den Bereich der schulischen Bildung sollen hier alle Einrichtungen betrachtet werden, die der allgemeinen schulischen Bildung dienen und den Übergang zur beruflichen Bildung bzw. zum Studium ermöglichen (vgl. nachfolgende Tabelle).

Schulart	Deutsche Seite		Polnische Seite		Schulart
	Anz. Schüler	Anz. Schulen	Anz. Schulen	Anz. Schüler	
Grundschulen	19.299	76	127	32.596	Grundschulen [= szkoła podstawowa]
Förderschulen	1.828	15	9	553	Fördergrundschulen
Grund- und Oberschulen	4.704	9	21	5.224	Allgemeinbildendes Lyzeum [= liceum ogólnokształcące]
Oberschule	4.913	21	1	135	Lyzeum für Bildende Künste [= liceum sztuk plastycznych]
Oberschule mit gymnasialer Oberstufe (inkl. 1 Waldorfschule)	2.258	5			
Gymnasien (inkl. 3 OSZ)	9.970	20			
Volkshochschule (2. Bildungsweg)	145	3			
Gesamt	43.117	149	158	39.738	Gesamt

Tab. 14: Struktur allgemeinbildender Schulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung; auf Grundlage von Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020a, RSP0 2020)

Mit 307 Schulen, 82.855 Schülern stellt die schulische Bildung – Grundschul- und weiterführende Bildung – für den Bereich der formalen Bildung die größte, auch die Gesamtheit der Altersgruppe umfassende Zielgruppe innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA dar (Stand 2020).

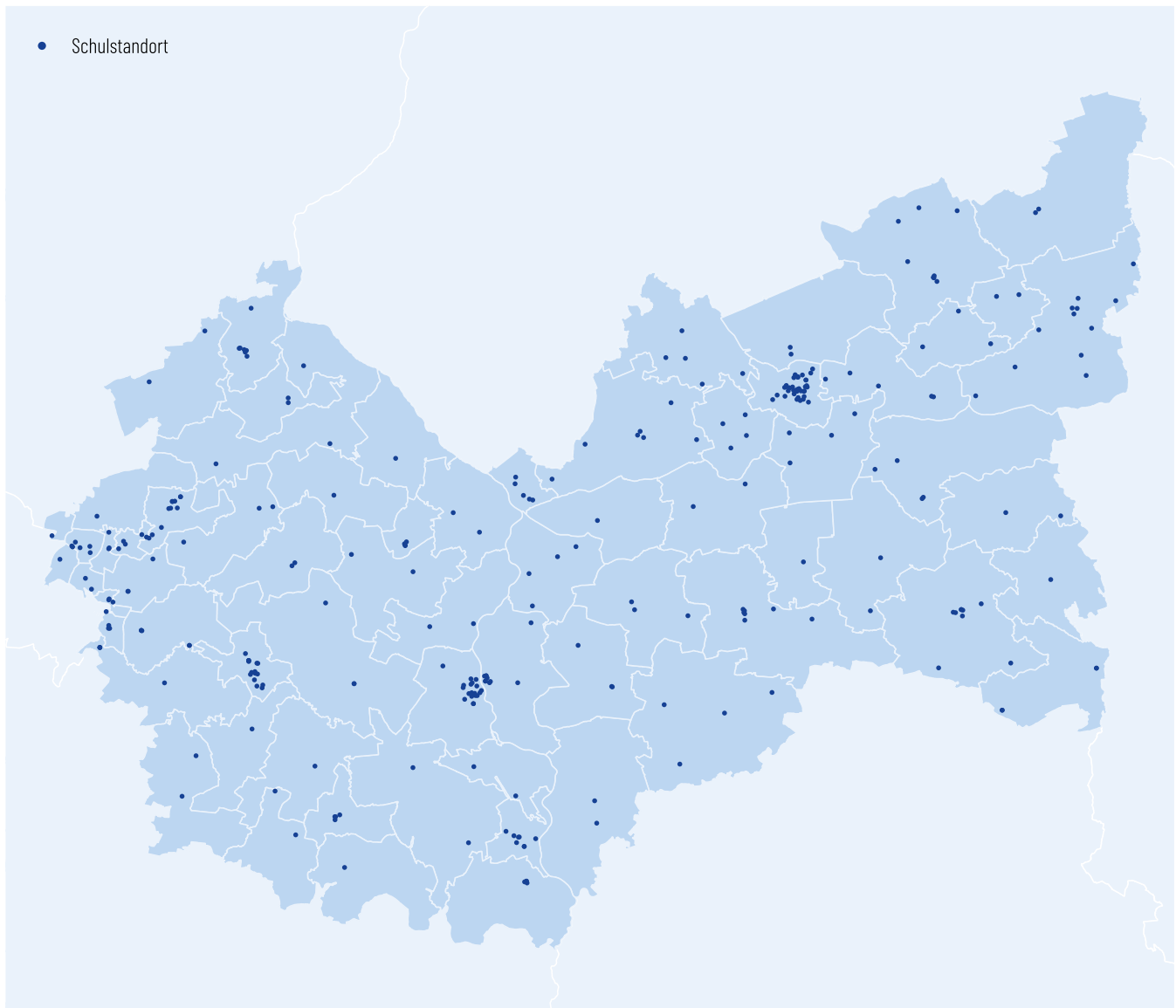


Abb. 18: Grundschulen und allgemeinbildende weiterführende Schulen auf dem Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung; auf der Grundlage AfS BB 2020a, RSP0 2020)

Aufgrund der im Übergangsbereich unterschiedlichen Schulsysteme von Polen und Deutschland und verschiedener Bezugszeiträume ließ sich die Schüler-Lehrer-Relation für die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen für beide Seiten der Euroregion nicht vergleichbar ermitteln. Setzt man die Gesamtzahl an Stellen für Lehrkräfte (8.586 Lehrkräfte; AfS BB 2019a+b; LubKurOs 2020) zu der aller Schüler von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (100.209 Schüler) ins Verhältnis ergibt sich für die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA insgesamt ein Wert von 11,68 Schülern je Lehrer. Auf polnischer Seite stellt sich dieses Verhältnis mit 10,92 günstiger dar als im deutschen Teil der Euroregion mit 12,54. Im Land Brandenburg wurde für das Schuljahr 2018/2019 eine Relation von 13,3 angegeben (MBS 2020). Dennoch muss hier auf den generellen Lehrermangel hingewiesen werden, der sich in den kommenden Jahren aufgrund der demografischen Änderungen und des vermehrten Ruhestandes von Lehrkräften verstärken wird. Die Ermittlung des sich hieraus ergebenden Bedarfs an Lehrkräften geht über den hier geplanten Untersuchungsaufwand hinaus, soll späteren Analysen vorbehalten bleiben.

An dieser Stelle sei auf die in Kap. 2.4 benannten Analogien in den Bildungssystemen beider Länder verwiesen, die sowohl hinsichtlich inhaltlicher (u.a. Unterrichtsfächer, fachübergreifende Kompetenzentwicklung) als auch organisatorischer (insb. schulbezogene Flexibilität bei Unterrichtsgestaltung) Aspekte Anknüpfungspunkte für grenzübergreifende Bildungsansätze aufzeigen. Ein konkretes Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit beider Seiten in diesem Sinne stellt das von der Deutsch-Polnischen Schulbuch-Kommission erstellte und herausgegebene Geschichtsbuch „Europa – unsere Geschichte“ dar, dessen 3. Band 2019 veröffentlicht wurde und für den Geschichtsunterricht in deutschen und polnischen Schulen zur Verfügung steht.

Als Reaktion auf Erfahrungen aus der internationalen Jugendarbeit und die EU-Jugendstrategie konkretisierte der Landes-Kinder- und Jugendausschuss des Landes Brandenburg im Jahr 2016 seine Schlussfolgerungen in den Handlungsempfehlungen zur Förderung der grenzüberschreitenden Jugendmobilität. Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS 2016) verfolgt eine derartige Strategie in Zusammenarbeit mit den Landkreisen. Im Rahmen dessen wird u.a. angestrebt, jedem Jugendlichen mindestens einmal eine grenzübergreifende Mobilitätserfahrung zukommen zu lassen. Die Weiterbildung von Fachkräften und die Einbeziehung von benachteiligten Gruppen finden ebenso Berücksichtigung. Hierfür legte das MBS des Landes Brandenburg ein Förderprogramm für Modellprojekte „Grenzüberschreitende Jugendmobilität“ in den Landkreisen auf.

Vor dem Hintergrund der oben dargelegten, auf beiden Seiten angestrebten, ganzheitlich ausgerichteten Kompetenzentwicklung und der wissenschaftlichen bzw. strategischen Grundlagen stellen grenzübergreifende Bildungsansätze im Bereich der schulischen Bildung eine besondere Chance dar. Beide Bildungssysteme lassen in Ergänzung zur formalen Bildung im schulischen Bereich auch die Integration non-formaler und informeller Aktivitäten insb. auch in Einbindung externer Einrichtungen und euroregionaler Lernorte zu.

Im Rahmen der Situationsanalyse wurden in den Interviews, Fragebögen und Workshops neben fördernden auch hemmende Faktoren für grenzübergreifende Aktivitäten hinterfragt. Das Interesse an deutsch-polnischen Kontakten und Projekten im schulischen Bereich ist auf beiden Seiten vorhanden. Das ist sowohl bei den Schulen als auch bei den Trägereinrichtungen, wie z.B. dem Kuratorium für Bildung, festzustellen. Das bedeutet, dass der Nutzen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sowohl für die Schüler und die Lehrkräfte, als auch für die Einrichtungen selbst gesehen wird. Der allgemein bekannte Mangel an Lehrkräften auf beiden Seiten wirkt sich hierfür aber besonders negativ aus. Dass derartige Aktivitäten nicht verstärkt realisiert werden, ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass eine solche, projektbezogene Arbeit – insb. bei mehrtägigem Aufenthalt im Ausland – oft außerhalb der regulären Arbeitszeit geschieht, unzureichend anerkannt bzw. vergütet wird. Verstärkt wird das Problem im Falle von Teilzeit-Beschäftigung (vor allem deutsche Seite) oder geringes Vergütungsniveau (vor allem polnische Seite). Grenzübergreifende Aktivitäten sind auch im schulischen Bereich mit zusätzlichem Aufwand verbunden, der die bereits angespannten personellen Kapazitäten der Einrichtungen schon bei organisatorischen Fragen oft übersteigt. Falls derartige Aktivitäten mit Kosten verbunden sind und hierfür – wie im direkten Grenzgebiet durch INTERREG oder DPJW – sogar Finanzierungsinstrumente zur Verfügung stehen, stellen die Förder-Bedingungen und Antrags-Prozeduren oft eine weitere Herausforderung dar. Diese Probleme werden vielfach durch Trägereinrichtungen, insbesondere die der Kommunen, vorgetragen. Die von ihnen erbrachten Aufwendungen für Bildung nehmen alljährlich einen bedeutenden Prozentsatz des Haushaltes in Anspruch, der wiederum nur teilweise durch Subventionen von Seiten des Staates gedeckt wird. Aber auch Bürokratie, Fragen zu Datenschutz, Versicherungen und Haftung hemmen. So ist es bspw. mit gewissem Aufwand verbunden, ein Busunternehmen für Ausflüge über die Grenze zu finden, Grundschüler in Brandenburg können das Bundesland bis zur 7. Klasse im schulischen Rahmen nicht ohne Weiteres verlassen. Ferner gilt es, Eltern einzubeziehen und die Vorteile frühzeitiger interkultureller Erfahrungen aufzuzeigen, die hier im direkten Grenzgebiet auf vergleichsweise einfachem Weg gesammelt werden können. In Abhängigkeit von den Einzugsgebieten der Schulen und den damit verbundenen zeitlichen Zwängen für An- bzw. Abreise, ergeben sich Einschränkungen im Hinblick auf die Attraktivität von schulischen Arbeitsgemeinschaften (z.B. Sprachen-AGs, einseitig / „instruktiv“) oder für einzelne Projektstage im benachbarten Ausland („interaktiv“, „kollaborativ“). Bei den Fachkräften an Schulen, in Trägereinrichtungen und bei externen Bildungsträgern besteht ein regelmäßiger Informationsbedarf zu den jeweils aktuellen Möglichkeiten, deutsch-polnische grenzübergreifende Vorhaben gefördert zu bekommen.

Grenzübergreifend relevante Aktivitäten

Auch im Bereich der schulischen Bildung sollen beispielhaft grenzübergreifend relevante Aktivitäten in der Euroregion PEV und anderen Grenzregionen vorgestellt werden, die sich hier neben dem Kennenlernen von Fremdsprachen („instruktiv“, einseitig) und grenzübergreifenden Begegnungen („interaktiv“, „kollaborativ“) von Schülern insb. auch durch langjährige Schulpartnerschaften auszeichnen.

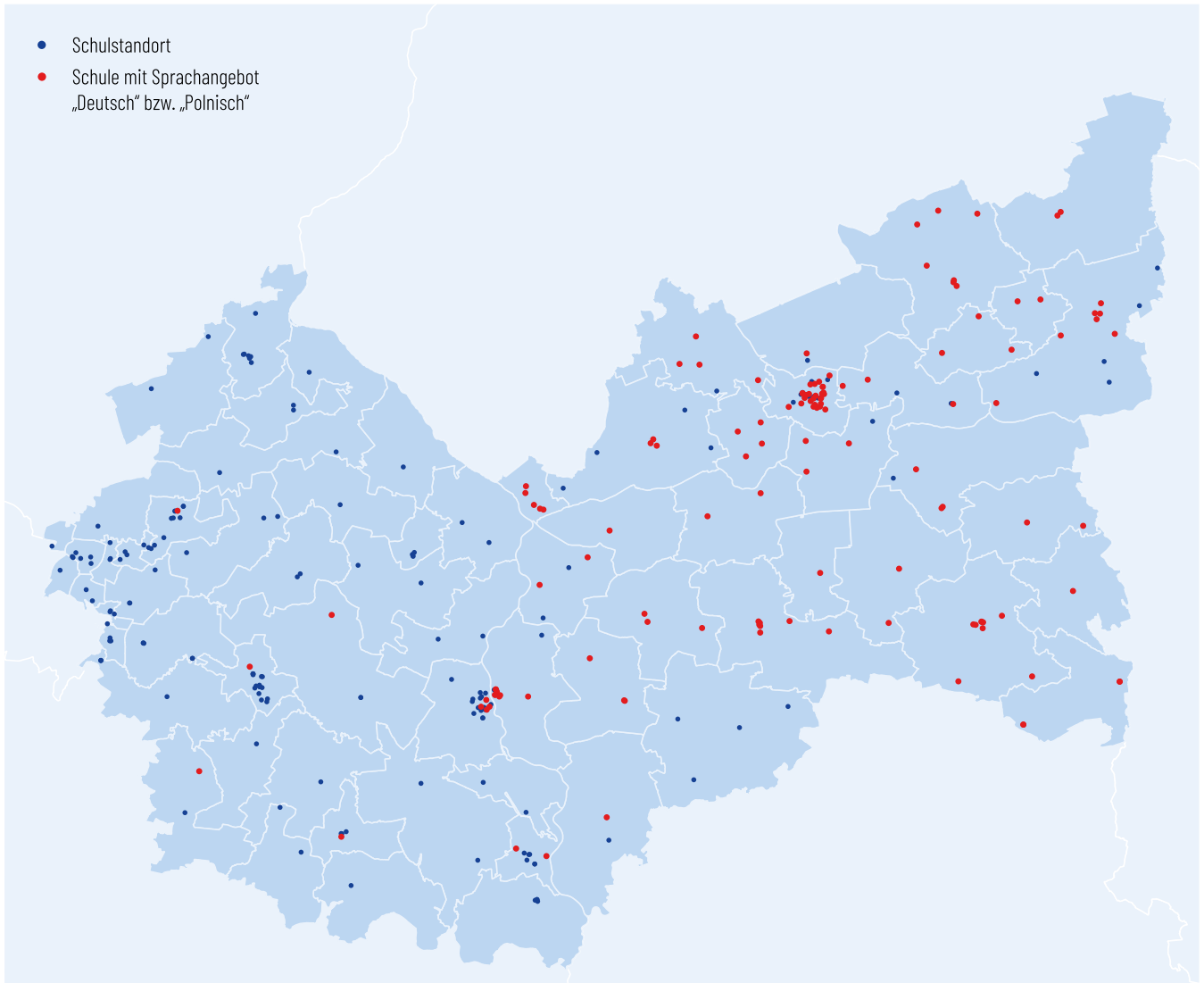


Abb. 19: Grundschulen und allgemeinbildende weiterführende Schulen mit Polnisch- bzw. Deutsch-Unterricht auf dem Gebiet der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung, auf Grundlagen von MBS 2019a; SIO 2017)

Nachfolgende tabellarische Übersicht gibt die Wahrnehmung des Fremdsprachen-Unterrichts in Schulen der Euroregion wieder. Die dominierende 1. Fremdsprache auf beiden Seiten ist Englisch. Im deutschen Teil der Euroregion lernen an 11 Schulen, insg. ca. 4% aller Schüler als weitere Fremdsprache Polnisch, demgegenüber nahezu die Hälfte aller Schüler (48%) im polnischen Teil der Euroregion Deutsch. Ferner werden auch die Sprachen Französisch, Russisch und Spanisch auf beiden Seiten unterrichtet.

Fremdsprache	deutsche Seite		polnische Seite	
	Anzahl Schulen	Anzahl Schüler	Anzahl Schulen	Anzahl Schüler
Deutsch bzw. Polnisch	11	1.461	145	19.152
Englisch	113	40.635	160	35.332
Französisch	38	5.412	8	436
Spanisch	7	1.031	2	127
Russisch	24	2.193	6	373
Italienisch	-	-	4	105
Latein	12	1.496	-	-

Tab. 15: Fremdsprachen in allgemeinbildenden Schulen der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung, auf Grundlage von MBSJ 2019a, SIO 2017)

Weder auf deutscher noch auf polnischer Seite sind die Angebote von einzelnen Arbeitsgemeinschaften (AG) und privat getragenen Schulen in der hier zur Verfügung stehenden Statistik erfasst. Allerdings würden sie das generelle Bild nicht wesentlich ändern. So sei z.B. eine Arbeitsgemeinschaft in Neuzelle mit 100 Polnisch lernenden Schülern erwähnt, die in den Daten nicht erfasst ist.

Aus der geografischen Verteilung (vgl. kartografische Übersicht in Abb.: 19) ist ablesbar, dass sich die polnischen Schulen, in denen Deutsch vermittelt wird, nahezu gleichmäßig über den polnischen Teil der Euroregion verteilen. Im deutschen Teil konzentriert sich das Angebot an Polnisch-Unterricht auf die Stadt Frankfurt (Oder). Es erstreckt sich innerhalb der Stadt von einer Grundschule über eine Oberschule, Gymnasien bis zum Oberstufenzentrum und bietet durchaus die Möglichkeit für durchgängigen Polnisch-Unterricht ab der 1. Klasse bis zum Schulabschluss. In den anderen 10 Schulen der deutschen Gemeinden wird Polnisch zunächst nur in jeweils einer Schulform genutzt.

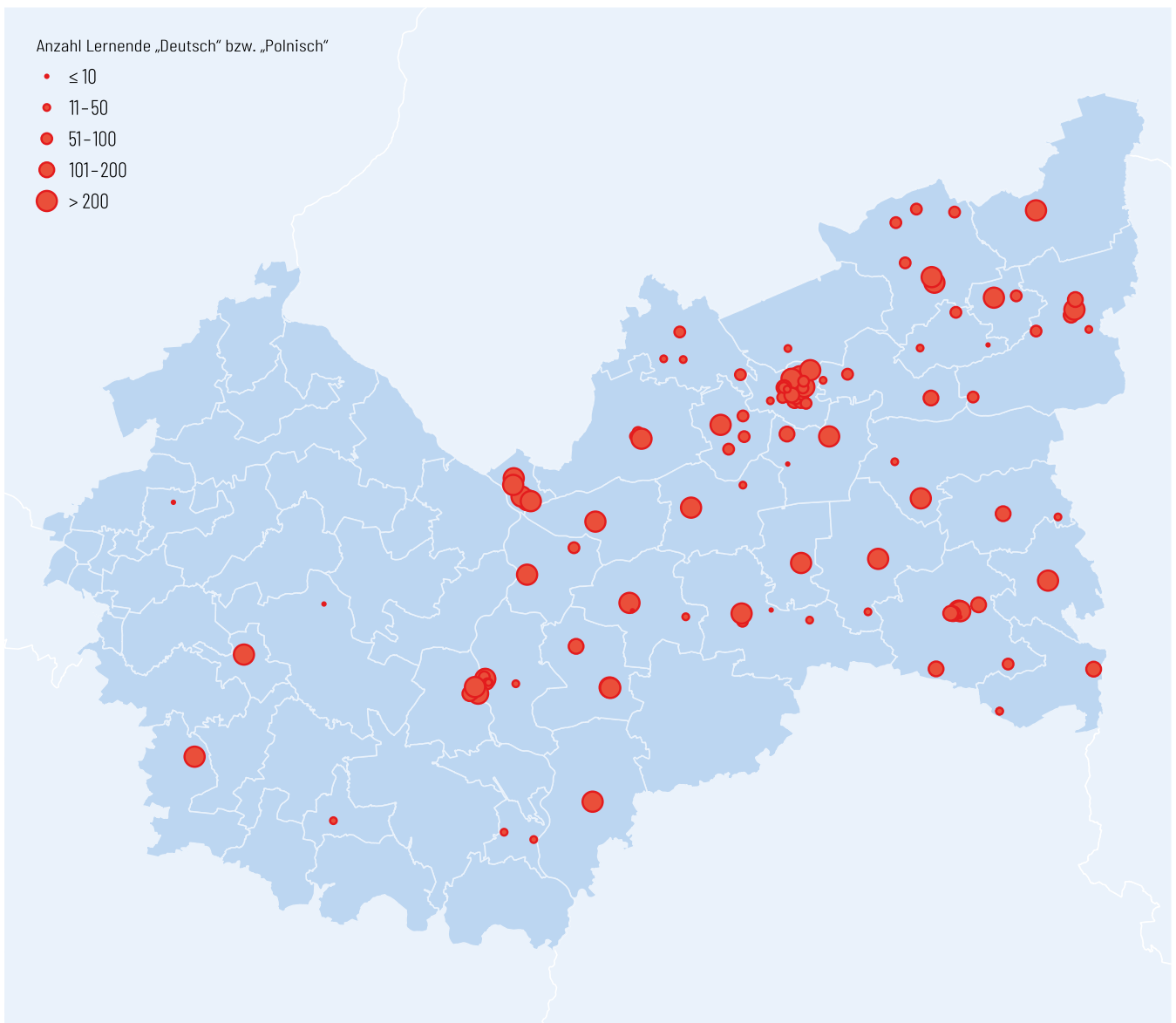


Abb. 20: Inanspruchnahme von Fremdsprachenangeboten in Polnisch bzw. Deutsch an allgemeinbildenden Schulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung; auf der Grundlage von MBJs 2019a; SIO 2017)

Ein Teil der Schulen auf der polnischen Seite der Euroregion arbeitet bei der Zertifizierung der erlernten Sprache mit dem Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen zusammen. Das Deutsche Sprachdiplom II (DSD II) ist eine alljährlich auf der ganzen Welt durchgeführte staatliche Prüfung, die sich auf europäische Standards stützt und die Kenntnis der deutschen Sprache auf dem Niveau B2/C1, entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen bestätigt. Der Besitz des Diploms DSD II ermöglicht die Studienaufnahme in Deutschland in jedem Studiengang ohne die Notwendigkeit, eine zusätzliche Sprachprüfung abzulegen. Ein Beispiel für solch eine Schule ist das I. Allgemeinbildende Lyzeum in Gorzów Wlkp. (IV LO Gorzów Wlkp. 2020).

Auf der polnischen Seite gibt es auch die Państwowa Komisja do spraw Poświadczania Znajomości Języka Polskiego jako Obcego (= Staatliche Kommission zur Bestätigung von Kenntnissen der polnischen Sprache als Fremdsprache; PKdsPZJPjO 2020). Unter den ausländischen Institutionen, die zur Durchführung von Prüfungen für die Anerkennung der polnischen Sprache berechtigt sind, befinden sich keine deutschen Hochschulen. Daher können interessierte Schüler solch ein Zertifikat lediglich direkt in Polen erwerben (MNiSW 2020).

Die Frage der Lückenlosigkeit (Durchgängigkeit) bei Fremdsprachenangeboten für Deutsch bzw. Polnisch von der 1. Klasse bis zum Schlussabschluss in den einzelnen Gemeinden wurde in der vorliegenden Untersuchung nicht vertieft. Sie soll künftigen Analysen im Verlauf der Entwicklung grenzübergreifender Bildungsangebote vorbehalten bleiben. Hier wird davon ausgegangen, dass neben Deutsch und Polnisch eventuell Englisch und die anderen auf beiden Seiten vermittelten Sprachen genutzt werden können, wenn es nicht möglich ist, die empfohlenen Sprachen Deutsch und Polnisch anzuwenden.

Von den 307 Grund- und weiterführenden allgemeinbildenden Schulen pflegen nahezu die Hälfte (131) internationale Partnerschaften mit Schulen in mehreren Ländern der Welt. Allein innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA sind dies 41 Partnerschaften zwischen deutschen und polnischen Schulen. Die internationalen Partnerschaften von 64 Schulen im deutschen Teil umfassen über die innerhalb der Euroregion hinaus 26 Partnerschulen in anderen polnischen Wojewodschaften und 42 Schulen in anderen Ländern Europas aber auch in Afrika, Asien, Südamerika und Australien (MBSJ 2019b). Die internationalen Partnerschaften von 67 polnischen Schulen reichen über die Euroregion hinaus zu 14 weiteren Schulen in deutschen Bundesländern und zu 20 Schulen weltweit (LubKurOs 2019).

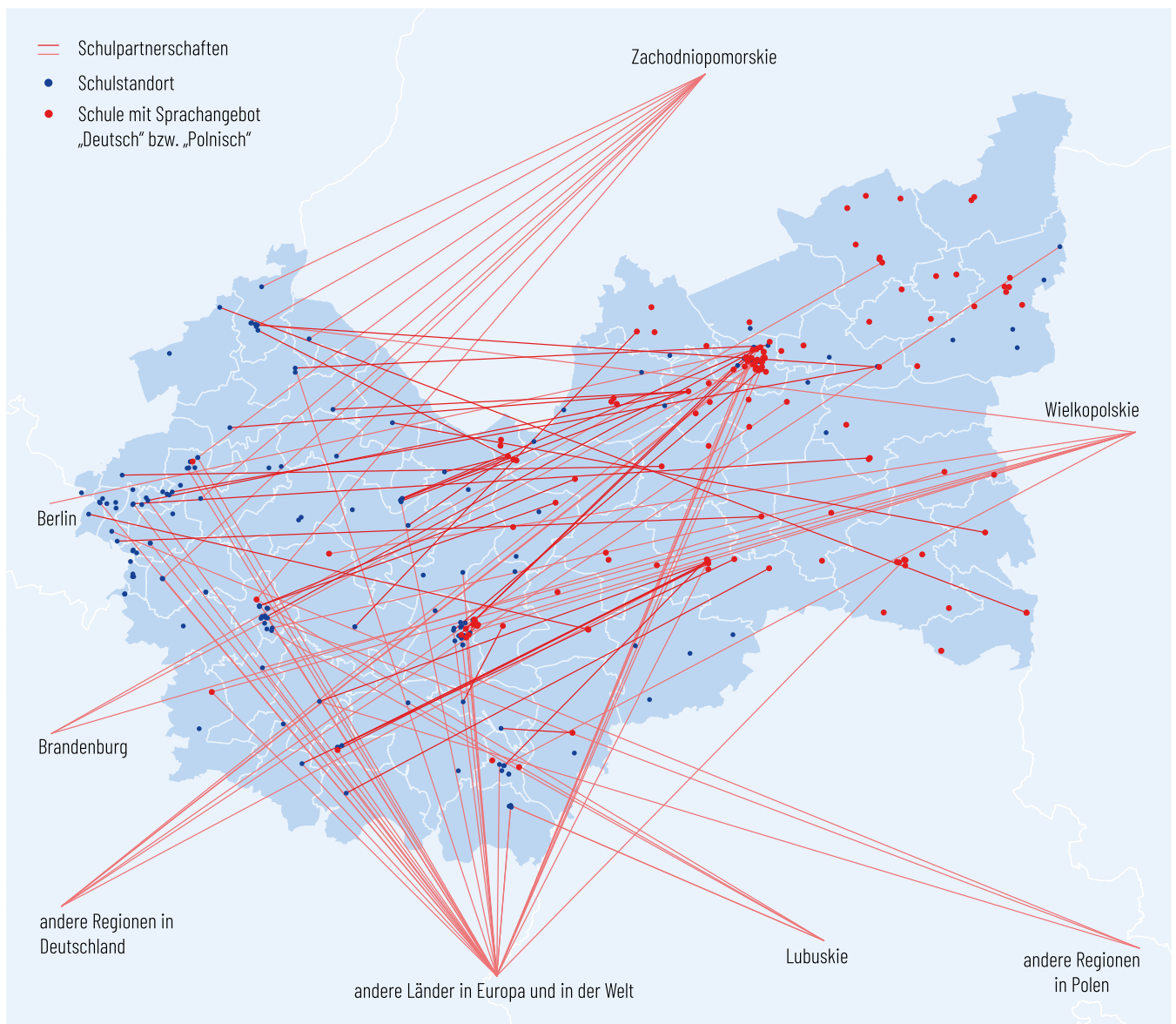


Abb. 21: Internationale Schulpartnerschaften von allgemeinbildenden Schulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung; auf der Grundlagen von LubKurOs 2019; MBJS 2019b)

Bei den Schulpartnerschaften innerhalb der Euroregion haben einzelne Schulen tlw. mehrere Partner auf der jeweils anderen Seite. Von den 11 deutschen Schulen der Euroregion, die Polnisch anbieten, verfügen 8 über eine polnische Partnerschule. In den 32 polnischen Schulen, die mit einer oder mehreren deutschen Schulen Kontakte pflegen, bieten alle Englisch und Deutsch als Fremdsprache an.

Tab. 16: Internationale Schulpartnerschaften von allgemeinbildenden Schulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung; auf der Grundlagen von LubKurOs 2019; MBJS 2019b)

	Schulen auf der deutschen Seite der Euroregion	Schulen auf der polnischen Seite der Euroregion
Länder der Partnerschulen	Australien, Tschechien, Weißrussland, Bulgarien, Großbritannien, Frankreich, Russische Föderation, Burundi, Litauen, Schweden, Kolumbien, Ungarn, Südafrika, Ägypten, Oman, China, Japan, Senegal, Peru, Italien, Dänemark, Spanien, Lettland, Israel	Italien, Schweden, Ukraine, Frankreich, USA, Türkei, Spanien, Rumänien, Portugal, Zypern, Niederlande

Diese Schul-Partnerschaften zeichnen sich durch regelmäßige, tlw. jährliche Begegnungen einzelner Schülergruppen bzw. ganzer Schul-Klassen zum Kennenlernen und zur gemeinsamen Arbeit in Projekten aus. Über die hier aufgeführten Schulpartnerschaften hinaus finden in der Euroregion alljährlich zahlreiche Begegnungsprojekte im schulischen und außerschulischen Bereich statt, die durch den aus EU-Mitteln gespeisten Klein-Projekte-Fonds der Euroregion oder über das Deutsch-Polnische Jugendwerk gefördert werden. Nachfolgende Tabelle gibt beispielhaft die Teilnehmerzahlen in diesen Begegnungsprojekten wieder, welche 2018 in den Geschäftsstellen der Euroregion erfasst wurden.

Tab. 17: Begegnungsprojekte (DPJW / KPF) innerhalb der Euroregion PEV im schulischen und außerschulischen Bereich im Jahr 2018 (eigene Darstellung)

Art	Projekte		Teilnehmende Kinder	
	Anzahl	aus Deutschland	aus Polen	Gesamt
schulisch	31	761	1.065	1.826
außerschulisch	56	3.076	4.701	7.777

Demnach spielt neben dem schulischen auch der außerschulische Bereich auf beiden Seiten eine bedeutende Rolle. Im außerschulischen Bereich engagieren sich oft externe Anbieter (z.B. Gemeinden, Vereine), die Begegnungsprojekte z.B. in Ferien oder an Wochenenden für große Gruppen auslegen. So bietet die Gemeinde Kłodawa in Lipy alljährlich ein Projekt der Zusammenarbeit und Erholung für etwa 100 Kinder und Jugendliche aus Polen und Deutschland an und beim jährlichen Wald-Camp in Briesen nehmen regelmäßig über 400 Kinder aus Deutschland, Polen und auch anderen Ländern teil. Im schulischen Bereich werden sie häufig in Klassenstärke durchgeführt. Aus den jahrelangen Erfahrungen der Projektmanager für KPF und DPJW der Euroregion ist bekannt, dass diese Zahlen die tatsächlichen Aktivitäten nur zum Teil abbilden. Viele Akteure führen insb. in Nähe der Grenze Begegnungsprojekte ohne Förderung bzw. unterstützt aus anderen Quellen durch. Ein weiteres quantitativ nicht darstellbares Phänomen sind die Begegnungen von Gruppen, die nicht zum direkten Teilnehmerkreis von geförderten Begegnungsveranstaltungen gehören, wie z.B. Treffen von Gleichaltrigen beider Seiten, Familien, die zu Hause Kinder aus dem Austausch aufnehmen, oder die örtliche Bevölkerung, die an den einzelnen Aktivitäten teilnimmt.



Abb. 22: Deutsch-Polnische Zusammenarbeit im außerschulischen Bereich – Sport. LKS Lubusz Słubice und Kreissportbund Markisch-Oderland (Foto: Piotr Boboryk)

Darüber hinaus konnte Art und Intensität der Aktivitäten und Partnerschaften im Rahmen der Situationsanalyse nicht weiter vertieft, sondern lediglich beispielhaft hinterfragt werden. Eine systematische Betrachtung dessen bleibt weiteren Analysen vorbehalten. Im Ergebnis der Datenauswertung, Interviews und Workshops wurde bereits deutlich, dass

- die Entfernung zwischen Schulen sowie die Sprachbarriere grenzübergreifende Aktivitäten nicht von vornherein ausschließen, so z.B. die Zusammenarbeit von Schulen aus Gorzów Wlkp. mit Herford (500 km Entfernung) oder Eberswalde (100 km), oder die der Gemeinde Dresdenko mit Winsen (Luhe; über 500 km Entfernung),
- in den Übergangsbereichen von Schule und Beruf auch Partnerschaften zwischen Schulen und berufsbildenden Einrichtungen funktionieren,
- mitunter die Änderung des Schulsystems oder das Ausscheiden engagierter Personen auf die kontinuierliche Zusammenarbeit behindern.

Ein herausragendes Beispiel grenzübergreifender Aktivitäten ist die Kooperation des Karl-Liebknecht-Gymnasiums (KLG) in Frankfurt (Oder) mit der Grundschule Nr. 2 in Słubice im Latarnia-Projekt (KLG 2020). Bereits seit 1992 werden im KLG ab der 10. Klasse deutsche und polnische Schüler in gemeinsamen Klassen und Kursen zur allgemeinen Hochschulreife geführt. Mit dem Schuljahr 2005/06 öffneten die Schulen auch Schülern ab der Klasse 7 die Vorbereitung auf die Teilnahme in diesem Projekt. An beiden Schulen werden je 24 Schüler in eine 7. Klasse mit erweitertem Fremdsprachenunterricht aufgenommen. Sie lernen sich durch Begegnungen, gemeinsamer Arbeit in Projekten sowie bei einer gemeinsamen Klassenfahrt kennen. Ab der Klasse 8 erfolgt wöchentlich an einem Schultag in ausgewählten Fächern (Mathematik, Kunst, Musik, Sport, Informatik) im Austausch auf der jeweils anderen Seite Unterricht in der Fremdsprache. Hierfür bilden 12 polnische und 12 deutsche Schüler einen gemischten Kurs und wechseln alle 2 Wochen auch den Unterrichtsort, der wiederum die Unterrichtssprache bestimmt. Im Anschluss daran können polnische Schüler am KLG in die 10. Klasse und damit in das Latarnia-Projekt aufgenommen werden. Darüber hinaus wird dann deutschen Schülern ein Austauschjahr am 1. Lyzeum in Poznań eröffnet, das seitens der Sanddorn-Stiftung gefördert wird. An diesem Beispiel wird deutlich, dass der Erfolg aus dem Zusammenwirken von engagierten Schulleitungen, Lehrern, interessierten Schülern und Eltern resultiert, dass die unmittelbare räumliche Nähe beider Schulen einen beispielhaft hohen Intensitätsgrad an Interaktionen zwischen den Beteiligten erlaubt.

Słubice und Frankfurt (Oder) verfolgen im Rahmen eines gemeinsamen Handlungsplanes gezielt die Förderung der Nachbarsprachen. In dem INTERREG-geförderten Projekt „Nachbarsprache in der Doppelstadt“ wird zusätzlich zu bestehenden Angeboten angestrebt, dass 400 polnische Grundschüler Deutsch und 360 Frankfurter Schüler in 24 Arbeitsgemeinschaften Polnisch lernen. Die Sprach-Kurse werden durch Begegnungen und gemeinsame Projekte der Schüler ergänzt, um anwendungsorientierte Sprachfähigkeiten auszubilden. Hierdurch wird die Motivation der Kinder zum Erlernen der Nachbarsprache erhöht. Dieses Vorhaben sieht

auch ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm für Lehrkräfte vor, das über Sprachkenntnis und Sprachdidaktik hinaus auch auf interkulturelles Lernen und Begegnungsmanagement ausgerichtet ist. Darüber hinaus sollen Eltern eingebunden und eine offene Plattform für E-Learning aufgebaut werden. Bei den angedachten, mehrsprachigen Lehrmaterialien sollen Besonderheiten beider Städte zu Veranschaulichung aufgegriffen werden. Zur Realisierung des Vorhabens kommt es über die Zusammenarbeit der Schulen und ihrer Träger hinaus zur Einbindung eines externen Bildungsträgers, um die für den Aufbau dieses komplexen Vorhabens nötigen Kompetenzen und Kapazitäten zu erhalten. Positiv wirkt sich auch aus, dass die Stadt Słubice perspektivisch wieder Deutsch-Unterricht ab Klasse 1 einführen will.

Auch die Lyzeen aus Gorzów Wlkp. pflegen die Zusammenarbeit mit Schulen im Ausland, so z.B. das I Liceum Ogólnokształcące = I. LO (I. Allgemeinbildendes Lyzeum), das II Liceum Ogólnokształcące (II. Allgemeinbildendes Lyzeum) sowie das IV Liceum Ogólnokształcące (IV. Allgemeinbildendes Lyzeum). Neben vielen anderen Beispielen sollen hier die beiden zuerst genannten Schulen beispielhaft aufgeführt werden. Sie sind regelmäßig Gastgeber für internationale Projekte, an denen Jugendliche aus vielen Ländern teilnehmen – u.a. Simulation von Beratungen der Vereinten Nationen (I LO – PUSZMUN, II LO – POLMUN). Das IV. Lyzeum nimmt von polnischer Seite aktiv an einer analogen Veranstaltungsreihe in Deutschland teil (SISMUN in der Schulfarm Insel Scharfenberg). An dieser Stelle soll auch die Qualität dieser Projekte am Beispiel der Zusammenarbeit des II Liceum Ogólnokształcące (II. Allgemeinbildendes Lyzeum) mit dem Bernhardinum in Fürstenwalde und der Bednarska Szkoła Realna aus Warschau hervorgehoben werden. Hier entstand, eine internationale Musikgruppe, die „No Borders Band“, die im Rahmen des deutsch-polnischen Jugendwettbewerbs mit dem Preis des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes ausgezeichnet wurde. Das Projekt wurde sowohl aus Mitteln des Klein-Projekte-Fonds als auch des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes gefördert.

Aber auch in voneinander weiter entfernten Städten finden direkte grenzübergreifende Aktivitäten statt und fördern das Interesse an Fremdsprachen-Unterricht. So besteht sowohl im schulischen als auch außerschulischen Bereich ein reger Kontakt zwischen den ca. 20km voneinander entfernten Partner-Gemeinden Seelow und Kostrzyn Odrą. Dadurch ergeben sich neben formalen auch non-formale bzw. informelle Bildungsangebote. An der Grundschule Seelow werden Russisch und Englisch, in den Schulen von Kostrzyn nad Odrą Englisch und Deutsch als Fremdsprachen angeboten. Außerdem gibt es wöchentlich eine Polnisch-AG in der Seelower Grundschule, die von ca. 10 Kindern besucht wird, in der o.g. Statistik aber nicht erfasst ist. Seelower Schüler fahren zum gemeinsamen Sommerferienlager nach Kłodawa. Schüler beider Seiten nahmen an diversen sportlichen Turnieren in Seelow oder Kostrzyn und dem alljährlichen Sportfestival in Kostrzyn nad Odrą teil. Schüler der 4. Klassen spielen in jedem Jahr min. 1-mal gemeinsam Fußball. Darüber hinaus binden beide Partner auch andere regionale Akteure ein, u.a. das Museum Gusow-Platkow, die Grundschule Nr. 2, Kultur- und Sporteinrichtungen, so z.B. das Kostrzyńskie Centrum Kultury (Kostrzyner Kulturzentrum) und das Miejski Ośrodek Sportu i Rekreacji (Städtisches Sport- und Erholungszentrum), sowie viele weitere kommunale und freie Träger.

Eine langjährige Zusammenarbeit besteht auch zwischen den Schulen aus Trzciel und Falkenberg. Mit jährlich mehreren Begegnungen und gemeinsamen Aktivitäten (z.B. Fahrradtouren, Besuch von Gedenkstätten), die vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk gefördert werden, entwickelte sich deren Partnerschaft zu den beständigsten und langanhaltendsten in der Region.

Ebenfalls eine lange Zusammenarbeit gibt es von Schulen aus der Gemeinde Bogdaniec. Beispielsweise führt die Grundschule Bogdaniec regelmäßige Treffen mit den Schulen der Gemeinde Prötzel und Neutrebbin durch, an denen auch Gäste aus Seelow teilnehmen. Die Projekte finden mehrmals im Jahr statt, wobei die Begegnungen zur Weihnachtszeit schon zu einer Tradition wurden. Durch Sprachanimation, Vorstellung von weihnachtlichen Traditionen, verschiedene Workshops und Inszenierungen erfolgt ein Austausch von Erfahrungen und das Kennenlernen der Traditionen des Nachbarlandes.

Die seit 2010 währende Kooperation der Grundschule Słońsk mit dem Bernhardinum, Fürstenwalde (Spree), stellt eine ebenfalls beispielhafte, grenzübergreifend kollaborative Aktivität dar. Beide Partner legen hierbei den Schwerpunkt nicht vordergründig auf die Verbesserung der Sprachkenntnisse. Sie greifen das historische Erbe zum Konzentrationslager Słońsk auf, in dem am Ende des 2. Weltkrieges, in der Nacht vom 30. zum 31. Januar 1945 ca. 800 politische Gefangene aus mehreren europäischen Ländern durch die Gestapo und SS-Soldaten erschossen wurden. Schüler beider Schulen nehmen an den alljährlichen Gedenkveranstaltungen Ende Januar teil. Die Schulen organisieren regelmäßig Gespräche von Schülern mit Zeitzeugen, polnische und deutsche Schüler pflegen gemeinsam die Friedhofs-Gedenkstätte. In die Organisation dieser Zusammenarbeit ist auch das Muzeum Martyrologii (Martyriumsmuseum) in Słońsk mit einbezogen. Die Aktivitäten führen zu jährlich min. 2, mehrtägigen Besuchen deutscher Schüler in Słońsk. Nur bei Bedarf werden Sprachmittler eingebunden. Beide Schulen schätzen diese Interaktion zwischen den Schülern. Sie lernen in der gemeinsamen Auseinandersetzung mit der Geschichte der anderen Seite auf informellem Weg auch die jeweils andere Kultur besonders gut kennenlernen.

Ein Beispiel für ein Projekt, das Jugendliche im Schulalter verbindet und im Rahmen der außerschulischen Bildung organisiert wird, sind Maßnahmen, die von der Fundacja Animacji Kobiet (Frauenstiftung) organisiert werden: „Kultur ohne Grenzen“. Das ist ein Projekt, das Kinder aus Ersatzfamilien aus Polen und gesellschaftlich benachteiligte Kinder aus dem Kinderheim in Prenzlau verbindet. Durch gemeinsame Workshops und das Kennenlernen der Kulturen beider Länder werden Stereotype gebrochen und die Teilnehmer erleben die internationale Zusammenarbeit.

Die Bildungsstätte Schloss Trebnitz gibt seit 2012 an allen Wochenenden der Sommersaison 6 deutschen und polnischen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gemeinsam mit Geflüchteten im Projekt „Kaffee zum Glück – Interkulturelle, inklusive Juniorfirma“ (Schloss Trebnitz 2020) ein Cafe nachhaltig zu betreiben. Die Kinder werden hierbei fachkundig vorbereitet und begleitet. Sie nehmen Barista-, Floristik-, Buchhaltungs-, Back- und Servier-Kurse wahr. Sie lernen, eine Firma zu gründen, Aufgaben zu ermitteln und im Team zu verteilen. Im Ergebnis des Projektes wird regelmäßig festgestellt, dass die Kinder neben den hilfreichen berufsorientierenden und fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten besonders gut Softskills, wie z.B. Selbstreflexion, Selbstbewusstsein, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit, erlangen und Stereotype abbauen.



Abb. 23: Schülercafé des Bildungs- und Begegnungszentrums Schloß Trebnitz (Foto: Svea Landschoof 2019)

Die IHK-Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg betreibt mit den Partnern Gemeinde Strzelce Krajeńskie, Zakład Doskonalenia Zawodowego in Gorzów Wielkopolski, Wojewódzki Ośrodek Metodyczny, Stowarzyszenie Lubuska Sieć Innowacji, der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) und dem Institut für Ökonomische Bildung in Oldenburg das INTERREG-Projekt „Grenzenlos lernen – grenzenlos arbeiten – grenzenlos leben / Bez granic: nauka – praca – życie“ (MdFE 2020). In ihm streben die Partner an, am Beispiel der Euroregion PEV ein zeitgemäßes, systematisches Modell zur grenzüberschreitenden Berufsorientierung zu entwickeln. In dem grenzübergreifenden Ansatz sehen die Akteure eine Bereicherung nationaler Bemühungen sowie einen konkreten Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Region für Auszubildende und Arbeitnehmer. Zugeschnitten auf die Belange von Schülern, Schulen, Eltern und auch des euro-regionalen Arbeitsmarktes werden Instrumente und Methoden entwickelt. In gemeinsamen praktischen und interkulturellen Aktivitäten von Schülern und Lehrern einschließlich Lehrerfortbildung werden diese auch auf ihre Eignung geprüft.

Ähnlich zur im Kapitel 3.1 genannten „Kita-Olympiade“ kann man auch für Kinder im Schulalter einen Austausch auf der Grundlage von sportlicher Zusammenarbeit organisieren. Ein Beispiel für Maßnahmen, die bereits stattfinden, ist die Zusammenarbeit der Gemeinde Rzepin und den Sportvereinen der Gemeinde. So gab es bereits eine Zusammenarbeit u.a. der Fußballvereine aus Rzepin und Kowalów und dem Skateklubs Kowalów, die Gemeinde hat auch u.a. internationale Handballturniere organisiert. Die Gemeinde Santok organisiert für ihre Grundschule in Janczewo gemeinsam mit dem deutschen Partner, der Gemeinde Rüdersdorf, einen „Deutsch-Polnischen Gesundheitslauf“, an dem jährlich einige Hundert Personen teilnehmen.

Die oben genannten Beispiele der Zusammenarbeit sind lediglich ein Ausschnitt der Best-Practice-Projekte, die in der Euroregion realisiert werden. Im Rahmen dieser Analyse ist es nicht möglich, alle Maßnahmen zu beschreiben. So z.B. die langjährigen Kontakte der Grundschule Deszczno und der Schule in Stavenhagen, die Zusammenarbeit einiger Schulen der Gemeinde Sulęcín (u.a. Grundschule Nr. 2 oder die Grundschule in Wędrzyn sowie die Schule in Tauche, Zespół Szkół Samorządowych Witnica und die Bertold-Brecht-Oberschule Seelow).

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Zusammenarbeit von Schulen der Euroregion, die über das Grenzgebiet hinaus geht. So nahm z.B. der Zespół Szkół (Schulkomplex) aus Cybinka als Partner von UNICEF an folgenden Aktionen teil: „Ein Stern für Afrika“, „Alle Farben der Welt“ (III. Auflage), „Wir helfen den Kindern in Nepal wieder in die Schule zu kommen“, „Das Recht der Kinder und die Probleme der modernen Welt“, „Als erstes – das Kind“.

Die Vielfalt der hier aufgeführten, entweder kontinuierlich oder projektbezogen punktuell betriebenen Aktivitäten sowie deren Datenbasis ließ nicht zu, ihre Reichweite bzw. Intensität für das Gebiet der Euroregion genauer mit Zahlen zu untersetzen. Bezogen auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die beispielhaft an den durch das DPJW und den KPF geförderten Begegnungsprojekten im schulischen und außerschulischen im Jahr 2018 teilnahmen, waren min. 11% (9.600 von 82.000) aller Schüler in grenzübergreifenden Aktivitäten involviert.

Nun werden aus anderen Euroregionen grenzübergreifende Aktivitäten im schulischen Bereich vorgestellt, die inhaltlich, organisatorisch bzw. durch Einbeziehung regionaler Aspekte ebenfalls Anregungen für Handlungsansätze liefern.

Als weiteres Beispiel für die Ausbildung unternehmerischer Kompetenzen unter Einbeziehung des regionalen Natur- und Kultur-Erbes soll das INTERREG-geförderte Projekt „RegionalManagement. Berufskompetenzen und -perspektiven der sächsisch-polnischen Grenzregion“ (Landesamt für Schule und Bildung 2020) Erwähnung finden. Getragen durch die Sächsische Bildungsagentur, die Landkreise Zgorzelec, Lubań, Bolesławiec und Żary wurde ein grenzübergreifendes Kooperationsnetzwerk von Gymnasien in Görlitz, Bischofswerda, Hoyerswerda, Bolesławiec, Lubań, Żary und Zgorzelec mit anderen regionalen touristischen und Kultur-Einrichtungen aufgebaut, aus dem SchülerReiseAgenturen hervorgingen. In diesen lernen Schüler beider Seiten das gemeinsame Natur- und Kulturerbe kennen, erlangen durch Schüler- und Lehreraustausch beiderseits der Grenze Kenntnisse zum Management von Kultur und Tourismus. Sie entwickeln entsprechende Angebote und bewerben dann als „Botschafter der Region“ ihre Kultur- und Tourismusangebote in andere Schulen des Grenzgebietes.

Ein anderes Beispiel finden wir in der Euroregion Śląsk Cieszyński. Ziel des Projektes „Ekoodpowiedzialni“ („Ökoverantwortlich“) war die Stärkung des ökologischen Bewusstseins der Schüler der Gymnasien der Gemeinden Strumień und Šenovó und ihrer Eltern durch Wissensvermittlung im Bereich Abfallwirtschaft und Herausbildung des richtigen Verhaltens bei der Abfallsortierung. Ein wichtiges Element zur Stärkung der Infrastruktur des Grenzgebietes sind die auf polnischer und tschechischer Seite geschaffenen Versuchsgärten, sogenannte proökologische Gesundheitszonen. Auf polnischer Seite entstand in dem Garten ein Fitness-Parcours zur Propagierung von Aktivität und gesundem Lebensstil sowie von erneuerbaren Energiequellen. Dort nahmen die polnischen und tschechischen Jugendlichen an Bildungs- und Gesundheitsworkshops teil. Workshops werden auch für Kinder aus Schulen und Kindergärten durchgeführt. Schüler aus beiden Schulen haben in Projektgruppen unter Anleitung der Lehrer gearbeitet, Beobachtungen und Forschungen durchgeführt. Deren Ergebnisse wurden auf den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlungen und den Internetseiten der Schulen vorgestellt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Projekte Projektstage in Strumień und Šenovó, ein ökologisches Picknick, ein Treffen sowie zwei Konferenzen für die Verwaltungsmitarbeiter und Unternehmer aus dem Kreis Cieszyń organisiert.

Im polnisch-tschechischen Grenzgebiet, in der Euroregion Silesia, gibt es eine aktive Zusammenarbeit des Schul- und Kindergartenentrums in Rzuchów (Gemeinde Kornowac) mit Základní škola und Mateřská škola Branka u Opavy. Die Kooperation der beiden Grundschulen

wird bereits seit mehreren Jahren erfolgreich umgesetzt. Im Projekt „Polnisch-tschechische Reise durch Europa“ haben die Partner darauf aufmerksam gemacht, dass heutzutage das Thema Bildung und Kultur besonders an Bedeutung gewinnt und auf interessante und aktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen hinzuweisen ist. Das Projekt wurde genau so konzipiert, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es für jeden Menschen wichtig ist, ihn von klein auf zu kultureller Aktivität zu führen und diese aktiv anzuregen, z.B. durch Lesen, Theaterspielen, Erlernen von Sprachen, aktive Teilnahme an sportlichen Wettbewerben, Hören oder Spielen von Musik, Teilnahme an Tanz- und Bewegungsspielen, aktive Teilnahme an Ausflügen. Nur wenige Schülerinnen und Schüler, die aus kleinen, ländlichen Gebieten kommen, haben die Möglichkeit große Kulturzentren wie Wien oder andere Länder, wie Niederlande oder Deutschland, zu besuchen. In Übereinstimmung mit den Vorstellungen der EU haben die Schulen daher im Rahmen des Projekts der jungen Generation ermöglicht, die europäische Kultur und ihren Einfluss auf Polen und die Tschechische Republik kennenzulernen und sich des großen Beitrags unserer Länder zur Kultur, Bildung und Erholung bewusst zu werden.

Im Projekt sind folgende virtuellen Touren durch folgende Länder geplant:

- Österreich: Maßnahme 2 - Polnisch-Tschechisches Treffen mit Wiener Walzer
- Deutschland: Maßnahme 3 - Polnisch-Tschechisches Kasperltheater - Märchen der Brüder Grimm
- Niederlande: Maßnahme 4 - Fahrradwettbewerb an der Grenze zwischen zwei Kulturen

Dank der Projektumsetzung sind u.a. gemeinsame Gespräche, Spiele, Wettbewerbe, sportliche Aktivitäten und das Verbringen von Zeit im Freien zu einer echten Alternative zu Handy, TV oder Computer geworden. Es wurden Freundschaften zwischen den Kindern geschlossen, und es wurde eine Zunahme der kulturellen, sozialen und Freizeitaktivitäten auf beiden Seiten der Grenze festgestellt.

Neben der Verbesserung des Bewusstseins zur kulturellen Vielfalt in Europa ist auch die der Bürgerkompetenz ein Ziel auf europäischer Ebene (vgl. Kap. 2.3). Ein modellhaftes Beispiel grenzübergreifender Aktivitäten zur Beteiligung von Jugendlichen repräsentiert das an der Deutsch-Dänischen Grenze realisierte INTERREG-Projekt „future models - Deutsch-dänische Jugend gestaltet Zukunft“ (Hans-Werner Hansen Universität 2019). Zur Zielerreichung wird ein neues Format für Projektstage an Schulen entwickelt. Diese werden klassisch durch persönliche Treffen vor Ort sowie virtuell durchgeführt. Für letzteres wurde eine Plattform für eine virtuelle Zusammenarbeit entwickelt, um neben den bislang 29 Schulen mit über 2.800 Schülern möglichst auch weitere Schulen einbinden zu können. Damit die von der Jugend entwickelten Visionen auch gehört werden und eine öffentliche Debatte initiiert wird, erfolgt neben einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit auch ein jährlicher, medienwirksamer Wettbewerb.

Aus der großen Anzahl an weiteren grenzübergreifenden Aktivitäten soll hier der „Euregio-Schüler-Literaturpreis“ hervorgehoben werden (EuregioKultur e.V. 2020), da er den interaktiven Aspekt beispielhaft mit Unterrichtsinhalten (Sprache, Literatur) verknüpft. Die Euregio Maas-Rhein umfasst das 3-Ländereck Belgien, Niederlande und Deutschland mit den Sprachräumen Französisch, Niederländisch und Deutsch. Seit 2001 nehmen jährlich ca. 400 Schüler aus 25 Schulen aller drei Länder am Wettbewerb teil, setzen sich die Schüler mit zeitgenössischen Werken und ihren Autoren auseinander und tauschen sich auch direkt mit Schülern aus dem Nachbarland dazu aus.

Handlungsansätze

In den einleitenden Kapiteln wurden die Strategien und Ziele für den Bildungsbereich aufgezeigt, die Vorteile grenzübergreifender Aktivitäten dargelegt. Neben den vorschulischen trägt der Bereich der schulischen Bildung den größten Teil der Verantwortung für die grundlegende Ausbildung der angestrebten Kompetenzen. Somit sehen sich die Akteure in den schulischen und außerschulischen Einrichtungen umfangreichen Ansprüchen an die motorischen Fähigkeiten, kognitiven und sozialen Kompetenzen ausgesetzt, die den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln sind. Die große Dynamik z.B. von Globalisierung und digitalem Wandel setzt die handelnden Akteure zusätzlich unter Druck. Neben den in herkömmlichen Unterrichtsfächern zu behandelnden Stoffen, z.B. Lesen, Schreiben, Mathematik, Naturwissenschaften, gilt es zunehmend, die tlw. hochdynamischen Inhalte von querschnittorientierten Themenfeldern zeitnah in den schulischen Rahmen zu integrieren.

So umfasst Medienkompetenz (vgl. zum Beispiel Kap. 2.4, polnische Programmgrundlage für Ethik, moderne Fremdsprachen oder Gesellschaftskunde sowie Fachübergreifende Kompetenzen, Klasse 1- 10, Brandenburg) nicht nur die Beherrschung der sich vergleichsweise schnell ändernden Soft- und Hardware moderner Medien. Sie beinhaltet auch die Befähigung zur möglichst objektiven Auseinandersetzung mit der Flut an Informationen aus der ganzen Welt, sowie die eigene Ausdrucksfähigkeit und das Reflexionsvermögen zu deren Wirkungen. Ferner sollen die Kinder und Jugendlichen beispielweise auch befähigt werden in Demokratie, Gleichbehandlung von Geschlechtern, kultureller und interkultureller Bildung, in nachhaltigem Wirtschaften und letztlich auch eine Orientierung erhalten für ihre berufliche Zukunft. Angesichts der in den Einrichtungen vorhandenen personellen, sächlichen und zeitlichen Ressourcen bedeutet die Erfüllung dieser Aufgaben eine mehr oder minder große Herausforderung. Allein der Mangel an Lehrkräften, die hohe finanzielle Belastung öffentlicher Haushalte oder die vorhandene digitale Infrastruktur (z.B. Breitbandverbindung und Ausstattung von Schulen und Elternhäusern) stellen aktuell hemmende Sachverhalte dar. Um das Niveau der Bildungsinfrastruktur im Grenzgebiet zu erhöhen und an den Weltstandard anzugleichen ist deren regelmäßige Weiterentwicklung und Bezuschussung eine wesentliche Voraussetzung. Mit grenzübergreifenden Aktivitäten ist auch im schulischen Bereich ein hoher, zusätzlicher Aufwand verbunden, der in zahlreichen Einrichtungen mit den aktuellen Ressourcen nicht aus eigener Kraft heraus bewältigt werden kann.

Ausgehend von den Vorteilen grenzübergreifender Lernerfahrungen wird hier im Interesse der Ausweitung entsprechender Aktivitäten in der Euroregion der Ansatz vertreten, mit grenzübergreifenden, „kollaborativen“ Interaktionen verstärkt das Ziel der Vermittlung von mehreren, insb. fachübergreifenden Kompetenzen zu verbinden. Um trotz der Hemmnisse die besonders in der grenznahen Region bestehenden Chancen nutzbar zu machen, bedarf es neben der direkten Unterstützung der Akteure in den Einrichtungen einer gezielten Aufgabenteilung und Kooperation. Dies gilt für alle Beteiligten sowohl in der Vorbereitung als auch bei Durchführung grenzübergreifender Aktivitäten.



Abb. 24: Deutsche und Polnische Schüler während der gemeinsamen Simulation der Sitzung des Europaparlaments in Frankfurt (Oder) – Słubice 2019 (Foto: Archiv Euroregion)

Wie bereits dargestellt, werden auf beiden Seiten der Grenze analoge Ziele verfolgt. So sei erinnert an die Vision der EU für einen Europäischen Bildungsraum, die auf Ebene von OECD und EU benannten Schlüsselkompetenzen sowie entsprechende nationale Ziele in Polen und Deutschland (Brandenburg) (vgl. Kap. 2.2 und 2.3). Zur Ableitung von grenzübergreifenden Handlungsansätzen im schulischen Bereich innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA werden darauf aufbauend folgende Ziele formuliert:

- Verstetigung bisheriger grenzübergreifender Aktivitäten.
- Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten, so dass jeder Schüler min. 1-mal (idealerweise jährlich) in den Bildungsgängen von Grundschulen und weiterführenden Schulen in einer grenzübergreifenden (idealerweise mehrtägigen) Interaktion mitwirkt.
- Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten und Aufbau entsprechender Kompetenzen bei den Lehrkräften, den für Bildung Verantwortlichen in den Selbstverwaltungen und Trägereinrichtungen, in den Kuratorien und Ministerien.
- Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten im außerschulischen Bereich.

Dem liegt auch der Ansatz der „Lernspirale“ zugrunde (vgl. Kap. 2.3), der interkulturelle Interaktionen in allen Altersstufen vorsieht. So wäre anstrebenwert, dass jedes Kind in den Genuss derartiger interkultureller Erfahrungen kommt, idealerweise jährlich, und dies sich in allen folgenden Altersstufen wiederholt.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Situationsanalyse Handlungsansätze identifiziert, die hier 3 Niveau-Stufen zugeordnet werden (vgl. Kap. 2.3). Sie ergeben sich aus bereits erfolgreich praktizierten Aktivitäten, aus Erfahrungen der Akteure in ihren grenzübergreifenden Aktivitäten und durch Übertragung von zweckdienlichen Ansätzen zum Lebenslangen Lernen aus anderen Altersgruppen oder nationalen Modellbeispielen. In Rücksicht auf die in diesem Bereich existierende Vielfalt an beteiligten Akteuren werden die Handlungsansätze zielgruppenspezifisch differenziert aufgeführt.

Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
Grenzwahrnehmung (instruktiv)	Grenzüberwindung (interaktiv)	Grenzübergreifende Interaktion (kollaborativ)
Schüler		
Kennenlernen von Kultur und Sprache des Nachbarn im Unterricht oder in Arbeitsgemeinschaften	Ausflüge auf andere Seite (Kennenlernen von Schülern aus dem Nachbarland, u.a. durch Besuch in Partner-Schule, gemeinsame Aktivitäten mit Sport, Spiel, Theater, Kultur, Geschichte, gemeinsamer Besuch von Museen) Wahrnehmung von Ferienangeboten	Auseinandersetzung zu gestellten Aufgaben gemeinsam mit Schülern aus Nachbarland im Rahmen von ein- bis mehrtägigen Projekt-Tagen / -Wochenenden (zu den Themenbereichen: Sport, Musik, Tanz, Theater, Literatur, Architektur, naturwissenschaftliche / technische Experimente, Geschichte) Aufrechterhaltung der Zusammenarbeit durch Online-Formate
Lehrkräfte		
Weiterbildung (u.a. Interkulturelles Lernen, Sprachanimation, Sprachen, Landeskunde, Kultur, Begegnungs- / Projekt-Management, sonstige (digitale, analoge) Methoden und Materialien) Kompetenz-Vermittlung an Schüler (u.a. Sprache, Landeskunde / Geografie, Architektur, Kultur, Literatur, Geschichte) Sensibilisierung Eltern (Vorteil grenzübergreifender Lernerfahrungen)	Exkursionen / Studienreisen im Nachbarland (für Lehrkräfte) „Bildungsspaziergang“ (Teilnahme von Lehrkräften an Begegnungsveranstaltungen Dritter) Erfahrungsaustausch (zwischen D- und PL-Lehrkräften) Besuche / Ausflüge im Nachbarland (mit Schüler-Gruppe / Klasse)	Entwicklung von Angeboten zur Kompetenzentwicklung gemeinsam mit Lehrkräften des Nachbarlandes (Sport, Musik, Tanz, Theater, Literatur, Architektur, naturwissenschaftliche / technische Experimente, Geschichte) Regelmäßige Umsetzung von Begegnungsveranstaltungen und ein- bis mehrtägigen Projekt-Tagen / -Wochenenden (Teilnahme Eltern ermöglichen)
Schul-Leitung / Träger		
Integration der Aspekte Interkulturelles Lernen und Fremdsprachen in Curricula (Fortbildung, Lehrpläne) Evaluation (der internen Aktivitäten, u.a. Kompetenzen und Kapazitäten für grenzübergreifende Interaktionen)	Kontaktpflege zur Partner-Schule Suche / Vermittlung neuer Kontakte (ausgehend von bestehenden kommunalen Partnerschaften) Erfahrungsaustausch (zwischen D- und PL-Leitern / Trägern)	Umsetzung von Veranstaltungen mit Teilnahmemöglichkeit für Dritte (z.B. gemeinsame Ferienangebote für Schüler aus mehreren Partner-Schulen) Evaluation (der grenzübergreifenden Aktivitäten mit Partner aus Nachbarland)
Externe		
Museen (Erarbeitung von interaktiv nutzbaren, altersgerechten Angeboten) Bildungsträger, Kultureinrichtungen, freie Träger, Wirtschaftsumfeld (Entwicklung von (Komplett-) Angeboten für Schule, Freizeit und Ferien: z.B. Berufsorientierung, Lego-League, Handwerker-Camp, Musik-Camp, Natur-/Abenteuer-Camp, Film-workshop; Erschließung zusätzlicher Ressourcen, durch z.B. Einbindung Ruheständler, Freiwilligendienste)	Museen / Bildungsträger (Testlauf von grenzübergreifenden Angeboten in Schulzeit, an Wochenenden und in Ferien; z.B. Übersetzung Infotafeln für museale Ausstellungsgegenstände durch D-PL-Schülergruppe)	Netzwerk an deutschen und polnischen Museen, Bildungsträgern und Wirtschaftsinstitutionen (dauerhafte Umsetzung der Angebote; Vermittlung bei der Aufnahme neuer Kontakte/ Partnerschaft; Weiterbildung/ Erfahrungsaustausche mit D- und PL-Fachkräften)
Behörden		
Ministerium / Schulamt / Kuratorium (Aufnahme grenzübergreifender Aktivitäten in Rahmenlehrpläne und Würdigung Teilnahme in Leistungsdokumentation / Abschlusszeugnissen) Konzeption und Umsetzung modularer Weiterbildung (Spezialisierung; inhaltlich / organisatorisch)	Ministerium / Schulamt / Kuratorium (Erarbeitung von auf Grenzregion zugeschnittenen Orientierungsrahmen zu Methoden und Inhalten für Lehrpläne, inkl. Projektstage und Fortbildung)	Ministerium / Schulamt / Kuratorium (Fachliche Begleitung der Träger / Schulleiter bei Erstellung Lehrpläne; Evaluation)

Tab. 18: Handlungsansätze im schulischen Bereich

Hinweise zur Umsetzung

Im Rahmen der Situationsanalyse wurde insb. durch die Interviews, Fachgespräche und Workshops bestätigt, dass auch in Schulen die personellen Ressourcen mit Erfüllung der regulären Aufgaben der Erziehung und Bildung einschließlich konzeptionellen und dokumentarischen Arbeiten oft mehr als ausgelastet sind. Die Realisierung grenzübergreifender Aktivitäten stellt i.d.R. eine zusätzliche Aufgabe dar, die personellen, sächlichen und finanziellen Mehraufwand bedeutet. Im Interesse, die vorgenannten Handlungsansätze im schulischen Bereich möglichst flächendeckend zu realisieren, sollen hier vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen Anregungen zur Umsetzung gegeben werden. Dies schließt auch Empfehlungen für flankierende Maßnahmen ein. Hier sollten die Möglichkeiten vorgesehen werden, Aufgaben und Ideen zu realisieren, die über die standardmäßigen Lehrmethoden hinausgehen – z.B. durch die Realisierung von Innovationen und Experimenten im polnischen Schulsystem, in unserer Euroregion unter der Hoheit des Lubuser Kuratoriums für Bildung (LubKurOs 2020b).

Diese Empfehlungen enthalten keine detaillierten Vorschläge von Maßnahmen für Szkoły Specjalne (Förderschulen), Specjalne Ośrodki Szkolno-Wychowawcze (Förder- und Erziehungseinrichtungen) und andere Einrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, benachteiligten Gruppen usw. Es muss jedoch betont werden, dass jede der oben genannten Maßnahmen in diesen Institutionen entsprechend den Möglichkeiten angewandt werden kann und sollte. Solche Projekte werden bereits durchgeführt – so u.a. durch die Gemeinde Strzelce Krajeńskie, (Klein-Projekte-Fond: „Kunst, die ans Herz geht („Sztuka do serca“) – Deutsch-polnischer Workshop für Behinderte“), Zespół Szkół Specjalnych (Komplex der Förderschulen) in Gorzów Wlkp. (Klein-Projekte-Fond), Specjalny Ośrodek Szkolno-Wychowawczy (Förder- und Erziehungseinrichtung) in Lipki Wielkie (DPJW), oder die in Ośno Lubuskie durchgeführten Deutsch-Polnischen Künstlerischen Workshops (Werkstatt für Bewegungstherapie im Verein „Razem“ in Sulęcín und Partner aus der Werkstatt für behinderte Menschen in Fürstenwalde). Angesichts der sich verändernden demografischen Situation kann auch über eine Spezialisierung von Einrichtungen nachgedacht werden, die sich auf die Bildung von ausgrenzunggefährdeten oder behinderten Menschen spezialisieren, darunter auch solche, die sich mit der deutsch-polnischen Zusammenarbeit befassen.

Unabhängig von der Realisierung eigener Projekte muss entsprechend der horizontalen Politik der Europäischen Union, insbesondere bei der Realisierung des Prinzips der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, darunter auch des Zugangs für Menschen mit Behinderung, in jedem mit EU-Mitteln geförderten Projekt die Teilnahme ermöglicht werden.



Abb. 25: Gemeinsam mit Kommunen und Schulen für Bildung in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA – Unterrichtsmaterialien für SchülerInnen und Schulen (Fotos: Archiv Euroregion)

Personalbedarf

In den 307 schulischen Einrichtungen beider Seiten sind bereits über 6.200 Lehrkräfte tätig. Der eingangs konstatierte Mangel an Lehrkräften soll mittelfristig durch Absolventen und Seiteneinsteiger ausgeglichen werden. Um personelle Kapazitäten für die Umsetzung von grenzübergreifenden Aktivitäten kurzfristig zu erschließen, wäre analog zum vorschulischen Bereich zu prüfen, inwieweit sich im Umfeld der Einrichtungen Fachkräfte für konkrete, temporär befristete Aufgaben reaktivieren (z.B. pensionierte Lehrer oder sonstige beim Schulträger oder anderen Bildungseinrichtungen tätige Fachkräfte) oder als Hilfskräfte zur organisatorischen Unterstützung zusätzlich gewinnen lassen (u.a. Teilnahme von Eltern; Nutzung Freiwilligendienste; Einbindung Ruheständler). Um das Fachpersonal zu entlasten käme – wie bereits auf nationaler Ebene praktiziert – auch in Frage, Gymnasiasten und Studenten punktuell zur vorbereitenden Vermittlung von Landeskunde, Sprachen oder anderen Fachkenntnissen an Grundschüler oder auch zur Betreuung in Begegnungsveranstaltungen einzusetzen. Analog zum Modell des Senior-Expert-Service, der sowohl national als auch weltweit den Einsatz von Senioren als Experten vermittelt (SES 2020), könnten auch im deutsch-polnischen Grenzgebiet aktive Rentner zur Unterstützung bei Betreuungs- bzw. Bildungsaufgaben zum Einsatz kommen. Für eine derartige personelle Unterstützung der Schulen können in erster Linie die betreffenden Kommunen eine koordinierende Rolle übernehmen. Vielfach stehen schon jetzt auch externe Bildungsträger (u.a. Stiftungen, Kammern, Vereine) ebenso zur Verfügung. Auf diesem Weg könnten die Bemühungen auch für mehrere schulische Einrichtungen oder gar gemeindeübergreifend gebündelt werden. Eine derartige Kooperation auf Ebene der Landkreise oder gar für das gesamte Gebiet der Euroregion wäre von Vorteil, da der Kreis an potenziell zur Unterstützung bereiten Personen größer und die Vermittlung von z.B. Studenten der Universität oder Akademien leichter realisierbar wäre.

Die Unterstützung durch Dritte gewinnt an Bedeutung, sobald grenzübergreifende Interaktionen stattfinden und bei der Bearbeitung von Aufgaben in gemischten Gruppen ein besonders intensiver Betreuungsaufwand entsteht. Als Vorbild können im grenzübergreifenden Kontext auf beiden Seiten bereits stattfindende Aktivitäten von Kommunen, Kammern, Hochschulen und Vereinen zur Berufsorientierung dienen. In direkten grenzübergreifenden Veranstaltungen sollte auch Fachkollegen aus anderen Einrichtungen eine Teilnahme bzw. Mitwirkung angeboten werden, um ihnen entsprechende Anregungen für die eigene Arbeit mitzugeben (vgl. „Bildungsspaziergang“).

Darüber hinaus besteht derzeit für grenzübergreifende Aktivitäten die Möglichkeit, diverse Projektförderungen in Anspruch zu nehmen, um in den konkreten Aktivitäten vorübergehend auftretenden Personalaufwand (z.B. Fachbetreuung, Sprachmittlung, Referenten) abzudecken und über Aufwandsentschädigung bzw. Honorare zu finanzieren. Ggf. lassen sich für die Grenzregion auch adäquate Förderprogramme auf regionaler und nationaler Ebene in Ergänzung zu EU- oder DPJW-finanzierten Programmen entwickeln.

Lehrkräfte/Schüler

Aufbauend auf bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen der Lehrkräfte sollte sich deren **Weiterbildung** insb. auf die grenzübergreifend besonders relevanten Felder richten:

- interkulturelles Lernen,
- Sprachanimation / Sprache,
- Landeskunde / Kultur,
- Projekt- / Begegnungs-Management,
- sonstige digitale und analoge Methoden und Materialien,
- Kenntnis des Bildungssystems und des Systems der Weiterbildung,
- Kenntnis des Arbeitsmarktes

Vorteilhaft wäre, hierfür parallel zu regulär stattfindenden Weiterbildungsmaßnahmen über eine euroregionale Plattform von Fachexperten aus zuständigen Ämtern und Vertretern der Einrichtungen einen Orientierungsrahmen für alljährliche, modulare Fortbildungen zu entwickeln. Angesichts der Vielfalt an zu vermittelnden (Schlüssel-)Kompetenzen sowie der Vielzahl an Lehrkräften, deren fachspezifisch differenzierter Ausrichtung und ihren ggf. schulbezogen besonderen Funktionen (z.B. Sozialpädagogen) könnte diese modulare Weiterbildung – über die Aneignung von Grundkenntnissen (z.B. zu interkulturellem Lernen) hinaus – im Sinne einer Aufgabenteilung auf bestimmte Themenfelder differenziert und gestaffelt ausgelegt werden. Weiterbildungsangebote sollten auch den **Erfahrungsaustausch** mit den Kollegen auf beiden Seiten der Grenze umfassen. Dies könnte auch ergänzt werden durch **Exkursionen bzw. Studienreisen** von deutschen und polnischen Fachkräften, indem z.B. konkrete grenzübergreifende Begegnungsveranstaltungen besucht werden. Die in einer Schule und im Museum in Słomsk etablierten „Bildungsspaziergänge“ wären auch hier eine geeignete Möglichkeit, um neben dem eigenen Personal auch die Fachkräfte aus z.B. benachbarten Schulen durch eine Teilnahme-Möglichkeit an grenzübergreifenden Aktivitäten in den Genuss entsprechender Erfahrungen kommen zu lassen. Möglich ist auch das Potenzial solcher Orte, wie des Międzyrzecki Rejon Umocniony Muzeum Fortyfikacji i Nietoperzy (Festungsfront Oder-Warthe-Bogen Museum der Befestigungsanlagen und Fledermäuse) in Pniewo, das Muzeum Woldenbergcyków (Museum der Woldenberg Gefangenen) in Dobiegniew, oder das Museum der Festung Kostrzyn dafür mit einzubeziehen. Letztlich sollte das Ziel sein, Grundprinzipien anwendungsorientiert an Lehrkräfte zu vermitteln und an allen schulischen Einrichtungen die zur Umsetzung von grenzübergreifend relevanten Aktivitäten notwendigen organisatorischen und fachlichen Kompetenzen auf- bzw. auszubauen. Dies kann durch die Einbindung externer Bildungsträger mit deren Kapazitäten oder Fachkräften z.B. bei Aktivitäten in gemischten Gruppen ergänzt werden. Auf derart geschulte Lehrkräfte (z.B. Klassenlehrer, Schulleiter, Sozialpädagogen) würde dann auch die Aufgabe zukommen, **Eltern** für Vorteile grenzübergreifender Interaktionen zu sensibilisieren, ggf. zur Mitwirkung zu gewinnen, insb. im Falle von mehrtägigen Veranstaltungen.

In Vorbereitung auf direkt grenzübergreifende Aktivitäten sollten die Lehrkräfte den Hand-

lungsspielraum von Rahmenlehrplan bzw. schulischem Lehrplan nutzen, um in den betreffenden Unterrichtsfächern entsprechende Inhalte für die **instruktive Vermittlung von Kenntnissen zum Nachbar-Land** (oder den anderen Ländern der jeweiligen Schulpartnerschaften) aufzugreifen. Jenseits der Sprache kämen hierfür – in Rücksicht auf Anforderungsniveau der jeweiligen Klassenstufe – auch Besonderheiten der jeweiligen Länder und auch der Euroregion in Frage, z.B. Auseinandersetzung mit:

- Literatur von Schriftstellern mit Regionalbezug (z.B. Theodor Fontane, Heinrich v. Kleist, Christa Wolf, Papusza, Irena Dowgielewicz),
- Biologie (z.B. Sexuologie-Handbuch von Michalina Wislocka (das schon in der internationalen Zusammenarbeit durch die Gemeinde Lubniewice verwendet wird), Ökosystem-/Tier-/Pflanzenarten-Kunde anhand der Natur-, Landschaftsschutz-, Nationalparks, Flüsse, Seen und Wälder und Offenlandschaften),
- Geschichte der Region (z.B. Siedlungsgeschichte; Europäische Geschichte in Bezug auf Nachbarländer; Erinnerungsstätten / 2. Weltkrieg, Erbe der Zisterzienser – u.a. Zisterzienser Markt in Bledzew) unter Einbeziehung von Personen und Institutionen, die bereits Maßnahmen dieser Art realisieren, wie z.B. Zbigniew Czarnuch aus Witnica in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Institutionen von beiden Seiten der Oder),
- Geografie der Region (z.B. Bevölkerungs-, Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung; erneuerbare Energien; Landschafts-/Architektur, Wetter; Kartografie; Gewässer-Management von Oder, Warthe, Netze oder Spree),
- Kultur des Nachbarn in Sprach- oder gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern (z.B. Küche, Theater, Musik, Europa am Beispiel des Nachbarlandes, Nobelpreisträger in Literatur, Physik),
- Institutionen des Arbeitsmarktes (Aufbau von Karrierewegen in Anlehnung an die Ausbildung des Nachbarn oder den Bedarf an Arbeitskräften entsprechend dem Charakter der regionalen Industrie und Dienstleistungen).

Ausgehend von diesen auf instruktivem Weg vermittelbaren Inhalten lassen sich daraufhin auch fachübergreifende Angebote für ein- bis mehrtägige Projektstage erarbeiten, die in Abstimmung mit den Partnerschulen aus dem Nachbarland für **interaktive und kollaborative** Interaktionen in gemischten Gruppen dienen. In aktuell durchgeführten INTERREG-Projekten werden in diesem Sinne schon Angebote entwickelt für die Berufsorientierung oder für die Geschichte zu den Geschehnissen im 2. Weltkrieg. Ein fachübergreifender und mehrtägiger Ansatz böte einen hinsichtlich Art und Umfang idealen Rahmen für die besonders intensive Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Schülern sowohl in Klassenstärke als auch in kleinen Gruppen. Als Kooperationspartner bieten sich hierfür auch **Museen** in der Euroregion an, die sich Schriftstellern, der Regionalgeschichte, als Erinnerungsstätte der Geschichte des 2. Weltkrieges oder auch dem Wetter widmen (vgl. auch Broschüre „Museen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA. Räume für grenzübergreifendes, lebenslanges Leben“; z.B. Lubusker Jan Dekert Museum in Gorzów mit Projekten zum Thema „Historisches Kochen“). Auch die Zusammenarbeit mit berufsbildenden Schulen, u.a. im Bereich Gastronomie, ließe sich hierfür nutzen. Zudem zeichnet sich die Euroregion durch zahlreiche Erinnerungsstätten aus, die sich insb. zur Veranschaulichung geschichtliche Aspekte eignen, für die, mit dem von der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission herausgegebenen Geschichtsbuch „Europa unsere Geschichte“, nun auch bereits anerkanntes Lehrmaterial zur Verfügung steht.





Abb. 26: Gemeinsames Erleben des grenzübergreifenden Naturerbes (Foto: Naturpark Märkische Schweiz 2010)

Eine solche intensive Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Schülern an gemeinsamen Aufgaben wird dem hier verfolgten Ziel der Entwicklung von Schlüsselkompetenzen am besten gerecht. Idealerweise erhalten die Schüler mehrmals die Möglichkeit zur Teilnahme an derart internationalen Begegnungen. Zielführend wären auch, einzelne Aufgaben durch die virtuelle Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Schülern im Sinne von Arbeitsgemeinschaften fortzusetzen oder zu ergänzen. Bezugnehmend auf bereits angeführte Beispiele wäre so klassenstufen-spezifisch denkbar, dass Schüler beider Seiten gemeinsam

- sportlich trainieren und an schulübergreifenden Wettbewerben teilnehmen (z.B. Volley-, Fußball),
- Natur und Landschaft in Abenteuer-Camps kennenlernen (z.B. Nutzung der Bildungspotentiale des Park Narodowy Ujście Warty (=Nationalpark Warthemündung) oder des Drawieński Park Narodowy (Nationalparks Drawno) sowie des Ośrodek Edukacji Przyrodniczej (Zentrum für Naturbildung) in Pszczew (in Trägerschaft des Zespół Parków Krajobrazowych Województwa Lubuskiego (Zentrum für Landschaftsparks der Wojewodschaft Lubuskie)) oder auch des Puszcza Rzepińska (Rzepiner Urwald),
- Theater-Stücke erarbeiten und aufführen,
- nach einem Besuch in Museen, mehrsprachige Beschriftungen für Ausstellungsgegenstände oder Lernmaterialien erstellen,
- das Natur- und Kultur-Erbe der Region besuchen, analysieren, Angebote für Ausflüge, Bildung oder Erholung entwickeln und bewerben (vgl. „SchülerReiseAgentur“),
- die Stromproduktion von Solaranlagen messen, mit dem Stromverbrauch der Schule gegenüberstellen, ggf. eine auf diesen Verbrauch bemessenen Anlage zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien konzipieren.

Derartige Beispiele ließen sich weiter ausbauen und auf **außerschulische** Veranstaltungen ausdehnen. Grenzübergreifende Interaktionen an Wochenenden oder ein gemeinsamer Ferientaufenthalt von deutschen und polnischen Schülern würden schulische Aktivitäten wirkungsvoll ergänzen: Sie könnten auch auf spezielle inhaltliche Angebote, z.B. Handwerker-Camp, ausgelegt sein. Insb. in Zusammenarbeit mit externen Bildungsträgern können mehrtägige Interaktionen inhaltlich derart konzipiert sein, dass Unterrichtsinhalte lehrplankonform untergebracht und anschaulich vermittelt werden und zudem die angestrebten fachübergreifenden Kompetenzen zur Reflexionsfähigkeit, unternehmerischen Kompetenz und zum interkulturellem Lernen besonders gut ausgebildet werden.

Schul-Leitung / Träger

Nationale **Rahmenlehrpläne** und die darauf aufbauenden schulischen Lehrpläne stellen ein zentrales Element dar, um die Vorteile grenzübergreifender Aktivitäten für alle Schüler noch besser nutzbar zu machen. Zur Absicherung der schulischen Aktivitäten wäre empfehlenswert, die in den Rahmenlehrplänen auf beiden Seiten vorgesehene Vermittlung von fachübergreifenden Aspekten, insb. das interkulturelle Lernen, durch direkte grenzübergreifende Interaktionen mit Schülern aus dem Nachbarland (resp. Ausland) zu untersetzen. In den **schulischen Lehrplänen** sollten (im Rahmen der Möglichkeiten der Adaption und Anpassung des Programmes auf dieser Ebene) die grenzübergreifend relevanten Themenbereiche, u.a. interkulturelles Lernen, Sprache, Landeskunde, entsprechende Methoden und Materialien, in nahezu allen Unterrichtsfächern (instruktiv) stärker integriert werden. Die den Schulen auf beiden Seiten gewährte Flexibilität sollte dahingehend genutzt werden, dass alljährlich 2-3 tägige Projektstage grenzübergreifenden Aktivitäten gewidmet werden. Anzahl der Projektstage bzw. die Häufigkeit von mehrtägigen Projekttagen sollten sich schulbezogen daran orientieren, dass möglichst jeder Schüler im Verlauf des Bildungsganges min. einmal an kollaborativen, grenzübergreifenden Aktivitäten teilnehmen kann.

Zudem sollte die Teilnahme der Kinder an grenzübergreifenden Interaktionen in den Zeugnissen Niederschlag finden. Zur Abschätzung des Erfolges bzw. zur Ableitung von weiterführenden Maßnahmen wird eine **Evaluierung** empfohlen, die hinsichtlich Art und Umfang ebenfalls auf der Ebene einer euroregionalen Plattform von Fachexperten aus zuständigen Ämtern und Vertretern der Einrichtungen entwickelt werden sollte. Als Kriterien könnten neben der Qualität der Interaktion, u.a. in Bezug auf ihren „instruktiven“, „interaktiven“ bzw. „kollaborativen“ Charakter, auch ihre Reichweite hinsichtlich fachübergreifender Kompetenzen gelten, sowie quantitativ die Bemessung des Anteils an erreichten Schülern. Hieraus können Schlussfolgerungen für Erfahrungsaustausche, Weiterbildungen, die Art und Ausrichtung von Projekttagen gezogen werden. Neben diesen konzeptionellen Arbeiten besteht die Aufgabe, über bestehende **Partnerschaften** hinaus weitere Schulen beider Seiten zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Angesichts der oft kommunalen Trägerschaft der Einrichtungen böte sich an, dass die Kommunen und Landkreise gegebenenfalls bestehende Kooperationen mit Partnerkommunen, -ämtern und -kreisen des Nachbarlandes dahingehend nutzen. Ausgehend von Schulen mit Sprachangeboten in Deutsch bzw. Polnisch könnten gezielt potenzielle Partnerschulen im Nachbarland angesprochen werden. Bei der Eröffnung neuer Schulen wäre es jedoch gut, neue Möglichkeiten und Potenziale für die Realisierung von Treffen und internationalen Austauschen zu nutzen. Beispiele hierfür wären die Schule in Przytoczna oder das in Gorzów gebaute Centrum Edukacji Zawodowej i Biznesu (Zentrum für Berufsbildung und Business). Gleichzeitig sind weitere Investitionen in die Schulinfrastruktur notwendig, um das Bildungspotenzial der Euroregion zu verbessern.

In Ergänzung hierzu böten grenzübergreifende Partnerbörsen speziell für die Akteure im schulischen Bereich oder **Studienreisen** von Lehrkräften auf der anderen Seite die Möglichkeit, potenzielle Partner-Einrichtungen kennenzulernen. Erfahrungen zeigen, dass hierfür der einmalige Kontakt durch darauf aufbauende, gegenseitige Besuche auf Eignung und Tragfähigkeit für gemeinsame grenzübergreifende Interaktionen hinterfragt werden muss (vgl. Kap. 3.1). Auch für den schulischen Bereich erwächst hieraus ein entsprechend großer organisatorischer und kommunikativer Aufwand für den schrittweisen, flächendeckenden Ausbau grenzübergreifender Kooperationen, den es durch Zusammenarbeit aller Beteiligten zu bewältigen gilt.

Externe

Auch im schulischen Bereich kommen auf beiden Seiten vielfältige strukturelle und inhaltliche Zuständigkeiten zum Tragen, die im grenzübergreifenden Kontext über die Zusammenarbeit der schulischen Einrichtungen mit den Trägern, Ämtern und Fachbehörden hinaus die Einbindung von externen Bildungsträgern nahelegen. Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit, regionale Museen, Veranstalter und auch Unternehmen bereichern das Spektrum „außerschulischer Lernorte“ mit ihren Einrichtungen bzw. Veranstaltungen. So stellen vielfach schon jetzt diverse **Museen** Ziele für Ausflüge dar, so dass im Ergebnis dieser Situationsanalyse einer Auswahl an bedeutenden Museen auf beiden Seiten der Euroregion PEV eine ergänzende Veröffentlichung gewidmet wurde. Museen vermitteln durch ihre Ausstellungsgegenstände auf anschauliche Art und Weise Bildungsinhalte. Sie bieten darüber hinaus oft auch mit speziellen Angeboten für Schüler die Möglichkeit, unterrichtsbezogene Aufgaben zu lösen oder sich mit den Ausstellungsinhalten auf kreative Art und Weise auseinanderzusetzen (z.B. o.g. kulinarischen Workshops im Lubusker Museum Dekert in Gorzów Wlkp., Museum Międzyrzecz: Handwerk-Workshop „Co się robi z gliny / Was macht man aus Lehm/Ton?“; Kleist-Museum in Frankfurt (Oder): „Das weiße Blatt“ zur Frage, wie kommt Kleist zu seinen Texten). Auf diesem Weg werden Kenntnisse und Fähigkeiten leicht begreifbar und besonders nachhaltig vermittelt. In Bezug auf grenzübergreifende Ansätze stehen die Vertreter der Museen beider Seiten bereits in Kontakt und tauschen aktuell ihre museumspädagogischen Erfahrungen aus. Es gilt nun, potenzielle Angebote für grenzübergreifende Aktivitäten zugänglich zu machen bzw. zu entwickeln. Im Übrigen zeichnet sich die Euroregion durch zahlreiche Stätten des Natur- und Kulturerbes aus, die durch Ausbau der Kooperation mit deren Trägern noch stärker für grenzübergreifende Aktivitäten im schulischen Bereich erschlossen werden sollten. Ähnlich wie bei den Schulen selbst ist auch hier auf die Entwicklung und Förderung der notwendigen Infrastruktur zu achten.

Auch sonstigen **Bildungsträgern** und sektor-spezifischen Organisationen der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Sport-Verbände, Kunst- und Kultur-Organisationen) kommt somit beim Auf- und Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten eine tragende Rolle zu. Für Schüler bieten externe Bildungsträger schon jetzt ein inhaltlich und methodisch vielfältiges Komplett-Paket an. Die Lehrkräfte an Schulen werden von der Bewältigung insb. des organisatorischen Aufwandes befreit, können sich auf ihre anderen Aufgaben konzentrieren. Derartige Angebote gilt es in Abstimmung mit den Schulen (Lehrplänen) grenzübergreifend auszubauen, und auch für die Ferienzeiten zu entwickeln. Mehrtägige Angebote für grenzübergreifende Aktivitäten, z.B. in den Ferien, würden im Jahresverlauf andere wirkungsvoll ergänzen, eine besondere Intensität bei den Interaktionen zwischen Schülern erlauben. Für derartige Angebote liegt zudem nahe, sie altersgruppenspezifisch auf bestimmte inhaltliche Bildungsschwerpunkte zu konzentrieren. Derzeit in diesem Sinne bereits etablierte Angebote, z.B. Handwerker-, Musik- oder Natur-Camps, könnten zunehmend zu grenzübergreifenden Angeboten ausgebaut werden. Hier kann man auch eine breitere Zusammenarbeit der Schulen mit Institutionen und Einrichtungen vorschlagen, die bereits in der Realisierung von internationalen Begegnungen engagiert sind und im Rahmen von europäischen Projekten entstanden sind, wie z.B. das Centrum Spotkań Polsko – Niemieckich (Zentrum für Deutsch-Polnische Begegnungen) in Górzycy, sowie Fördern grenzübergreifender Aktivitäten durch Institutionen wie z.B. das geplante Zentrum der Unterstützung der Familie im Landkreis Gorzowski.

Behörden

Da grenzübergreifende Aktivitäten i.d.R. zusätzliche Aufgaben darstellen, gilt es ihnen insb. in Rahmenlehrplänen mehr Gewicht zu geben und die personellen Ressourcen der Schulen für derartige Aktivitäten zu verbessern, u.a. durch Zeitkontingente, Stellenanteile bzw. sonstige Maßnahmen zur Anerkennung der oft durch Lehrkräfte geleisteten Mehrarbeit.

Wichtig ist auch ein enger Kontakt von Vertretern der Ministerien, Kuratorien, Ämter und Behörden, ihre Offenheit für Begegnungen und Austausch u.a. durch Erfahrungsaustausche, Studienbesuche, Einbeziehung ihrer Vertreter in die o.g. „Bildungsspaziergänge“ und Modellprojekte.

Auch im schulischen Bereich erscheint eine externe Koordinierung und grenzübergreifend abgestimmte Unterstützung der Bemühungen von Schulen und ihren Trägern unerlässlich, um – angesichts der Vielzahl an parallel zu lösenden Aufgaben – das eingangs formulierte Ziel zu erreichen. Hierfür wäre ein grenzübergreifend besetztes, für das Gebiet der Euroregion steuerndes Gremium von Vertretern zuständiger Ämter und Behörden (u.a. MBSJ, MEN Kuratorium, Schulträger), Schulen, externer Bildungsträger und ggf. auch Eltern als **Koordinierungsplattform** zu gründen. Hier könnten die anstehenden Aufgaben bemessen, priorisiert und in die Wege geleitet werden:

- Abstimmung zu Art und Umfang der modularen Weiterbildungsmaßnahmen,
- Konzeption (Inhalte, Methoden, organisatorische Umsetzung) eines nach Grundlagen und Spezialisierungsrichtungen differenzierten Weiterbildungsprogramms für alle Lehrkräfte der Euroregion,
- Know-How-Transfer bzw. Erfahrungsaustausch mit anderen grenzübergreifenden Regionen,
- Abstimmung zur Integration von interkulturellem Lernen, Landeskunde, Sprache usw. in Lehrpläne von Schulen,
- Fachliche Begleitung der Schul-Leiter bei Weiterentwicklung ihrer Curricula,
- Unterstützung der Einrichtungen bei der Pflege von Kontakten mit Partner-Schulen,
- Erarbeitung einer Strategie zur Vermittlung von neuen Kontakten und zum Ausbau neuer Partnerschaften sowie deren Umsetzung,

- Fachliche Begleitung der Angebotsentwicklung für grenzübergreifende Aktivitäten (interaktiv / kollaborativ; ein - mehrtägig; Verknüpfung von Unterrichtsfächern mit Kompetenzentwicklung),
- Organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung grenzübergreifender Aktivitäten,
- Ableitung von Pauschalen für eine vereinfachte finanzielle Unterstützung der grenzübergreifenden Aktivitäten,
- Abstimmung zu Art und Umfang der Evaluation dieser Aktivitäten inkl. Ableitung von Hinweisen für die Dokumentation und Evaluation in den Einrichtungen selbst,
- Organisation von Studienfahrten, Erfahrungsaustauschen und
- Öffentlichkeitsarbeit.

Um angesichts der Aufgabenfülle die Arbeitsfähigkeit einer solchen Koordinierungsplattform aufrechtzuerhalten, sollten bestehende Kooperationen genutzt und informell zu einem Netzwerk ausgebaut werden, in dem spezifische Aufgaben in Arbeitsteilung oder durch Unterstützung Dritter erfüllt werden. Hier kann auch auf national bereits bestehende kommunale bis regionale Unterstützungsstrukturen zurückgegriffen werden. Da sich Aufgabenspektrum und Träger-Landschaft von schulischem und vorschulischem Bereich vielfach überlappen liegt nahe, die Kooperation und Arbeitsteilung für beide Bildungsformen anzulegen.

Idealerweise könnten wesentliche Teile dieses Engagements auch über geförderte Projekte erbracht werden, in denen der ermittelte Aufwand für z.B. Personal, Sach- und Reisekosten, Honorare für Sprachmittlung, Studien oder Fachexperten, finanziert werden kann. Aktuell käme hierfür das EU-finanzierte Kooperationsprogramm INTERREG VA infrage, das auch in der nächsten Förderperiode ab 2021 nutzbar sein würde, falls dann vergleichbare Förderschwerpunkte Niederschlag finden. Schon jetzt ist absehbar, dass aus den ebenfalls durch diese Kooperationsprogramme finanzierten Kleinprojektfonds in den Euroregionen konkrete grenzübergreifende Begegnungsprojekte im schulischen und außerschulischen Bereich gefördert werden können. Auch seitens des DPJW sind hierfür Zuschüsse nutzbar.

3.3 Berufliche Bildung

Ausgangssituation

Für den beruflichen Bereich lassen sich auf Europäischer Ebene folgende Ziele zur Orientierung heranziehen (vgl. Kap. 2.2): so werden Werte für Abbrecherquote (max. 10%) und Beschäftigungsquote nach qualifiziertem Abschluss (min. 82%) benannt. Im Hinblick auf den grenzübergreifenden Kontext lassen sich die Kriterien Auslandsaufenthalt zu Lernzwecken (min. 6 % der 18- bis 34-Jährigen mit einer beruflichen Erstqualifizierung) sowie Kenntnis von min. 2 europäischen Fremdsprachen und Bewusstsein zur kulturellen Vielfalt in Europa nutzen.

Für diese Indikatoren konnten im Rahmen der hier vorgenommenen Analyse keine hinreichenden Eckdaten zur Situation in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA gewonnen werden. Lediglich zum Fremdspracherwerb standen vergleichbare Angaben zur Verfügung.

In Kap. 2.4 wurde das Bildungssystem in Deutschland (Brandenburg) und Polen dargestellt und auch die berufliche Bildung innerhalb der Euroregion skizziert. Auf polnischer Seite können nach Beendigung der achtklassigen Grundschule und auf deutscher Seite i.d.R. nach der 10. Klasse berufsbildende Einrichtungen besucht werden. Den umfassendsten Überblick zur Berufsausbildung im Deutsch-Polnischen Grenzgebiet gibt das von der IHK-Projektgesellschaft mbH mit dem Wojewódzki Zakład Doskonalenia Zawodowego (Wojewodschaftszentrum für Berufliche Fortbildung) realisierte Internet-Portal „Eurojob.net“ (IHK-Projektgesellschaft 2020a). Die Heterogenität und Komplexität dieses Bildungsganges auf beiden Seiten wird dort über einen Katalog an Berufsgruppen zugänglich gemacht, in dem die einzelnen Berufsbilder auf deutscher und polnischer Seite eingesehen und verglichen sowie die Standorte der Berufsbildungseinrichtungen entnommen werden können. Zur Charakterisierung der Situation soll hier im Weiteren auf die in Tab. 19 aufgeführten Einrichtungen zurückgegriffen werden, die eine grundlegende berufliche Erstausbildung innerhalb der Euroregion ermöglichen.

Schulart	Deutsche Seite		Polnische Seite		Schulart
	Anz. Schüler	Anz. Schulen	Anz. Schulen	Anz. Schüler	
Oberstufenzentren	6.499	3	25	2.206	Branżowa szkoła I stopnia (= Berufsfachschule)
Berufsschulen	786	5	26	6.835	Technikum (= Fachoberschule)
			20	2.212	Szkoła policealna (= postsekundäre Berufsschule)
			8	127	Szkoła specjalna przysposabiająca do pracy (= Berufsvorbereitende Förderschule)
			3	Fehlende Angaben	Centrum Kształcenia Zawodowego (= Zentrum Berufliche Bildung)
			1	Fehlende Angaben	Niepubliczna placówka kształcenia ustawicznego i praktycznego ze szkołami
Summe	7.285	8	83	11.380	Summe

Tab. 19: Struktur berufsbildender Schulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Schuljahr 2019/2020 (eigene Darstellung; auf der Grundlage von AfS BB 2020a und MEN 2020)

An diesen insgesamt 91 beruflichen Schulen werden ca. 18.600 Schüler zu diversen Berufen geführt. Zur Heterogenität bei der Anzahl an Schulen sei erwähnt, dass auf deutscher Seite weitere Schulen hinzukämen (allerdings nicht mehr Schüler), wenn man Filialen an anderen Orten berücksichtigt. Bei der Anzahl an Schülern wird davon ausgegangen, dass der überwiegende Anteil aus der Region stammt. Allerdings nehmen viele Schüler auch Ausbildungsangebote zu anderen Berufsfeldern außerhalb der Region wahr, kommen ca. 10% der Schüler (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2018) aus insb. benachbarten Landkreisen oder Bundesländern aus ähnlichen Gründen zu den beruflichen Schulen im deutschen Teil der Euroregion. Im Schuljahr 2017/2018 lernten 4 polnische Schüler an einer beruflichen Schule in Frankfurt (Oder). Für die Schüler-Lehrer-Relation (Durchschnitt 11,46) sei auf die Ausführungen zur schulischen Bildung (Kap. 3.2) verwiesen. Im beruflichen Bereich kommt im Falle von Praktika und der Ausbildung im „dualen System“ eine nicht näher bestimmbare Anzahl an Meistern bzw. Ausbildern in den Unternehmen hinzu.

Auf der polnischen Seite ist die Entwicklung der beruflichen Bildung ein sehr wichtiges Element der Unterstützung im Rahmen des Operationellen Programmes Lubuskie 2020. Neben den bereits genannten Projekten, die im Rahmen von Integrierten territoriale Investitionen (ITI) von Gorzów Wlkp. realisiert werden, wie z.B. Zawodowcy 2.0, gibt es eine starke Unterstützung im Rahmen der Untermaßnahme 8.4.1. Vervollkommnung der Qualität der beruflichen Bildung, in denen die Projekte außerhalb der Form der ITI realisiert werden. Dabei führen polnische Landkreise der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (Słubice, Gorzów und Sulęcín) sogenannte Systemprojekte zur Unterstützung der beruflichen Bildung durch. Diese Mittel kommen auch den Gemeinden der Euroregion zugute, u.a. Dobiegniew, Skwierzyn und Witnica, aber auch dem Zespół Szkół Centrum Kształcenia Rolniczego (Schulzentrum für Landwirtschaftliche Bildung) in Kamień Mały der Gemeinde Witnica, das dem Ministerium für Landwirtschaft und Dörfliche Entwicklung untersteht (UMWL 2020b). Obwohl diese Projekte keine direkte Gelegenheit für einen grenzüberschreitenden Austausch bilden, sind die Modernisierung der beruflichen Bildung in solch einem großen finanziellen Umfang und die Einbeziehung der Schulen in die Projekte ein solides Fundament für eine Entwicklung in Richtung des internationalen Austausches.

Im Rahmen der Situationsanalyse wurden in den Interviews, Fragebögen und Workshops neben fördernden auch hemmende Faktoren für grenzübergreifende Aktivitäten hinterfragt. Das Interesse an Lernerfahrungen im Ausland ist im beruflichen Bereich auf beiden Seiten in Abhängigkeit von der Art des Ausbildungsberufs in unterschiedlichem Maße vorhanden. So nutzen nicht selten polnische Jugendliche die Angebote, Berufe auf deutscher Seite insb. in Gewerken der Baubranche gänzlich zu erlernen, finden temporäre Praktika im Ausland in Ausbildungsgängen zu gastronomischen Berufen mit großer Regelmäßigkeit statt. In nahezu allen anderen Berufsfeldern stellt dies eine Ausnahme dar (z.B. kaufmännische Berufe, Erzieher, Bauberufe). Im deutsch-polnischen Kontext dominiert zudem der ausbildungsbezogene Aufenthalt von Berufsschülern aus Polen in Ausbildungseinrichtungen auf deutscher Seite. Praktika deutscher Azubis auf polnischer Seite sind auf Einzelfälle beschränkt (u.a. Austauschaufenthalte von Azubis kaufmännischer Berufe zwischen Partnerkommunen; Praktika bzw. Leistungswettbewerbe

im Rahmen von INTERREG-Projekten: Rettungsdienst, Straßen-/Tiefbau, Metall-/Elektro-Branche). Inhaltlich konzentrieren sich derartige Kontakte über berufsbezogene Kenntnisse und Fähigkeiten hinaus auf Sprachkenntnisse oder interkulturelle Kompetenzen. Hierfür bieten die Rahmenlehrpläne auf beiden Seiten mit fachübergreifenden Kompetenzen und Fremdsprachen einen inhaltlichen Anknüpfungspunkt für schulische Curricula. Auch der in beiden Bildungssystemen vorhandene organisatorische Handlungsspielraum lässt grenzübergreifende Aktivitäten sowie die Kooperation mit regionalen „außerschulischen“ Lernorten analog zur allgemeinbildenden Schulen zu. Dank langjähriger Kontakte zwischen beruflichen Bildungseinrichtungen spielt in diesen Einzelfällen oft auch der Erfahrungsaustausch von Ausbildern beider Seiten eine gewisse Rolle.

Grenzübergreifende Aktivitäten stellen auch im beruflichen Bereich einen zusätzlichen insb. organisatorischen Aufwand dar. Bezogen auf den schulischen Bereich der beruflichen Ausbildung ergibt sich eine analoge Situation wie im Bereich der Schule. Der berufliche Bildungsgang zeichnet sich allein durch die Vielzahl an Fachrichtungen durch eine besondere Heterogenität und größere Individualität aus. In Bezug auf den praktischen Teil der Ausbildung in den Unternehmen kommt hinzu, dass oft der Vorteil von Auslandserfahrungen nicht vollständig anerkannt wird. Darüber hinaus können die Freistellung von Azubis für z.B. mehrwöchige Praktika im Ausland bzw. die Einbindung ausländischer Azubis in Unternehmen rechtlich und organisatorisch oft nicht bewältigt werden. Erfahrungen zeigen auch, dass zur Vorbereitung auf eine Berufsausbildung im Ausland schon frühzeitig im schulischen Bereich sowohl Eltern als auch Schüler über die Rahmenbedingungen dessen informiert werden müssen. Letzteres bezieht sich über die Sprachanforderungen hinaus auch auf Funktionsweise des dualen Systems oder Lebenshaltungskosten beim Aufenthalt im Ausland.

Auf beiden Seiten der Grenze stehen für grenzübergreifende Aktivitäten diverse Fördermöglichkeiten zur Verfügung. EU-Mittel werden über die Programme Erasmus+, z.B. Sektor Jugend (FRSE 2020), Jugend in Aktion (Jugend für Europa 2020), Azubi mobil (IHK Projektgesellschaft 2020b), und INTERREG für entsprechende Aktivitäten regelmäßig genutzt. Die Unterstützung individueller Praktika und Hospitationen im benachbarten Ausland erfolgt durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW 2020). Aber auch andere nationale Programme können hierfür genutzt werden, u.a. Mittel des Landes Brandenburg (MBS 2020b) und des polnischen Bildungsministeriums (MEN 2020).

Grenzübergreifend relevante Aktivitäten

Nachfolgend soll ein Überblick zu ausgewählten bereits praktizierten, grenzübergreifend relevanten Aktivitäten in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und anderen Grenzregionen gegeben werden, die sich hier ebenso neben dem Kennenlernen von Fremdsprachen („instruktiv“, einseitig) und grenzübergreifenden Begegnungen („interaktiv“, „kollaborativ“) von Schülern insb. auch durch langjährige Schulpartnerschaften auszeichnen.

Auch an den beruflichen Schulen in der Euroregion dominiert Englisch bei den durch die Schüler wahrgenommenen Fremdsprachen-Angeboten auf beiden Seiten. Im deutschen Teil der Euroregion lernen in Arbeitsgemeinschaften an 2 Oberstufenzentren insg. ca. 6,5% aller Schüler als weitere Fremdsprache Polnisch, demgegenüber 67% aller Schüler im polnischen Teil der Euroregion Deutsch. Ferner werden auch die Sprachen Französisch und Russisch auf beiden Seiten unterrichtet. Allerdings wird i.d.R. nur eine moderne Fremdsprache von den Berufsschülern erlernt, kommt lediglich bei einem Bruchteil eine 2. weitere europäische Fremdsprache hinzu.

Fremdsprache	deutsche Seite		polnische Seite	
	Anzahl Schulen	Anzahl Schüler	Anzahl Schüler	Anzahl Schulen
Polnisch bzw. Deutsch	2	486	5.635	42
Englisch	3	6.078	5.702	43
Französisch	3	398	13	2
Spanisch	1	189	-	0
Russisch	3	319	12	1

Tab. 20: Fremdsprachen an beruflichen Schulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung; auf Grundlage von MBS 2019a; LubKurOs 2018)

Der Fremdsprachenunterricht in den Technika(=Fachoberschulen) und Szkoły Branżowe(= Berufsfachschulen) in Polen geht davon aus, dass das Hauptbildungsziel im modernen Fremdsprachenunterricht die erfolgreiche Verständigung in der Fremdsprache in Wort und Schrift ist. Die Programmgrundlage (MEN 2017) betont, dass „die Schaffung und Anwendung solcher Sprachaufgaben zu ermöglichen ist, die geeignet sind, die moderne Fremdsprache zur Realisierung der eigenen Kommunikationsziele einzusetzen, darunter auch im Beruf, in dem der Schüler/Lehrling ausgebildet wird sowie die Schaffung von Bildungssituationen, die dem Kennenlernen und der Entwicklung eigener Interessen und Passionen der Schüler dienen“. Alle diese Maßnahmen sollen letztendlich beim Schüler das Bewusstsein für die Bedeutung moderner Fremdsprachen in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, darunter in der Arbeit und auch in Bezug auf den Weg der eigenen beruflichen Karriere entwickeln.

Darüber hinaus ist auch, analog wie im Kapitel 3.2. beschrieben, eine Zusammenarbeit der Schulen mit dem Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen bei der Zertifizierung der erlernten Sprache DSD II (Deutsches Sprachdiplom II) möglich.

Der Fremdsprachenunterricht an beruflichen Schulen in Deutschland (Brandenburg) legt den inhaltlichen Schwerpunkt auf berufsspezifische Sachverhalte und eröffnet den Schülern die Möglichkeit eines zertifizierten Abschlusses gemäß „Gemeinsamem europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (GER)“ bis hin zum Niveau C1. Auf deutscher Seite werden die Berufe hierfür folgenden Gruppen zugeordnet (KMK 2017):

- Wirtschaft und Verwaltung
- Technik und Gestaltung
- Agrarwirtschaft, Gastgewerbe und Ernährung
- Erziehung, Gesundheit und Pflege

Im Land Brandenburg ist für alle Berufsgruppen eine Fremdsprachenzertifizierung in Englisch möglich (MBS 2020d). Für Polnisch ist demnach nur für Schüler der Berufsgruppe „Wirtschaft und Verwaltung (Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung)“ eine Zertifizierung auf Niveau A2 erreichbar.

Auf polnischer Seite werden ausgehend von Wirtschaftsbereichen die beruflichen Bildungsbereiche wie folgt klassifiziert:

- Verwaltungs- und kaufmännischer Bereich
- Baubereich
- Elektro-Bereich
- Bergbau- und Hüttenbereich
- Land- und Forstwirtschaft und Umweltschutz
- Tourismus und Gastronomie
- Medizinischer und Sozial-Bereich
- Kunst-Bereich

Ausgehend von den wahrgenommen Fremdsprachen-Angeboten liegt nahe, grenzübergreifende Aktivitäten auf Berufsgruppen zu beziehen und für die Verständigung der Schüler neben Deutsch bzw. Polnisch auch Englisch zu nutzen.

Die 3 Oberstufenzentren auf deutscher Seite und 7 berufliche Schulen im polnischen Teil der Euroregion nutzen aktiv internationale Kooperationen (MBS 2019b; LubKurOs 2019). Allein 9 innerhalb der Euroregion gelegene berufliche Schulen arbeiten in 12 Partnerschaften zusammen. Hinzukommen 9 Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Teilen Deutschland bzw. Polens und solche in Frankreich, Israel, Japan, Lettland, Litauen, Österreich, Russische Föderation und Spanien.

Im Hinblick auf direkt grenzübergreifende Aktivitäten sollen folgende Beispiele vorgestellt werden:

Der Landkreis Sulęcín ist für mehrere berufliche Schulen zuständig und setzte bereits 2018 gemeinsam mit dem Berufsförderungswerk Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg e.V. das Projekt „Duales System der Berufsbildung – Chance für die Entwicklung der Euroregion Pro Europa Viadrina“ um. Das Duale System der Berufsausbildung genießt auf beiden Seiten große Anerkennung, da der umfangreiche praktische Anteil den Schülern ein hohes Maß an anwendungsbereiten Kenntnissen und Fähigkeiten vermittelt. Im Rahmen des Projektes lernten Experten beider Seiten durch Besuche in Ausbildungseinrichtungen das System der Berufsberatung und -Ausbildung in Deutschland und Polen kennen. Im Rahmen einer Konferenz tauschten sie ihre Erfahrungen aus und fassten die Erkenntnisse in einer Abschlusspublikation zusammen.

Abb. 27: Oderland-Pokal der Handwerkskammern Gorzów Wlkp. und Frankfurt (Oder) – Friseur-Wettbewerb von deutschen und polnischen Auszubildenden (Foto: Handwerkskammer Frankfurt (Oder))



Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) führte 2018 mit ihrem Partner Izba Rzemiosła i Przedsiębiorców w Gorzowie Wlkp. ein Deutsch-Polnisches Expertenforum „Wellness 2018“ zum Erfahrungsaustausch und Kompetenztransfer im Kosmetik- und Friseurbereich durch. Die Teilnehmer waren Ausbilder, Dozenten, Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer in der Friseur- und Kosmetikbranche aus Deutschland und Polen, die im Ausbildungs- und Weiterbildungsbereich der Handwerkskammern, Innungen, Berufsschulen und anderen Bildungsträger arbeiten. In 7 Veranstaltungen wurden die Besuche von Bildungseinrichtungen auf beiden Seiten der Grenze mit Erfahrungsaustausch und Workshops in folgenden Themenfeldern verknüpft:

- Bedarfe, Herausforderungen, Arbeitsmethoden,
- grenzüberschreitende Förderung von Aus- und Weiterbildung auf fachlicher, sprachlicher und interkultureller Ebene,
- Ausbildungsinhalte, -verlauf, -methoden und -Abschlüsse sowie Anerkennung der Berufe im Nachbarland
- Nachwuchsgewinnung,
- Prävention von Ausbildungsabbrüchen.

Das Zespół Szkół Gastronomicznych (= Zentrum der Gastronomieschulen) in Gorzów Wielkopolski arbeitet mit 2 deutschen Einrichtungen, u.a. dem QualifizierungsCenter der Wirtschaft GmbH in Eisenhüttenstadt, kontinuierlich zusammen. Die Leitung der Schule sieht in Praktika und Hospitationen im Ausland eine entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung. Sie bringt diesen Aspekt auch in ihrem Marketing für die Ausbildungsangebote der Schule entsprechend deutlich zum Ausdruck. Die Zahl der Bewerber übersteigt alljährlich die der verfügbaren Plätze mehrfach, jeder Absolvent ist im Anschluss an die Ausbildung auf der Suche nach ansprechenden Arbeitsplätzen erfolgreich. Jeder Schüler nimmt grenzübergreifende Austauschangebote wahr, im 3. Jahr absolviert jeder Lehrling ein Praktikum in einem in- oder ausländischen Hotel. Die Schule nutzt diverse Fördermöglichkeiten insb. auch INTERREG. In dem INTERREG-Projekt „Grenzübergreifende Küche“ / „Kuchnia Transgraniczna“ wurden deutsch-polnische Workshops sowohl für Schüler als auch Lehrer veranstaltet, grenzübergreifende Lehrmodule entwickelt. Die Schule nimmt den großen Aufwand, der mit der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten und intensiven Betreuung der Schüler verbunden ist, gern in Kauf. Sie sieht Handlungsbedarf zum Ausbau der interkulturellen Kompetenzen und zur Überwindung der Sprachbarriere, und perspektivisch einen Zugewinn in grenzübergreifenden Zertifikaten.

In Gorzów Wlkp. entsteht das innovative Centrum Edukacji Zawodowej i Biznesu (CEZiB, Zentrum für Berufliche Bildung und Business). Es ist die größte Bildungsinvestition im nördlichen Teil der Wojewodschaft Lubuskie. Dieses Centrum greift Schlüsselkompetenzen für die Entwicklung einer Gesellschaft auf, die sich auf Wissenschaft, Technik, Ingenieurwesen, Kunst und Mathematik (STEAM – Science, Technology, Engineering, the Arts and Mathematics), die formelle und informelle Bildung stützt, und verbindet dies mit der von Kindergartenkindern und Senioren. Der Erfolg des Unternehmens wird abhängig sein von der Fähigkeit des Umfeldes zur Zusammenarbeit und zur Einhaltung hoher Standards durch die Beteiligten. Hochschulen, Unternehmer, Technologiezentren, Transfer-Zentren, Schulen und Kindergärten, darunter auch die Nachbarn aus Deutschland, werden ihre guten Erfahrungen teilen und programmatisch zusammenarbeiten und damit perspektivisch eine bedeutende Position dieser Einrichtung erreichen. Die Eröffnung des CEZiB ist für 2021-22 geplant.



Abb. 28: Auszubildende von Zespół Szkół Gastronomicznych aus Gorzów Wlkp. und Anna-Siemens-Berufskolleg des Kreis Herford lernen gemeinsam Kochen (Foto: Iwona Stelmarczyk)

In Vorbereitung auf diese, zukünftige Zusammenarbeit führt die Stadt Gorzów Wlkp. aktuell unter Einbeziehung von Schülern, Lehrern und Arbeitgebern ein grenzüberschreitendes Projekt durch. Es ist auf die Schwerpunkt-Branchen des CEZiB ausgerichtet, d.h. Automotive, Transport, Spedition, Logistik, Bauwesen, Mechanik und Tischlereiwesen. Das Projekt strebt die Erarbeitung des grenzüberschreitenden Ausbildungsmodells „ViVA 4.0“ an und wird im Rahmen des „Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014-2020“ realisiert. Leadpartner ist die Stadt Gorzów Wlkp. in Zusammenarbeit mit dem Lubuski Klaster Metalowy (Lubusker Metallcluster) und dem Qualifizierungszentrum der Wirtschaft (QCW) Eisenhüttenstadt. Hauptziel des Projektes ist der Wissenstransfer zur Schaffung und Einführung des Modells der beruflichen Bildung „ViVA 4.0“, um die Konkurrenzfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA zu unterstützen und die grenzübergreifenden Fähigkeiten und Kompetenzen für ein lebenslanges Lernen zu erhöhen. Das grenzüberschreitende Ausbildungsmodell „ViVA 4.0“ ist ein innovatives Pilotprojekt der gemeinsamen deutsch-polnischen dualen Bildung. Durch die Einbeziehung von KMU aus der Metall- und Elektrobranche und die Erarbeitung von Modulen zur beruflichen Bildung in deutscher und polnischer Sprache wird dem aktuellen Bedarf der Region Brandenburg-Lubuskie Rechnung getragen. Das angestrebte gemeinsame Bildungsangebot für die berufliche Aus- und Weiterbildung wird eine dauerhafte Perspektive für lebenslanges Lernen bieten. Die KMUs stehen dieser Initiative aufgeschlossen gegenüber, da die Zielgruppe bei Wahrnehmung des Angebotes den branchenspezifischen Anforderungen besonders gut entsprechen wird.

Art und Intensität der Aktivitäten und Partnerschaften konnten im Rahmen der Situationsanalyse lediglich beispielhaft hinterfragt werden. Eine systematische Betrachtung dessen bleibt weiteren Analysen vorbehalten. Ausgehend von den internationalen Partnerschaften in 10 beruflichen Schulen wird jedoch angenommen, dass der Anteil an allen Berufsschülern, die direkt in grenzübergreifenden („interaktiven“, „kollaborativen“) Interaktionen eingebunden sind, jährlich unter 10% liegt (ca. 1.800 von 18.000 Schülern).

Aus anderen Euroregionen sollen nun grenzübergreifende Aktivitäten im beruflichen Bereich vorgestellt werden, die inhaltlich, organisatorisch bzw. durch Einbeziehung regionaler Besonderheiten ebenfalls Anregungen für Handlungsansätze liefern.

An der deutsch-dänischen Grenze streben Partner beider Seiten mit dem Projekt STaRForCE (IHK Flensburg 2020) an, dass Auszubildende in ausgewählten Berufen einen deutschen und einen dänischen Berufsabschluss erhalten. Voraussetzung hierfür sind gemeinsame Ausbildungsmodelle mit Berufsschulbesuchen auf beiden Seiten. In Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen und Unterrichtsstrukturen wurden von Experten bereits Modelle erarbeitet für die Berufe Kaufmann/-frau im Einzel-, Groß- und Außenhandel, Elektroniker für Betriebstechnik, Facharbeiter Lagerlogistik, Maurer, KFZ-Mechatroniker, Koch und Fachinformatiker (Systemintegration). Das Projekt geht darüber hinaus auch auf die Vorbereitung der Schüler auf eine derartige Ausbildung, die Einbeziehung der Eltern, der Weiterbildung der Ausbilder und die Weiterbildung von Arbeitnehmern ein.

Im 3-Länder-Eck Deutschland – Frankreich – Schweiz geht man der grenzübergreifenden Ausbildung bereits seit 2011 projektbezogen nach. Im Ergebnis eines Testlaufs im Eurodistrikt Straßburg-Ortenau kam man 2013 in der Oberrheinkonferenz überein, eine Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung am Oberrhein (ORK 2020a) zu unterzeichnen. Seitdem wurden die Ansätze vervollkommenet, können Azubis ihre theoretische Ausbildung im Heimatland und den praktischen Teil in einem Unternehmen im Nachbarland absolvieren. Dieses Angebot besteht für nahezu alle Berufe, setzt aber u.a. auch gute Sprachkenntnisse voraus. In der Überzeugung, dass „der beste Weg, fachliche, fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen bereits während der Ausbildung zu erweitern, [...] ein Lernaufenthalt im Ausland [ist]“ hat die Oberrhein-Region zudem das Projekt „Euregio-Zertifikat für Auszubildende und Berufsschüler“ (ORK 2020b) auf den Weg gebracht. Hier erhalten Berufsschüler unterhalb der o.g. binationalen Ausbildung die Chance, durch ein in der Regel vierwöchiges Praktikum berufliche Erfahrung im benachbarten Ausland bereits während der Ausbildung zu sammeln. Unternehmen schätzen diesen vergleichsweise kleinen Schritt, um ihre Azubis grenzüberschreitend zu qualifizieren, als sehr hoch ein.

Der Europass (NEC 2020a) geht wiederum über das vorgenannte Zertifikat hinaus. Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (CEDEFOP) standardisierte hiermit die Möglichkeiten, im Ausland erworbene Qualifikationen und Erfahrungen nachzuweisen. Es legte dem Europass Mobilität qualitative Kriterien (NEC 2020b) zugrunde, so dass zum Nachweis der Mobilität bei Ausbildung und Studium auch konzeptionelle Ansprüche an die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen aus den betreffenden Ländern erfüllt sein müssen. Demnach gilt es, u.a. inhaltliche Mindestanforderungen an den Auslandsaufenthalt zu dokumentieren, die sprachliche Vorbereitung (seitens der Entsende-Einrichtung) und die Betreuung durch Mentoren (seitens der Gast-Einrichtung) zu gewährleisten.

Handlungsansätze

Angesichts der zunehmenden grenzübergreifenden Verflechtungen sowohl im gesellschaftlichen als auch wirtschaftlichen Bereich kommt zusätzlich zur fachlichen der interkulturellen Kompetenz der handelnden Personen eine wachsende Bedeutung zu. Für die berufliche Bildung erweist es sich als vorteilhaft, wenn die Auszubildenden bereits auf im vorschulischen und schulischen Bereich gesammelte Mobilitäts-Erfahrungen aufbauen können. In den einleitenden Kapiteln wurden die Strategien und Ziele für den Bildungsbereich aufgezeigt, die Vorteile grenzübergreifender Aktivitäten zur Kompetenzentwicklung (u.a. Reflexions- Konflikt-, Team-Fähigkeit) dargelegt.

Zur Ableitung von grenzübergreifenden Handlungsansätzen im Bereich der beruflichen Bildung innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA werden darauf aufbauend folgende Ziele formuliert:

- Verstetigung bisheriger grenzübergreifender Aktivitäten.
- Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten, so dass jeder Berufsschüler min. 1-mal (idealerweise jährlich) in einer mehrtägigen grenzübergreifenden Interaktion mitwirkt.
- Ausbau des Anteils von Berufsschülern, die eine min. 4-wöchige, berufliche Lernerfahrung im Ausland erhielten, auf 6%.

Da die Verflechtungen nahezu alle Branchen betreffen, gilt es, entsprechende Module für grenzübergreifende Interaktionen in allen beruflichen Ausbildungsgängen zu integrieren. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Situationsanalyse Handlungsansätze identifiziert, die hier 3 Niveau-Stufen zugeordnet werden (vgl. Kap. 2.3). Sie ergeben sich aus bereits erfolgreich praktizierten Aktivitäten, aus Erfahrungen der Akteure in ihren grenzübergreifenden Aktivitäten und durch Übertragung von zweckdienlichen Ansätzen zum Lebenslangen Lernen aus anderen Altersgruppen oder nationalen Modellbeispielen.

Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
Grenzwahrnehmung (instruktiv)	Grenzüberwindung (interaktiv)	Grenzübergreifende Interaktion (kollaborativ)
Berufsschüler		
<p>Kennenlernen von Kultur und Sprache des Nachbarland im Unterricht oder in Arbeitsgemeinschaften</p> <p>Intensiv-Kurse (interkulturelle Kompetenz, Sprache, Landeskunde, Kultur)</p>	<p>Ausflüge auf andere Seite (Kennenlernen von Berufsschülern aus dem Nachbarland, u.a. durch Besuch in Partner-Schule, gemeinsame berufsbezogene Aktivitäten oder bei Sport, Kultur, Geschichte, Naturwissenschaft / Technik, Besuch von Museen; Teilnahme an Leistungswettbewerben)</p>	<p>Gemeinsame Projektarbeit mit Azubis aus Nachbarland im Rahmen von ein- bis mehrtägigen Projekt-Tagen / -Wochen (zu berufsbezogenen und fachübergreifenden Themenbereichen, u.a. Sport, Kultur, Architektur, Naturwissenschaft / Technik, Geschichte)</p> <p>Berufliche Lernerfahrung im Ausland von min. 4 Wochen</p>
Lehrkräfte		
<p>Weiterbildung (u.a. Interkulturelles Lernen, Sprachanimation, Sprachen, Landeskunde, Kultur, Begegnungs- / Projekt-Management, sonstige (digitale, analoge) Methoden und Materialien)</p> <p>Kompetenz-Vermittlung an Schüler (u.a. Sprache, Landeskunde / Geografie, Kultur, Geschichte)</p> <p>Sensibilisierung Eltern (Vorteil grenzübergreifender Lernerfahrungen)</p>	<p>Exkursionen / Studienreisen im Nachbarland (für Lehrkräfte)</p> <p>„Bildungsspaziergang“ (Teilnahme von Lehrkräften an Begegnungsveranstaltungen Dritter)</p> <p>Erfahrungsaustausch (zw. D- und PL-Lehrkräften)</p> <p>Besuche / Ausflüge im Nachbarland (mit Schüler-Gruppe / Klasse)</p>	<p>Entwicklung von berufsbezogenen und ergänzenden Angeboten zur Kompetenzentwicklung gemeinsam mit Lehrkräften des Nachbarlandes (berufsspezifische Projekte, zzgl. flankierende Angebote zu Sport, Kultur, Naturwissenschaft / Technik, Geschichte)</p> <p>Regelmäßige Umsetzung von Begegnungsveranstaltungen und ein- bis mehrtägigen Projekt-Tagen / -Wochen</p> <p>Mentoring für 4-wöchige Aufenthalte von Gastschülern aus Ausland</p>
Leitung		
<p>Integration der Aspekte Interkulturelles Lernen, Fremdsprachen und mehrtägige Auslandsaufenthalte in Curricula (Fortbildung, Lehrpläne)</p> <p>Evaluation (der internen Aktivitäten, u.a. Kompetenzen und Kapazitäten für grenzübergreifende Interaktionen)</p>	<p>Kontaktpflege zur Partner-Schule</p>	<p>Umsetzung von Veranstaltungen für Berufsschüler (mehrtägige Projekttag / -Wochen; min. 4-wöchige Auslandsaufenthalte; mit Teilnahmemöglichkeit für Dritte)</p> <p>Evaluation (der grenzübergreifenden Aktivitäten mit Partner aus Nachbarland)</p>
Träger Berufsschulen / Externe		
<p>Entwicklung von berufsgruppenspezifischen (Komplett-) Angeboten für grenzübergreifende Aktivitäten (u.a. konzeptionelle Unterstützung Schulen; Erschließung zusätzlicher Ressourcen, durch z.B. Einbindung Ruheständler, Freiwilligendienste)</p>	<p>Vernetzung von deutschen und polnischen Trägern der beruflichen Bildung (Ausbau von Ausbildungsmessen / Leistungswettbewerbe / Tagen der offenen Tür zu grenzübergreifenden Angeboten; Studienreisen für Fachkräfte; Suche / Vermittlung neuer Kontakte / Partnerschaften / Praktikumsplätze)</p>	<p>Vernetzung von deutschen und polnischen Trägern der beruflichen Bildung (Suche / Vermittlung neuer Kontakte / Partnerschaften; Weiterbildung / Erfahrungsaustausche mit D- und PL-Fachkräften)</p>
Behörden (Ministerium / Schulamt / Kuratorium)		
<p>Aufnahme grenzübergreifender Aktivitäten in Rahmenlehrpläne</p> <p>Konzeption und Umsetzung modularer Weiterbildung (Spezialisierung; inhaltlich / organisatorisch)</p>	<p>Erarbeitung von auf Grenzregion zugeschnittenen Orientierungsrahmen zu Methoden und Inhalten für Lehrpläne, inkl. Projekttag und Fortbildung</p> <p>Erarbeitung von Möglichkeiten zur Teilnahme von Vertretern der Behörden an Projekten und Studienbesuchen im Nachbarland</p>	<p>Fachliche Begleitung der Schul-Leiter bei Erstellung Lehrpläne; Würdigung Teilnahme in Leistungsdokumentation / Abschlusszeugnissen / Zertifikate für min. 4-wöchige Lernerfahrung im Ausland; Festlegung Anerkennungskriterien; Evaluation</p>

Tab. 21: Handlungsansätze im Bereich der beruflichen Bildung

Hinweise zur Umsetzung

Im Rahmen der Situationsanalyse wurde insb. durch die Interviews, Fachgespräche und Workshops bestätigt, dass die Realisierung grenzübergreifender Aktivitäten auch in der beruflichen Bildung eine freiwillige, zusätzliche Aufgabe darstellt, einen personellen, sächlichen und finanziellen Mehraufwand bedeutet. Im Interesse, die vorgenannten Handlungsansätze möglichst flächendeckend zu realisieren, sollen hier vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen Anregungen zur Umsetzung gegeben werden. Dies schließt auch Empfehlungen für flankierende Maßnahmen ein.

Lehrkräfte / Berufsschüler

Um allen Berufsschülern wirksame Lernerfahrungen im Ausland zu ermöglichen ergibt sich an mehreren Stellen zeitgleich Handlungsbedarf. In Bezug auf Lehrkräfte und Azubis stehen hierbei Befähigung und Motivation im Mittelpunkt. Aufbauend auf bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen der Lehrkräfte sollte sich deren **Weiterbildung** insb. auf die grenzübergreifend besonders relevanten Felder richten:

- interkulturelles Lernen,
- Sprachanimation / Sprache,
- Landeskunde / Kultur,
- Projekt- / Begegnungs-Management,
- sonstige digitale und analoge Methoden und Materialien,
- Kenntnis des Bildungssystems und des Weiterbildungssystems,
- Kenntnis des Arbeitsmarktes

In Rücksicht auf die hohen Ansprüche in den berufsspezifischen Fachgebieten sollten diese fachübergreifenden Aspekte in die reguläre Weiterbildung derart integriert werden, dass die Lehrkräfte in der Lage sind, den Berufsschülern (und ihren Eltern) die Vorteile grenzübergreifender Lernerfahrungen zu vermitteln, deren Motivation zur Teilnahme an solchen Aktivitäten zu erhöhen. Vorteilhaft wäre, hierfür parallel zu regulär stattfindenden Weiterbildungsmaßnahmen über eine euroregionale Plattform von Fachexperten aus zuständigen Behörden und Vertretern der Bildungseinrichtungen einen Orientierungsrahmen für alljährliche, modulare Fortbildungen zu entwickeln.

Weiterbildungsangebote sollten auch den **Erfahrungsaustausch** mit den Kollegen auf beiden Seiten der Grenze umfassen. Dies könnte auch ergänzt werden durch **Exkursionen bzw. Studienreisen** von deutschen und polnischen Fachkräften, indem z.B. konkrete grenzübergreifende Begegnungsveranstaltungen besucht werden (vgl. auch „Bildungsspaziergänge“, Kap. 3.2). Letztlich sollte hierbei das Ziel sein, Grundprinzipien anwendungsorientiert an Lehrkräfte zu vermitteln, an allen schulischen Einrichtungen die zur Umsetzung von grenzübergreifend relevanten Aktivitäten notwendigen organisatorischen und fachlichen Kompetenzen auf- bzw. auszubauen.



Abb. 29: Erasmusday 2018
– deutsche und polnische
Auszubildende üben
Team-Arbeit (Foto: Archiv
Euroregion)

In Vorbereitung auf direkt grenzübergreifende Aktivitäten sollten die Lehrkräfte den Handlungsspielraum in schulischen Lehrplänen nutzen, um in den betreffenden Unterrichtsfächern entsprechende Inhalte für die **instruktive Vermittlung von Kenntnissen zum Nachbar-Land** (oder den anderen Ländern der jeweiligen Schulpartnerschaften) aufzugreifen. Jenseits von Fremdsprache und berufsspezifischer Aspekte kämen auch Besonderheiten der jeweiligen Länder und auch der Euroregion in Frage (z.B. Auseinandersetzung mit Geschichte, Geografie bzw. Kultur des Nachbarn; vgl. Details in Kap. 3.2).

Ausgehend von diesen auf instruktivem Weg vermittelbaren Kenntnissen lassen sich daraufhin auch fachübergreifende Angebote für ein- bis mehrtägige Projektstage erarbeiten, die in Abstimmung mit den Partnerschulen aus dem Nachbarland für **interaktive und kollaborative Aktivitäten** in gemischten Gruppen dienen. Interaktion in der Freizeit, im Rahmen von Sport, Spiel oder kulturellen Veranstaltungen, würden bei mehrtägigen Projekttagen auch auf informellem Weg zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung beitragen. Da auf beiden Seiten Englisch als Fremdsprache dominiert, empfiehlt es sich, sie als Kommunikationsmittel zu nutzen, wenn Deutsch und Polnisch nicht angewendet werden können. Ein fachübergreifender und mehrtägiger Ansatz bietet einen hinsichtlich Art und Umfang idealen Rahmen für die besonders intensive Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Schülern sowohl in Klassenstärke als auch in kleinen Gruppen. Angestrebt wird, dass alle Berufsschüler in den Genuss derartiger Lernerfahrungen gelangen. Inhaltlicher Anknüpfungspunkt für die Zusammensetzung der Gruppen könnten hier die o.g. hinsichtlich fachlicher Ausrichtung ähnlichen Berufsgruppen sein.

Neben o.g. Aktivitäten zwischen Berufsschülern sollten auch Module für individuelle berufsspezifische **Praktika** entwickelt werden, die auf einen mindestens 4-wöchigen praktischen Teil der Ausbildung im Ausland (u.a. in Unternehmen oder Berufsschule) ausgelegt sind. Diese Form zieht einen inhaltlich und organisatorisch großen Aufwand nach sich. Sie setzt ein berufsbezogenes Ausbildungskonzept und bei den Berufsschülern fachliche und sprachliche Kenntnisse und Fähigkeiten voraus. Die Vermittlung von Einsatzstellen, das Mentoring der Azubis bzw. deren Beherbergung stellen aufwändige Aufgaben mit in hohem Maße individuellem Charakter dar. Derartige Praktika würden die bereits praktizierten Angebote (z.B. Hotel-Praktika vom Zespół Szkół Gastronomicznych in Gorzów, Azubi-Mobil der IHK-Projektgesellschaft) in der Euroregion wirkungsvoll ergänzen. Allerdings wird davon ausgegangen, dass aufgrund der aufwändigen Rahmenbedingungen lediglich die als Ziel gesetzten 6% aller Berufsschüler erreicht werden können.

Abb. 30: Deutsche und polnische Schüler bei der gemeinsamen Arbeit im Labor (Foto: Stowarzyszenie Lubuska Sieć Innowacji)



Es ist angebracht, bei der Durchführung von Bildungsmaßnahmen das Wirtschaftspotenzial der Region zu nutzen durch den Aufbau und die Stärkung eines Netzes der Zusammenarbeit von Schulen, Selbstverwaltungen und Firmen (z.B. in der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Słubice) mit Einrichtungen aus dem Wirtschaftsumfeld, wie z.B. die Zachodnia Izba Przemysłowo Handlowa (Westliche Industrie- und Handelskammer), die IHK Ostbrandenburg, die Handwerkskammer Frankfurt (Oder), den Lubuska Organizacja Pracodawców (Lubusker Arbeitsgeberorganisation) oder freien Trägern und anderen Institutionen, die berufliche Bildung betreiben, z.B. Zakład Doskonalenia Zawodowego in Gorzów Wlkp. Jede dieser Institutionen ist, wie an oben aufgeführten Beispielen erkennbar, in grenzüberschreitenden Maßnahmen involviert und bringt eine zusätzliche Qualität in den berufsbildenden Bereich ein.

Die erfolgreiche Teilnahme an derartigen grenzübergreifenden Interaktionen sollte den Berufsschülern entsprechend anerkannt werden (z.B. durch Teilnahmezertifikate). Auf die Experten aus zuständigen Behörden bzw. Bildungseinrichtungen kommt hierfür die Festlegung von qualitativen Kriterien zur Anerkennung von sowohl mehrtägigen Interaktionen als auch mehrwöchigen Praktika zu.

Leitung

In den **schulischen Lehrplänen** sollten die grenzübergreifend relevanten Themenbereiche, u.a. interkulturelles Lernen, Sprache, Landeskunde, entsprechende Methoden und Materialien, in nahezu allen Unterrichtsfächern (instruktiv) stärker integriert werden. Die den Schulen auf beiden Seiten gewährte Flexibilität sollte dahingehend genutzt werden, dass alljährlich 2-3 tägige Projektstage grenzübergreifenden Aktivitäten gewidmet werden. Anzahl der Projektstage bzw. die Häufigkeit von mehrtägigen Projekttagen sollten sich schulbezogen daran orientieren, dass möglichst jeder Schüler im Verlauf der Ausbildung mindestens einmal an „kollaborativen“, grenzübergreifenden Aktivitäten teilnimmt. Ergänzend zu bislang schon genutzten Möglichkeiten sollten in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberorganisationen Ausbildungsmodule für mindestens 4-wöchige Praktika zu beiden Seiten der Grenze entwickelt und umgesetzt werden. Hier ist auch auf die Möglichkeit hinzuweisen, Aufgaben und Ideen zu realisieren, die über die standardmäßigen Lehrmethoden hinausgehen, z.B. durch die Realisierung von Innovationen und Experimenten im polnischen Bildungssystem, in unserer Euroregion unter der Hoheit des Lubuser Kurators für Bildung (LuKuOs 2020c).

Zur Abschätzung des Erfolges bzw. zur Ableitung von weiterführenden Maßnahmen wird eine **Evaluierung** empfohlen, die auf schulischer Ebene u.a. die internen Aktivitäten hinsichtlich Kompetenzen und Kapazitäten auf Handlungsfähigkeit hinterfragt und Schlussfolgerungen für z.B. notwendige Ressourcen zulässt. Im grenzübergreifenden Kontext sollte auch die Evaluation durch eine euroregionale Plattform von Fachexperten aus zuständigen Behörden und Vertretern der Einrichtungen beider Seiten erfolgen. Als Kriterien könnten neben der Qualität der Interaktion, u.a. in Bezug auf ihren „instruktiven“, „interaktiven“ bzw. „kollaborativen“ Charakter, auch ihre Reichweite hinsichtlich fachübergreifender Kompetenzen gelten. Ferner soll sie regelmäßig den Anteil an erreichten Schülern bemessen. Hieraus können Schlussfolgerungen für Erfahrungsaustausche, Weiterbildungen, die Art und Ausrichtung von Projekttagen gezogen werden. Die Erkenntnisse aus diesen konzeptionellen Arbeiten können in die Weiterentwicklung der bestehenden **Partnerschaften** von Schulen beider Seiten einfließen.

Träger der Berufsschulen / Externe Bildungseinrichtungen

Im beruflichen Bereich findet auf beiden Seiten die Zusammenarbeit der schulischen Einrichtungen mit Trägern, Kammern und Fachbehörden statt, die inhaltlich bzw. strukturell überregional agieren und tlw. für mehrere Berufsschulen zuständig sind. I.d.R. erstreckt sie sich auch auf externe Bildungsträger und Unternehmen. Da nicht alle beruflichen Schulen über internationale Partnerschaften verfügen bzw. grenzübergreifende Aktivitäten realisieren, liegt nahe, mithilfe dieser überregional tätigen Institutionen weitere **Partnerschaften** zu etablieren und **alle Beteiligten zu vernetzen**. Beginnend mit der Verbesserung des Zugangs von Ausbildungsmessen oder Praktikumsplätzen für Interessenten aus dem Nachbarland können sie Partnerschulen oder Unternehmen vermitteln, Studienreisen für Fachkräfte organisieren oder Erfahrungsaustausche zu spezifischen Themen veranstalten. Hierbei sollte auch auf die weitere Verknüpfung bereits bestehender Angebote (u.a. mit Praktikum-Datenbank des DPJW) geachtet werden, um Synergien zu erreichen. Kammern und externe Bildungsträger können mit auf grenzübergreifende Aktivitäten zugeschnittenen, inhaltlich und methodisch vielfältigen Komplett-Paketen die beruflichen Schulen unterstützen, und auch in Kooperation mit den Trägern zusätzliche Ressourcen erschließen.

Behörden (Ministerium / Schulamt / Kuratorium)

Nationale **Rahmenlehrpläne** und die darauf aufbauenden schulischen Lehrpläne stellen ein zentrales Element dar, um die Vorteile grenzübergreifenden Aktivitäten für alle Schüler noch besser nutzbar zu machen. Zur Absicherung der schulischen Aktivitäten wäre empfohlen, die in den Rahmenlehrplänen auf beiden Seiten vorgesehene Vermittlung von fachübergreifenden Aspekten, insb. das interkulturelle Lernen, durch direkte grenzübergreifende Interaktionen mit Schülern aus dem Nachbarland (resp. Ausland) zu untersetzen. Da grenzübergreifende Aktivitäten i.d.R. zusätzliche Aufgaben darstellen gilt es insbesondere, ihnen in Rahmenlehrplänen mehr Gewicht zu geben und die personellen Ressourcen der Schulen für derartige Aktivitäten zu verbessern, u.a. durch Zeitkontingente, Stellenanteile bzw. sonstige Maßnahmen zur Anerkennung der oft durch Lehrkräfte geleisteten Mehrarbeit. Ähnlich wie bei der allgemeinen schulischen Bildung ist auch hier sowohl die Einbeziehung von Vertretern der Behörden in Studienbesuchen als auch die Teilnahme an ausgewählten Modellprojekten der Schulen angebracht.

Auch im beruflichen Bereich erscheint angesichts der Vielzahl an Aufgaben, die es zur Erreichung des formulierten Ziels parallel zu bewältigen gilt, eine externe Koordinierung und grenzübergreifend abgestimmte Unterstützung der Bemühungen von Schulen und ihren Trägern unerlässlich. Hierfür können die Behörden eine initiiierende Rolle übernehmen. Vorteilhaft wäre auch hier, ein grenzübergreifend besetztes, für das Gebiet der Euroregion steuerndes Gremium von Vertretern zuständiger Behörden (u.a. MBS, Schulämter, Kuratorium), Kammern, Schulen, Schul-Trägern, externer Bildungsträger und auch fördernder Institutionen (u.a. DPJW) als **Koordinierungsplattform** zu begründen. Hier könnten die anstehenden Aufgaben bemessen, priorisiert und in die Wege geleitet werden, z.B.:

- Abstimmung zu Art und Umfang der modularen Weiterbildungsmaßnahmen,
- Konzeption (Inhalte, Methoden, organisatorische Umsetzung) eines nach Grundlagen und Spezialisierungsrichtungen differenzierten Weiterbildungsprogramms für alle Lehrkräfte,
- Unterstützung Vernetzung (u.a. Ausbau von Partnerschaften, Know-How-Transfer),
- Unterstützung der Einrichtungen bei der Pflege von Kontakten mit Partner-Schulen,
- Know-How-Transfer bzw. Erfahrungsaustausch mit anderen grenzübergreifenden Regionen,
- Abstimmung zur Integration von interkulturellem Lernen, Landeskunde, Sprache usw. in Lehrpläne von Schulen,
- Fachliche Begleitung der Schulleiter bei Fortschreibung der Curricula,
- Fachliche Begleitung der Angebotsentwicklung für grenzübergreifende Aktivitäten (interaktiv / kollaborativ; ein - mehrtägig; Verknüpfung von Unterrichtsfächern mit Kompetenzentwicklung),
- Organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung grenzübergreifender Aktivitäten (z.B. Sprachmittlung, Mentoring, Erstellung von mehrsprachigen Lehrmaterialien),
- Abstimmung zur Art und Umfang der Evaluation der Aktivitäten,
- Ableitung von „Praktikums-Gutscheinen“ für eine vereinfachte finanzielle Unterstützung der grenzübergreifenden Aktivitäten,
- Festlegung Anerkennungskriterien zur Würdigung der Mobilitätserfahrung von Berufsschülern in Abschlusszeugnissen bzw. durch Zertifikate,
- Organisation von Studienfahrten, Erfahrungsaustauschen und
- Informationsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit.

Um angesichts der Aufgabenfülle die Arbeitsfähigkeit einer solchen Koordinierungsplattform aufrechtzuerhalten, sollten bestehende Kooperationen genutzt spezifische Aufgaben in Arbeitsteilung oder durch Unterstützung Dritter erfüllt werden. Hier kann auch auf national bereits bestehende kommunale bis regionale Unterstützungsstrukturen auch aus dem Bereich der allgemeinbildenden Schulen zurückgegriffen werden. Notwendig sind auch die regelmäßige finanzielle Unterstützung und die Entwicklung der Bildungsbasis, damit die Bildungseinrichtungen ihr Niveau auf die anerkannten Standards anheben können.

3.4 Hochschul-Bildung

Ausgangssituation

Für den Bereich der Hochschulen wird auf Europäischer Ebene angestrebt, dass min. 20 % der Hochschulabsolventen einen Auslandsaufenthalt zu Studienzwecken absolviert haben (vgl. Kap. 2.2). Zusätzlich gilt auch für Studenten das Ziel, neben der Muttersprache min. 2 europäische Fremdsprachen anwenden zu können und ein Bewusstsein zur kulturellen Vielfalt in Europa auszubilden.

Für diese Indikatoren konnten im Rahmen der hier vorgenommenen Analyse keine vergleichbaren Eckdaten zur Situation in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA gewonnen werden. Dennoch soll die Situation an den in Tabelle 20 aufgeführten, in der Euroregion gelegenen Hochschulen näher charakterisiert werden.

Tab. 22: Struktur Hochschulen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (eigene Darstellung; auf der Grundlage von UMWL 2018; GUS 2020; EUV 2020e)

Deutsche Seite		Polnische Seite	
Hochschule	Anzahl Studenten	Anzahl Studenten	Hochschule
Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)	6.020	1.922	Akademia im. Jakuba z Paradyża, Gorzów Wlkp. (Jakob-von-Paradies-Akademie)
		665	Akademia Wychowania Fizycznego im. E. Piaseckiego, Poznań; Außenstelle Gorzów Wlkp. (= Sporthochschule)
		118	Wyższa Szkoła Biznesu, Gorzów Wlkp. (= Wirtschaftshochschule)
		44	Wyższa Szkoła Zawodowa, Gorzów Wlkp.* (= Fachhochschule)
		581	Collegium Polonicum Słubice
Gesamt	6.020	3.330	Gesamt

* zum Zeitpunkt der Datenerhebung bestand die Schule als Wyższa Szkoła Zawodowa in Kostrzyn n. Odrą

Die in der Euroregion gelegenen Hochschulen bieten ca. 9.400 Studenten die in folgender Übersicht dargestellten Fachrichtungen an, deren Studiengänge i.d.R. mit Bachelor bzw. Master abgeschlossen werden können. An der Europa-Universität Viadrina besteht darüber hinaus die Möglichkeit der Promotion.

Hochschule	Ausgewählte Studiengänge
Akademia im. Jakuba z Paradyża,	Verwaltung und nationale Sicherheit; Wirtschaft; Geisteswissenschaften; Technik; Touristik und Gesundheitslehre
Akademia Wychowania Fizycznego im. E. Piaseckiego	Sport, Physiotherapie und Diätetik
Wyższa Szkoła Biznesu	Verwaltung, Recht und Wirtschaft (Bachelor); Spezialisierungen (Master) u.a. in Bereichen Verwaltung, Human Resources, Logistik, Finanzen und Steuern
Wyższa Szkoła Zawodowa	Medizinisches Rettungswesen, Elektroradiologie (Bachelor)
Collegium Polonicum	Interkulturelle Germanistik, Rechtswissenschaft (deutsch-polnisch); Digital Entrepreneurship (Master-Studiengang im Aufbau)
Europa-Universität Viadrina	Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Jura

Tab. 23: Fachrichtungen an Hochschulen in der Euroregion (eigene Darstellung)

Im Rahmen der Situationsanalyse wurden in den Interviews, Fragebögen und Workshops neben fördernden auch hemmende Faktoren für grenzübergreifende Aktivitäten hinterfragt.

Im Bereich der Hochschulen stellen internationale Aktivitäten mittlerweile eine Selbstverständlichkeit dar. Um in Lehre und Forschung sehr gute Ergebnisse zu erzielen ist in nahezu allen Fachgebieten unerlässlich, sich mit weltweit gewonnenen, wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinanderzusetzen. Neben dem Literaturstudium spielen hierbei auch Auslandsaufenthalte von Studenten und Dozenten zunehmend eine bedeutende Rolle.

Sowohl in Bachelor als auch Master-Studiengängen deutscher Hochschulen ist ein Auslandsaufenthalt vielfach empfohlen, war im Jahr 2010 in den Curricula aber nur in einem Umfang von 10% (Bachelor) bzw. 14% (Master) vorgeschrieben (DAAD 2010). Die Brandenburger Hochschulkommission empfiehlt den Universitäten und Hochschulen, in ihren jeweiligen Internationalisierungsstrategien auch quantitative und qualitative Zielstellungen aufzunehmen. Dies wurde im Hochschulentwicklungsplan des Landes Brandenburg dahingehend aufgegriffen, dass „mittel- bis langfristig 50 Prozent der Hochschulabsolventinnen und -absolventen eine mehrmonatige Auslandserfahrung vorweisen können“ (MWFK 2013).

Die Internationalisierung der polnischen Hochschulen genießt ebenso einen immer höheren Stellenwert (vgl. UMWL 2018). Im Vergleich mit anderen OECD-Ländern weisen Polens Hochschulen allerdings ein sehr niedriges Niveau im Bereich Internationalisierung auf (vgl. ebd., S.17, Verweis auf das „Program umiędzynarodowienia szkolnictwa wyższego“ des polnischen Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulbildung, MNiSW 2015). Im diesem Programm werden die Herausforderungen und entsprechende Handlungsansätze aufgeführt. Auf nationaler Ebene wird demnach festgestellt:

- Polnische Hochschulen erlangen in internationalen Rankings eher hintere Plätze.
- Wissenschaftler können in nur geringem Umfang auf eine internationale Mobilität verweisen, sie bleibt auf einzelne Fachbereiche beschränkt.
- An polnischen Hochschulen sind zu wenig internationale Wissenschaftler tätig.

- Wissenschaft und Verwaltung verfügen über zu wenig Erfahrungen im Bereich des internationalen Austauschs.
- Die Hochschulen bieten ungünstige Bedingungen für ausländische Studenten und internationale Forschungsprogramme.

Das polnische Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung zog daraus folgende Schlussfolgerungen (MNiSW 2015):

- Schaffung attraktiver Programmangebote für ausländische Studierende und Wissenschaftler, z.B. durch internationale Akkreditierungsverfahren, Schaffung von Studiengängen (BA/MA) und Forschungsprogrammen in Fremdsprachen, didaktische Schulung der Dozenten, eLearning,
- Öffnung für internationale Studierende durch Schulungen zur Struktur polnischer Hochschulen o.ä., Schulung der Hochschulmitarbeiter / Dozenten,
- Schaffung von Fördermöglichkeiten für Hochschulmitarbeiter / Dozenten, um an internationalen Forschungsprogrammen teilzunehmen,
- Unterstützung von Studenten und Dozenten bei Auslandsaufenthalten und nach Rückkehr, u.a. durch Sprachkurse, Informationen über Möglichkeiten zum Auslandsaufenthalt,
- Vergabe von Stipendien und Erstellung einer Datenbank zu Art und Verfügbarkeit dieser Stipendien.

Dennoch verfügen die 4 polnischen Hochschulen in der Euroregion über zahlreiche internationale Partnerschaften, so dass sie ihren Studenten Auslandsaufenthalte ermöglichen. Darüber hinaus legen sie sehr viel Wert auf die Vermittlung von Fremdsprachen-Kompetenzen an Studenten und Mitarbeiter (s.u.).

Allerdings ist dies auch im Hochschulbereich mit großem inhaltlichen und organisatorischen Aufwand verbunden. Die Europa-Universität betreibt hierfür mit „Viadrina Internationale Angelegenheiten“ eine eigene Abteilung. Deren Aufgabenfeld reicht von der organisatorischen Betreuung von Gast-Studenten und -Dozenten sowie die Vermittlung von Praktika und Semester-Aufenthalten im Ausland. Darüber hinaus bieten Fakultäten bzw. studentische Initiativen der Universität projektbezogene Tätigkeiten grenzübergreifender Natur. Abgerundet wird das Spektrum durch individuelles Engagement von Studenten insb. im Rahmen von Praktika in Einrichtungen der Euroregion. Als ein Hemmnis wurde in den Interviews herausgestellt, dass die Kontinuität bei den Aktivitäten mit Projektcharakter häufig nicht aufrechterhalten werden kann. Einerseits verlassen engagierte Personen die Hochschule, andererseits kann die Finanzierung von Projekten nicht in jedem Fall vollständig abgesichert werden.

Neben dem EU-Programm Erasmus+ stellen Fördermittel von Stiftungen eine wesentliche Finanzierungsquelle für derartige Aktivitäten dar. Hier sei die Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS 2020) hervorgehoben, die Forschungsprojekte mit thematischen Schwerpunkten, z.B. Kultur- und Wissenstransfer, Europäisierungsprozesse, Normen- und Wertewandel, Mehrsprachigkeit oder auch wissenschaftliche Veranstaltungen unterstützt. Aber auch die bereits erwähnten Instrumente zur Förderung aus Mitteln von EU (Kleinprojektfonds der Euroregion) und DPJW werden für grenzübergreifende Projekte bereits genutzt.

Grenzübergreifend relevante Aktivitäten

Nachfolgend sollen Beispiele zu bereits praktizierten, grenzübergreifend relevanten Aktivitäten in der Euroregion PEV und anderen Grenzregionen gegeben werden, die sich hier ebenso neben dem Kennenlernen von Fremdsprachen („instruktiv“, einseitig) und grenzübergreifenden Begegnungen („interaktiv“, „kollaborativ“) von Studenten und auch durch Hochschul-Partnerschaften auszeichnen.

Die **Europa-Universität Viadrina** zählt zu den internationalsten Universitäten in Deutschland. Zwar ist die Universität vergleichsweise klein und hat momentan nur 3 Fakultäten (kulturwissenschaftliche, juristische und wirtschaftswissenschaftliche), dennoch beträgt gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden der Anteil ausländischer Studenten 26,7 % (EUV 2020e). Die Europa-Universität Viadrina ist bekannt vor allem durch ihre Internationalität (die Studenten kommen aus 80 Nationen), die Möglichkeiten zum Ausbau der Fremdsprachkompetenz (man kann hier 9 Fremdsprachen erlernen), die sich aus den internationalen Kooperationen (250 Partneruniversitäten in 50 Ländern) ergebenden Potenziale für Forschung und Lehre (EUV 2020a). In ihrem hochschul-spezifischen Qualitätsmanagementsystem misst sie auch der Mobilität von Studierenden und Lehrenden große Bedeutung bei. Die Europa-Universität Viadrina erhielt bereits mehrfach das Erasmus-Qualitätssiegel „E-Quality“ des DAAD, da 52 % der Studierenden einen Auslandsaufenthalt absolvierten (EUV 2018).

Die Europa-Universität Viadrina hat auch den in der Gründungsdenkschrift verankerten Auftrag, einen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten. Aus der Fülle an grenzübergreifend relevanten Aktivitäten sollen im Folgenden bislang praktizierte Beispiele herausgestellt werden, die sowohl das Spektrum des interkulturellen Engagements beleuchten als auch die Einbeziehung regionaler Aspekte verdeutlichen.



Abb. 31: Interkultureller Workshop im Rahmen des Projektes DIALOG (Foto: Archiv Euroregion)

Am Lehrstuhl für deutsch-polnische Literatur- und Kulturbeziehungen und Gender Studies werden u.a. deutsch- oder polnisch-sprachige Veranstaltungen anderen Studenten, Wissenschaftlern und auch der interessierten Öffentlichkeit durch Übersetzung zugänglich gemacht. Zudem beziehen sie Besonderheiten der Region direkt ein. Die Konferenz „Kleist. Selbstmord“ widmete sich dem seinerzeit in Frankfurt (Oder) tätigen, international bekannten Schriftsteller. In Kindergärten mit bilinguaem Angebot führten Studenten Praktika durch und vermittelten den Kindern auf leicht verständliche Weise Sprach-Kenntnisse, z.B. durch Singen von Liedern. Eine Master-Studentin unterstützte zeitweilig auch eine Schule in Słubice beim Deutsch-Unterricht. In der Vergangenheit wurde durch den Lehrstuhl auch über viele Jahre ein 1-tägiger Sprachwettbewerb für polnische Schüler aus der Region zur englischen und deutschen Sprache durchgeführt.

Am **Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien** setzt man sich direkt mit grenzübergreifend relevanten Themen auseinander. Anlässlich des 100. Jahrestages der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens beschäftigten sich Studenten des Zentrums im Rahmen des Seminars „Die Vergessene Grenze“ mit der damaligen Grenze zwischen Polen und Deutschland. Sie führten in 2018 eine Studienreise entlang des ehemaligen Verlaufs dieser Grenze durch und fassten ihre Erkenntnisse in einer Publikation zusammen.

In 2007 zog die Europa-Universität im **Pilotprojekt „InterViadrina“** Bilanz (Hiller o.J.). Aufgrund der Feststellung, dass das Nebeneinander von ausländischen Studenten und die Kenntnis der Sprache allein nicht zu einem besseren Verständnis anderer Kulturen führen, wurden eintägige Workshops zur interkulturellen Sensibilisierung entwickelt. In derartigen, interaktiven Workshops kamen im Verlauf der Jahre mehrere Hundert Studenten (unterschiedlicher Nationen / Kulturen) zusammen und in den jeweiligen Formaten von Diskussionen, Rollenspielen usw. mit den jeweils anderen Kulturen direkt in Berührung. Aus der Dokumentation zu diesem Projekt geht hervor, dass ein solches Angebot zur interkulturellen Sensibilisierung von allen Studenten und Mitarbeitern genutzt werden sollte.

Auf polnischer Seite kooperiert die **Akademia im. Jakuba z Paradyża** in Gorzów Wlkp., mit 25 Hochschulen in 13 Ländern (außerhalb Europas auch in den USA, AJP 2020b), darunter 4 deutschen Hochschulen. In all ihren Studiengängen ist das Erlernen einer Fremdsprache verpflichtend. Hierbei dominiert Englisch, ferner weist sie Angebote für Französisch, Italienisch, Deutsch, Tschechisch, Ukrainisch sowohl für Studierende als auch für Mitarbeiter der Hochschule aus.

Die Akademia im. Jakuba z Paradyża in Gorzów bietet in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg den Studenten der Fachrichtung Pädagogik die Möglichkeit, mit dem Abschluss der Akademie das Diplom der deutschen BTU Cottbus-Senftenberg zu erwerben. Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Projekt und die Aufnahme des Studiums sind:

- Student des Studienganges Pädagogik
- Nach einem Jahr Wahl der Studienrichtung Betreuungspädagogik – Pädagogik der Erziehungshilfe
- Kenntnisse der deutschen Sprache so, dass eine freie Kommunikation möglich ist
- Im Rahmen des Studentenaustausches ein Semester an der BTU Cottbus-Senftenberg erfolgreich abschließen
- Diplomarbeit aus dem Bereich der Sozialarbeit
- Verteidigung in Polen und in Deutschland (AJP 2020c)

Die **Akademickie Centrum Studiów Niemcoznawczych i Europejskich** (Akademisches Zentrum für Deutschland- und Europastudien) organisiert das Deutsch-Polnische Regionalforum und die Reihe an grenzübergreifenden wissenschaftlichen Konferenzen unter dem Titel „Entwicklung an den Peripherien?“ („Rozwój na peryferiach?“). Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist Partner der Akademie und beteiligt sich an diesen Konferenzen mit Vorträgen, u.a. zur Zusammenarbeit der Selbstverwaltungen. 2019 fand die IV. Auflage des Forums und die VI. der Konferenz statt. Die Hochschule realisiert durch das DPJW geförderte wissenschaftliche Programme auch als dreiseitige (polnisch-deutsch-ukrainische) Begegnungen.

Zamiejscowy Wydział Wychowania Fizycznego in Gorzów Wlkp., ist eine Außenstelle der Akademia Wychowania Fizycznego im. Eugeniusza Piaseckiego (Akademie für Körpererziehung) in Poznań, welche über 68 Partner-Hochschulen in 15 Ländern verfügt. Auch hier werden Auslandsaufenthalte über das Erasmus-Programm ermöglicht, ist in allen Curricula der Fachrichtungen Ernährungswissenschaft, Physiotherapie und Sport die Fremdsprache Englisch vorgegeben.

Die **Wyższa Szkoła Biznesu**, Gorzów Wlkp., pflegt eine Partnerschaft mit einer Hochschule in Kaunas (Litauen) und unterhält ein Sprachenzentrum, in dem Englisch und Deutsch mit einem TELC-Zertifikat auf dem Level B2 erlernt bzw. bescheinigt werden können. Darüber hinaus bietet sie einen Kurs in polnischer Gebärdensprache an. Gelegentlich nutzt die Hochschule bei der Organisation von internationalen Konferenzen oder wissenschaftlichen Publikationen auch die Unterstützung aus dem Klein-Projekte-Fonds.

Die **Wyższa Szkoła Zawodowa** in Gorzów Wlkp. ist eine Hochschule, die Studiengänge im Bereich Medizin, medizinisches Rettungswesen sowie Elektroradiologie anbietet. Sie bestand bis 2018 in Kostrzyn und hat seitdem ihren Sitz in Gorzów Wlkp. Die Studenten der Hochschule, die im vom Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen geführten Verzeichnis eingetragen ist, können auch das Erasmus-Programm nutzen.

Das **Collegium Polonicum**, Słubice, ist eine gemeinsame Einrichtung von Europa-Universität Viadrina und Adam-Mickiewicz-Universität, und kann somit auf die Partnerschaften der Universitäten zurückgreifen. Die UAM unterhält ca. 250 Partnerschaften mit Hochschulen in Europa, Asien, Afrika, Südamerika und Nordamerika. Deutsch und Englisch sind in manchen Studiengängen u.a. Vorlesungssprache, z.B. im Master of Intercultural Communication, weitere MA-Studiengänge werden komplett auf Deutsch (Schutz Europäischer Kulturgüter /Ochrona Europejskich Dóbr Kultury) oder auf Englisch (Digital Entrepreneurship) absolviert. Die Hochschule führt ebenfalls Projekte durch, die im Rahmen des Klein-Projekte-Fonds gefördert werden, wie z.B. die Veranstaltungen anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Einrichtung.

Art und Intensität der Aktivitäten und Partnerschaften konnten im Rahmen der Situationsanalyse nicht weiter vertieft, lediglich beispielhaft hinterfragt werden. Eine systematische Betrachtung dessen bleibt weiteren Analysen vorbehalten. Da das Spektrum von grenzübergreifenden („interaktiven“, „kollaborativen“) Interaktionen im Hochschulbereich mit Erasmus-Projekten, Bachelor-, Master-Arbeiten, studentischen Initiativen und individuellen Praktika recht breit ist und in seinem Umfang nicht vergleichbar erfasst wird, soll an dieser Stelle auch auf eine Schätzung des Anteils an involvierten Studenten verzichtet werden.

Aus anderen Euroregionen sollen nun grenzübergreifende Aktivitäten im Bereich der Hochschulbildung vorgestellt werden, die inhaltlich, organisatorisch bzw. durch Einbeziehung regionaler Aspekte ebenfalls Anregungen für Handlungsansätze liefern.

Abb. 32: Studienbesuch der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA in Akademie WSB in Cieszyn zur Hochschul-Zusammenarbeit in Euroregion Śląsk Cieszyński (Foto: Archiv Euroregion)



In der **Euregio Maas-Rhein** werden seit vielen Jahren grenzübergreifende Aktivitäten in allen Bildungsgängen praktiziert (vgl. Kap. 3.2, Schulische Bildung, Literatur-Preis). Dieses Engagement im Dreiländer-Eck von Belgien, Niederlande und Deutschland wird in der Publikation „in Europa zuhause – Grenzüberschreitende Bildungskooperationen in der Euregio Maas-Rhein“ anschaulich umrissen (Region Aachen 2018). Hier werden beispielsweise Studenten als Sprachassistenten in Schulen des Nachbarlandes eingesetzt. In Abstimmung mit der betreffenden Schule kommen die Studenten im Unterricht bzw. an Projekttagen zum Einsatz, so dass die Schüler die betreffende Sprache von den Studenten in deren Muttersprache kennenlernen. Im Lehrstudium unterrichten Studenten im Rahmen eines 4-wöchigen Praktikums Englisch und Französisch an deutschen Sekundarschulen. Darüber hinaus wurden im Projekt Linguacuster mehrsprachige Lehrmaterialien entwickelt, u.a. ein Heimatkundebuch „Euregio Vis-à-Vis“, das in allen 3 Teilen der Euregio zum Einsatz gebracht wird. Lehrmaterialien zum Fremdsprachenerwerb werden wiederum im Lehrer-Studium genutzt.

Die **Universität in Flensburg (D)** und die **Syddansk Universitet in Sonderborg (DK)** bieten im Studiengang „International Management“ einen Doppelabschluss an. Hierfür absolvieren die Studenten mehrere Tage pro Woche Vorlesungen auf der jeweils anderen Seite (Europa-Universität Flensburg 2020), wobei sie für den wechselseitigen Besuch einen Busshuttle nutzen können.

Das Projekt „EURO-IN“ der **Euroregion Śląsk-Cieszyński**, hatte das Ziel, im Rahmen von Arbeiten zur Schaffung eines internationalen Zentrums für grenzüberschreitende Bildung – EuroInstitut Polsko-Czesko-Słowacki (=Polnisch-Tschechisch-Slowakisches EuroInstitut; EuroInstitut 2020) eine Partnerschaft (Netz verschiedener Institutionen) aufzubauen und zu testen, die auf die grenzübergreifende Problematik gerichtet ist. Die Maßnahmen zur Schaffung des Zentrums wurden 2009 auf Initiative des Vereins für Regionale Entwicklung und Zusammenarbeit „Olza“, dem polnischen Partner eines regionalen Vertrages mit Namen „Euroregion Śląsk-Cieszyński“, begonnen, Projektpartner wurde das Institut EuroSchola. Von den vielen Aktivitäten dieses Projektes sind u.a. zu nennen:

- Erarbeitung einer Analyse der Hindernisse und des Bedarfs in der polnisch-tschechischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit,
- die Vorbereitung einer Dokumentation, die die Form der Zusammenarbeit und die Durchführung gemeinsamer Maßnahmen im Rahmen der Partnerschaft von EuroInstitut definiert (Dokumentation der Netzzusammenarbeit und EVTZ),
- Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen den Partnern von EuroInstitut (insgesamt 10 polnische, tschechische und slowakische Organisationen, die 4 Wojewodschaften vertreten),
- Erarbeitung von Studienmaterial für grenzübergreifende Schulungen,
- Organisation einer Reihe von Foren und fachspezifischen und interaktiven Schulungen, darunter interkulturelle Schulungen, die sich an Vertreter von öffentlichen Einrichtungen, NGOs, Studenten und Jugendliche richten,
- Herausgabe von Informationsbroschüren, Katalogen für Schulungen sowie der wissenschaftlichen Serie „TRANSCARPATICA“, die heute die Visitenkarte des EuroInstitutes ist (und in Zusammenarbeit mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Zweigstelle Katowice, regelmäßig herausgegeben wird).



Abb. 33. Studierende der
Europa-Universität-Viadrina
in Frankfurt (Oder)
(Foto: Winfried Mausolf)

Handlungsansätze

Das Verständnis und die Vermittlung von interkultureller Kompetenz sind an Hochschulen am meisten verankert. Auch in den Interviews, Workshops und Gesprächen wurde dies bestätigt. Wichtig dabei ist es auch, dass die Angebote langfristig aufrechterhalten werden können, nicht nur punktuell wirken. Auf Europäischer Ebene wird neben der Lern-Mobilität und Fremdsprachenkompetenz auch im Hochschulbereich das Ziel der Anerkennung von Abschlüssen verfolgt. Da für letzteres die Bildungsministerien beider Seiten zuständig sind, soll an dieser Stelle lediglich darauf verwiesen, und auf die unterhalb dessen verfolgbaren Handlungsansätze abgestellt werden.

Zur Ableitung von grenzübergreifenden Handlungsansätzen im Bereich der Hochschul-Bildung innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA werden darauf aufbauend folgende Ziele formuliert:

- Verstetigung bisheriger grenzübergreifender Aktivitäten.
- Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten, so dass alle Studenten min. 1-mal (idealerweise jährlich) in einer mehrtägigen grenzübergreifenden Interaktion mitwirken.
- Ausbau des Anteils an Studenten einer Hochschule, die eine min. 4-wöchige, studienbezogene Lernerfahrung im Ausland erhielten, auf 20%.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Situationsanalyse Handlungsansätze identifiziert, die hier 3 Niveau-Stufen zugeordnet werden (vgl. Kap. 2.3). Sie ergeben sich aus bereits erfolgreich praktizierten Aktivitäten, aus Erfahrungen der Akteure in ihren grenzübergreifenden Aktivitäten und durch Übertragung von zweckdienlichen Ansätzen zum lebenslangen Lernen aus anderen Altersgruppen oder nationalen Modellbeispielen.

Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
Grenzwahrnehmung (instruktiv)	Grenzüberwindung (interaktiv)	Grenzübergreifende Interaktion (kollaborativ)
Studenten		
Kennenlernen von Kultur und Sprache des Nachbarn im (Selbst-) Studium	Teilnahme an Workshops zur interkulturellen Sensibilisierung Mitwirkung in studentischen, grenzübergreifend relevanten Initiativen Besuch von Studenten einer Hochschule im Nachbarland	Gemeinsame Projektarbeit mit Studenten aus Nachbarland im Rahmen von ein- bis mehrtägigen Projekt-Tagen / -Wochen (zu studienbezogenen und fachübergreifenden Themenbereichen, u.a. Sport, Kultur, Wirtschaft, Jura, Geschichte) Studentisches Praktikum (Lernerfahrung) im Ausland von min. 4 Wochen
Dozenten		
Weiterbildung (u.a. Interkulturelles Lernen, Sprachanimation, Sprachen, Landeskunde, Kultur, Begegnungs- / Projekt-Management, sonstige (digitale, analoge) Methoden und Materialien) Kompetenz-Vermittlung an Studenten (in Abhängigkeit von Fachrichtung u.a. Sprache, Landeskunde / Geografie, Kultur, Geschichte)	Exkursionen / Studienreisen im Nachbarland (für Dozenten) Erfahrungsaustausch (zw. deutschen und polnischen Dozenten) Erstellung von Lehrmaterialien Besuche / Ausflüge im Nachbarland (mit Studenten-Gruppe) Vernetzung von Hochschulen mit deutschen und polnischen Einrichtungen (Einsatzstellen / Aufgabenstellungen für Praktika)	Entwicklung von studien-bezogenen und ergänzenden Angeboten zur Kompetenzentwicklung gemeinsam mit Dozenten des Nachbarlandes (Erarbeitung von fachspezifischen Aufgabenstellungen mit Einbeziehung regionaler Aspekte, die in gemischten Gruppen zu lösen sind) Motivation der Studenten zur Umsetzung o.g. Aufgaben Durchführung gemeinsamer internationaler wissenschaftlicher Konferenzen
Hochschul-Leitung		
Anerkennung von min. 4-wöchigen Praktika in Curricula (Würdigung Lernerfahrung im Ausland; Festlegung Anerkennungskriterien) Evaluation (der internen Aktivitäten zur Vorbereitung auf grenzübergreifende Interaktionen)	Kontaktpflege zur Partner-Hochschule Konferenzen für Hochschulen im deutsch-polnischen Grenzgebiet / in der Euroregion (u.a. zu den Themen interkultureller Austausch / Entwicklung fachübergreifender Kompetenzen)	Evaluation (der grenzübergreifenden Aktivitäten mit Hochschulen aus Nachbarland)
Externe Einrichtungen		
Entwicklung von hochschul-bezogenen Angeboten für grenzübergreifende Aktivitäten (u.a. Landeskunde, Sprache, interkulturelle Kompetenz; Projekte / Praktika zu grenzübergreifenden Fragestellungen)	Vernetzung von deutschen und polnischen Einrichtungen mit Hochschulen (Einsatzstellen / Aufgabenstellungen für Praktika)	Vernetzung von deutschen und polnischen Einrichtungen (Vermittlung Einsatzstellen; Erfahrungsaustausch zu Themenstellungen und Methoden)
Behörden (Ministerien)		
Ausbau der Unterstützung von Maßnahmen zur interkulturellen Sensibilisierung	Vernetzung von deutschen und polnischen Einrichtungen mit Hochschulen (fachliche / fachübergreifende Kooperationen) Ausbau der Unterstützung von (min. 4-wöchigen) Auslandsaufenthalten / Projekten zu Studienzwecken	Fachliche Begleitung der Hochschulen (Anerkennung Lernerfahrung im Ausland; Festlegung Anerkennungskriterien; Evaluation)

Tab. 24: Handlungsansätze im Bereich der Hochschul-Bildung

Hinweise zur Umsetzung

Die Mobilität von Studenten und Dozenten und die internationale Zusammenarbeit spielen an allen Hochschulen der Euroregion bereits eine bedeutende Rolle. Hiervon zeugen die statistisch erfassbaren Erasmus-Aufenthalte (Ausland-Semester, -Praktika) sowie die vielfältigen sonstigen Aktivitäten von Studenten und Dozenten. Im Rahmen der Situationsanalyse wurde insb. durch die Interviews, Fachgespräche und Workshops bestätigt, dass die Realisierung grenzübergreifender Aktivitäten auch in der Hochschul- Bildung zum überwiegenden Teil eine freiwillige, zusätzliche Aufgabe darstellt, einen personellen, sächlichen und finanziellen Mehraufwand bedeutet. Im Interesse, die vorgenannten Handlungsansätze möglichst an allen 5 Hochschulen der Euroregion zu realisieren, sollen hier vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen Anregungen zur Umsetzung gegeben werden.

Studenten / Dozenten

An allen Hochschulen sollten (Weiter-) Bildungsangebote für die interkulturelle Sensibilisierung allen Studenten und Mitarbeitern offenstehen und im Verlauf der Zeit von allen regelmäßig genutzt werden. Darüber hinaus könnte in Erwägung gezogen werden, für die an der Europa-Universität etablierten 1-tägigen Kurse eine Teilnahme von Studenten der vier anderen Hochschulen zu ermöglichen, und umgekehrt an den vier polnischen Hochschulen derartige Kurse zu etablieren und für die Teilnahme von Studenten der EUV zu öffnen. Für die Entwicklung von grenzübergreifenden Angeboten für Projekte oder Facharbeiten böte sich an, auf Ebene von Dozenten zwischen den Hochschulen beider Seiten Kontakte auf- und auszubauen, um studienbezogenen Ansatzpunkte zu identifizieren. Dies könnte auch ergänzt werden durch **Exkursionen, Studienreisen** bzw. **Erfahrungsaustausch** von deutschen und polnischen Dozenten. Aus dieser Zusammenarbeit können mehrsprachige Lehrmaterialien hervorgehen und weitere Anreize zur Teilnahme von Studenten an grenzübergreifenden Aktivitäten gefunden werden. Neben dem fachlichen Anspruch sollten die Aufgabenstellungen für die Arbeit in gemischten (heterogenen) Gruppen auch auf die Entwicklung fachübergreifender Kompetenzen abzielen. Ebenso wäre hierdurch die Auseinandersetzung der Teilnehmer mit der kulturellen Vielfalt in Europa verbunden.

In Vorbereitung auf direkt grenzübergreifende Aktivitäten sollten die Dozenten den Handlungsspielraum der Curricula nutzen, um in den Vorlesungen und Seminaren entsprechende Inhalte für die **instruktive Vermittlung von Kenntnissen zum Nachbar-Land** (oder den anderen Ländern der jeweiligen Hochschul-Partnerschaften) aufzugreifen. Jenseits von Fremdsprache und studienengang-spezifischer Aspekte kämen auch Besonderheiten der jeweiligen Länder und auch der Euroregion in Frage (z.B. Auseinandersetzung mit Geschichte, Geografie, Wirtschaft, Recht bzw. Kultur des Nachbarn).

Ausgehend von diesen auf instruktivem Weg vermittelbaren Kenntnissen lassen sich daraufhin auch fachübergreifende Angebote für ein- bis mehrtägige Projektstage erarbeiten. In Abstimmung mit den Hochschulen aus dem Nachbarland können sie für **interaktive und kollaborative** Aktivitäten in gemischten Gruppen von Studenten beider Seiten dienen (u.a. auch durch Winter- / Summer-Schools). Da auf beiden Seiten Englisch als Fremdsprache dominiert, empfiehlt es sich, sie neben Deutsch und Polnisch als Kommunikationsmittel gezielt zu nutzen. Ein fachübergreifender und mehrtägiger Ansatz bietet einen hinsichtlich Art und Umfang idealen Rahmen für die besonders intensive Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Studenten. Eine Teilnahme von Studenten anderer Nationalitäten bereichert hierbei die gewonnenen Erfahrungen für alle Beteiligten.

Neben o.g. Aktivitäten zwischen den Studenten beider Seiten sollten auch Module für individuelle studienspezifische **Praktika** entwickelt werden, die auf einen min. 4-wöchigen Aufenthalt im Ausland (u.a. in Hochschulen, Schulen, Kitas, Unternehmen oder anderen externen Einrichtungen) ausgelegt sind. Diese Form zieht einen inhaltlich und organisatorisch großen Aufwand nach sich. Für die Vermittlung von Einsatzstellen, die Betreuung und Beherbergung der Studenten sollten bestehende Kooperationen der Hochschulen mit regionalen Institutionen weiter ausgebaut und grenzübergreifend vernetzt werden.

Angebracht ist auch die Entwicklung eines Angebotes für wissenschaftliche internationale Konferenzen in Partnerschaft mit den Hochschulen des Nachbarlandes. Diese Konferenzen sollten regelmäßig stattfinden, nicht nur einmal. Diese Art und Weise des konsequenten Aufbaus eines Netzes von Verbindungen, Beziehungen und Zusammenarbeit hilft auch bei der Erweiterung des Netzes der internationalen Zusammenarbeit um Partner aus anderen zusammenarbeitenden Hochschulen und gibt weitere Entwicklungsimpulse für die wissenschaftlichen Kader der Euroregion.



Abb. 34: Kunstworkshop von deutschen und polnischen Schülern und Studenten (Foto: Burg Beeskow)

Hochschul-Leitung

Eine erfolgreiche Teilnahme an grenzübergreifenden Interaktionen sollte den Studenten im Rahmen der Curricula entsprechend anerkannt werden. Auf die Hochschulen bzw. Behörden kommt hierfür die Festlegung von qualitativen Kriterien zur **Anerkennung** von sowohl mehrtägigen Interaktionen als auch mehrwöchigen Praktika zu.

Die Hochschul-Leitungen könnten die Curricula der Studiengänge dahingehend **evaluieren**, inwiefern sich grenzübergreifend relevante Themenbereiche, u.a. interkulturelles Lernen, Sprache, Landeskunde, bzw. Interaktionen (Projekte; Praktika) noch stärker integrieren lassen. Hierfür sind die hochschul-spezifischen Qualitätsmanagementsysteme nutzbar, die im Hinblick auf den Anteil an Studenten bzw. Mitarbeitern, die in solchen Aktivitäten involviert sind, bzw. auf den Grad an Intensität der Interaktionen (i.S.v. „instruktiver“, „interaktiver“ bzw. „kollaborativer“ Charakter) ggf. weiter differenziert werden könnten.

Hieraus können Schlussfolgerungen für die **Weiterentwicklung von Kooperationen bzw. Partnerschaften** gezogen werden. Dies erstreckt sich sowohl auf die Zusammenarbeit der Hochschulen als auch auf die weitere Vernetzung mit externen Einrichtungen, die z.B. als Einsatzstelle für Praktikanten in Frage kommen. Erfahrungsaustausche, Weiterbildungen, die Art und Ausrichtung von Projekten und studienspezifischen Aufgabenstellungen können daraufhin noch besser ausgerichtet, regionale Aspekte stärker integriert werden. Die Entwicklung fachübergreifender Kompetenzen durch grenzübergreifende Interaktionen sollte auch im Rahmen von **Konferenzen** der Hochschulen der Euroregion thematisiert und evaluiert werden.

Externe Einrichtungen

Die Hochschulen praktizieren auf beiden Seiten eine umfangreiche Zusammenarbeit mit regionalen Bildungs-Trägern, Kommunen, Kammern, Behörden, Unternehmen und grenzübergreifend tätigen Einrichtungen. Im Hinblick auf die Vielzahl an Studenten, die praktische Erfahrungen durch grenzübergreifende Interaktionen sammeln möchten, liegt nahe, hierauf aufbauend weitere **Partnerschaften** zu etablieren und **alle Beteiligten zu vernetzen**. Beginnend bei der Zurverfügungstellung bzw. Vermittlung von Praktikumsplätzen für Interessenten aus dem Nachbarland können sie Aufgabestellungen entwickeln und für die Arbeit in gemischten Studenten-Gruppen anbieten, Studienreisen für Studenten oder Dozenten organisieren, Erfahrungsaustausche zu spezifischen Themen veranstalten. Hierbei sollte auch auf die weitere Verknüpfung bereits bestehender Angebote (u.a. mit Praktikum-Datenbank des DPJW) geachtet werden, um Synergien zu erreichen. Externe Bildungsträger können mit inhaltlich und methodisch vielfältigen Komplett-Paketen die Hochschulen unterstützen und auch zusätzliche personelle Ressourcen erschließen.

Behörden (Ministerien)

Da grenzübergreifende Aktivitäten für die fachübergreifende Kompetenz-Entwicklung und damit für die berufliche Tätigkeit von Hochschul-Absolventen von besonderer Bedeutung sind, gilt es, entsprechenden Angeboten und deren Umsetzung noch mehr Gewicht zu geben. Dies erstreckt sich einerseits auf die Verbesserung in der Kontinuität von Angeboten als auch auf deren Kapazitätserweiterung, um mehr Studenten eine Teilnahme-Möglichkeit einzuräumen. Hierfür wäre sinnvoll, die personellen Ressourcen der Hochschulen für derartige Aktivitäten zu verbessern, u.a. durch Zeitkontingente, Stellenanteile bzw. sonstige Maßnahmen zur Anerkennung der oft durch Lehrende geleisteten Mehrarbeit. In Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen bestehender Finanzierungsinstrumente (z.B. Erasmus+; INTERREG; DPJW) wäre auch empfohlen, etwaige Lücken zur Finanzierung der Entwicklung und Umsetzung von mehrtägigen Interaktionen oder mehrwöchigen Praktika zu schließen.

Auf die zuständigen Ministerien kommt zudem die Aufgabe zu, in Abstimmung mit den Hochschulen deren Engagement auch fachlich und organisatorisch zu unterstützen, bei der Anerkennung von Auslandsaufenthalten, der Vernetzung von Einrichtungen oder der Evaluierung grenzübergreifender Aktivitäten mitzuwirken. Angesichts der Vielzahl an Aufgaben, die es zur Erreichung des formulierten Ziels zu bewältigen gilt, können die Behörden eine initiiierende und koordinierende Rolle übernehmen.

3.5 Erwachsenen-Bildung

Ausgangssituation

Von den auf Europäischer Ebene angestrebten Zielen im Bereich der Erwachsenen-Bildung soll hier herausgestellt werden, dass min. 15% der Erwachsenen am lebenslangen Lernen teilnehmen sollen (vgl. Kap. 2.2).

In der Darstellung zu den Bildungssystemen beider Länder wurde die Struktur der Erwachsenen-Bildung grob dargestellt (vgl. Kap. 2.4). Neben der beruflichen Weiterbildung umfasst sie auch den individuellen Fortbildungsanspruch Erwachsener einschließlich von Senioren. Aufgrund der Diversität der zahlenmäßig großen Gruppe an Erwachsenen konnten im Rahmen der hier vorgenommenen Analyse zu dem seitens der EU angestrebten Indikator keine vergleichbaren Eckdaten zur Situation in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA gewonnen werden. Somit soll sie ausgehend von der Bevölkerungsstruktur im Erwachsenen-Alter, der ermittelten Interessenlage und bislang praktizierten Beispielen näher charakterisiert werden.

Tab. 25:
Bevölkerungsstruktur in
der Euroregion PRO
EUROPA VIADRINA (eigene
Darstellung, auf der
Grundlage von AfS BB
2019c; GUS 2020)

Altersgruppen	Anzahl der Einwohner		
	deutsche Seite	polnische Seite	Gesamt
0 - 4 Jahre	18.155	17.819	35.974
5 - 19 Jahre	54.813	58.261	113.074
20 - 64 Jahre	249.405	235.868	485.273
65 Jahre	108.486	65.365	173.851
Summe	430.859	377.313	808.172

Von den in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA lebenden Einwohnern zählen ca. 60% zur Gruppe im erwerbsfähigen Alter (19-65 Jahre) und ca. 21% zu den über 65-Jährigen. Von den ca. 485.000 Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter sind ca. die Hälfte auch erwerbstätig (ER PEV 2013). Setzt man das Ziel der EU zur Teilnahme von Erwachsenen am lebenslangen Lernen von min. 15% an, sollten ca. 100.000 der Einwohner ab 19 Jahre an entsprechenden Bildungsangeboten teilnehmen. Im Falle einer fachübergreifenden Kompetenzentwicklung empfiehlt es sich, sie auch grenzübergreifend anzulegen (vgl. Kap. 2).

Der Anteil an Lehrkräften, der in den Bildungsgängen von Kita bis beruflicher Bildung für grenzübergreifend relevante Weiterbildungsangebote in Frage kommt, konnte in vorangegangenen Kapiteln abgeschätzt werden. Eine weitere branchenspezifische Differenzierung des Personenkreises überstieg den Umfang der aktuellen Situationsanalyse, bleibt künftigen Untersuchungen vorbehalten.

In den Interviews, Fachgesprächen und Workshops wurden neben Interessenlagen auch fördernde auch hemmende Faktoren für grenzübergreifende Aktivitäten hinterfragt. So dominieren in der beruflichen Weiterbildung Angebote von Bildungsträgern oder auch inhouse-Schulungen der Unternehmen oder Institutionen, um branchenspezifisch mit dem Stand des Wissens Schritt halten zu können. Hinzu kommen individuelle Interessen zur Erweiterung oder zur Auffrischung von Kenntnissen und Fertigkeiten, zur Erlangung einer weiteren oder höheren Qualifikation. In Bezug auf grenzübergreifend relevante Fragestellungen reicht das Spektrum des Interesses zur Weiterbildung von Sprach-Kenntnissen über rechtliche, kulturelle und lan-

deskundliche bis hin zu interkulturellen Aspekten. Für grenzübergreifende Bildungsansätze bieten sich diese und weitere Themenbereiche sowie das in der Euroregion reichhaltige Natur- und Kultur-Erbe an (z.B. Sport, Kulinarik, Tourismus und aktive Erholung) und auch aktuelle Probleme und Herausforderungen (Umgang mit modernen Technologien, Medien bzw. regenerative Energien, Umgang mit fake news).

Die in der Euroregion ansässigen Weiterbildungseinrichtungen greifen dies auf und bieten bedarfsorientiert Bildungsprogramme an, die u.a. berufsbegleitend, an Wochenenden oder auch online wahrgenommen werden können. Allerdings dominieren hierbei non-formale Angebote mit „instruktivem“ Charakter. Bei z.B. Sprachkursen (z.B. Tandem-Kurse mit Besuch des Nachbarlandes) oder in selbst-organisierten Bildungsveranstaltungen von deutschen und polnischen Partner-Einrichtungen (z.B. Erfahrungsaustausch von Lehrern, Seminar-Reihe der Polizei) kommt es allerdings durchaus auch zu „interaktiven“ bis „kollaborativen“ Formaten. Langjährig bestehende Partnerschaften bilden auch im Bildungsbereich vielfach den Ausgangspunkt für gemeinsame Interaktionen. Sowohl für die berufliche als auch für die auf individuellen Interessen beruhende Weiterbildung spielen gesellschaftliche Strukturen, z.B. Weiterbildungseinrichtungen, Kommunalverwaltungen, Vereine, Kammern, Branchenverbände, eine zentrale Rolle. Sie bündeln die Bedarfe und Interessen, entwickeln Angebote und setzen sie um. Die Durchführung grenzübergreifender Angebote stößt insb. aufgrund des organisatorischen Aufwandes oft an die Grenzen ihrer Kompetenzen (u.a. Sprach-Kompetenz) und Kapazitäten (u.a. personelle und / oder finanzielle Ressourcen). Zudem wurde in den Workshops für diese Altersgruppe der Bedarf nach besserer Vernetzung geäußert, um einerseits neue Partner für gemeinsame Aktivitäten zu finden oder um bestehende Angebote leichter zugänglich zu machen. Hierfür werden externe Einrichtungen als fördernd erachtet, die pro aktiv initiiierende und koordinierende Aufgaben i.S. eines „Reisebüros“ übernehmen.

Für die Förderung grenzübergreifender Angebote der Erwachsenen-Bildung stehen im Moment neben dem EU-Programm Erasmus+ das Kooperationsprogramm INTERREG insb. mit dem Kleinprojektfonds der Euroregion zur Verfügung. Mittel des DPJW lassen sich im Rahmen von Praktika oder Begegnungsveranstaltungen für Jugendliche bis zum Alter von 27 Jahren nutzen, sowie für die Weiterbildung von Fachkräften.



Abb. 35: Weiterbildung von deutschen und polnischen Lehrkräften in Wildnis-Pädagogik (Foto: Naturschutzparkverein Märkische Schweiz)

Grenzübergreifend relevante Aktivitäten

Nachfolgend soll ein Überblick zu bereits praktizierten, grenzübergreifend relevanten Aktivitäten in der Euroregion PEV gegeben werden, die vom Kennenlernen von Fremdsprachen („instruktiv“, einseitig) bis hin zu grenzübergreifenden Begegnungen („interaktiv“, „kollaborativ“) von Erwachsenen Anregungen liefern. Aus der Fülle an grenzübergreifend relevanten Aktivitäten sollen im Folgenden bislang praktizierte Beispiele herausgestellt werden, die sowohl das Spektrum an Aktivitäten beleuchten als auch die Einbeziehung regionaler Aspekte verdeutlichen.

An der **Europa-Universität Viadrina** gibt es ein vielfältiges Angebot zur berufsbegleitenden Weiterbildung. Es besteht die Möglichkeit eine vielseitige, berufsrelevante Weiterqualifikation mit theoretischer Reflexion auf akademischem Niveau zu verbinden. Die folgenden weiterführenden Master-Studiengänge können absolviert werden, die allerdings einen akademischen Hochschulabschluss und eine qualifizierte, mehrjährige berufspraktische Erfahrung voraussetzen:

- Kulturmanagement und Kulturtourismus,
- Schutz Europäischer Kulturgüter,
- Komplementäre Medizin – Kulturwissenschaften – Heilkunde,
- Mediation,
- Human Rights & Genocide Studies,
- International Human Rights and Humanitarian Law.

Andererseits entwickelt das **Internationale Wissenschafts- und Begegnungszentrum der Europa Universität Viadrina (IWBZ) gGmbH** in Zusammenarbeit mit Lehrstühlen der wirtschafts- und kulturwissenschaftlichen sowie der juristischen Fakultät als auch mit dem Sprachzentrum der Universität kundenspezifische Weiterbildungen für Unternehmen und Institutionen (EUV 2020d).

Die **Akademia im. Jakuba z Paradyża** bietet Bildungsmöglichkeiten für Menschen über 26 Jahre in Form eines kostenlosen Direktstudiums. Das Studium ist so organisiert, dass die Lehrveranstaltungen für die Berufstätigen am Abend stattfinden. Diese Bildungsform ist in allen Studiengängen möglich.

Die **Arbeit und Leben in historischen Gebäuden (ArLe) GmbH** betreibt u.a. das in Frankfurt (Oder) gelegene Bolfrashaus, das mehrere deutsch-polnische Institutionen beherbergt. Darüber hinaus organisiert sie in Zusammenarbeit mit **Polski Związek Rencistów, Emerytów i Inwalidów** diverse Veranstaltungen u.a. für Senioren der Städte Frankfurt (Oder) und Słubice. Seit Jahren übernimmt sie auch die organisatorische Unterstützung der **Deutsch-Polnischen Senioren-Akademie**, die im Jahr 2000 von den Senioren-Beiräten beider Städte ins Leben gerufen wurde (EUV 2020b). Von den für Senioren konzipierten Weiterbildungsangeboten seien hervorgehoben:

- (PL-) Sprachkurse für Senioren mit ca. 80 Teilnehmern, gestaffelt in Grundstufe, Mittelstufe, Tandem,
- Folkmusikfest für Chöre aus der Grenzregion mit weit über 50 deutschen und polnischen Teilnehmern.

Die Deutsch-Polnische Senioren-Akademie kooperiert aktuell auch mit dem **Karl-Liebknecht-Gymnasium**, indem Senioren von Schülern in wöchentlichen Sprechstunden bei der Nutzung von Handys und Tablets beraten werden. Es wird angestrebt, in diese Kooperation polnische Senioren und Schüler aus Słubice einzubeziehen. Im Übrigen zählen Vorlesungen zu den Themenbereichen Geschichte, Politik, Kultur, Natur und Tourismus an unterschiedlichen Orten, z.B. an der Europa-Universität Viadrina, im Collegium Polonicum oder im SMOK in Słubice, oder Ausflüge in die Region zum zentralen Weiterbildungsangebot. Als Treffpunkt für deutsche und polnische Senioren dient der Citytreff bez granic an der Stadtbrücke, der ebenfalls von der Arle GmbH betrieben wird. In der generationsübergreifenden Verbindung von älteren und jüngeren Menschen, der Identifikation von neuen Inhalten für ältere Menschen und im Ausbau von Kooperationen mit anderen Senioren-Akademien wird ein Potenzial für die Weiterentwicklung der Arbeit gesehen.



Abb. 36: Studienbesuch der Euroregion Glacensis – Altstadt Kostrzyn nad Odrą (Foto: Archiv Euroregion)

Der Verein **Universität des Dritten Lebensabschnitts in Gorzów Wlkp.** (Stowarzyszenie Uniwersytet Trzeciego Wieku w Gorzowie Wlkp.; UTW) ist eine von mehreren Institutionen der Stadt, die mit ihren Bildungsangeboten über 650 und damit ca. 5% aller Senioren erreichen. Ihr Angebot umfasst Vorlesungen zu

- Psychologie,
- Medizin,
- Kunstgeschichte,
- Musikalische Bildung,
- Fremdsprachen (Englisch, Deutsch, Französisch, Esperanto),
- Tourismus,
- Computer,
- Sport.

Aktive Mitwirkungsmöglichkeiten erstrecken sich auf folgende Themenbereiche:

- Sektion Musik (Chor „Uniwerk“, Vokalgruppe „Optymistki“),
- Sektion Sport (Joga, Tanz, Zumba, Nordic Walking) und Schwimmen (Hydrotherapie, Schwimmunterricht),
- Sektion Bildende Kunst,
- Sektion Fotografie,
- Sektion Bridge,
- Sektion Kabarett und Theater,
- Sektion Radfahren,
- Therapeutischer Tanz.

Die Universität besitzt Außenstellen in Kostrzyn, Skwierzyna und Strzelce Krajeńskie und arbeitet mit ausländischen, z.B. „Jahresringe“ e.V., Berlin und „Urania“ e.V., Frankfurt (Oder), und polnischen Partnern, u.a. Lubusker Dekert Theater, Gorzower Philharmonie, Städtisches Kulturzentrum, zusammen. Aufmerksamkeit wird auch der Zusammenarbeit zwischen den Generationen geschenkt – mit der Akademia im. Jakuba z Paradyża und dem Jugendkulturhaus (UTW 2020).

Auf der Grundlage der Angaben aus den Mitgliedsgemeinden der Euroregion kann man sagen, dass ca. 23 Institutionen in 14 Gemeinden ähnliche Angebote für Senioren anbieten. Darunter sind u.a. Universitäten des Dritten Lebensabschnittes und Seniorenvereine in Drezdenko, Międzyrzecz, Witnica, Bogdaniec, Sulęcín, Lubniewice, Deszczno oder Rudnica. Zusätzlich werden häufig auch von den örtlichen Kulturzentren Veranstaltungen für Senioren angeboten.

Der Verein **Stowarzyszenie Uniwersytet Trzeciego Wieku Trzeciego in Bogdaniec** führte eine internationale Wanderung im Nordic Walking mit drei Gruppen in unterschiedlicher Schwierigkeitsstufen durch und nimmt auch die Zusammenarbeit mit den Senioren aus den Partnergemeinden von Bogdaniec auf. Dies unterstreicht beispielhaft die große Bedeutung der Kommunen, die die Vereine beim Auf- und Ausbau von Partnerbeziehungen, bei der Aufnahme von Kontakten maßgeblich unterstützen.

Die **Gemeinden Pszczew und Letschin** arbeiten seit Jahrzehnten insb. im Bereich der Senioren zusammen. Dies drückt sich in jährlich mehrmaligen, gegenseitigen Besuchen und gemeinsamen Projekten aus. Bereits 2011 führten sie in Pszczew ein Musik- und Seniorentreffen mit Chören durch, in dem auch ein Mini-Liederbuch gemeinsam ausgearbeitet wurde. In der Folge fanden weitere gemeinsame Projekte statt, die sich der polnischen und deutschen Küche widmeten, den Bräuchen und Traditionen auf beiden Seiten oder auch der Ausstattung beider Gemeinden mit Natura 2000-Gebieten.

Die **Gemeinde Sulęcín** arbeitet mit der **Gemeinde Friedland** u.a. bei gemeinsamen Angeboten für Erwachsene zusammen. Es finden regelmäßige Projekte zu Seniorentagen statt. Gemeinsame und regelmäßige Treffen binden diese Altersgruppe in den interkulturellen Austausch der Gemeinden ein, was auch bei anderen Gelegenheiten möglich ist, z.B. bei Nordic-Walking-Veranstaltungen oder Treffen der Radfahrer.

Die **Gemeinde Dobiegniew** arbeitet mit dem **Amt Golzow** bei Seniorentreffen, Erfahrungsaustauschen, gemeinsamer Integration und aktivem regionalen Tourismus in Verbindung mit Musikbegegnungen zusammen.

Im deutschen Teil der Euroregion dominieren die drei von den Landkreisen getragenen **Volks-hochschulen**, die jeweils Polnisch-Anfängerkurse (TELC-Niveau A) anbieten. Darüber hinaus agieren zahlreiche soziale Einrichtungen oder örtliche Vereine, die in ihrer Gesamtheit ein umfangreiches Angebot z.B. zur Sprach-Vermittlung bzw. Landeskunde ergeben.

Die Erwachsenenbildung beschränkt sich nicht auf die Seniorenbildung. Regelmäßige Weiterbildung wird unter anderem in kommunalen Weiterbildungseinrichtungen angeboten, so z.B. durch das **Centrum Kształcenia Zawodowego in Gorzów Wielkopolski** (= Berufsbildungszentrum), oder das **Wojewódzki Zakład Doskonalenia Zawodowego in Gorzów Wlkp.** (= Wojewodschaftszentrum für berufliche Fortbildung) mit den Zentren für berufliche Bildung in Kostrzyn, Strzelce Krajeńskie, Międzyrzecz, Sulęcín und Trzciel. Schulungsangebote bieten auch Organisationen aus dem Wirtschaftsumfeld an, wie die **Lubuska Organizacja Pracodawców** (= Lubusker Arbeitgeberorganisation) oder die **Zachodnia Izba Przemysłowo-Handlowa** (Westliche Industrie- und Handelskammer).

Grenzübergreifende Bildungsangebote gibt es auch im Rahmen der direkten Zusammenarbeit anderer Institutionen von beiden Seiten der Grenze wie z.B. der **Wojewodtschaftskommandantur der Polizei in Gorzów Wlkp. und der Polizeidirektion des Landes Brandenburg**. Die Beamten beider Länder führen seit Jahren gemeinsame Schulungen durch, sowohl in der operativen Arbeit als auch in der interkulturellen Kommunikation, in Sprachkursen oder auch den gemeinsamen Präventionsaktionen.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung legen die kommunalen Einrichtungen auch immer größeren Wert auf die Zusammenarbeit mit Senioren, und auch mit benachteiligten Gruppen. Im Rahmen des Klein-Projekte-Fonds führen z.B. das **Dom Pomocy Społecznej (Betreuungseinrichtung) in Kostrzyn** und das **Dom Pomocy Społecznej in Kamień Mały** verschiedene Projekte durch. Durch unterschiedliche Workshops, Begegnungen mit ähnlichen Gruppen aus Partnerinstitutionen aus dem Nachbarland werden die verschiedenen Fertigkeiten entwickelt und das Bildungsangebot für die Heimbewohner wird erweitert.

Eine ähnliche Kategorie von Projekten sind zahlreiche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bildung von Menschen mit Beeinträchtigungen. Diese Maßnahmen sind breiter aufgestellt als ein einzelnes Projekt. So wird z.B. im **Kreis Słubice** ein Projekt mit dem Namen „Opiekuńcze Skrzydła Powiatu“ („Schützende Flügel des Kreises“) durchgeführt. Im Rahmen dieses Projektes finden Schulungen und Beratung für Betreuer und Familien von Menschen mit Beeinträchtigungen statt. Diese Aufgaben werden in Słubice, Rzepin und Cybinka durchgeführt. Ziel der Schulungen und der Beratung ist die Hilfestellung bei der Lösung schwerer Probleme des Alltagslebens, wie sie in Familien, die von den Folgen von Behinderung betroffen sind, anzutreffen sind. Die Eltern und die Betreuer konnten vor allem ihre Erfahrungen austauschen und lernen, wie mit schwierigen Situationen umgegangen werden kann. Sie erfuhren auch, welche Institutionen und Organisationen Hilfe leisten können, welche Rehabilitationmöglichkeiten es für behinderte Menschen gibt, welche Rechte sie haben und welche Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten es gibt.

Über die vorgenannten Beispiele hinaus finden alljährlich ca. 200 durch die Geschäftsstellen der Euroregion verwaltete, durch den Kleinprojektfonds aus EU-Mitteln geförderte Begegnungsprojekte zwischen deutschen und polnischen Partnereinrichtungen statt, die in großem Umfang auch direkt grenzübergreifende Aktivitäten mit Weiterbildungscharakter für Erwachsene beinhalten. Ebenso weisen einige durch das Kooperationsprogramm INTERREG VA geförderte Projekte derartige Elemente auf. Beispielsweise wechselten mehrere Verwaltungsmitarbeiter der **Städte Frankfurt (Oder) und Słubice** im Rahmen eines „Perspektivwechsels“ tageweise ihre Arbeitsplätze und erfuhren somit auf informellem Weg von der Sichtweise der

Abb. 37: Deutsch-Polnisches Trainingscamp in Karpacz für 40 Rettungsdienstmitarbeiter von Rettungsdienst MOL GmbH und Wyższa Szkoła Zawodowa in Gorzowie Wlkp. (Foto: Rettungsdienst MOL gGmbH)



anderen Seite. Darüber hinaus lernten Mitarbeiter in anderen INTERREG-Projekten durch Hospitationen beim Projektpartner deren Arbeitseise kennen. Die im weiteren sehr umfangreiche Anzahl an Angeboten von Kammern, sonstigen öffentlichen und privaten Weiterbildungseinrichtungen konnte im Rahmen der Situationsanalyse nicht weiter vertieft werden. Festgestellt werden kann jedoch, dass „instruktive“ Weiterbildungen dominieren, ein großes Potenzial für „interaktive“ und „kollaborative“ Interaktionen besteht.

Aus anderen Euroregionen sollen nun grenzübergreifende Aktivitäten im Bereich der Erwachsenen-Bildung vorgestellt werden, die inhaltlich, organisatorisch bzw. durch Einbeziehung regionaler Aspekte ebenfalls Anregungen für Handlungsansätze liefern.

Ein Beispiel dafür, wie die Qualifikation der Mitarbeiter der kommunalen Verwaltung erhöht werden und die Barrieren bei der Nutzung der Möglichkeiten im Internet für die wirtschaftliche Tätigkeit beseitigt werden können, ist das Projekt des EVTZ TATRY mbH aus dem polnisch-slowakischen Grenzgebiet mit dem Titel **„Grenzübergreifende fachliche und berufliche Weiterbildung im EVTZ TATRY“** (EUWT TATRY 2020). Durch ein kostenloses Schulungsangebot im Rahmen eines Kleinprojektes haben die Zielgruppen die Möglichkeit erhalten, Schlüsselkompetenzen, Fähigkeiten, Wissen und Qualifikation im Bereich der spezifischen Aspekte der Arbeit in der Selbstverwaltung sowie der in der beruflichen Arbeit angewendeten modernen Internetwerkzeuge zu ergänzen und zu erwerben. Schulungen und Sprachkurse mit grenzübergreifendem Charakter, die von Experten geleitet werden, tragen entschieden zur Verbesserung des Bildungsniveaus im polnisch-slowakischen Grenzgebiet bei. Durch die Möglichkeit der Teilnahme an einem kostenlosen Kurs zu e-Business und e-Marketing im Kontext des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes durch eine e-learning-Plattform werden Arbeitslose von der polnischen und der slowakischen Seite völlig neue Fähigkeiten erwerben können. Neue Qualifikationen ermöglichen die Aktivierung von Arbeitslosen, die ein eigenes Gewerbe in Form eines e-Business aufnehmen können. Gemeinsame Kurse und Schulungen ermöglichen es, vorhandene Barrieren abzubauen, die Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu erhöhen und neue berufliche Kompetenzen bei der Nutzung von Werkzeugen des Internets zur Führung einer wirtschaftlichen Tätigkeit zu erwerben.

Ein anderes Beispiel der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Erwachsenenbildung kann man in demselben Grenzgebiet in dem Projekt **„Herausbildung und Erhöhung der grenzübergreifenden Kompetenzen der Bergretter GP GOPR i Horskij Zachrannej Sluzby“** finden (Grupa Podhalańska GOPR 2020). Seit vielen Jahren sind die Bergretter aus Polen und der Slowakei schon durch die Nachbarschaft gewissenmaßen zur Zusammenarbeit „verurteilt“. Die Berge sind ein gemeinsames Gut. Einer in den Bergen verunfallten Person muss Hilfe geleistet werden, unabhängig davon, auf welcher Seite der Grenze sie sich befindet. Im Rahmen der reinen Rettungsmaßnahmen hatte man sich immer mehr überlegt, wie diese Zusammenarbeit auf ein höheres Niveau mit einem etwas strategischeren Charakter gebracht werden kann. Die Teilnehmer des Kleinprojektes waren polnische und slowakische Bergretter. Sie nahmen an einer Reihe von mehreren grenzüberschreitenden Schulungen teil, die dazu dienten, die Rettungstechniken kennenzulernen und auch gemeinsame Richtlinien für eine bessere Kommunikation bei gemeinsamen grenzübergreifenden Rettungsmaßnahmen zu erarbeiten.

Mit der deutsch-dänischen Kulturvereinbarung (Kulturfokus 2020b) gab sich die **deutsch-dänische Euregio Sønderjylland-Schleswig** eine grenzübergreifend legitimierte strategische Grundlage für die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Kulturbereich. Die etablierte Plattform legt sich die Prinzipien Toleranz, gegenseitiges Verstehen und offene Gesellschaft zugrunde. Deren Engagement reicht von

- Entwicklung von Talenten und Förderung von Begabungen,
- Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen, auch mit anderen Grenzregionen zum Erfahrungsaustausch angesichts von Volksabstimmung und Grenzziehung in 1920, bis
- Begegnung, Kommunikation und künstlerischem Austausch.

Zur Umsetzung der vereinbarten Ziele stehen projektbezogen aus dem INTERREG-Programm EU-Mittel zur Verfügung, die wie folgt zum Einsatz kommen (Kulturfokus 2020a):

- Kultur- und Netzwerkpool: Förderung innovativer deutsch-dänische Projekte in den Bereichen Kultur, Sprache, Kinder, Jugend, Sport & Freizeit zur Entwicklung von interkulturellem Verständnis und einer Verankerung der deutsch-dänischen Zusammenarbeit in der allgemeinen Bevölkerung.
- Transportpool: gefördert werden Transport, Eintrittsgelder, Honorare und Übernachtungskosten von Schulen, Kindertageseinrichtungen, Vereinen und Institutionen, die eine aktive Zusammenarbeit und Begegnung von deutschen und dänischen Kindern und Jugendlichen bis 26 Jahren durchführen.
- Sofortpool: Förderung von Netzwerkaufbau und Entwicklung neuer Projektideen.
- Sprachenpool: Förderung des Nachbarsprachenunterrichts.

Ebenfalls an der deutsch-dänischen Grenze wird im INTERREG VA-Projekt **WIPP** angestrebt, angesichts der zunehmend alternden Gesellschaft ältere Menschen zu mobilisieren, auf deren Kompetenzen und Bedürfnisse aufmerksam zu machen und ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Lernen zu verbessern (Syddansk Universitet 2020). Inhaltlich zielt es auf Prävention ab, um Aktivität und Gesundheit im Alter zu fördern. Bemerkenswert ist, dass die Einbeziehung der Menschen gewährleistet wird, indem jeder Bürger eine spezielle Mail-Adresse zur Kommunikation erhält bzw. durch einen Beauftragten hierbei betreut wird.

Handlungsansätze

Ausgehend von dem europaweit gesetzten Ziel, dass 15% der Erwachsenen am Lebenslangen Lernen teilhaben sollen, wohnt grenzübergreifenden Handlungsansätzen ein großes Potenzial inne, insb.

- zur Auffrischung und Weiterentwicklung fachübergreifender (z.B. interkultureller und sozialer) Kompetenzen,
- zum Ausbau der Sprachkompetenzen und
- zur Steigerung des Bewusstseins für die kulturelle Vielfalt in Europa.

Die große Zahl an Erwachsenen und die hiermit einhergehende Vielfalt an Bedarfen bzw. Interessenslagen ließ im Rahmen der hier vorgenommenen Situationsanalyse keine detaillierte zielgruppenspezifische Differenzierung zu. Dennoch konnten für Lehrkräfte in den Bildungseinrichtungen und Verwaltungsmitarbeiter in deren Trägereinrichtungen Weiterbildungsbedarfe in den vorangegangenen Kapiteln aufgegriffen werden. Weiterhin kristallisierte sich in Interviews, Workshops und Fachgesprächen heraus, dass es gilt, die grenzübergreifenden Kooperationen zu einem Netzwerk auszubauen, insb. um weitere Partner zu gewinnen, niedrigschwellige Angebote zu entwickeln, den informellen Zugang zu bestehenden Angeboten zu erleichtern und das regionale Natur- und Kultur-Erbe stärker einzubeziehen.

Zur Ableitung von grenzübergreifenden Handlungsansätzen im Bereich der Erwachsenen-Bildung innerhalb der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA werden darauf aufbauend folgende Ziele formuliert:

- Verstetigung und Ausbau bisheriger grenzübergreifender Aktivitäten.
- Ausbau grenzübergreifender Kooperationen und deren zielgruppenspezifische Vernetzung.
- Zielgruppenspezifische Bedarfsermittlung, Angebotsentwicklung und -Umsetzung für die berufliche bzw. individuelle Weiterbildung unter Einbeziehung des Natur- und Kultur-Erbes der Region.

Vor diesem Hintergrund werden die Handlungsansätze wie folgt den 3 Niveau-Stufen zu geordnet.

Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
Grenzwahrnehmung (instruktiv)	Grenzüberwindung (interaktiv)	Grenzübergreifende Interaktion (kollaborativ)
Erwachsene		
Kennenlernen von Kultur und Sprache des Nachbarn	Exkursionen bzw. Studienreisen in das Nachbarland (u.a. Besuch von Natur- und Kultur-Erbe)	Gemeinsame projektbezogene Aktivitäten mit Interessensgruppen aus Nachbarland im Rahmen von ein- bis mehrtägigen Projekten
Fachkräfte (Lehrkräfte der Bildungseinrichtungen; Verwaltungsmitarbeiter der Trägerstrukturen)		
Weiterbildung (u.a. Interkulturelles Lernen, Sprachanimation, Sprachen, Landeskunde, Kultur, Begegnungs- / Projekt-Management, sonstige (digitale, analoge) Methoden und Materialien)	Exkursionen / Studienreisen im Nachbarland Erfahrungsaustausch Erstellung von Lehrmaterialien	Entwicklung von niedrighschwelligen und komplexen Angeboten zur Kompetenzentwicklung gemeinsam mit Fachkräften des Nachbarlandes (Erarbeitung von Angeboten unter Einbeziehung regionaler Aspekte, die in gemischten Gruppen wahrgenommen werden können)
Kompetenz-Vermittlung an Zielgruppen (in Abhängigkeit von Bedarfen bzw. Interessenslagen u.a. Sprache, Landeskunde / Geografie, Kultur, Geschichte, Gesundheit, Erholung, Sport)	Besuche / Ausflüge im Nachbarland (mit Interessensgruppe)	
Leitung der Weiterbildungseinrichtungen und Träger-Strukturen		
Bedarfsermittlung und Angebotsentwicklung für grenzübergreifende Aktivitäten unter Einbeziehung Natur- und Kultur-Erbe (u.a. Crash-Kurse für Sprache und Landeskunde)	Kontaktpflege zur Partner-Einrichtungen Vernetzung von deutschen und polnischen Einrichtungen (u.a. für Bedarfsermittlung, Angebotsentwicklung, Partner-Vermittlung, Verbreitung Angebote)	Entwicklung von niedrighschwelligen und komplexen Angeboten zur Kompetenzentwicklung gemeinsam mit Partner aus Nachbarland (Erarbeitung von Angeboten unter Einbeziehung regionaler Aspekte, die in gemischten Gruppen wahrgenommen werden können, u.a. Tandem-Sprachkurse)
Evaluation (der internen Aktivitäten zur Vorbereitung auf grenzübergreifende Interaktionen; einschl. Bemessung Bedarf an Weiterbildung bzw. Ressourcen)		Evaluation (der grenzübergreifenden Aktivitäten mit Partner-Einrichtungen aus Nachbarland)
Externe Einrichtungen		
Bedarfsermittlung und Angebotsentwicklung für grenzübergreifende Aktivitäten unter Einbeziehung Natur- und Kultur-Erbe (u.a. Crash-Kurse für Sprache und Landeskunde)	Überregionale Vernetzung von deutschen und polnischen Einrichtungen (u.a. für Bedarfsermittlung, Angebotsentwicklung, Partner-Vermittlung, Verbreitung Angebote)	Vernetzung von deutschen und polnischen Einrichtungen (u.a. Bedarfsermittlung, Angebotsentwicklung, Vermittlung Partner und Angebote, Erfahrungsaustausch)
Evaluation (Wirkung und Reichweite der Angebote)		Evaluation (Wirkung und Reichweite der Angebote)
Behörden (Ministerien)		
Ausbau der Unterstützung von (beruflichen und individuellen) Weiterbildungsmaßnahmen mit grenzübergreifendem Charakter	Unterstützung der Netzwerke von deutschen und polnischen Einrichtungen (fachliche / fachübergreifende Kooperationen, z.B. Umgang mit Digitalisierung bzw. fake news, Unterstützung generationsübergreifender Angebote, Einbeziehung Senioren in Arbeitswelt)	Fachliche Begleitung der Netzwerke (Evaluation)

Tab. 26: Handlungsansätze im Bereich der Erwachsenen-Bildung

Hinweise zur Umsetzung

Die Realisierung grenzübergreifender Aktivitäten ist auch Bereich der Erwachsenen-Bildung zum überwiegenden Teil eine freiwillige, zusätzliche Aufgabe. Sie bedeutet ebenso einen personellen, sächlichen und finanziellen Mehraufwand. Im Interesse, die vorgenannten Handlungsansätze möglichst vielen Erwachsenen zugänglich zu machen, sollen im Folgenden Anregungen zur Umsetzung gegeben werden.

Erwachsene / Fachkräfte

In Ermangelung einer detaillierten zielgruppenspezifischen Differenzierung soll an dieser Stelle die Gruppe der Erwachsenen dahingehend unterschieden werden, dass

- Erwerbstätige eine berufliche Weiterbildung erfahren,
- verbleibende Erwachsene im erwerbsfähigen Alter eine Weiterbildung anstreben,
- Senioren zur Aufrechterhaltung ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit an Weiterbildung interessiert sind.

Für alle Zielgruppen unterhalb dieser Einteilung sollten die Bildungsträger spezifische Angebote in den 3 Niveau-Stufen vorhalten. So wurde bereits in vorangegangenen Kapiteln das Aufgabenspektrum für die Gruppe der Lehrkräfte in dort behandelten Bildungseinrichtungen sowie der Verwaltungsmitarbeiter in den Trägerstrukturen aufgeführt. Analog können die weiteren Fachkräfte in den Weiterbildungseinrichtungen die hier benannten Aufgaben wahrnehmen (eigene Weiterbildung, Kompetenzvermittlung an Lerngruppen, Exkursionen, Studienreisen, Erfahrungsaustausch, Erstellung von mehrsprachigen Lehrmaterialien, Angebotsentwicklung u.a. für die Arbeit in gemischten Gruppen unter Einbeziehung des regionalen Natur- und Kultur-Erbes).

Leitung von Weiterbildungseinrichtungen und Trägerstrukturen

Auf die Leitungsebene der zielgruppenspezifisch zuständigen Weiterbildungseinrichtungen und Trägerstrukturen kommt insb. die Aufgabe zu, Bedarf und Interessenslagen zu ermitteln und entsprechende Angebote (in den drei Niveau-Stufen) auf den Weg zu bringen und – über bilaterale Partnerschaften hinaus – zur überregionalen Vernetzung aktiv beizutragen. Im Zusammenwirken mit den Fachkräften und den Vertretern externer Einrichtungen obliegt ihnen ebenso, die Erfahrungen in der Weiterentwicklung fachübergreifender Kompetenzen durch grenzübergreifende Interaktionen bei den Zielgruppen intern und mit dem Kooperationspartner auch grenzübergreifend zu evaluieren. Hieraus können sie Schlussfolgerungen für Verbesserungsmaßnahmen ziehen, z.B. für das interne Weiterbildungsprogramm, die Absicherung von sächlichen und personellen Ressourcen.

Möglich ist auch eine weitere Entwicklung des Netzes der Zusammenarbeit und der „Verinternationalisierung“ der Zentren zur Unterstützung der Familie und der im Rahmen des Regierungsprogrammes Senior+ geschaffenen Tagesbegegnungsstätten. In der Euroregion ist eine ganze Reihe von solchen Objekten entstanden, z.B. in Przytoczna, Skwierzyna, Witnica, Cybinka, Lubiszyn, Santock, Międzyrzecz, Słubice, Drezdenko, Sulęcín, Gorzów Wielkopolski, Różanki, Ługi, Stare Kurowo oder auch Zwierzyń (MRiPS 2018).



Abb. 38: Einsatz digitaler Medien in Erwachsenen-Bildung (Foto: Archiv Euroregion)

Solche Einrichtungen und Tagesbegegnungsstätten sowie Pflegeheime bilden eine beinahe fertige Basis zur Fortentwicklung der Bildung im grenzübergreifenden Kontext. Notwendig ist es aber dabei, die Unterstützung für die Infrastrukturinvestitionen der Trägereinrichtungen sowie für Schulungen und Weiterbildung des Personals zu leisten, einschließlich Sicherstellung der Finanzierung weiterer Personalstellen.

Externe Einrichtungen

Auf beiden Seiten erfolgt eine umfangreiche Zusammenarbeit von Weiterbildungseinrichtungen mit anderen regionalen Bildungs-Trägern, Museen, Kommunen, Kammern, Behörden, Unternehmen und grenzübergreifend tätigen Einrichtungen. Hierbei übernehmen überregional tätige Institutionen, z.B. Kommunen und Kammern, bereits auf nationaler Ebene vielfach Vernetzungsfunktionen. Es gilt, diese Netzwerke zu verbinden und insb. grenzübergreifend auszubauen. Zudem können sie die Bedarfsermittlung und Angebotsentwicklung entscheidend voranbringen, besonders effektiv zur Evaluierung beitragen und in Zusammenarbeit mit zuständigen Behörden eine initiierende und koordinierende Funktion übernehmen. Vorteilhaft wäre auch, wenn aus dieser Kooperation eine Methodik zur aktuellen und übersichtlichen Promotion von Angeboten hervorgeht, z.B. eine Internet-Plattform, die alle in der Euroregion nutzbaren Weiterbildungsangebote zielgruppen- bzw. fachspezifisch zusammenführt. Im Interesse, den potenziellen Personenkreis möglichst umfänglich zu erreichen, sollte die Vernetzung auch eine proaktive Ansprache von z.B. Vereinsmitgliedern über die NGOs oder von Einwohnern über kommunale Trägerstrukturen in Erwägung ziehen.

Behörden (Ministerium / Kuratorium)

Da grenzübergreifende Aktivitäten für die fachübergreifende Kompetenz-Entwicklung und damit für die Fachkräfte-Entwicklung von besonderer Bedeutung sind, gilt es, entsprechenden Angeboten und deren Umsetzung noch mehr Gewicht zu geben. Dies erstreckt sich einerseits auf die Ausweitung der branchenspezifischen, unternehmensbezogenen Weiterbildungsmög-

lichkeiten und andererseits auch auf die Unterstützung sonstiger Personengruppen im erwerbsfähigen Alter, die individuellen Interessen folgend zur Absicherung des Fachkräftebedarfs beitragen können.

Zudem sollten die national zuständigen Behörden dem auf Senioren zugeschnittenen Weiterbildungsbereich mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung schenken. Senioren stellen mit über 20% einen großen Teil der Bevölkerung dar, der über einen großen beruflichen Erfahrungsschatz verfügt. Angesichts des allgemein bestehenden Fachkräftemangels und der in dieser Gruppe zum großen Teil vorhandenen Leistungsfähigkeit und -Bereitschaft können sie in grenzübergreifende Aktivitäten unterstützend eingebunden werden. Darüber hinaus steht als Aufgabe an, dieser Personengruppe die Teilhabe an der dynamischen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft auf geeignete Weise zu ermöglichen, so dass sie z.B. mit den technischen Möglichkeiten der Digitalisierung mithalten oder mit der Informationsvielfalt (z.B. fake news) umgehen können. Auch hierfür sind grenzübergreifende Bildungsangebote durchaus geeignet. Letztlich stellen grenzübergreifende Interaktionen eine sehr gute Möglichkeit dar, durch gemeinsame, präventive, gesundheitsfördernde Aktivitäten zur Aufrechterhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit bzw. zur Gesundheit beizutragen.

Es soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass die Umsetzung entsprechender Projekte in der Erwachsenen-Bildung insb. bei Einbeziehung externer Anbieter auch zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten beitragen kann. Allerdings gilt es auch zu beachten, dass die Teilhabe von nicht erwerbstätigen Erwachsenen oder Senioren an solchen Angeboten in nicht geringem Umfang auch durch individuelle prekäre wirtschaftlich Verhältnisse eingeschränkt sein kann. Außerdem können bestimmte grenzübergreifende Angebote auch Investitionen in die Infrastruktur (z.B. Räume, Ausstattung) von Trägereinrichtungen erfordern, so dass hierfür entsprechende Förderprogramme aufgelegt werden sollten.

Auf Ministerien und Kuratorium kommt zudem die Aufgabe zu, in Abstimmung mit den in diesem Sektor tätigen Institutionen deren Engagement auch fachlich und organisatorisch zu unterstützen, bei der Vernetzung von Einrichtungen oder der Evaluierung grenzübergreifender Aktivitäten mitzuwirken.



Abb. 39: Schülerinnen des Karl-Liebknecht-Gymnasiums beraten Senioren im Umgang mit Tablets und Smartphones (Foto: Archiv Euroregion)

4. Finanzierungsmöglichkeiten

Die in der vorliegenden Analyse hergeleiteten Maßnahmen können nicht ausschließlich nur mit Eigenmitteln der Bildungseinrichtungen und der Träger realisiert werden. In den Ausführungen zu den einzelnen Bildungsgängen ist erkennbar, dass die Organisation von internationalen Fahrten, die Erhöhung der Kompetenz der Lehrkräfte und Lehrer oder einfach die Durchführung der Begegnungen in allen Altersgruppen im Sinne lebenslangen Lernens mit Kosten verbunden sind. Die Publikation kann keine komplette Liste der Finanzierungsquellen für diese Maßnahmen aufzeigen, aber es soll darauf hingewiesen werden, dass es bereits für Träger sowohl aus Deutschland als auch aus Polen mehrere Arten an Finanzierungsmöglichkeiten zur Realisierung der Projekte gibt.

EU-Mittel



Das Programm **ERASMUS+** vergibt europäische Mittel zur Förderung allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. ERASMUS+ kann von Einzelpersonen oder Organisationen in Europa genutzt werden, um im Ausland zu studieren, Praktika zu absolvieren und Berufserfahrung zu sammeln. Es können Kinder, Erwachsene, Senioren und berufliche Schulung unterstützt werden.



Mehr über die Finanzierungsmöglichkeiten in Polen sind unter dem Link <https://erasmusplus.org.pl/> und in Deutschland unter dem Link <https://erasmusplus.de> zu finden.

In Polen wird das Programm ERASMUS+ durch Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji (= Stiftung für die Entwicklung des Bildungssystems) verwaltet.

In Deutschland setzen vier nationale Agenturen das Programm ERASMUS+ um:

- der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), der auch ein Ostpartnerschaftsprogramm unterhält
- der Pädagogische Austauschdienst (PAD)
- das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und
- die Agentur JUGEND IN AKTION.

Wissenschaftliche Institutionen können Fördermittel des Innovationsprogramms **HORIZONT 2020** nutzen. Aus Mitteln dieses Programms wird beispielsweise auch die European Researchers' Night gefördert, die jedes Jahr am letzten Freitag im September in vielen verschiedenen unterschiedlichen Städten in ganz Europa stattfindet: Hochschulen und Forschungsinstitute öffnen ihre Türen und geben vor allem Kindern und Jugendlichen die Chance, Wissenschaft und Forschung spielerisch kennenzulernen.



Mehr über die Finanzierungsmöglichkeiten in Polen kann man unter dem Link: <https://www.kpk.gov.pl/h2020-i-inne-programy/horyzont-2020>, und in Deutschland unter dem Link: <https://www.horizont2020.de/> finden.

Das **Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014-2020** ist das aktuelle grenzübergreifende Förderprogramm für das Grenzgebiet von Ostbrandenburg und der Woiwodschaft Lubuskie. Es ermöglicht die Realisierung sowohl von Investitionsprojekten als auch von „weichen“ Maßnahmen, an denen auch eine größere Anzahl von Partnern beteiligt sein kann und die auch über einen mehrjährigen Zeitraum realisiert werden können.



Deutsch-Polnisch Informationen über das Programm sind unter dem Link: <https://interregva-bb-pl.eu/> zu finden.



Der EU-Förderzeitraum 2014–2020 geht dem Ende zu, aber es ist schon bekannt, dass diese Art der Förderung auch in den Jahren 2021–2027 fortgesetzt wird. Das Folgeprogramm INTERREG 2021–2027 ist bereits in Vorbereitung und es wird davon ausgegangen, dass Begegnungsprojekte mit Bildungscharakter in den Genuss der Mittel kommen können.

Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist in der Lage, über die Geschäftsstellen in Gorzów Wlkp. und Frankfurt (Oder) auf unterschiedliche Art und Weise finanzielle Unterstützung zu leisten bzw. zu vermitteln. So ermöglicht der durch die Euroregion getragene **Klein-Projekt-Fonds** eine sehr vielseitige Finanzierung von Projekten im grenznahen Bereich in Partnerschaft mit einer Einrichtung von der anderen Seite der Grenze. Diese Unterstützung der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit wird momentan mit Mitteln aus dem vorgenannten europäischen Kooperationsprogramm **INTERREG VA Brandenburg-Polen 2014–2020** gefördert (Euroregion PRO EUROPA VIADRINA 2020; <https://www.euroregion-viadrina.de/ueber-kpf-2014-2020/foerderung-kpf/>). Die maximale Förderung im laufenden Förderzeitraum betrug bis zu 15.000 Euro und bei Projekten von besonderer Bedeutung bis zu 25.000 Euro. Die Zielgruppe der kleinen Projekte und auch die Themen der Projekte sind von Bildung über Kultur und kulturelles Erbe bis Umwelt und Naturschutz breit gefächert.



Bi-nationale Einrichtungen

Ein seit 3 Jahrzehnten aktiver Förderer von deutsch-polnischen Begegnungsprojekten für junge Menschen ist das **Deutsch-Polnische-Jugendwerk (DPJW)**, das 1991 von der polnischen und deutschen Regierung gegründet wurde und Jugendbegegnungen im schulischen und außerschulischen Bereich unterstützt (<https://dpjw.org/dpjw/>).



Sowohl der deutsche als auch der polnische Trägerverein der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA besitzen den Status einer Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes. Auf der polnischen Seite ist die Unterstützung für den schulischen und außerschulischen Austausch aus dem Gebiet der Euroregion möglich (der deutsche Partner kann aus der gesamten Bundesrepublik kommen), auf der deutschen Seite werden außerschulische Austausche für Institutionen aus ganz Brandenburg gefördert.

Die Mittel des DPJW kommen aus den Haushalten von Polen und der Bundesrepublik Deutschland (vgl. auch <http://euroregion-viadrina.eu/>). Auch die **Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung** nimmt DPJW-Förderanträge entgegen.

Die **Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SDPZ)** unterstützt gemeinsame Projekte von deutschen und polnischen Institutionen in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt, Bildung, Medien und Öffentlichkeit, Wissenschaft und Kultur. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit wird außerdem durch Wettbewerbe und Stipendienprogramme unterstützt (vgl. für polnischen Seite: <https://fwpn.org.pl/> und für deutsche Seite: <https://sdpz.org/>).





Sowohl die SDPZ als auch das DPJW fördern Projekte der **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa e.V. (GFPS)**, die beispielsweise Auslandssemester, Sprachkurse und Praktika für deutsche Studierende in Polen und für polnische Studierende in Deutschland organisiert (<https://www.gfps.org/>).



Von anderen Einrichtungen sollen hier die **Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung** (<http://www.dpws.de/>) und der **Deutsch-Polnische Filmfonds** genannt sein.

Polen

In der Republik Polen gibt es eine Reihe von Programmen und Regierungsprojekten zur Unterstützung von Maßnahmen, darunter auch für den internationalen Austausch, Unterstützung für die Polonia, die im Ausland lebenden Polen usw. Beispiele für Projekte, die an Schulen, Selbstverwaltungen und Bildungseinrichtungen gerichtet sind, sind die Programme

- Maluch+ (= Knirps+),
- Aktywna Tablica (= Aktive Tafel),
- Narodowy Program Rozwoju Czytelnictwa (= Nationales Programm für die Entwicklung des Lesens),
- Posiłek w szkole i w domu (= Essen in der Schule und zu Hause),
- Otwarte Strefy Aktywności (= Offene Bereiche der Aktivität).



Ausschreibungen für öffentliche Aufgaben des Ministeriums für Nationale Bildung: <https://www.gov.pl/web/edukacja/zadania-publiczne-ogloszenia>

Wojewodschaft Lubuskie

Die in der Publikation beschriebene Finanzierung der Entwicklung des Berufsschulwesens im Rahmen des Operationellen Programmes (s. Kap. 3.3) und der sich ändernde EU-Förderzeitraum sind ein guter Moment, um die Unterstützung von grenzüberschreitenden Austauschen auch durch regionale Finanzierungsquellen zu prüfen. Viele der nationalen Projekte würden an Wert gewinnen, wenn sie als Brandenburg-Lubusker Format realisiert werden könnten.



In der Wojewodschaft Lubuskie ist gegenwärtig eine Unterstützung von Jugendinitiativen u.a. durch das Programm Młodzi On-Life möglich (<http://lubuskie.pl/strona-glowna/zalatw-sprawe/menu-mlodziez/mlodzi-on-life/>).

Deutschland

Auch die deutsche Bundesregierung stellt Mittel für verschiedene Austausch- und Begegnungsprojekte zur Verfügung. Die Staatsministerin für Kultur und Medien stellt dem **Deutsch-polnischen Kulturaustausch** jährlich 300.000 € zur Verfügung. Die Projekte sollen zur Erhaltung und Pflege der polnischen Sprache, Kultur und Tradition in Deutschland beitragen und die gegenseitige Kenntnis der Kulturen beider Länder durch Dialog vertieft werden. Der Schwerpunkt liegt auf Themen der Regionalgeschichte und Kultur (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/deutsch-polnischer-kulturaustausch-483620>).



Im Bereich Modellprojekte Kulturelle Bildung können Projekte gefördert werden, bei denen Kulturinstitutionen bei Personal, Programm und Publikum Diversität stärken. Zielgruppe können u.a. polnische Zuwanderer sein (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/kultur/kulturelle-bildung/modellprojekte-foerdern/modellprojekte-kulturelle-bildung-481804>).



Für Jugendliche und junge Erwachsene können Begegnungsangebote in den Bereichen Literatur, Musik, Kultur und Theater gefördert werden, die sich mit der **Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa** auseinandersetzen (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/bundespresseamt/projektfoerderung-beantragen-973886>).



Die deutsch-polnische **Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz** setzt sich mit eigenen oder eingeworbenen Mitteln für die Erforschung, Sanierung, Restaurierung, Erhaltung und Pflege kunsthistorisch oder kulturell bedeutsamer Bauwerke und kirchlicher Gebäude und die Unterstützung von Veranstaltungen ein (<https://deutsch-polnische-stiftung.de/wir-ueber-uns/>).



Brandenburg

In Brandenburg können internationale Projekte eine Förderung zum Beispiel durch Zuschüsse des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK), des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ) und des Ministeriums der Finanzen und für Europa (MdFE) erhalten. Internationale Schüleraustausche und Fahrten von Schülern zu Gedenkstätten nach Polen können durch das MBSJ gefördert werden.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen, strategischen und politischen Rahmenbedingungen und entsprechenden nationalen und bilateralen Bemühungen ergeben sich im direkten Grenzgebiet von Polen und Deutschland besondere Herausforderungen aber auch **Chancen im Bereich Bildung – Lebenslanges Lernen**.

Das Thema Bildung stellt für Einwohner aller Altersgruppen, für nahezu alle öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und andere gesellschaftliche Gruppen eine tagtägliche, besonders große Herausforderung dar. Einerseits gilt es auch in der Euroregion, im Kontext von demografischem Wandel und Fachkräftemangel oder der Dynamik von Digitalisierung bzw. Globalisierung, zukunftsweisende Lösungen zu finden. Andererseits verlangt die Zunahme an grenzübergreifenden Verflechtungen im zivilgesellschaftlichen, administrativen oder wirtschaftlichen Bereich zusätzliche Kompetenzen und Ressourcen, um rechtliche, kulturelle bzw. sprachliche Unterschiede zu beherrschen. Trotz des hieraus erwachsenden Handlungsbedarfes bietet die räumliche Nähe aber auch Chancen, z.B. die von beiden Staaten für ihre Einwohner angestrebten **Schlüssel-Kompetenzen** im Sinne eines lebenslangen Lernprozesses zu erwerben bzw. weiterzuentwickeln. Die im Rahmen des Projektes DIALOG vorgenommene systematische Situationsanalyse des Themenbereiches Bildung – Lebenslanges Lernen stützte sich am Fallbeispiel der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Wesentlichen auf 2 Säulen.

Zum einen wurden die äußeren **Rahmenbedingungen** dahingehend untersucht, inwiefern sie Handlungsbedarf bzw. Handlungsspielräume für grenzübergreifende Aktivitäten ergeben. So geht beispielsweise aus wissenschaftlichen Untersuchungen hervor, dass die Arbeit in heterogenen Gruppen die Ausbildung fachübergreifender Kompetenzen einschließlich Wertschätzung kultureller Vielfalt entscheidend fördert (vgl. Kap. 2.3). Hierbei kommt dem komplexen, lebenslangen Prozess der Entwicklung einer **interkulturellen Kompetenz** eine Schlüsselrolle zu. Folgerichtig wurden auch weltweite, europäische, nationale und regionale Strategien darauf ausgerichtet (vgl. Kap.2.2). Die Agenda Bildung 2030 der Vereinten Nationen und die Vision eines Europäischen Bildungsraumes 2025 der EU sollen an dieser Stelle hervorgehoben werden. Auch die nationalen administrativen und rechtlichen Rahmenbedingungen in Polen und Deutschland kommen dem nach und bieten für grenzübergreifende Aktivitäten Handlungsspielräume (vgl. Kap. 2.1 und 2.4).

Zum anderen bildete die **Analyse der aktuellen Situation in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA** eine wesentliche Grundlage. Hierfür wurde die Bevölkerungsstruktur der über 800.000 Einwohner hinsichtlich Altersgruppen, Bildungsgängen und Zielgruppen charakterisiert, die Landschaft der Bildungseinrichtungen beleuchtet. Zudem wurden bisherige bzw. laufende grenzübergreifende Aktivitäten im Hinblick auf fördernde bzw. hemmende Faktoren einer Auswertung unterzogen. Der Fokus wurde dabei auf Projekte gelegt, die **informellen, non-formalen bzw. formalen Bildungscharakter** besitzen. Das Redaktionsteam wertete hierfür insb. die durch das DPJW (außerschulischer bzw. schulischer Bereich) und die EU (u.a. Klein-Projekte-Fonds der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA des Kooperationsprogramms INTERREG VA Brandenburg – Lubuskie 2014 – 2020) geförderten Begegnungsprojekte aus. Im Rahmen des Projektes wurden Workshops und Fachgespräche mit Experten der Bildungsbereich tätigen Institutionen aus Deutschland und Polen durchgeführt, die in bedeutendem Umfang zur Bereicherung des Inhaltes dieser Analyse beigetragen haben. Hinzu kamen beispielhafte weitere (INTERREG-) Projekte in Euroregionen Europas sowie die aus dem Engagement der beiden Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA resultierenden Erfahrungen zur Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Die aus der Analyse gewonnenen Erkenntnisse dienen zur Ableitung der **Handlungsansätze**, die hier nach Vorschule, Schule, Berufliche Bildung, Hochschul- und Erwachsenen-Bildung gegliedert wiedergegeben werden. In den betreffenden Kapiteln wurden nicht nur die formalen Bildungsgänge sondern auch die non-formalen Bildungsangebote für die jeweilige Altersgruppe zusammenfassend behandelt. Damit konnte auch die Landschaft der Bildungseinrichtungen und die Differenzierung der Zielgruppen auf diese Altersgruppen bezogen dargestellt werden. Wissenschaftlichen Empfehlungen folgend wurden die **Handlungsansätze 3 Niveau-Stufen** zugeordnet (vgl. Kap. 2.3), die je Zielgruppe ergänzend bzw. aufeinander aufbauend zum Tragen kommen sollten.

Für den **vorschulischen Bereich** stellt die seitens der EU-Kommission 2018 vorgelegte Analyse zum Mehrwert frühkindlicher Bildung und Erziehung eine wegweisende Handlungsgrundlage dar (vgl. Kap. 2.2 und 3.1). Demnach gilt es als erwiesen, dass sich die Wahrnehmung vorschulischer Bildungsangebote direkt positiv auf die Ausbildung von Schlüsselkompetenzen bei den Kindern auswirkt. Im vorschulischen Bereich wird somit die Basis geschaffen sowohl z.B. für Lese-, Schreib-, Mathematik- und Sprachkompetenz, aber auch für fachübergreifende Fähigkeiten und Wertvorstellungen, z.B. zur sozialen und interkulturellen Kompetenz, Team- und Konfliktfähigkeit.

Somit zielen die im Ergebnis der Situationsanalyse abgeleiteten Handlungsansätze u.a. darauf ab, dass alle Kinder ab dem 4. Lebensjahr (in 2019: ca. 30.181 deutsche und polnische Kinder) min. 1 Mal bis zum Schuleintritt in mehrtägigen grenzübergreifenden Interaktionen mitwirken. Dies umfasst formale Angebote der Kitas ebenso wie non-formale Aktivitäten externer Bildungsträger an Wochenenden und in der Ferienzeit. Als ein Beispiel für einen instruktiven Handlungsansatz, der auf die spätere Kompetenzentwicklung direkt förderlich wirkt, wurde vorgeschlagen, dass das Kennenlernen einer Fremdsprache ähnlich zur polnischen Seite auch in deutschen Kitas ab dem 4. Lebensjahr eingeführt werden sollte. Zur Umsetzung der hier formulierten Ziele gilt es, mehrere hemmende Faktoren zu überwinden. Neben der Aufnahme entsprechender Aktivitäten in die pädagogischen Konzepte und Weiterbildungsprogramme der über 400 Kinderbetreuungseinrichtungen ist es notwendig, die personellen **Kompetenzen und Kapazitäten** einschließlich finanzieller Ressourcen zur Bewältigung des zusätzlichen Aufwandes grenzübergreifender Interaktionen abzusichern. Ausgehend von Art und Umfang des bisherigen Engagements und im Interesse, alle Kinder im vorschulischen Bereich zu erreichen, ist vonnöten, bestehende Kooperationen zu einem **Netzwerk der Akteure** auszubauen. Für den Auf- und Ausbau des Netzwerkes wird hier eine euroregionale grenzübergreifend besetzte **Koordinierungsplattform** empfohlen, die durch die Übernahme allgemeingültiger Aufgaben die vorschulischen Einrichtungen entlastet bzw. unterstützt, Synergien aus einer verbesserten Koordination und Kooperation der Vielzahl an zuständigen Einrichtungen erschließt. Die Handlungsansätze umfassen hierfür auch Hinweise z.B. zur Einbindung von Senioren, Schülern und Studenten, um punktuell den Personalbedarf bei Erziehung und Betreuung abzufedern. Sie sehen auch eine grenzübergreifende Evaluierung der Maßnahmen vor, um perspektivisch die absehbar begrenzten Ressourcen effektiv nutzen zu können. Ferner legen sie nahe, zuständige Behörden beider Seiten zur fachlichen Begleitung des Prozesses einzubinden bzw. die Angebote von z.B. Museen als Lernorte für das regionale Natur- und Kulturerbe verstärkt zu berücksichtigen.

Ein analoges Spektrum an Aufgaben ergibt sich für den **schulischen Bereich** in der Euroregion mit ca. 83.000 Schülern in 307 Schulen. Ausgehend von **internationalen Schulpartnerschaften** sollen zwischen den Schulen innerhalb der Euroregion weitere Kontakte geknüpft werden, um mehrtägige grenzübergreifende Interaktionen für alle Schüler zu ermöglichen. In Bezug auf Fremdsprachenerwerb wird der Ansatz vertreten, dass die englische Sprache zur Kommunikation in grenzübergreifenden Kontakten genutzt werden kann, wenn keine Möglichkeit zur Verständigung in den bevorzugten und suggerierten Sprachen Deutsch und Polnisch vorhanden ist. Beim Aufbau durchgängiger Sprachangebote für Deutsch bzw. Polnisch sollten die betreffenden Gemeinden in Abhängigkeit von bereits bestehenden Angeboten bzw. Interessenlagen einzelfallbezogen Unterstützung erhalten. Für Schüler erwächst aus der Teilnahme an grenzübergreifenden Interaktionen ebenfalls der Vorteil zur Erlangung **fachübergreifender Kompetenzen**. Altersgerechte gemeinsame Aktivitäten weisen im vorschulischen Bereich zumeist

spielerischen Charakter auf. Demgegenüber können im schulischen Bereich altersgruppen-spezifisch durchaus Inhalte der Lehrpläne für die Aufgabenstellungen in den gemischten Gruppen aufgegriffen werden, zumal die Curricula in beiden Ländern durchaus Schnittmengen aufweisen. Bei Berücksichtigung von Inhalten der Lehrpläne lassen sich über die auf beiden Seiten in den Schulen bestehende Flexibilität hinaus mehrere Projektstage bzw. -Wochen konzipieren. Als Orientierung für Art und Umfang solcher Projektstage sollte das Ziel dienen, allen Schülern min. 1 Mal in Grund-/Oberschule, Gymnasium bzw. weiterführender Schule eine aktive Teilnahme in mehrtägigen grenzübergreifenden Interaktionen zu ermöglichen. Hierbei liegt zudem nahe, das **Natur- und Kultur-Erbe**, die weiteren Bildungsangebote in der Euroregion, z.B. in Museen und Gedenkstätten, noch stärker einzubeziehen. Somit erstreckt sich der hier erforderliche Ausbau der Kooperation auch auf die Erstellung von mehrsprachigen Lehrmaterialien bzw. von für den interkulturellen Austausch geeigneten unterrichtsspezifischen Angeboten. Schüler der höheren Klassen können sogar bei der Entwicklung derartiger Angebote eingebunden werden.

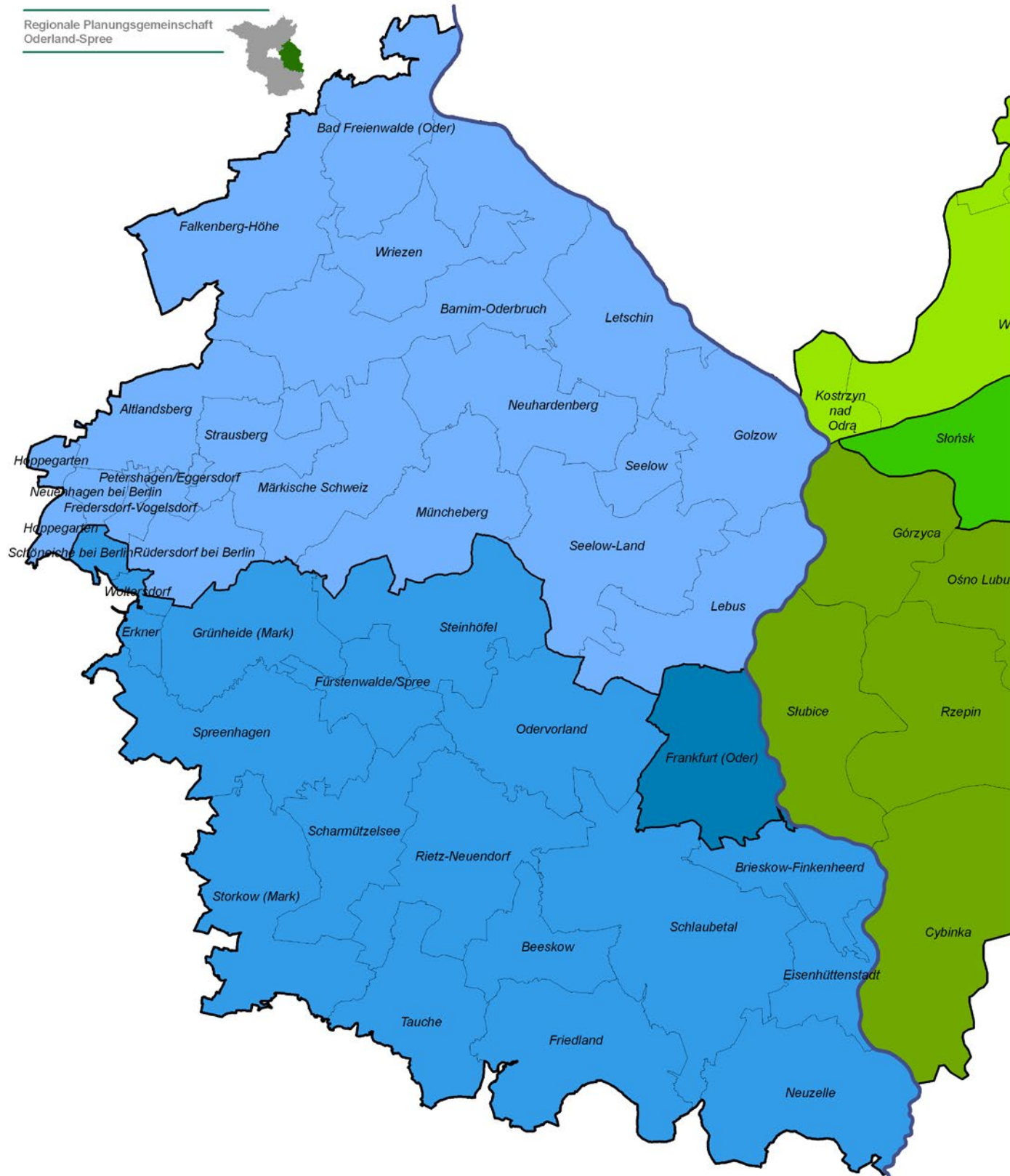
Die Bereiche der **beruflichen Bildung** mit ca. 18.600 Auszubildenden und der Hochschul-Bildung mit ca. 9.300 Studenten zeichnen sich dadurch aus, dass sich fachliche Berührungspunkte (Berufsgruppen bzw. Studienrichtungen) nur für einen relativ kleinen Anteil an Auszubildenden bzw. Studenten ergeben. Darüber hinaus weisen die Curricula von Berufsbildern und Studiengängen im Hinblick auf ihre theoretischen und praktischen Anteile eine vergleichsweise große Diversität auf. Somit sollten die Potenziale für grenzübergreifende Aktivitäten mit fachlichem Charakter in künftigen Analysen detaillierter ermittelt werden. Grenzübergreifende Aktivitäten sollten zunächst vorrangig fachübergreifend angelegt sein und dahingehend ausgebaut werden, dass alle Auszubildenden und Studenten min. 1 Mal in Ausbildung bzw. Studium daran teilnehmen und insb. interkulturelle Kompetenz erlangen bzw. fortentwickeln können. Für derartige **fachübergreifende Interaktionen** bietet sich ebenfalls an, durch die gemeinsame Auseinandersetzung mit z.B. dem Natur- und Kultur-Erbe in der Euroregion auf informellem Weg interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen. Auch in diesen beiden Bildungsgängen ergibt sich ein entsprechender organisatorischer und konzeptioneller Aufwand sowohl beim Ausbau der Angebote als auch besonders bei deren kontinuierlicher Fortführung.

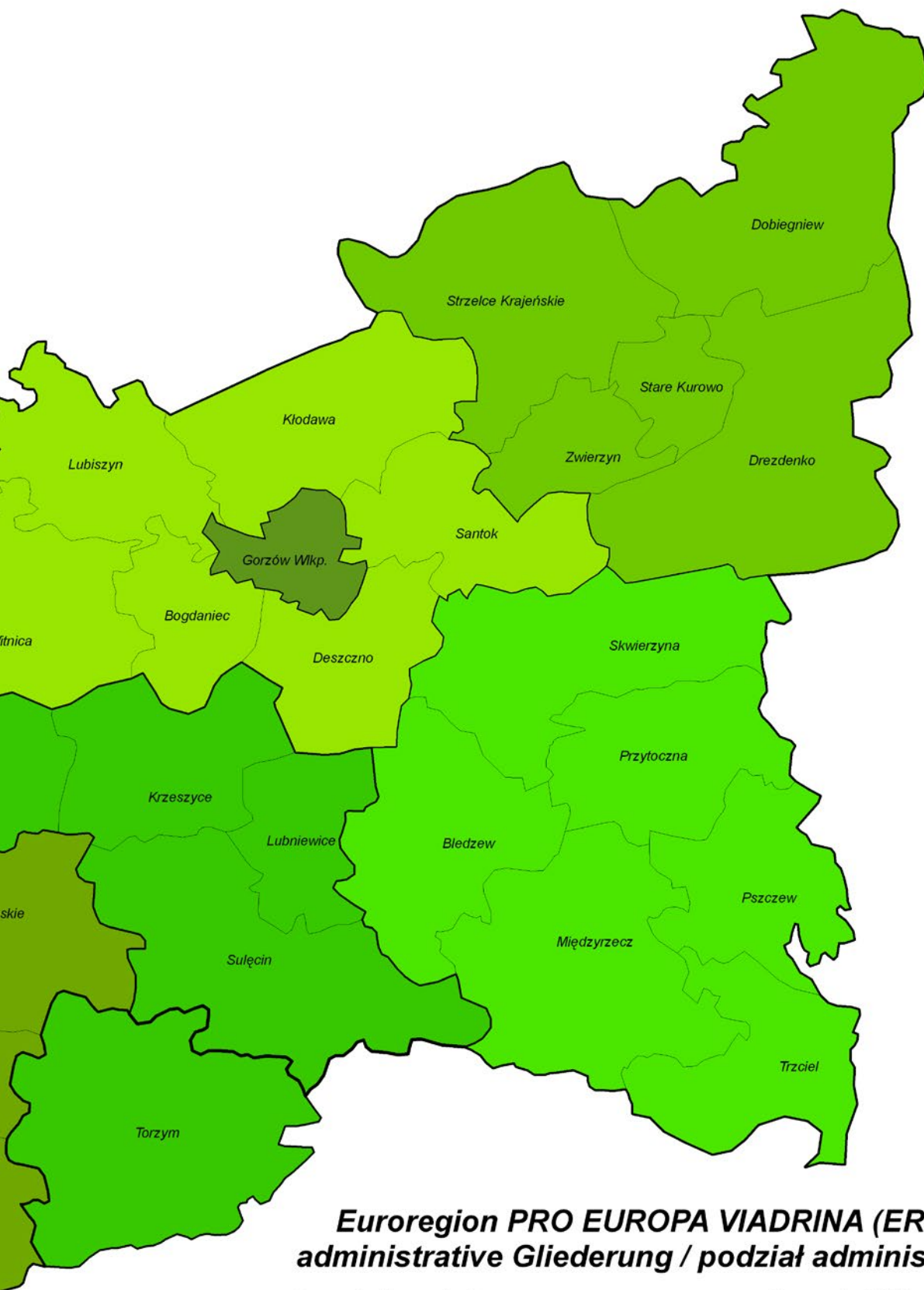
Der Bereich der **Erwachsenen-Bildung** dominiert quantitativ mit über 659.000 Einwohnern und auch im Hinblick auf die große Diversität an Interessenslagen. Erwerbstätige streben eine dem technischen Fortschritt angepasste Weiterbildung oder eine bessere Qualifizierung an. Nicht-Erwerbstätige möchten ihren Wissensstand aufrechterhalten. Senioren möchten am gesellschaftlichen Leben uneingeschränkt teilhaben, dafür gesund und aktiv bleiben, mit der Digitalisierung und der Informationsflut Schritt halten können. Eine tiefgreifende Differenzierung dieser Aspekte konnte im Rahmen der vorliegenden Analyse nicht vorgenommen werden. Allein im Bereich der Erwerbstätigen ließe sich ausgehend von der Wirtschaftsstruktur eine Fülle an verschiedenen Gruppen herausfiltern, für die sich spezifische Weiterbildungsbedarfe ergeben, z.B. für Lehrkräfte, Verwaltungsmitarbeiter, Führungskräfte im produktiven Bereich, touristische Dienstleister. Allerdings besteht hierfür bereits ein umfangreiches Angebot von Inhouse-Schulungen bis zu externen Weiterbildungen, den es auf Lücken zu untersuchen gilt. In Bezug auf Chancen aus grenzübergreifenden Aktivitäten kristallisierte sich für Erwachsene beider Seiten der Euroregion jedoch heraus, dass sie sich auch auf die Entwicklung von interkulturellem Verständnis, den Fremdsprachenerwerb und das Kennenlernen von Natur- und Kultur-Erbe der anderen Seite erstrecken. Dementsprechend sind die Handlungsansätze auf das Kennenlernen von Natur- und Kultur-Erbe der anderen Seite ausgerichtet und durch diese deutsch-polnischen Veranstaltungen auf informellem Weg auch mit der Verbesserung des interkulturellen Verständnisses verbunden. Der Ausbau der Kooperation und die Vernetzung von Akteuren und zuständigen Behörden stellen einen weiteren Schwerpunkt dar, der zunächst auf Bedarfsermittlung (u.a. für Art und Umfang an Sprachkursen) und Angebotsentwicklung, aber auch die Evaluierung der Maßnahmen orientiert. An dieser Stelle soll hervorgehoben werden, dass sich auch in grenzübergreifenden Aktivitäten ein **generationsübergreifender Ansatz** vorteilhaft auf die Beteiligten auswirkt. Ältere können beispielsweise Erfahrungen an Jüngere vermitteln oder durch ihren Einsatz den Fachkräftemangel abmildern, Jüngere den Älteren moderne Medien nahebringen und somit deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtern.

Zur Umsetzung der hier aufgeführten Handlungsansätze wurden in den einzelnen Kapiteln Anregungen gegeben. Auf beiden Seiten bestehen umfangreiche Möglichkeiten, Bildung im Sinne des lebenslangen Lernens wahrzunehmen. Neben bedarfsorientierten Angeboten bestehen vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten, z.B. durch finanzielle Förderung (vgl. Kap. 4), Weiterbildungsmaßnahmen während der Arbeitszeit, Gewährung von Freizeit für Weiterbildung. Im grenzübergreifenden Kontext verbleibt über alle Altersgruppen hinweg ein großes Potenzial für den Ausbau der Aktivitäten mit dem Ziel der Entwicklung fachübergreifender Kompetenzen, insb. interkultureller und Sprachkompetenz, sowie zur Ausbildung des Bewusstseins zur kulturellen Vielfalt in Europa. Hierfür sprechen die zahlreichen bereits erfolgreich praktizierten Veranstaltungen, die bislang jedoch nur einen geringen Teil der Einwohner erreichen. Um das Potenzial zu erschließen und die jeweiligen Altersgruppen in entsprechendem Umfang für eine Teilnahme zu gewinnen, gilt es, die Trägereinrichtungen auf mehreren Wegen parallel zu unterstützen. Das erforderliche Maßnahmenspektrum wurde in den Kapiteln skizziert. Es reicht von der Vernetzung der Akteure, der Weiterbildung und dem Erfahrungsaustausch von Lehrkräften, über Bedarfsermittlung und Angebotsentwicklung bis hin zur Evaluierung. Im Detail umfasst dies auch z.B. das Mentoring von Schülern oder Auszubildenden im Ausland, die Öffnung von Veranstaltungen für eine Teilnahme von Dritten, um ihnen per „Bildungsspaziergang“ Erfahrungen zukommen zu lassen, die Entwicklung von **Komplettpaketen für grenzübergreifende Interaktionen** ähnlich der Pauschalangebote von „Reisebüros“, um die Bildungsträger hiervon zu entlasten, die Untersetzung dieses Konzeptes durch vertiefende Datenanalysen oder Machbarkeitsstudien, um effektive Lösungen für spezifische Bereiche zu finden oder eine Grundlage für die Evaluierung zu erarbeiten. Letztlich wird die Umsetzung der Handlungsansätze auch Investitionen in Lehrmaterial, die bauliche Infrastruktur oder die Ausstattung nach sich ziehen. Wesentlich ist auch reguläre finanzielle Unterstützung der Entwicklung von Bauinfrastruktur, Unterrichtsmaterialien, Ausstattung und Ausrüstung zur Qualitätssteigerung der Bildung im Grenzraum sowie die Suche nach Finanzierungsquellen für die in dieser Analyse aufgelisteten Maßnahmen.

Für diese Auf- und Ausbauphase wäre ebenfalls eine koordinierende Plattform aus polnischen und deutschen Einrichtungen aller relevanten Ebenen empfehlenswert, aus diesem Netzwerk sollten die für die betreffenden Altersgruppen spezifischen Kooperationsplattformen hervorgehen. Im Anschluss an diese Phase sollten die Strukturen handlungsfähig, die Verfahren geübt und der Bildungserfolg messbar sein. In jedem Fall verbleibt der dauerhafte Aufwand zur Pflege der Kontakte, zur finanziellen und personellen Absicherung der Aktivitäten, der zumeist über den derzeitigen Regelbetrieb in den Bildungseinrichtungen hinausgeht und entsprechender Unterstützung bedarf. Ausgehend von der Tatsache, dass auf beiden Seiten die **Investition in Bildung** als eine wesentliche Grundlage zur Weiterentwicklung der Region gesehen wird, würde die Umsetzung der hier ermittelten Handlungsansätze einen konkreten Beitrag z.B. zur Milderung der Folgen des Fachkräftemangels leisten und eine wesentliche **Chance aus der Lage in der Grenzregion** nutzbar machen. Die Einbeziehung des Natur- und Kultur-Erbes in der Euroregion würde sich auch positiv auf deren Inwertsetzung auswirken.

6. Euroregion PRO EUROPA VIADRINA





Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (ER PEV)
administrative Gliederung / podział administracyjny

Grenze der Euroregion /
 granice Euroregionu
 PRO EUROPA VIADRINA



Stadt FRANKFURT (ODER)



Landkreis MÄRKISCH-ODERLAND



Landkreis ODER-SPREE



Grenzen der Städte, Ämter,
 amtsfreien Gemeinden /
 granice miast, związków gmin, gmin



miasto GORZÓW WLKP.

powiat GORZOWSKI

powiat MIĘDZYRZECKI

powiat SLUBICKI

powiat STRZELECKO-DREZDENECKI

powiat SULECIŃSKI

Maßstab 1: 160.000

Bearbeitung und digitale Kartographie:
 Regionale Planungsstelle
 der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree

Mitglieder

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu „Pro Europa Viadrina”



Bledzew
www.bledzew.pl



Lubiszyn
www.lubiszyn.pl



Santok
www.santok.pl



Bogdaniec
www.bogdaniec.pl



Lubniewice
www.lubniewice.pl



Skwierzyna
www.skwierzyna.pl



Cybinka
www.cybinka.pl



Międzyrzecz
www.miedzyrzecz.pl



Słonek
www.slonsk.pl



Deszczno
www.deszczno.pl



Osno Lubuskie
www.osno.pl



Słubice
www.slubice.pl



Dobiegniew
www.dobiegniew.pl



Powiat Gorzowski
www.powiatgorzowski.pl



Stare Kurowo
www.starekurowo.pl



Drezdenko
www.drezdenko.pl



Powiat Słubicki
www.powiatslubicki.pl



Strzelce Krajeńskie
www.strzelce.pl



Gorzów Wielkopolski
www.gorzow.pl



Powiat Sulęciński
www.powiatsulecinski.pl



Sulęcín
www.sulecin.pl



Górzycy
www.gorzycy.pl



Przytoczna
www.przytoczna.pl



Trzciel
www.trzciel.pl



Kłodawa
www.klodawa.pl



Pszczew
www.pszczew.pl



Witnica
www.witnica.pl



Kostrzyn nad Odrą
www.kostrzyn.pl



Rzepin
www.rzepin.pl



Zwierzyn
www.zwierzyn.pl



Krzeszyce
www.krzeszyce.pl

Mittlere Oder e.V.



Amt Odervorland
www.amt-odervorland.de



Amt Seelow-Land
www.amt-seelow-land.de



**DGB Berlin-Brandenburg
für den Interregionalen
Gewerkschaftsrat (IGR)**
www.berlin-brandenburg.dgb.de



**Europa-Universität
Viadrina
Frankfurt (Oder)**
www.europa-uni.de



**Evangelischer Kirchenkreis
„An der Oder und Spree“**
www.evangelische-kirche-ffo.de



**Handwerkskammer
Frankfurt (Oder)**
www.hwk-ff.de



**Industrie- und Handelskammer
Ostbrandenburg**
www.ihk-ostbrandenburg.de



**Investor Center
Ostbrandenburg GmbH**
www.icob.de



**Landkreis
Märkisch-Oderland**
www.maerkisch-oderland.de



Landkreis Oder-Spree
www.landkreis-oder-spree.de



**Landschaftspflegeverband
„Mittlere Oder“ e.V.**
www.mittlere-oder.de



**Messe und
Veranstaltungs GmbH
Frankfurt (Oder)**
www.muv-ffo.de



Stadt Frankfurt (Oder)
www.frankfurt-oder.de



Stadt Seelow
www.seelow.de



**Vereinigung der
Unternehmerverbände
in Berlin und
Brandenburg e.V.**
www.uvb-online.de



**Stadtfeuerwehrverband
Frankfurt (Oder) e.V.**

7. Literatur

IV Liceum Ogólnokształcące w Gorzowie Wlkp. (IV LO Gorzów Wlkp.; 2020): Co to jest DSD?. <http://www.4lo.gorzow.pl/co-to-jest-dsd.html> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Ahrends, Andreas und Nowitzki, Werner (1997): Interkulturelles Lernen in den Lehrplänen. Anregungen für Schule und Unterricht. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Glückstadt.

Akademia im. Jakuba z Paradyża w Gorzowie Wielkopolskim (AJP, 2020): Podwójny dyplom na kierunku Pedagogika. <http://ajp.edu.pl/program-llp-erasmus.html> [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Akademia im. Jakuba z Paradyża w Gorzowie Wielkopolskim (AJP, 2020b): Uczelnie Partnerskie 2019/2020. <https://ajp.edu.pl/attachments/article/141/Uczelnie%20partnerskie%202019-2020.pdf> [dostęp dnia 24.06.2020 r.]

Akademia im. Jakuba z Paradyża w Gorzowie Wielkopolskim (AJP, 2020c): Podwójny dyplom na kierunku Pedagogika. [dostęp dnia 24.06.2020 r.]

Allemann-Ghionda, Cristina (2008): Interkulturelle Bildung in der Schule. Fachreferat Struktur- und Kohäsionspolitik. Brüssel.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948; Artikel 26): <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/156819/menschenrecht> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB; 2010/2011): Berufliche Schulen des Landes Brandenburg. https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/BB-Heft_derivate_00015154/Schulverz_B_2010-11_www.pdf;jsessionid=84BC37668508E29FF53132BB2287AF62 [letzter Zugriff 30.01.2020]

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB; 2019a): Statistischer Bericht B I 9 – j / 18, Allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg Schuljahr 2018/19.

Amt für Statistik Berlin – Brandenburg (AfS BB; 2019b): Statistischer Bericht B II 1 – j / 18, Berufliche Schulen im Land Brandenburg Schuljahr 2018/19, Ergebnisse nach Verwaltungsbezirken und staatlichen Schulämtern.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB; 2019c): Statistischer Bericht A I 3 – j / 18. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise im Land Brandenburg 2018. https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/Statistiken/statistik_SB.asp?Ptyp=700&Sageb=12015&creg=BB&anzwer=6 [letzter Zugriff 30.01.2020]

Amt für Statistik Berlin – Brandenburg (AfS BB; 2020a): Schriftliche Mitteilung – Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen 2019/2020.

Amt für Statistik Berlin – Brandenburg (AfS BB; 2020b): Schriftliche Mitteilung – Verzeichnis der beruflichen Schulen 2019/20.

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS BB; 2020c): Tabelle: Auszubildende nach Berufsgruppen, Geschlecht und Ausbildungsjahren – 2018 Brandenburg.

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG; 2008): Grenzübergreifende Zusammenarbeit. Europäische Priorität und politische Aufgabe der EU, auch nach 2013. https://www.aebr.eu/files/publications/CBCnach2013_M_rz_2008_DE.pdf [letzter Zugriff 30.01.2020]

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG; 2020): Ziele und Aufgaben der AGEG. https://www.aebr.eu/de/profil/ziele_aufgaben.php [letzter Zugriff 30.01.2020]

Auernheimer, Georg (2013), Interkulturelle Kommunikation, Mehrdimensional betrachtet, mit Konsequenzen für das Verständnis von interkultureller Kompetenz, in: Auernheimer, Georg (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2018): Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. Bielefeld, wbv Publikation. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Balak-Hryńkiewicz, Magdalena (2018): Diagnoza szkolnictwa wyższego w województwie Lubuskim. Załącznik nr 1 do Kierunków rozwoju szkolnictwa wyższego w województwie lubuskim do roku 2030. http://lubuskie.pl/uploads/pliki/Biuro_prasowe/Pliki2018/38791_Kierunki_rozwoju_sz.w._projekt_v3_29.05.2018_na_ZWL.pdf [letzter Zugriff 30.01.2020]

Bennett, Milton J. (1993): Towards ethnorelativism: A developmental model of intercultural sensitivity. In: Paige, Michael (Hrsg.): Education for the intercultural experience. Yarmouth.

Bertelsmann-Stiftung (2014): Zu wenig Erzieherinnen in Kitas. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/pid/zu-wenig-erzieherinnen-in-kitas> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Bolten, Jürgen (2012): Interkulturelle Kompetenz. Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen. Erfurt.

Bosse, Elke (2010): Vielfalt erkunden – ein Konzept für interkulturelles Training an Hochschulen. In: Hiller, Gundula G. und Vogler-Lipp, Stefanie (Hrsg.): Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz an Hochschulen: Grundlagen, Konzepte, Methoden. Wiesbaden.

Boud, David (2001): Introduction: Making the move to peer learning. In: Boud, David, Cohen, Ruth und Sampson, Jane (Hrsg.): Peer learning in Higher Education – Learning from & with each other. London.

Bräuer, Gerd (2008): Reflexive Praxis – bildungspolitischer Papiertiger, Zankapfel im Berufsfeld oder didaktische Herausforderung? In: Stadler-Altman, Ulrike; Schindele, Jürgen und Schraut, Alban (Hrsg.): Neue Lernkultur – Neue Leistungskultur. Bad Heilbrunn.

Bundesagentur für Arbeit (BA; 2019): Das Schulsystem in Brandenburg (Stand:02.05.2019). https://planet-beruf.de/fileadmin/assets/PDF/Uebersicht_Schulsysteme_Laender/BRA_Schulsystem.pdf [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB; 2020a): Anerkennung in Deutschland. <https://www.anererkennung-in-deutschland.de/html/de/index.php#>; [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB; 2020b): Europass Deutschland. <https://www.europass-info.de/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF; 2020): Anerkennung in Deutschland. https://www.anererkennung-in-deutschland.de/html/de/schulabschluss_studienabschluss.php; https://www.anererkennung-in-deutschland.de/html/de/berufliche_anererkennung.php [letzter Zugriff 30.01.2020]

Cedefop (Hrsg.; 2018): European Centre for the Development of Vocational Training. Spotlight on VET. 2018 compilation. Vocational education and training systems in Europe.

Charta der Grundrechte der Europäischen Union (2012): https://www.europarl.europa.eu/germany/resource/static/files/europa_grundrechtecharta/_30.03.2010.pdf [letzter Zugriff 30.01.2020]

Deardorff, Darla K. (2008): Intercultural Competence: A Definition, Model and Implications for Education Abroad. In: Savicki, Victor (Hrsg.): Developing Intercultural Competence and Transformation. Theory, Research, and Application in International Education. Sterling.

Deardorff, Darla K. (2008): Interkulturelle Kompetenz – Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts? Thesenpapier der Bertelsmann Stiftung auf Basis der Interkulturellen-Kompetenz-Modelle von Dr. Darla K. Deardorff. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/imported/downloads/xcms_bst_dms_30236_30237_2.pdf [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Desrochers, Cynthia G. (2010): Faculty Learning Communities as Catalysts for Implementing Successful Small-group Learning. In: Cooper, James und Robinson, Pamela (Hrsg.): Small Group Learning in Higher Education. Research and Practice. Oklahoma.

Deutsche Gesellschaft für internationalen Jugendaustausch (Hrsg.; 1991): Jahrbuch für Jugendreisen und internationalen Jugendaustausch. Bonn, darin: Thomas, Alexander, Abbau von Vorurteilen durch internationale Jugendbegegnungen – von der Kontakthypothese zur Theorie der Intergruppenbeziehung.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD; 2010): Auslandsmobilität von Studierenden in Bachelor- und Master-Studiengängen. Ergebnisse einer Umfrage des DAAD an deutschen Hochschulen im Hochschuljahr 2009/2010. https://eu.daad.de/medien/eu.daad.de.2016/dokumente/service/medien-und-publikationen/studien-und-auswertungen/auslandsmobilit%C3%A4t_von_studierenden_in_bachelor_2010.pdf [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz (ORK; 2013): Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung am Oberrhein. <https://www.oberrheinkonferenz.org/de/wirtschaft/uebersicht-news/aktuelle-informationen/items/rahmenabkommen-zur-grenzueberschreitenden-berufsbildung.html> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK; 2020a): Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung am Oberrhein. <https://www.oberrheinkonferenz.org/de/wirtschaft/uebersicht-news/aktuelle-informationen/items/rahmenabkommen-zur-grenzueberschreitenden-berufsbildung.html> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK; 2020b): Euregio-Zertifikat. <https://mobileuregio.org/deutschland/euregio-zertifikat/auslandspraktikum.html> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Deutsch-Polnische Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit, Ausschuss für Raumordnung (DPRK 2014): Gemeinsames Zukunftskonzept für den Deutsch-Polnischen-Verflechtungsraum – Vision 2030. <https://www.kooperation-ohne-grenzen.de/de/zukunftskonzept/> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (DPWS; 2020): www.dpws.de [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW 2020): Praktika und Hospitationen. <https://dpjw.org/projekt/B6rderung/praktika-und-hospitationen/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Deutsche UNESCO-Kommission (2017): Agenda Bildung 2030. <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Dłużniewski, Stanisław et al. (2011): Nauczanie Języka Niemieckiego w Polsce. Raport przeglądowy 1990-2010. Sporządzony przez ORE na zlecenie MEN. Warszawa.

Dollase, Rainer (2001): Fremdenfeindlichkeit verschwindet im Kontakt von Mensch zu Mensch. Zur Reichweite der Kontakthypothese. In: Diskurs 10(2).

Dorn, Edgar (2016): Interkulturelle Kompetenz im Schulsport. Sportlehrer/innen mit Migrationshintergrund im Spannungsfeld von bildungspolitischen Erwartungen und schulischer Realität. Hildesheimer Beiträge zur Sportwissenschaft, Bd. 3. Hildesheim.

Drawieński Park Narodowy (2020): Edukacja. <https://dpn.pl/edukacja>. [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

EuregioKultur e.V. (2020): Euregio-Schüler-Literaturpreis. <https://www.euregio-lit.eu/de/projekte/euregio-schueler-literaturpreis> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

EuroInstytut (2020): EuroInstytut Polsko-Czesko-Słowacki. <http://www.euro-in.org/pl/o-nas/euroinstytut-polsko-czesko-slowacki> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Europäische Kommission (2017): Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Stärkung der europäischen Identität durch Bildung und Kultur, Beitrag der Europäischen Kommission zum Gipfeltreffen in Göteborg am 17. November 2017. COM 2017, 673 final. Brüssel. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52017DC0673&from=DE> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europäische Kommission (2018a): Monitor edukacji i kształcenia 2018, Kształcenie i szkolenie Polska. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/document-library-docs/et-monitor-report-2018-poland_pl.pdf [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Europäische Kommission (2018b): Bericht über den Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung von Erasmus, dem Programm der Union für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, und zur Aufhebung der Verordnung, 1288/2013. Brüssel.

Europäische Kommission (2018c): Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Eine neue europäische Agenda für Kultur. COM (2018) 267 final. Brüssel. <https://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2018/DE/COM-2018-267-F1-DE-MAIN-PART-1.PDF> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europäische Kommission (2018d): Europäischer Bildungsraum. https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de. [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europäische Kommission (2020): Empfehlung des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/council-recommendation-on-key-competences-for-lifelong-learning_de [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europäische Kommission / EACEA / Eurydice (Europäische Kommission; 2019): Struktur der europäischen Bildungssysteme 2019/2020: Schematische Diagramme. Eurydice – Fakten und Zahlen. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

Europäischer Rat (1980): Europäisches Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften (1980). <https://rm.coe.int/1680078b1d> [letzter Zugriff 30.01.2020].

Europäischer Rat (2017): Schlussfolgerungen. <https://www.consilium.europa.eu/media/32213/14-final-conclusions-rev1-de.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europäischer Rat (2017): Tagung des Europäischen Rates v. 14. Dezember 2017 – Schlussfolgerungen. <https://www.consilium.europa.eu/media/32213/14-final-conclusions-rev1-de.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europäischer Rat (2018): Schlussfolgerungen des Rates zum Thema , Eine Vision für einen europäischen Bildungsraum entwickeln. 9012/18. Brüssel. <http://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9012-2018-INIT/de/pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020].

Europa-Universität Flensburg (2020): Doppelabschluss in Kooperation mit der Syddansk Universität. <https://www.uni-flensburg.de/?id=14473> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Europa-Universität Viadrina (EUV; 2018): Das Internationalisierungs- und Qualitätssicherungskonzept bei Kooperationen der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). https://www.europa-uni.de/de/struktur/unileitung/stabsstellen/qm/dokumente/EUV_ICM-2018_Praesentation_Druckversion.pdf [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Europa-Universität Viadrina (EUV; 2020a): 10 Gründe für ein Studium an der Viadrina. https://www.europa-uni.de/de/ueber_uns/zehngruende.html [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europa-Universität Viadrina (EUV; 2020b): Deutsch-polnische Seniorenakademie. https://www.europa-uni.de/de/ueber_uns/projekte/seniorenakademie/index.html, [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Europa-Universität Viadrina (EUV; 2020c): Regionale Projekte. https://www.europa-uni.de/de/ueber_uns/projekte/index.html [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europa-Universität Viadrina (EUV; 2020d): Weiterbildungsmöglichkeiten. https://www.europa-uni.de/de/info_fuer/unternehmer/weiterbildung.html [letzter Zugriff 30.01.2020]

Europa-Universität Viadrina (EUV; 2020e): Zahlen und Fakten der Viadrina. https://www.europa-uni.de/de/ueber_uns/zahlen_fakten/index.html [letzter Zugriff 30.01.2020]

European Commission (2010): Education and Training 2020. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/education-and-training/eu-benchmarks> [letzter Zugriff 30.01.2020]

European Commission (2019a): Education and Training Monitor – Country Analysis 2019. <https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/document-library-docs/volume-2-2019-education-and-training-monitor-country-analysis.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

European Commission (2019b): Organizacja i struktura systemu edukacji. https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/organisation-education-system-and-its-structure-56_pl [dostęp dnia 20.12.2019 r.]

European Commission / Eurydice (2019c): Polska. Organizacja edukacji i opieki na poziomie przedszkoli: https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/organisation-programmes-children-over-2-3-years-26_pl#_ftn11 [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

European Expert Network on Economics of Education (EENEE; 2018): Benefits of early childhood education and care and the conditions for obtaining them. EENEE Analytical Report No. 32. Prepared for the European Commission. <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/14194adc-fc04-11e7-b8f5-01aa75ed71a1> [letzter Zugriff 30.01.2020]

European Expert Network on Economics of Education (EENEE; 2018): Zalecenie Rady w sprawie wysokiej jakości systemów wczesnej edukacji i opieki nad dzieckiem; 2019 r. oraz Europejska Sieć Ekspertów ds. Ekonomiki Edukacji (EENEE) 2018 – Korzyści z wczesnej edukacji i opieki nad dzieckiem oraz warunki ich uzyskania. https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CONSIL%3AST_9014_2019_INIT&from=EN [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

European Union (2019): Interim evaluation of the strategic framework for European cooperation in education and training (ET 2020). <https://op.europa.eu/fr/publication-detail/-/publication/54967d20-8cf6-11e5-b8b7-01aa75ed71a1> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Europejskie Ugrupowanie Współpracy Terytorialnej TATRY z o.o. (EUWT TATRY; 2020): Transgraniczne doskonalenie specjalistyczne i zawodowe w EUWT TATRY. <http://www.euwt-tatry.eu/pl/transgraniczne-doskonalenie-spec.html> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (ER PEV; 2013): Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Viadrina 2014. <https://www.euroregion-viadrina.de/wp-content/uploads/dokumente/Entwicklungs-undHandlungskonzeptERPEV-VIADRINA2014.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (ER PEV; 2020): Klein-Projekte-Fonds (KPF) der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA. <https://www.euroregion-viadrina.de/ueber-kpf-2014-2020/foerderung-kpf/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Falchikov, Nancy (2001): Learning together: Peer Tutoring in Higher Education. London & New York.

Fischer, Claudia (2014), Interkulturelle Erziehung. In: Pousset, Raimund (Hrsg.): Handwörterbuch Frühpädagogik. Mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit (4. Aufl.). Berlin.

Frankfurt (Oder; 2014): Aktualisierung und Weiterentwicklung des Frankfurt-Słubicer Handlungsplans in Hinblick auf den Förderzeitraum 2014–2020. https://www.frankfurt-oder.de/PDF/Aktualisierung_des_Handlungsplans_in_Hinblick_auf_die_F%C3%B6rderperiode_2014_2020.PDF?ObjSvrlD=2616&ObjID=6086&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1524557735 [letzter Zugriff 30.01.2020]

Frankfurt (Oder; 2018): Erster Bildungsreport Frankfurt (Oder) – Internationaler Bildungstandort Frankfurt (Oder) – Słubice 2018. https://www.frankfurt-oder.de/PDF/Bildungsreport_2018.PDF?ObjSvrlD=2616&ObjID=7031&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1547128000 [letzter Zugriff 30.01.2020]

Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji – Narodowa Agencja Programu Erasmus+ i Europejskiego Korpusu Solidarności (2020): Młodzież. <https://erasmusplus.org.pl/sektory/mlodziez/> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji (FRSE; 2020): Krótka informacja o polskim systemie edukacji 2017/18. https://eurydice.org.pl/wp-content/uploads/2017/10/System-edukacji-w-Polsce_2017_2018_PL.pdf [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Gemeinsames Sekretariat Interreg VA (GS; 2020): Bewilligte Projekte des Kooperationsprogramms – Nachbarspracherwerb von der Kita bis zum Schulabschluss – der Schlüssel zur Kommunikation in der Euroregion Pomerania. <https://interreg5a.info/de/2016-06-23-09-30-39/projektumsetzung/liste-der-bewilligten-projekte/details/1/10/nachbarspracherwerb-von-der-kita-bis-zum-schulabschluss-der-schl%C3%BCssel-zur-kommunikation-in-der-euroregion-pomerania.html?start=0> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung (Hrsg.; 2020): Europa unsere Geschichte. http://europa-unsere-geschichte.org/?page_id=8. [letzter Zugriff 30.01.2020]

Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg (Brandenburgisches Schulgesetz – BbgSchulG; 2018): <https://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbgschulg> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Główny Urząd Statystyczny (GUS, 2019): Szkolnictwo wyższe w roku akademickim 2018/2019 (wyniki wstępne). <https://stat.gov.pl/obszary-tematyczne/edukacja/edukacja/szkolnictwo-wyzsze-w-roku-akademickim-20182019-wyniki-wstepne,8,6.html> [dostęp dnia 24.06.2020 r.]

Główny Urząd Statystyczny (GUS, 2020): <https://bd1.stat.gov.pl/BDL/dane/podgrup/temat> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Grupa Regionalna Górskiego Ochotniczego Pogotowia Ratunkowego, Grupa Podhalańska (Grupa Podhalańska GOPR; 2020): Kształtowanie i podnoszenie transgranicznych kompetencji ratowników GP GOPR i Horska Zachranna Sluzba. <https://www.gopr-podhale.pl/ksztaltowanie-i-podnoszenie-transgranicznych-kompetencji-ratownikow/ksztaltowanie-i-podnoszenie-transgranicznych-kompetencji-ratownikow-gp-gopr-i-horska-zachranna-sluzba> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Grupa Wydawnicza Adamantan s.c. (Hrsg.; 2014): Tablice szkolne. Język niemiecki. Warszawa.

Handwerkskammer Frankfurt (Oder, HWK; 2020): MobiPro-EU. <https://www.weiterbildung-ostbrandenburg.de/mobipro-eu/> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Hans-Werner Hansen Universität, Lübeck (2019): future models – Deutsch-dänische Jugend gestaltet Zukunft. <https://www.future-models.com/indexDt.html> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Heinrich-von-Kleist Portal (2020): Kulturelle Bildung, Klasse 7 – 10. <https://www.kleist-museum.de/kleist-museum/kulturelle-bildung/klasse-7-10/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Hiller, Gundula (o.J.): InterViadrina – Programm zum interkulturellen Kompetenzerwerb an einer internationalen Universität in der deutsch-polnischen Grenzregion. Projektdokumentation. https://www.europa-uni.de/de/struktur/zsfl/institutionen/interkulturelleslernen/_Materialien_Zi11/Dokumentation-Workshops2007.pdf [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Hiller, Gundula G. (2007): Interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschen und Polen an der Europa-Universität Viadrina. Eine empirische Analyse von Critical Incidents. Herausgegeben mit finanzieller Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Hiller, Gundula G. (2009): Der Einsatz der ‚Erweiterten Critical-Incident-Analyse‘ in der kulturkontrastiven Forschung. In: Forum Qualitative Sozialforschung/ Forum: Qualitative Social Research, 10(1). <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0901453> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Hiller, Gundula G. (2010): Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz – Ein Bildungsauftrag der deutschen Hochschulen. In: Hiller, Gundula G. und Vogler-Lipp, Stefanie (Hrsg.): Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz an Hochschulen: Grundlagen, Konzepte, Methoden. Wiesbaden.

Hiller, Gundula G. (2016): In: Deutsches Studentenwerk (Hrsg.): Eine Frage der Perspektive. Critical Incidents aus Studentenwerken und Hochschulverwaltung, unter https://www.researchgate.net/profile/Gwenn_Hiller/publication/322686581_Eine_Frage_der_Perspektive_Critical_Incidents_aus_Studentenwerken_und_Hochschulverwaltung/links/5a68e5e3a6fdcccd01a194be/Eine-Frage-der-Perspektive-Critical-Incidents-aus-Studentenwerken-und-Hochschulverwaltung.pdf

Höbller, Ulrich (2011): Wege zu grenzregionaler Identität – interkulturelle Kompetenz bei grenzüberschreitenden Kooperationen in Europas Regionen. In: Dreyer, Wilfried und Höbller, Ulrich (Hrsg.): Perspektiven interkultureller Kompetenz. Göttingen.

IHK-Projektgesellschaft mbH (2020a): Eurojob – deutsch-polnische Berufe. <https://www.euro-job.net/>. [letzter Zugriff: 30.01.2020]

IHK Projektgesellschaft mbH (2020b): Azubi-Mobil. <https://www.azubi-mobil.de/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Industrie- und Handelskammer zu Flensburg (IHK Flensburg; 2020): STARFORCE. Strong Talents Ready For Crossborder Education. <https://www.ddk-starforce.de/das-projekt/ideen-ziele/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Instytut Międzynarodowych Badań Podręcznikowych im. Georga Eckerta (2020): Europa nasza historia. http://europa-nasza-historia.org/?page_id=984 [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Interreg 5a (2015): Nauczanie języka sąsiada od przedszkola do zakończenia edukacji – kluczem do komunikacji w Euroregionie Pomerania. <https://interreg5a.info/pl/2015-02-27-07-08-29/wdrazanie-projektow/lista-zakontraktowanych-projektow/details/2/10/nauczanie-j%C4%99zyka-s%C4%85siada-od-przedszkola-do-zako%C5%84czenia-edukacji-kluczem-do-komunikacji-w-euroregionie-pomerania.html?start=0> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Jaitner, Thomas (Hrsg.; 2005): Interkulturelles Lernen im Unterricht an der Grundschule. Göttingen.

Jonas, Klaus und Schmid Mast, Marianne (2007): Stereotyp und Vorurteil. In: Straub, Jürgen; Weidemann, Arne und Weidemann, Doris (Hrsg.): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder. Stuttgart und Weimar.

Jugend für Europa – Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION (2020): Erasmus+ JUGEND IN AKTION. <https://www.jugend-in-aktion.de/ueber-das-programm/erasmus-plus-jugend-in-aktion/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Karl-Liebknecht-Gymnasium Frankfurt (Oder, KLG; 2020): LATARNIA-Projekt in Klassen 7 und 8. <http://liebknecht-gymnasium.de/schulprofil/latarnia-projekt.html> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Karta Praw Podstawowych Unii Europejskiej (2012): <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/PL/TXT/PDF/?uri=CELEX:12012P/TXT> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Komisja Europejska (2010): <https://ec.europa.eu/eurostat/web/education-and-training/eu-benchmarks> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Komisja Europejska (2018e): Wizja Komisji Europejskiej dla Europy. https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Komisja Europejska / EACEA / Eurydice (Komisja Europejska 2019): The Structure of the European Education Systems 2019/20: Schematic Diagrams. Eurydice Facts and Figures. (Struktury europejskich systemów edukacji 2019/20. Diagramy. Raport Eurydice z serii Fakty i liczby) Luksembourg: Urząd Oficjalnych Publikacji Wspólnot Europejskich.

Konstytucja Kraju Związkowego Brandenburgia (1992): <https://docplayer.pl/19816002-Konstytucja-kraju-zwiazkowego-brandenburgia.html> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Konstytucja Rzeczypospolitej Polskiej (1997), Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej dnia 16 lipca 1997 r., Nr 78, Poz. 483, Warszawa 1997.

Kuchenbrandt, Dieta (2010): Mehr als nur Musik! Auswirkungen von Emotionen, Kognitionen und Verhalten auf Intergruppeneinstellungen am Beispiel deutsch-polnischer Musikbegegnungen, Diss. Psych, Greifswald. <https://d-nb.info/1001623592/34> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Kulturfokus (2020a): <http://www.kulturfokus.de/kulturregion/kurskultur-foerderung/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Kulturfokus (2020b): Träger der Kulturvereinbarung Sønderjylland-Schleswig. <https://www.kulturfokus.de/kulturregion/kulturvereinbarung-soenderjylland-schleswig/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Kulturministerkonferenz (KMK; 2017): Rahmenvereinbarung über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.11.1998 i.d.F. vom 14.09.2017).

Kulturministerkonferenz (KMK; 2019): Grundstruktur des Bildungswesens in der Bundesrepublik Deutschland. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Dokumentation/de_2019.pdf. [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wlkp. (LubKurOs; 2018): Nauczanie języków w szkołach woj. lubuskiego wg szkół. Dane SIO z 30.09.2017 r.

Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wlkp. (LubKurOs; 2019): Współpraca zagraniczna szkół i przedszkoli w województwie lubuskim w latach szkolnych 2017/2018 oraz 2018/2019.

Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wlkp. (LubKurOs; 2020a): Wykaz szkół ponadpodstawowych województwa lubuskiego w roku szkolnym 2020/2021. http://informator.ko-gorzow.edu.pl/index.php?m=4&src=1&selected_zawod=&powiat=&st=37&rodzaj=&wyszukaj_tekst=. [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wlkp. (LubKurOs; 2020b): <http://ko-gorzow.edu.pl/category/szkoly-i-organy-prowadzace/innowacje-i-eksperymenty/> [dostęp dnia 17.06.2020 r.]

Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wlkp. (LubKurOs; 2020c): <http://ko-gorzow.edu.pl/category/szkoly-i-organy-prowadzace/innowacje-i-eksperymenty/> [dostęp dnia 17.06.2020 r.]

Kuratorium Oświaty w Gorzowie Wlkp. (LubKurOs; 2020d): Wykaz etatów nauczycieli objętych subwencją oświatową wg stanu na 30IX/10X 2019 r., data wygenerowania raportu wg stanu na 2020-01-22.

Landesamt für Schule und Bildung (2020): RegionalManagement – Berufskompetenzen und -perspektiven in der sächsisch-polnischen Grenzregion. <http://regionalmanagement.info/index.php/de/> [letzter Zugriff 15.05.2020]

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM; 2005): Schulformen in Brandenburg. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulformen-brb/>. [letzter Zugriff 30.01.2020]

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM; 2015a): Rahmenlehrpläne, unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM; 2015b): Rahmenlehrpläne, Jahrgangsstufen 1 – 10, Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung. <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/rahmenlehrplaene/implementierung-des-neuen-rahmenlehrplans-fuer-die-jahrgangsstufen-1-10/amtliche-fassung>. [letzter Zugriff 30.01.2020]

Landkreis Märkisch-Oderland (2018): Jugendhilfeplanung, Teilplan: Kindertagesbetreuung, Fortschreibung für den Zeitraum 2018 – 2020.

Landkreis Oder-Spree (2018): Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung im Landkreis Oder-Spree, Fortschreibung 2019-2023.

Lis, Tomasz (2016): Terra Transoderana: Deutsch-Polnische Unterrichtsentwicklung – Unterrichtsgegenstand Grenzregion. In: Busch, Matthias; Tomasz Lis; Nikolaus Teichmüller (Hrsg.): Bildung grenzenlos vernetzen – Transnationale Bildungs- und Partizipationslandschaften in Europäischen Grenzregionen. Trebnitz.

Lubuski Urząd Wojewódzki (LUW; 2020a): <https://www.lubuskie.uw.gov.pl/aktualnosci/wydarzenia/idn:20902.html> [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Lubuski Urząd Wojewódzki (LUW; 2020b): https://www.lubuskie.uw.gov.pl/zarzadzanie_funduszami_europejskimi/aktualnosci_wydzial_zarzadzania_funduszami_europejskimi/Umowy_w_ramach_Programu_MALUCH_2020/idn:20972.html [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg (MdFE; 2020): Bez granic: nauka-praca-życie. Orientacja zawodowa na pograniczu polsko-niemieckim- rozwiązanie modelowe na przykładzie Euroregionu PRO EUROPA VIADRINA II Grenzenlos lernen – grenzenlos arbeiten – grenzenlos leben. Berufsorientierung im deutsch-polnischen Grenzraum modellhaft am Beispiel der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA – Projektsteckbrief der Internetseite des Kooperationsprogrammes INTERREG VA Brandenburg – Polen 2014 – 2020. https://interregva-bb-pl.eu/3_grenzenlos-lernen-bez-granic/ [letzter Zugriff 30.01.2020]

Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz (MdJEV; 2014): Internationalisierungsstrategie für das Land Brandenburg. https://mdj.brandenburg.de/media_fast/bb1.a.3663.de/internationalisierungsstrategie_deutsch.pdf [letzter Zugriff 30.01.2020]

Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz (MdJEV; 2018): Evaluierung der Internationalisierungsstrategie für das Land Brandenburg. https://mdj.brandenburg.de/media_fast/6228/final_bericht_evaluierung_internationalisierungsstrategie.pdf [letzter Zugriff 30.01.2020]

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS; 2016): Handlungsempfehlungen zur Förderung der grenzüberschreitenden Jugendmobilität des Landes-Kinder- und Jugendausschusses des Landes Brandenburg. https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/handlungsempfehlungen_zur_foerderung_der_grenzueberschreitenden_jugendmobilitaet.pdf [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS; 2019a): Schriftliche Mitteilung – Auszug Schuldatenerhebung 2018/19, Anzahl der Fremdsprachenteilnehmer an Schulen in öffentlicher Trägerschaft der Landkreise Märkisch-Oderland, Oder-Spree und kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder).

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS; 2019b): Schriftliche Mitteilung – Auszug Schulportraits, Internationale Partnerschaften von Schulen der Landkreise Märkisch-Oderland, Oder-Spree und kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder)

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS; 2020d): Fremdsprachenzertifizierung 2019/20, Termine der schriftlichen Prüfungen. https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/termine_fremdsprachenzertifikat.16641637.pdf [letzter Zugriff: 15.05.2020]

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS 2020a): Grunddaten, Relationen, Abweichungen vom Bundesdurchschnitt nach Bildungsbereichen, Schulstufen bzw. ausgewählten Schulformen und Ländern. https://www.lda.brandenburg.de/media_fast/5909/Grunddat1_2018_19.pdf [letzter Zugriff 15.05.2020]

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS 2020b): Internationale Jugendarbeit. <https://mbjs.brandenburg.de/kinder-und-jugend/jugendarbeit-und-jugendsozialarbeit/jugendarbeit/internationale-jugendarbeit.html> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS 2020c): Gesetz über die Hochschulen des Landes Brandenburg (BbgHG). <https://bravors.brandenburg.de/gesetze/bbgHG> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (2013): Hochschulentwicklungsplanung des Landes Brandenburg bis 2025. <https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Hochschulentwicklungsplan.pdf> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN; 2014): Perspektywa Uczenia się przez całe życie. <https://www.gov.pl/web/edukacja/perspektywa-uczenia-sie-przez-cale-zycie> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Ministerstwo Edukacji Narodowej (SIO; 2017): System Informacji Oświatowej. Nauczanie języków w szkołach woj. lubuskiego wg szkół. Dane SIO z 30.09.2017 r.

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN; 2017): Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 14 lutego 2017 r. w sprawie podstawy programowej wychowania przedszkolnego oraz podstawy programowej kształcenia ogólnego dla szkoły podstawowej, w tym dla uczniów z niepełnosprawnością intelektualną w stopniu umiarkowanym lub znacznym, kształcenia ogólnego dla branżowej szkoły I stopnia, kształcenia ogólnego dla szkoły specjalnej przysposabiającej do pracy oraz kształcenia ogólnego dla szkoły policealnej, Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej z dnia 24 lutego 2017 r., Poz. 356, Warszawa 2017.

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN; 2018): Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 4 kwietnia 2018 r. zmieniające rozporządzenie w sprawie szczegółowej organizacji publicznych szkół i publicznych przedszkoli, Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej dnia 6 kwietnia 2018 r., Poz. 691, Warszawa 2018

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN; 2019a): Reforma edukacji. <https://www.gov.pl/web/edukacja>. [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN 2019b): Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 3 kwietnia 2019 r. w sprawie ramowych planów nauczania dla publicznych szkół, Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej dnia 4 kwietnia 2019 r., Poz. 639, Warszawa 2019.

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN; 2020): Zadania publiczne. <https://bip.men.gov.pl/pl/zadania-publiczne> [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN; 2020): Koordinierungsstelle für Polnischen und Europäischen Qualifikationsrahmen: Anerkennung ausländischer Diplome und Zeugnisse. <https://prk.men.gov.pl/de/anererkennung-auslaendischer-diplome-und-zeugnisse/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Ministerstwo Edukacji Narodowej (MEN; 2020), Perspektywa Uczenia się przez całe życie: <https://www.gov.pl/web/edukacja/perspektywa-uczenia-sie-przez-cale-zycie> [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Ministerstwo Edukacji Narodowej (RSP0; 2020): Rejestr Szkół i Placówek Oświaty (RSP0). <https://rspo.men.gov.pl/> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Ministerstwo Funduszy i Polityki Regionalnej (MFiPR; 2018): Wytyczne w zakresie realizacji zasady równości szans i niedyskryminacji, w tym dostępności dla osób z niepełnosprawnościami oraz zasady równości szans kobiet i mężczyzn w ramach funduszy unijnych na lata 2014-2020. <https://www.funduszeuropejskie.gov.pl/strony/o-funduszach/dokumenty/wytyczne-w-zakresie-realizacji-zasady-rownosci-szans-i-niedyskryminacji-oraz-zasady-rownosci-szans/> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Ministerstwo Nauki i Szkolnictwa Wyższego (MNiSW; 2015): Program umiędzynarodowienia szkolnictwa wyższego. https://www.archiwum.nauka.gov.pl/g2/oryginal/2015_06/a6435263c76eeca0821221e6bd708ac.pdf [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Ministerstw Nauki i Szkolnictwa Wyższego (MNiSW; 2020a): Lista podmiotów uprawnionych do organizowania egzaminów z języka polskiego jako obcego. http://www.bip.nauka.gov.pl/certyfikacja-jezyka-polskiego-jako-obcego/lista-podmiotow-uprawnionych-do-organizowania-egzaminow-z-jezyka-polskiego-jako-obcego_mnisw.html [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Ministerstwo Nauki i Szkolnictwa Wyższego (MNiSW; 2020b): Uznawanie kwalifikacji zawodowych. <https://www.gov.pl/web/nauka/uznawanie-kwalifikacji-zawodowych-1> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Ministerstwo Rodziny i Polityki Społecznej, Departament Polityki Senioralnej (MRiPS; 2018): Wykaz otwartych placówek Senior+. http://senior.gov.pl/program_senior_plus/strona/83 [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Nationales Europass Center (NEC; 2020a): Europass. <https://www.europass-info.de/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Nationales Europass Center (NEC; 2020b): Europass. Qualitätskriterien. <https://www.europass-info.de/dokumente/mobilitaet/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Nazarkiewicz, Kirsten (2016): Kulturreflexivität statt Interkulturalität? Re-thinking cross-cultural – A culture reflexive approach. In: *Interculture Journal* 15(26).

OECD (2005): Definition und Auswahl von Schlüsselkompetenzen. <https://www.oecd.org/pisa/35693281.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Organizacja Narodów Zjednoczonych (1948): Powszechna Deklaracja Praw Człowieka. <http://www.unic.un.org.pl/dokumenty/deklaracja.php> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Organizacja Narodów Zjednoczonych (2015): Przekształcamy nasz świat: Agenda na rzecz zrównoważonego rozwoju 2030. http://www.unic.un.org.pl/files/164/Agenda%202030_pl_2016_ostateczna.pdf [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Park Narodowy Ujście Warty (2020): Oferta Edukacyjna Parku Narodowego Ujście Warty. <https://www.pnujsciewarty.gov.pl/67,oferta-edukacyjna> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Pauli, Angelika (2015): Kooperationsbeziehungen im deutsch-polnischen Grenzraum. Zur Rolle kultureller und anderer Grenzen, Diss. pol. Berlin: Freie Universität Berlin. <https://d-nb.info/1071547704/34> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Państwowa Komisja do spraw Poświadczania Znajomości Języka Polskiego jako Obcego (PK-dsPZJPjO; 2020): <http://certyfikatpolski.pl/> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Polsko-Niemiecka Fundacja na rzecz Nauki (PNFN; 2020): <http://www.pnfn.pl/pl/>

Powszechna Deklaracja Praw Człowieka (1948, artykuł 26): http://www.unesco.pl/fileadmin/user_upload/pdf/Powszechna_Deklaracja_Praw_Czlowieka.pdf [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Raasch, Albert (2008), Die Funktion sprachlicher und interkultureller Kompetenzen in einer Grenzregion. Beispiel: Saar-Lor-Lux. In: Blahak, Boris (Hrsg.): *Deutsch als fachbezogene Fremdsprache in Grenzregionen*. Bratislava.

Rada Ministrów (2013): Perspektywa uczenia się przez całe życie, Załącznik do uchwały Nr 160/2013 Rady Ministrów z dnia 10 września 2013 r. https://archiwum.men.gov.pl/wp-content/uploads/2014/01/pll_2013_09_10zal_do_uchwaly_rm.pdf [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Rada Unii Europejskiej (2018): Zalecenie Rady z dnia 22 maja 2018 r. w sprawie kompetencji kluczowych w procesie uczenia się przez całe życie 2018/C 189/01. *Dziennik Urzędowy Unii Europejskiej* C 189/1. https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/council-recommendation-on-key-competences-for-lifelong-learning_pl [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Rat der Europäischen Union (2018b): Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604\(01\)&from=EN](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018H0604(01)&from=EN) [letzter Zugriff 30.01.2020]

Region Aachen (Hrsg.; 2018): in Europa zuhause! Grenzüberschreitende Kooperationen in der Euregio Maas-Rhein. https://regionaachen.de/files/images/content/Bildung/2018_11_04%20Richtige%20Version_%20Deutsch_online.pdf [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Reum, Nicolas (2019): Qualifizierungspraktiken von Unternehmen der Elektroindustrie vor dem Hintergrund qualifikatorischer Passungsprobleme in ausgewählten Regionen Deutschlands, Polens und den Niederlanden. Münster.

Roth, Juliana (2011): Eigene Kultur. In: Roth, Juliana und Köck, Christoph (Hrsg.): Culture Communication Skills. Interkulturelle Kompetenz: Handbuch für die Erwachsenenbildung. München.

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa; 2020a): Landesstelle Nachbarsprachen. <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/ueber-uns.html>. [letzter Zugriff 30.01.2020]

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa; 2020b): Groß für Klein – Duzi dla małych. <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/gross-fuer-klein-duzi-dla-maych.html>. [letzter Zugriff 30.01.2020]

Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung, Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung (LaNa, Hrsg.; 2019): Memorandum zur Nachbarsprachenbildung in den deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzregionen. <https://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/eigene-publikationen.html?flag=download&fileitem=120> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Schloss Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e.V. (2020): Kaffee zum Glück. <https://cafe.schloss-trebnitz.de/de/> [letzter Zugriff 15.05.2020]

Sejmik Województwa Lubuskiego (SWL; 2010): Uchwała Nr LII/525/2010 Sejmiku Województwa Lubuskiego z dnia 14 czerwca 2010 r. w sprawie przyjęcia priorytetów współpracy zagranicznej Województwa Lubuskiego. http://lubuskie.pl/uploads/pliki/wspolpraca_zagraniczna/Priorytety%20Wspolpracy%20Zagranicznej.pdf [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Sejmik Województwa Lubuskiego (SWL; 2018): Uchwała Nr XLIV/667/18 Sejmiku Województwa Lubuskiego z dnia 23 kwietnia 2018 r. w sprawie uchwalenia Planu Zagospodarowania Przestrzennego Województwa Lubuskiego wraz z planami zagospodarowania przestrzennego miejskiego obszaru funkcjonalnego ośrodkawojewódzkiego Zielona Góra i Gorzów Wlkp, Dziennik Urzędowy Województwa Lubuskiego z dnia 2 maja 2018, Poz 1163, Gorzów Wielkopolski 2018.

Skowronek, Barbara (2013): Fremdsprachenunterricht in Polen heute. In: *Studia Germanica Posnaniensia* 33. Poznań.

Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ (2020): Projekte der Stiftung. <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/ueberuns/projekte> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH (SES; 2020): Senior Experten Service. <https://www.ses-bonn.de/wir-ueber-uns> [letzter Zugriff 15.05.2020]

Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH (2018): Senior Experten Service (SES). <https://www.ses-bonn.de/startseite> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Stowarzyszenie Uniwersytet Trzeciego Wieku w Gorzowie Wielkopolskim (UTW; 2020): O UTW. <http://utw-gorzow.pl/o-utw/> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Straub, Jürgen (2007): Grundbegriffe. In: Straub, Jürgen; Weidemann, Arne und Weidemann, Doris (Hrsg.): *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder*. Stuttgart und Weimar.

Syddansk Universitet (2020): Das WIPP-Projekt – eine Übersicht. <https://www.wipp-online.eu/de/das-wipp-projekt-eine-uebersicht/> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Thomas, Alexander (2003): Interkulturelle Wahrnehmung, Kommunikation und Kooperation. In: Thomas, Alexander, Kinast, Eva-Ulrike und Schroll-Machl, Sylvia (Hrsg.): *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kooperation*. Bd. 1 & 2, Göttingen.

Traktat między Rzeczpospolitą Polską a Republiką Federalną Niemiec o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy, podpisany w Bonn dnia 17 czerwca 1991 r. (RP / RFN; 1991): *Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej z dnia 17 lutego 1992 r.*, Nr 14, Poz. 56, Warszawa 1992.

United Nations (2018): Resolution adopted by the General Assembly on 3 December 2018. International Day of Education. https://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/73/25 [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego (UMWL; 2011): *Fundusz Małych Projektów w ramach Europejskiej Współpracy Terytorialnej (Województwo Lubuskie) – Brandenburgia 2007 – 2013*. <http://lubuskie.pl/uploads/Seniorzy/Fundusze%20Małych%20Projektow.pdf> [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego (UMWL; 2018a): *Diagnoza szkolnictwa wyższego w województwie Lubuskim 2016/17, Zielona Góra*. https://obserwuj.lubuskie.pl/uploads/documentsearch/id242/Diagnoza_Szkol_Wyz_aktualizacja_29_05_2018.pdf [dostęp dnia 30.01.2020 r.]

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego (UMWL; 2018b): Plan Zagospodarowania Przestrzennego Województwa Lubuskiego. https://bip.lubuskie.pl/system/obj/38367_TOM_L_PZPWL_22_03_2018.pdf [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego (UMWL; 2020a): Szczegółowy Opis Osi Priorytetowych Regionalnego Programu Operacyjnego – Lubuskie 2020. <https://rpo.lubuskie.pl/documents/10184/287421/Szczeg%C3%B3%C5%82owy+Opis+Osi+Priorytetowych+RPO+Lubuskie+2020/7595a92d-1a63-498c-926b-0c789c45f247> [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego (UMWL; 2020b): Lista projektów pozakonkursowych przyjętych do realizacji w ramach Osi Priorytetowej 8 Nowoczesna edukacja, Działania 8.4 Doskonalenie jakości kształcenia zawodowego, Poddziałania 8.4.1 Doskonalenie jakości kształcenia zawodowego – projekty realizowane poza formułą ZIT, Regionalnego Programu Operacyjnego – Lubuskie 2020. <https://rpo.lubuskie.pl/documents/10184/120519/Lista+projekt%C3%B3w+wybranych+do+dofinansowania+w+ramach+Poddzia%C5%82ania+8.4.1.pdf/e5b51ae1-b754-46ad-9d6b-2dff0c085f0> [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Urząd Marszałkowski Województwa Lubuskiego (UMWL; 2020c): Szczegółowy Opis Osi Priorytetowych Regionalnego Programu Operacyjnego – Lubuskie 2020. https://rpo.lubuskie.pl/documents/10184/359361/SZ00P_RPO-Lubuskie_2020_wersja%20nr%2073.pdf/23b62b87-35c9-40f0-b65f-826ea17a3313 [dostęp dnia 22.05.2020 r.]

Urząd Miasta Gorzów Wielkopolski (2020): Schriftliche Mitteilung zur Kindertagesbetreuung im vorschulischen Bereich.

Urząd Statystyczny w Zielonej Górze (Hrsg.; 2018). Edukacja w województwie lubuskim w roku szkolnym 2017/2018.

Ustawa z dnia 14 grudnia 2016. Prawo Oświatowe (Prawo Oświatowe 2016), Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej z dnia 11 stycznia 2017, Poz. 59, Warszawa 2017.

Vereinte Nationen (1948): Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> [letzter Zugriff 30.01.2020]

Vereinte Nationen (2016): Unpacking Sustainable Development Goal 4. Education 2030. Deutsche Übersetzung. <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030/bildung-und-die-sdgs> [letzter Zugriff: 17.02.2020]

Verfassung des Landes Brandenburg (1992): <https://bravors.brandenburg.de/de/gesetze-212792> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit (BRD / RP; 1991): <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/vertrag-zwischen-der-bundesrepublik-deutschland-und-der-republik-polen-ueber-gute-nachbarschaft-und-freundschaftliche-zusammenarbeit-786742> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

Weymar, Franziska (2010): Zum Zusammenhang von intergruppalen Freundschaften und der Favorisierung der Eigengruppe. Eine empirische Studie im deutsch-polnischen Schulkontext, Diss. psych., Greifswald. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:9-000836-8> [letzter Zugriff: 22.09.2019]

Wight, Albert R. (1995): The Critical Incident as a Training Tool. In: Fowler, Sandra M. und Mumford, Monica G. (Hrsg.): Intercultural Sourcebook: Cross-cultural training methods, Band 1. Yarmouth und Maine.

Zespół Parków Krajobrazowych Województwa Lubuskiego (2020): Ośrodki edukacyjne. <http://www.zpkwl.gorzow.pl/index.php/edukacja/osrodek-edukacji-przyrodniczej> [dostęp dnia 02.06.2020 r.]

Zweites Gesetz zur Ausführung des Achten Buches des Sozialgesetzbuches – Kinder- und Jugendhilfe – Kindertagesstättengesetz (KitaG; 2018): <https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.363000.de> [letzter Zugriff: 30.01.2020]

